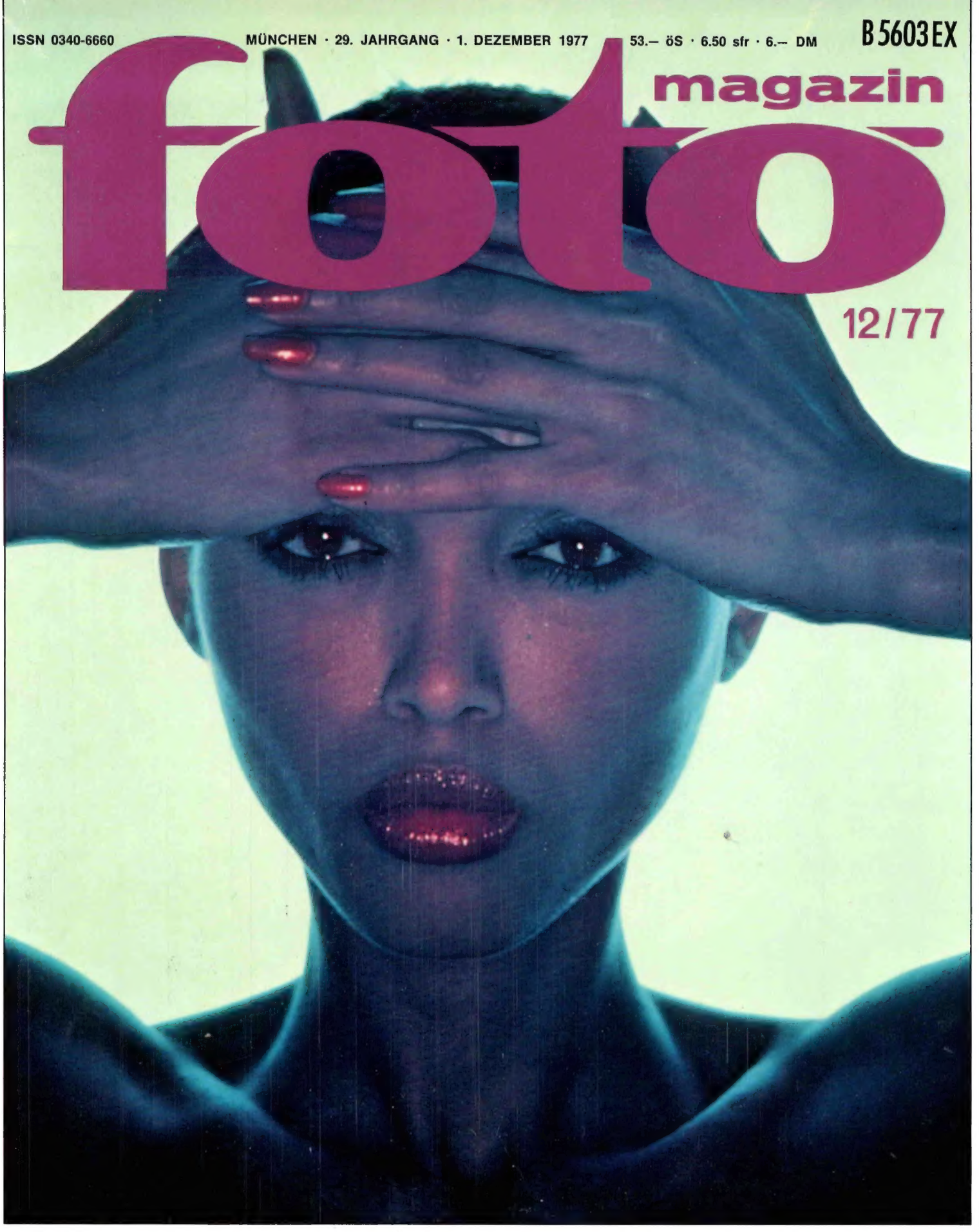
ISSN 0340-6660 MÜNCHEN · 29. JAHRGANG · 1. DEZEMBER 1977 53.– öS · 6.50 sfr · 6.– DM B 5603 EX

foto magazin

12/77



Weihnachtsbazar • Tibeter zwischen Grenzen • FM-Kamera-Quiz: Sonderverlosung • Stereofotografie • Fotografie und Grafik • Polaroid-Großbild • Erfahrungsbericht: Fujica AZ-1

POLAROID

DIE FARBENPRÄCHTIGE WELT DER SOFORTBILDFOTOGRAFIE

Der sparsame Polatronic Elektronen-Blitz: Speziell entwickelt für naturgetreue SX-70 Sofortbilder.

Der Polatronic ist der erste Elektronen-Blitz, der von Polaroid speziell für die SX-70 Fotografie entwickelt wurde. Er macht das Fotografieren noch vielseitiger und das Blitzen noch preiswerter.

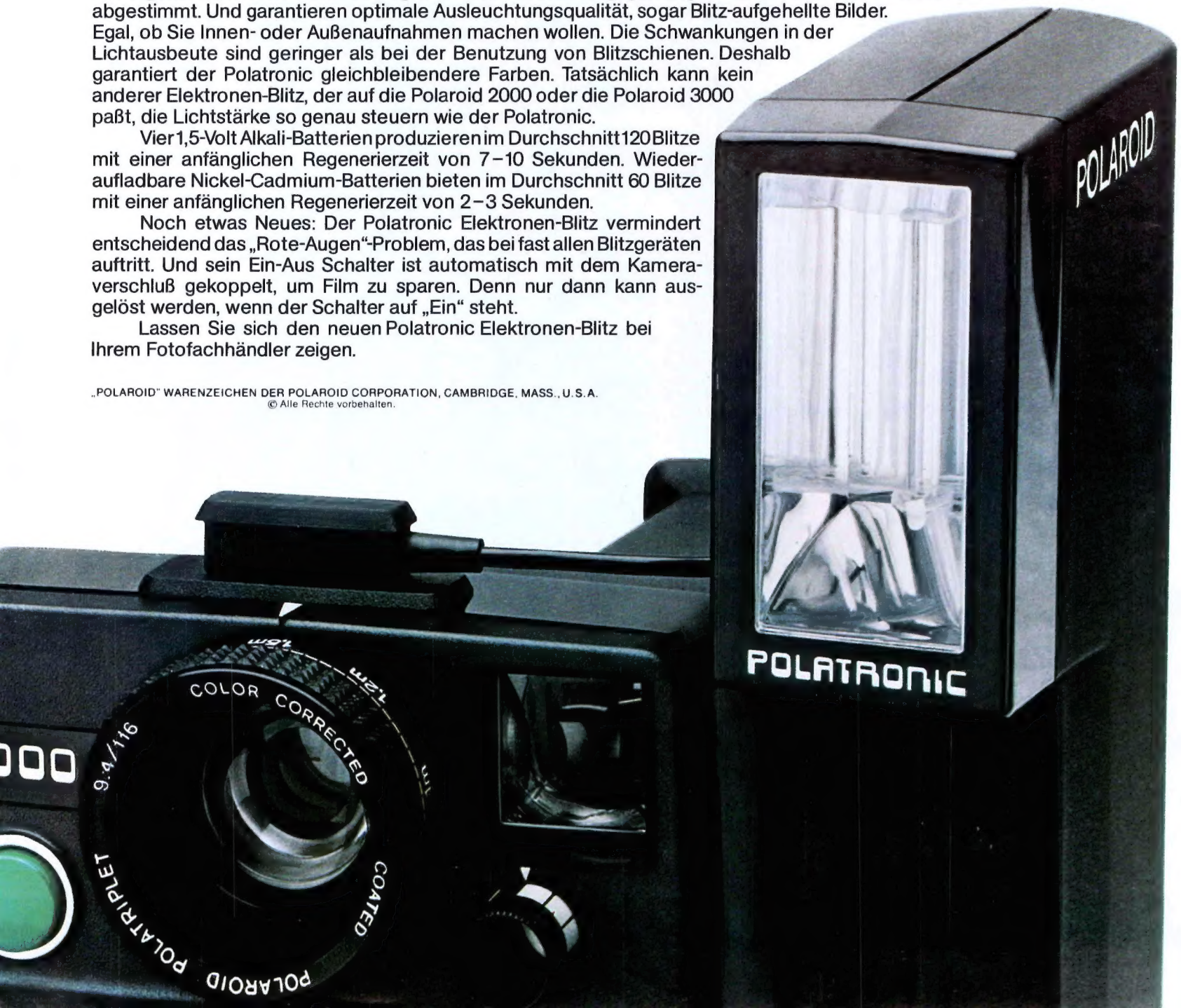
Seine Lichtverteilung, seine Farbtemperatur und seine kontrollierte Ausgangsleistung sind genau auf die SX-70 Filmeigenschaften und die außergewöhnliche Belichtungsgenauigkeit der Polaroid Kameras 2000 und 3000 abgestimmt. Und garantieren optimale Ausleuchtungsqualität, sogar Blitz-aufgehellte Bilder. Egal, ob Sie Innen- oder Außenaufnahmen machen wollen. Die Schwankungen in der Lichtausbeute sind geringer als bei der Benutzung von Blitzschienen. Deshalb garantiert der Polatronic gleichbleibendere Farben. Tatsächlich kann kein anderer Elektronen-Blitz, der auf die Polaroid 2000 oder die Polaroid 3000 paßt, die Lichtstärke so genau steuern wie der Polatronic.

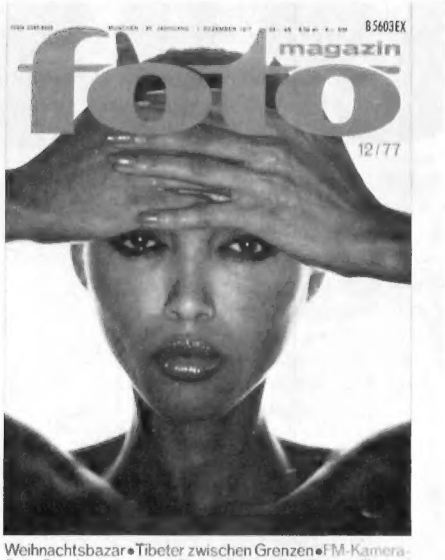
Vier 1,5-Volt Alkali-Batterien produzieren im Durchschnitt 120 Blitze mit einer anfänglichen Regenerierzeit von 7–10 Sekunden. Wiederaufladbare Nickel-Cadmium-Batterien bieten im Durchschnitt 60 Blitze mit einer anfänglichen Regenerierzeit von 2–3 Sekunden.

Noch etwas Neues: Der Polatronic Elektronen-Blitz vermindert entscheidend das „Rote-Augen"-Problem, das bei fast allen Blitzgeräten auftritt. Und sein Ein-Aus Schalter ist automatisch mit dem Kameraverschluß gekoppelt, um Film zu sparen. Denn nur dann kann ausgelöst werden, wenn der Schalter auf „Ein" steht.

Lassen Sie sich den neuen Polatronic Elektronen-Blitz bei Ihrem Fotofachhändler zeigen.

„POLAROID" WARENZEICHEN DER POLAROID CORPORATION, CAMBRIDGE, MASS., U.S.A.
© Alle Rechte vorbehalten.





Weihnachtsbazar • Tibeter zwischen Grenzen • FM-Kamera-Quiz: Sonderverlosung • Stereofotografie • Fotografie und Grafik • Polaroid-Großbild • Erfahrungsbericht Fujica AZ-1

Titelbild: Eine Aufnahme von J. WILDBOLZ/ FOTO MARKET.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Dr. Walther Heering, Seebruck am Chiemsee. **Redaktion:** Hildegard A. Niepel DGPh, Driss Nasser, Franz Raith. **Grafik:** Wolfgang Mark. Anschrift der Redaktion: Ortlerstraße 8, 8000 München 70, Telefon 7 60 20 24, Fernschreiber 05-22720. Namentlich gekennzeichnete Beiträge unserer freien Mitarbeiter stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar. Für unverlangte Einsendungen keine Gewähr (stets doppeltes Porto beilegen), Manuskript-Änderungen und -Kürzungen behält sich die Redaktion vor. Verantwortlich und Alleinauslieferung für Österreich: Hillstein-Verlag Dr. Wolfgang Steiner, Rochusgasse 9, Salzburg, Telefon 4 63 98. **Ständige Mitarbeiter:** Max Joseph Riedl DGPh, Karl-Heinz Schadt, Josef Scheibel DGPh.
Bezug: Monatlich ein Heft. Einzelpreis 6.– DM. Der Endverkaufspreis enthält den jeweils geltenden ermäßigten Mehrwertsteuersatz. Bezug: Im Abonnement oder einzeln in jeder Buchhandlung, Zeitschriftenhandlung, Bahnhofsbuchhandlung oder im Postabonnement (Bestellung beim Verlag oder beim zuständigen Postamt) in Deutschland – z. Z. außer DDR – und den meisten europäischen Ländern. Das FOTO-MAGAZIN darf nur mit widerruflicher schriftlicher Genehmigung des Verlages in Lesemappen geführt werden. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung der Abonnementsgebühren. Postscheckkonto: Heering-Verlag GmbH, Abt. Vertrieb, München, Kto. München 9781-802. Bank: Bayer. Hypotheken- u. Wechsel-Bank, München, Kto. 3170022806.
Zeitschriften im gleichen Verlag: FILM+TON-MAGAZIN (6.– DM, monatlich); DIE FOTOWIRTSCHAFT (5.– DM, halbmonatlich); ALPINISMUS (5.– DM, monatlich); SUBMARIN (4.– DM, monatlich), SÜDKURS (4.– DM, monatlich).
Anzeigen: Gerfried Urban (verantwortlicher Anzeigenleiter). Anzeigenverwaltung: Heering-Verlag GmbH, Ortlerstr. 8, 8000 München 70, Telefon 7 60 20 24, Fernschreiber 05-22720. Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 15 · Postscheckkonto München 26701-809 · Bank: Bayerische Hypotheken- u. Wechselbank, München, Konto Nr. 3170022750.
Druck: Heering-Verlag GmbH, Ortlerstraße 8, 8000 München 70.
Rechte: Copyright by Heering-Verlag GmbH, München. Gesellschafter: Verleger Dr. Walther Heering und Melina Heering (100%), Seebruck am Chiemsee.
Alle Rechte – auch die des auszugsweisen Nachdrucks – vorbehalten. Erfüllungsort und Gerichtsstand München.
Printed in Germany.
ISSN 0340-6660

foto magazin

DEUTSCHLANDS GROSSE FACHILLUSTRIERTE • VEREINIGT MIT DER »FOTOPOST« und »KLICK«

FM-Leitartikel

5	Großer epp-Foto-Wettbewerb 1978	

FM-Sonderthemen

26	Im Atelier – Spaziergang in die Vergangenheit	Bernd Lohse
31	Sportfotografie in der Grafik	Kurt Wrissenberg
40	Gestaltung in Schwarz und Braun	
42	Schwarz auf Weiß	
52	„Foto-Magazin"-Weihnachtsbazar	

FM-Reisethema

56	Tibeter zwischen Grenzen	Irmtraut Wäger
65	Reise-Information	

FM-Information

6	FM-aktuell	
8	Neueste Meldungen	
16	Polacolor 808 – das neue Sofortbild-Großformat	
18	FM-Kamera-Quiz	
19	FM-Sonderverlosung	
66	Forum junger Fotografen	
112	Wettbewerbe	
114	Die Geheimkameras	Marian Schwabik
118	Leserbriefe	
138	FM-Glosse	Herbert Rittlinger

FM-Praxis

20	Filmvergleich: Die hochempfindlichen Negativ-Farbfilme	
48	Das Raumbild – Stiefkind der Fotografie	Prof. H. Hennermann
82	Erfahrungsbericht: Fujica AZ-1	Fritz Brandrup
84	Erfahrungsbericht: Leitz Pradovit CA 2500	Karl-Heinz Schadt
86	Erfahrungsbericht: Vivitar-Kleinbild-Sucherkameras	Fritz Brandrup
88	Erfahrungsbericht: Beaulieu 5008 S Multispeed	
92	Das Präzima-Kassetten-System	
94	Spiegelreflex-Report	Hans Dieter Brandl
96	Laborpraxis: Die Gradationssteuerung Teil 2	Hans Bortsch
100	Heimlabor total / Folge 9: Bildaufmachung	H. P. Junginger
104	FM-Beratungsdienst	Karl-Heinz Schadt
108	Tips und Technik	
120	Neuheiten-Report	

FM-professionell

70	Die Reporter von „Stars and Stripes"	Kurt P. Meier
74	Profi-Nachrichten	
76	Großbild auf japanisch: Horseman 985	

ERHÄLTLICH IM FACHGESCHÄFT

Canon

Winder für AE-1 und AT-1

Wußten Sie schon, daß photokina-Besucher die Canon AE-1 zur Reflexkamera des Jahres 1976 gewählt haben?

Ist der Winder nur ein technisches Spielzeug?

Canon bietet mit dem „Winder A" einen Motor, der sich sinnvollerweise an zwei Kameras verwenden läßt: AE-1 und AT-1 (ebenso wie das vollautomatische Elektronen-Blitzgerät Speedlite 155 A)! Viele Hobby-Fotografen fragen nach dem Sinn des Winders, vor allem dann, wenn sie nicht primär an Bildserien denken.

Der Winder zur AE-1 und AT-1 ist das logische Zubehör für alle, die noch uneingeschränkter fotografieren wollen („entfesselte Fotografie")! Zwei Argumente sprechen vor allem für den Winder:

1. Das Fotografieren wird wesentlich einfacher und bequemer. Man kann sich besser auf das Motiv konzentrieren, weil die Kamera während des Filmtransports am Auge bleiben kann.
2. Die Kamera wird wesentlich schneller, die motorisch erreichten ca. 2 Bilder pro Sekunde sind mit dem manuell betriebenen Schnellschalthebel nicht möglich. Allerdings wäre es völlig falsch, den Winder nur im Zusammenhang mit der schnellen Serienbild-Fotografie zu sehen. Es ist ebenso sinnvoll und möglich, mit dem Winder auch Einzelaufnahmen zu machen. Er zwingt schnelle Bildfolgen nicht auf, schafft aber gleichzeitig alle Voraussetzungen für den „Nachschuß", der bei Personenaufnahmen erst die „entspannte" Haltung bringt.

Der Winder funktioniert bei allen Zeiten von 1/1000 bis 2 sec und „B"-Stellung (B-Stellung bei AE-1 ohne Belichtungs-Automatik). Selbstverständlich kann er auch in Kombination mit dem Canon Speedlite 155A eingesetzt werden. Die Grenzen der Bildfolge werden lediglich von der notwendigen (Blitz-)Lichtmenge bestimmt, die sich nach Objekthelligkeit und -abstand richtet. Diese Argumente sollten überzeugen: der Canon Power Winder A ist kein technisches Spielzeug sondern sinnvolles Zubehör.

Bitte „testen" Sie den Winder-Komfort bei Ihrem Canon-Händler.

Canon – Welterfolge in Ihrer Hand

Canon

Gegen Einsendung dieses Coupons und Portospesen in Briefmarken (–,60 DM oder –,50 SF oder 2,50 ÖS) erhalten Sie unsere Broschüre „Motiv-Ideen für Hobby-Fotografen".

Name:

Beruf/Alter:

Straße:

Ort:

FM/15

Euro-Photo GmbH, Postfach
D-4156 Willich 3
Canon Optics S. A., P. O. Box 23
CH-1222 Vésenaz
Canon Ges. m. b. H., Hütteldorfer Str. 65
A-1150 Wien

Großer epp-Fotowettbewerb '78

Die Gruppe „europäische photo presse" (epp), bestehend aus den Zeitschriften
„Amateur Photographer" (England),
„Foto-Magazin" (Bundesrepublik Deutschland),
„Focus" (Holland) und
„Le Nouveau Photocinéma" (Frankreich), veranstaltet 1978 einen großen Fotowettbewerb für alle Leser obiger Zeitschriften.
Thema: „Mein europäischer Nachbar".

Das europäische Element muß überwiegen

Die Formulierung des Themas definiert die Inhalte genau: Die eingereichten Fotos müssen Situationen, Geschehnisse, Motive und Bildschöpfungen auf den **europäischen Nachbarn** beschränken, wobei unter „Europa" nicht nur die Staaten der EWG zu verstehen sind, sondern das größere, „geographische" Europa. Sie dürfen also auch z. B. Szenen aus Griechenland, Spanien oder Portugal zeigen, um nur einige Länder anzuführen. Die Ausführung an sich ist frei und innerthematisch nicht begrenzt, jedoch sollte der Mensch direkt oder indirekt, so wie der europäische Gedanke, die zentrale Rolle spielen.

Wettbewerbsbedingungen

> Die eingereichten Arbeiten dürfen nur Motive aus anderen europäischen Ländern, also nicht aus dem eigenen Land, zeigen.

Maßgebend ist die Staatsangehörigkeit des Fotografen.

> Der Wettbewerb gliedert sich in zwei Teile: einen nationalen und einen internationalen Teil.

> Die zwanzig besten Fotos werden zunächst aus den nationalen Einsendungen ermittelt. Sie nehmen dann an der internationalen Ausscheidung teil, die unter insgesamt 80 national ausgesuchten Siegerfotos aus England, Deutschland, Holland und Frankreich vorgenommen wird. Die nationalen Siegerfotos erhalten jeweils von der entsprechenden Zeitschrift – also in Deutschland vom „Foto-Magazin" – Sachpreise und dürfen der internationalen Jury zur endgültigen Siegerermittlung vorgelegt werden.

Internationale Preise:

1. Preis: 5000.– DM
2. Preis: 3000.– DM
3. Preis: 2000.– DM,

ferner Sachpreise, die in der Januar-Nummer des „Foto-Magazin" noch genau aufgelistet werden.

> Am Fotowettbewerb „Dein europäischer Nachbar" können alle Leser des „Foto-Magazin" teilnehmen.

> Die Höchstzahl der einzureichenden Arbeiten wird auf 6 Diapositive beschränkt (Mindestformat 24×36 cm und darüber). Jedes Diapositiv muß mit einem Begleittext mit folgenden Angaben versehen werden: Name, Vorname und Anschrift des Teilnehmers, Motiv, Datum der Aufnahme und technische Daten zum Foto. Es dürfen nur Originale eingereicht werden.

> Einsendeschluß ist der 30. April 1978, null Uhr. Es gilt der Poststempel. Wettbewerbsanschrift „Foto-Magazin"
epp-Fotowettbewerb '78
Ortlerstraße 8
8000 München 70.

> Sämtliche Einsendungen nehmen zuerst an der nationalen Ausscheidung teil. Sie werden einer nationalen Jury vorgelegt, deren Zusammensetzung noch bekanntgegeben wird. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Aus den nationalen Einsendungen werden die besten 20 Arbeiten ermittelt, die an dem internationalen Wettbewerb teilnehmen dürfen.

> Die Rechte an den eingereichten Fotos müssen ausnahmslos im Besitz der Einsender sein. Die Fotos dürfen nicht bereits bei anderen Wettbewerben und Ausstellungen eingereicht worden sein. Nur Sendungen, denen ausreichendes Rückporto beiliegt, werden auf Wunsch zurückgesandt. Die prämiierten Fotos und die Siegerfotos aus dem internationalen Fotowettbewerb gehen uneingeschränkt in den Besitz des Verlags über und dürfen ohne besondere weitere Vergütung veröffentlicht, ausgestellt und sonst verwertet werden.

Im übrigen übernimmt der Verlag für Verlust, Beschädigung oder Abhandenkommen von Sendungen oder einzelnen Fotos keine Haftung. Werden Personen abgebildet, so bedeutet dies, daß der Bildautor die Genehmigung der Abgebildeten zur Veröffentlichung und Auswertung der Fotos besitzt.

Durch die Teilnahme an diesem epp-Wettbewerb erkennt jeder Teilnehmer diese Bedingungen an. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Tips zur Einsendung

Werden Kleinbilddias eingereicht, so sollten die einzelnen Diapositive gerahmt und vorführfertig sein. Glaslose Rahmung ist zu empfehlen, da Rahmengläser oft auf dem Versandweg zerbrechen und die Dias beschädigen können. Jedes Dia sollte klar und leserlich mit dem Namen des Einsenders und dessen Anschrift versehen sein und außerdem eine fortlaufende Nummer tragen. Der gesamten Sendung ist ein Begleitzettel oder -Blatt beizufügen, auf dem die geforderten Angaben ebenso deutlich und leserlich aufzuführen sind. Dies alles gilt auch für Dias bis zum Format 6×6 cm, die noch mit handelsüblichen Projektoren projiziert werden können. Größere Diapositive sollten in einem Passepartout montiert und durch eine Azetathülle geschützt sein. Auch hier dürfen die wichtigen Angaben über Entstehung, Motiv usw. nicht fehlen. Es versteht sich von selbst, daß in erster Linie technisch einwandfreie Bilder die größeren Chancen haben. Deshalb sollte jeder Einsender seine Bildbestände oder seine neuesten Aufnahmen sehr kritisch begutachten, bevor er die besten darunter einschickt.

Übrigens: es hat keinen Sinn, Duplikate, Prints oder Papierbilder einzureichen. Sie werden nicht berücksichtigt und bedeuten nur unnötige Arbeit für die Redaktion. Auch Repros von Aufsichtsvorlagen werden nicht anerkannt. Schicken Sie deshalb bitte nur Originaldias, die deutlich als solche zu erkennen sind! Damit ersparen Sie sich und uns viel Arbeit und Mühe!

Versuchen Sie, das Thema eng einzugrenzen. „Pseudo-europäische" Situationen oder Szenen werden mit Sicherheit als solche entlarvt.

Die endgültige Liste der nationalen Preise wird noch zusammengestellt und in der nächsten Nummer des „Foto-Magazin" bekanntgegeben. Insgesamt ist die Preisausschreibung erheblich, so daß das Mitmachen sich auf jeden Fall lohnt!

Wir wünschen allen Lesern, die an dem großen epp-Wettbewerb teilnehmen wollen, bereits jetzt viel Glück! Red.

epp europäische photo presse

FM-aktuell

Bin ich Prophet?

Landauf, landab wagen sich Kunstgalerien an die Fotografie heran. Reine Foto-Ausstellungen oder auch gemischte Präsentationen (Gemälde/Fotos) sind keine Seltenheit mehr. Dabei bleibt nicht aus, daß der Wert einzelner Fotos ständig steigt. Galeristen und Kunstexperten verfahren hier bekanntlich nach eigenen Gesetzen. So reicht die Preisskala für Werke von Lazlo Moholy-Nagy, angeboten noch bis zum 16. Dezember in der Münchener Galerie Klihm, Franz-Joseph-Straße 9, von 400 DM für die Reproduktion eines Katzenfotos bis zu 160 000 DM für ein Gemälde aus dem Jahr 1936. Hinzugefügt werden muß, daß allerdings ein Vintage desselben Katzenbildes für 8000 DM angeboten wird. Verkaufen sich nun so teure Fotos und werden sie eines Tages den Gemälden gleichgesetzt? Dazu Galerie-Besitzer Dr. Klihm: „Bin ich Prophet? Ich weiß es nicht."

Verleger Dr. Heering (rechts) im Gespräch mit Dr. Klihm. Der Galerie-Besitzer beschränkt sich vorerst auf Ausstellungen von solchen Künstlern, die sowohl als Maler als auch Fotograf bekannt geworden sind. Er betreibt die Galerie seit 1946, das erste Foto von Moholy-Nagy kaufte er im Jahr 1950, die erste Moholy-Nagy-Ausstellung machte er 1972. *Foto: NIEPEL, SX-70*

Zum Verschenken!

Kodak hat ein attraktives Sortiment von hübschen und preiswerten Film-Geschenkpackungen zusammengestellt, die in den Wochen vor Weihnachten vom einschlägigen Handel angeboten werden. Im Rahmen dieses Sortiments gibt es wahlweise einen 3er-Pack Kodachrome-40-Super-8-Filme, je einen 3er-Pack Kodacolor-II-Filme im Format 110—20 bzw. 126—20 für Kassetten-Kameras sowie je einen 2er-Pack Kodacolor-II-Filme 135—36 bzw. Kodachrome-64-Filme 135—36 für Kleinbild-Kameras.

Schwarz ist „in"

Hobbyfotografen bevorzugen immer mehr schwarze Kameragehäuse im Profilook. So werden von der Leica R 3 heute schon mehr als 80 Prozent der Kameras mit schwarzen Gehäusen verkauft. Bereits 1971 hat die Ernst Leitz Wetzlar GmbH die Leica M 5 mit der speziellen Schwarzverchromung und wenig später auch die Leicaflex mit dieser schlag- und kratzfesten Oberflächenveredelung angeboten. Durch das spezielle Verfahren sehen die Kameras auch nach Jahren des Gebrauchs noch wie neu aus. Zur Schwarzverchromung von Bodendeckel und Deckklappe einschließlich der Bedienungselemente wurde von dem Unternehmen ein sehr kompliziertes und aufwendiges Fertigungsverfahren entwickelt. Erst dadurch ergibt sich der besondere Mattglanz der Metallteile, die aus 0,8 mm starkem Messing bestehen.

. . . jetzt auch „Safari-Look"

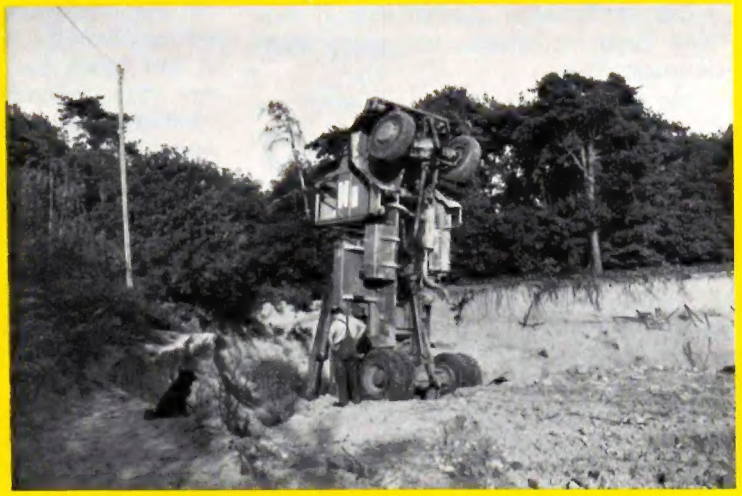
Nach dem erfolgreichen Beispiel der Phono- und Modebranche schließt sich auch die Fotobranche einem neuen Trend an: als erste Firma präsentiert Leitz Geräte im „Safari-Look". Erstmalig wurden zum Salon de la Photo in Paris die Leica R3 und das kleine Fernglas Trinovid C in der neuen Farbe „Dschungelgrün" vorgestellt. Kein Zweifel, daß dieser neue Look seine Freunde finden wird. Und zwar nicht nur unter Weltenbummlern und Wüstenfüchsen, sondern vor allem unter denen, die perfekte Technik gerne mit extravagantem Aussehen verbinden. Und da muß man neidlos bekennen: Im neuen „Safari-Look" sehen die Spitzengeräte von Leitz noch professioneller aus.

Unseriöse Luftbild-Verkäufer

Ein Farbfoto im Format 24×30 für 500 DM an den Mann zu bringen, das ist nicht so einfach. Die Verkäufer zumindest eines bayerischen Luftbildunternehmens greifen deshalb zu Verkaufsmethoden, die der Bundesverband der Pressebild-Agenturen, Bilderdienste und Bildarchive e. V. als „unseriös und hart an der Grenze zum Betrug" bezeichnete. Im Verkaufsgespräch wird dem Hausbesitzer der Kleinabzug einer Luftaufnahme seines Anwesens vorgelegt und er dann mit folgendem Argument zu sofortiger Bestellung überteuerter Vergrößerungen gedrängt: Die Negative müßten in wenigen Tagen bei der Regierung abgeliefert werden und stünden später nicht

„Ich will der Nachwelt ein paar gute Fotos hinterlassen, sonst nichts." *David Bailey*

mehr zur Verfügung. Den ersten Teil dieser Behauptung bezeichnet der Agenturverband als Lüge, während mit dem zweiten Teil wohl angedeutet ist, daß man sich den Aufwand eines Archivs sparen will. Wenn eine Luftaufnahme einmal zur Veröffentlichung freigegeben ist, verbleiben die Negative stets in der Verfügungsgewalt der Luftbildunternehmen, unter denen es durchaus solche gäbe, die ein umfangreiches, nach Katasterblättern geordnetes Bildarchiv besäßen.



Die obige Aufnahme (Original in Farbe) schickte uns FM-Leser Sigfrid Gauch aus Mainz mit der Bemerkung: „. . . das beiliegende Dia als ironischer Beitrag zu Ihrem Thema in FM 10/77 — Das Auto bringt uns weiter". Sigfrid Gauch ist Schriftsteller (9 Bücher, 3 Literaturpreise), an die Fotografie wagte er sich erst im vergangenen Juni. Das Ergebnis ist dafür recht beachtlich. Er fotografierte mit Nikon F 2, Zoomobjektiv 4,5/28—45 mm.

Der erste Zoom-Blitz: Vivitar 265.

Von Weitwinkel bis Tele die optimale Bildausleuchtung. Ganz einfach und schnell.

Wieder eine neue Vivitar-Idee: ein hochwertiges Computer-Blitzgerät mit Zoom-Reflektor, dessen Leuchtwinkel Sie dem Bildwinkel Ihres Zoom- (oder Wechsel-) Objektivs anpassen können. Im Bruchteil einer Sekunde. Und zwar für den gesamten meistgenutzten Aufnahmebereich von Tele bis Weitwinkel (mit Vorsatzscheibe bis 24 mm).

Auch sonst ist der neue Zoom-Blitz Vivitar 265 ein Muster an Einfachheit: Nur einen der beiden gewünschten Computer-Arbeitsbereiche einstellen, das Gerät einschalten – und schon sind Sie zoom-blitzbereit. Mit hoher Blitzfolge, hoher Energieausbeute, hohen Leitzahlen. Und vor allem mit Bildresultaten, die hohen, ja sogar Profi-Ansprüchen genügen.

Am besten, Sie probieren den neuen Zoom-Blitz von Vivitar bei Ihrem Fotohändler selbst aus. Und staunen, zu welch günstigem Preis Ihnen Vivitar so viel moderne, ideenreiche Technik bietet.

Vivitar 265 in Stichworten

2-Bereichs-Computer-Blitzgerät mit Computer-Aufnahmebereich bis 7,8 m; Leitzahlen bei 21 DIN: Reflektorstellung Normal (norm) = 26, Tele (tele) = 31, Weitwinkel (wide) = 22; Thyristor Energie-Speicherschaltung; beleuchteter Blendenrechner; Blitzfolgezeit je nach Betriebsart 0,5 bis 8 Sek.; Blitzkapazität je nach Betriebsart 80 bis 900; Blitzdauer 1/750 bis 1/30.000 Sek.; Farbtemperatur 6.000° Kelvin; Gewicht ca. 295 g (o. Batt.); Abmessungen 86 x 117 x 89 mm; drei Betriebsarten nach Wahl: 4 Alkali-Batterien oder Ni-Cad-Akkus à 1,5 V, Netzanschluß.

Vivitar

Neueste Meldungen

ITT geht auf den Foto-Markt

Die neue ITT Photo Products, Tochter des US-Mammutkonzerns International Telephone & Telegraph — im Börsenjargon ITT —, kommt nach einem Jahr erfolgreicher Einführung in England jetzt auf den deutschen und französischen Markt. GAF geht, ITT kommt. In der Fotoindustrie der Welt, besonders auch in Japan, wird stark konzentriert, aber es ist und bleibt eine potente Branche. Das Markante und Merkwürdige bei Foto-ITT ist:

> ITT setzt allein in Europa mit 200 000 Beschäftigten 14,6 Milliarden DM um. In der BRD z. B. mit Standard Elektrik Lorenz AG, Alfred Tewes, Konservenfabrik Lacroix und den Sheraton-Hotels arbeiten 62 500 Mitarbeiter. Kodak und Agfa-Gevaert sind dagegen kleine Kollegen. Für ITT ist der Fotoproducts-Umsatz, und dazu mit bescheidenstem Anfang, wie Kleingeld in der Westentasche. Warum also Fotoproducts?

> ITT Fotoproducts, in Deutschland in Oberursel unter Verkaufsleiter Peter Held, ist — vorerst? — eine reine Handelsgesellschaft. Weder Mutter noch Tochter fabrizieren selbst. Zur Zeit kauft man bei Haking-Hongkong, bei Osram und zwei weiteren Quellen ein. Wird das so bleiben? Daß man das Schrittmaß der Großen gewohnt ist, zeigen z. B. die zweiseitigen Einführungsanzeigen in der „Fotowirtschaft" (dort gleich groß wie nur Agfa-Gevaert und Polaroid) und die Pressekonferenz am 19. Oktober im — eigenen! — Sheraton-Hotel mit einigen Herren aus Amerika, einem Vertreter des deutschen Fotoindustrie-Verbandes und Charles Wilp mit seinen attraktiven Damen.

ITT, erfahren in vielen Märkten, hat natürlich eingehend analysiert, wo was zu holen ist, und setzt auf zwei Wachstumssegmente:

> Pocket-Kamera-Markt. Angeboten wird die Pocket Magicflash IC 401 mit eingebautem Elektronenblitz. Der Ladenpreis, über Daumen und übliche Verdienstspanne gepeilt, dürfte bei 125 bis 150 DM liegen.

> Sofortbild-Markt. Hierfür nur Elektronenblitze Magicflash EF 211, EF 246 und EF 242 für Polaroid 1000/1500/2000/3000 und für Kodak-Sofortbildkameras EK2, EK4 und EK6. Aufsteckbar.

Die Frage, die Verheißung oder die Drohung steht in einem Werbeschreiben der Firma: „Bereits 1978 will man mit weiteren, neuen Produktideen auf den deutschen Markt kommen." Auf der Pressekonferenz, zu der die meisten Fachjournalisten wegen Nebel nicht anfliegen konnten, wurde nicht gefragt. Charles Wilp verriet in einem Vortrag in etlichen Bonmots und Malmots die „neue Fotodimension": „Erlebensfotografie rund um die Uhr." Wilp: „Es ist eine ungeheure Indiskretion, fotografiert zu werden", natürlich nicht mit der diskreten ITT-Pocket. Wilp: „Das neue soziale Spiel mit der ITT-Pocket-Magicflash kann beginnen ..." Die bisherige Kamera war „eine Waffe, mit der man bislang Fotos ‚schoß', die Augen der Menschen verletzte und ihre Psyche durcheinanderbrachte." Charles Wilp muß es offenbar getan haben ... Wilp steigert sich: „Die Ergebnisse sind verblüffend." Man soll geflüstert haben: Hasselblad-Qualität in einer Pocket ...

Muß man das noch prüfen?

Leitz: Verlustvortrag weiter verringert

Die Ernst Leitz Wetzlar GmbH konnte im Geschäftsjahr 1976 einen Gewinn von 1,5 Mio DM erwirtschaften und baute damit ihren Verlustvortrag, der aus den von 1972 bis 1974 entstandenen Bilanzverlusten resultierte, im Geschäftsjahr 1976 weiter auf 9,7 Mio DM ab.

Der Umsatz des Unternehmens sank im Berichtsjahr von 222 Mio DM auf 214 Mio DM. Der Rückgang basierte im wesentlichen auf dem Auslaufen einiger Produkte, die erst gegen Jahresende durch Nachfolgemodelle ersetzt wurden. 60 Prozent des Umsatzes entfielen auf das Exportgeschäft, das gegenüber dem Vorjahr um rund 4,2 Prozent anstieg. Die wichtigsten Exportländer waren die USA, Frankreich, Großbritannien, Italien, Niederlande und Schweiz.

Am Gesamtumsatz war der Fachhandelsbereich — Foto, Projektion und Ferngläser — im Jahre 1976 mit rund 75 Mio DM beteiligt. Die zum Jahresende eingeführte neue Leica R3, die weltweit auf ein reges Interesse stieß, ist in dem vorliegenden Ergebnis noch nicht enthalten. Bei Projektoren und Ferngläser konnte der Absatz wesentlich gesteigert werden. Der Instrumentensektor brachte einen Umsatz von rund 115 Mio DM und hatte eine unterschiedliche Geschäftsentwicklung bei den einzelnen Produkten. Bei steigenden Aufwendungen für Löhne und Gehälter verringerte sich die Zahl der Beschäftigten im Geschäftsjahr 1976 um 100 auf rund 4300 Mitarbeiter.

Im ersten Halbjahr 1977 waren Auftragseingang und Umsatz in den einzelnen Bereichen unterschiedlich. Während sich der Fachhandelsbereich positiv darstellt, zeichnet sich auf dem Instrumentensektor keine spürbare Belebung ab.

20 Jahre Medizinische Sektion der DGPh

Die Deutsche Gesellschaft für Photographie (DGPh), als führende Dachorganisation jener Persönlichkeiten, die sich aktiv für die Förderung der Fotografie in unserem Lande einsetzen, und der z. Z. etwa 400 berufene Mitglieder angehören, ist in verschiedene Sektionen unterteilt. Die Förderung der wissenschaftlich angewandten Fotografie im Bereich der Medizin obliegt der medizinischen Sektion, die vor nunmehr 20 Jahren von Prof. Dr. med., Dr. phil., Dr. med. h. c. Herbert Schober und Dr. med. Heinz Orbach gegründet worden ist und in diesem Jahr auf ihr 20jähriges Bestehen zurückblikken kann.

Schon bald nach ihrer Gründung fanden sich in dieser Sektion jene zusammen, die in Deutschland an medizinisch-fotografischen Problemen arbeiteten. Bereits 1958 veranstaltete die Sektion ihre erste Tagung in der Universität zu Köln. Der damalige Ordinarius für Neurochirurgie, Prof. Dr. W. Tönnies, wies in seinem einführenden Vortrag auf die große Bedeutung der sich gerade wieder belebenden Fotografie in der Medizin hin. Sein „Glückauf", das er allen Teilnehmern zum Schluß seines damaligen Vortrages wünschte, hat sich erfüllt. Im Jahre 1960 berief die Sektion den I. Internationalen Kongreß für medizinische Fotografie in Düsseldorf. In der Tat, ein großer Erfolg für die Gesellschaft und ihre Sektion. Für alle, die nach dem Krieg in systematischer Arbeit begonnen hatten, das Niveau der Fotografie in der Bundesrepublik zu heben, war es ein doppelter Erfolg. Nicht nur, daß dieser Kongreß so eindrucksvoll verlief, er zeigte auch, daß die medizinische Fotografie und Kinematografie in Deutschland wieder Weltstandard erreicht hatten.

In diesem Jahr feiert die Sektion ihr 20jähriges Bestehen. Im Andenken an Prof. Dr. Schober stiftet sie den Herbert-Schober-Preis. Damit will sie des Mannes gedenken, der mit großem Einsatz während der ersten Jahre die Geschicke der Sektion leitete. Darüber hinaus will man jungen Wissenschaftlern und Fotografen helfen, indem man preisgekrönte Arbeiten mit einem Geldbetrag auszeichnet. Die erste Verleihung des Preises wird 1978 erfolgen.

Tadellose Bilder nach 21 Jahren

Ein Hobby-Fotograf und Kamerasammler vom Niederrhein bekam dieser Tage eine alte Rollfilm-Boxkamera geschenkt. Als er die Kamera öffnete, fand er darin einen belichteten Rollfilm vor. Der orthochromatische Schwarzweißfilm mit „18/10" DIN Empfindlichkeit von Turaphot war bei einer Urlaubsreise in den Schwarzwald im Herbst 1956 belichtet und dann fast 21 Jahre lang in der Kamera bei Zimmertemperatur aufbewahrt worden. Trotz der unsachgemäßen Aufbewahrung des Films haben die belichteten, aber nicht entwickelten Bilder praktisch keine Beeinträchtigung erfahren. Der Schichtträger ist noch in einwandfreiem Zustand, die Bilder sind normal gedeckt und weisen nur einen ganz geringen Schleier auf. Wenn das Beispiel auch nicht zur Nachahmung empfohlen ist, so ist es doch ein Beweis für die hohe Qualität und Haltbarkeit der gebräuchlichen Schwarzweißfilme.

Importierte „Luxus"-Waren in Österreich teuerer!

Aufgrund der starken Anhebung der Mehrwertsteuer für importierte Luxus-Waren (darunter fallen u. a. auch sämtliche Foto- und Filmprodukte), werden möglicherweise die Käufer von Kameras, Filmen und Zubehör tiefer in die Tasche greifen müssen. Der neue Mehrwertsteuersatz beträgt nun 30% (früher 18%). Diese protektionistische Maßnahme der Regierung Kreisky wird manchen Händler in Schwierigkeiten bringen.

Agfacolor CT 18.
Farbtreu bis in die feinsten Töne.

Großer Belichtungsspielraum. Da bleiben die Hauttöne natürlich. Im tiefen Schatten und im vollen Licht. Blende 8, 1/125 sec.

Makroobjektiv 55 mm. Das heißt: Beschränkung auf das Wesentliche. Zarte Farben und brillante Schärfe. Blende 4, 1/125 sec.

Bewegungsunschärfe durch Mitziehen der Kamera. Eine längere Belichtungszeit verstärkt diesen Effekt. Blende 11, 1/60 sec.

Auch im Schatten gibt es Farben. Eine perfekte Wiedergabe von kräftigen Tönen bis zu zarten Nuancen. Blende 5,6, 1/125 sec.

Durch leichte Unterbelichtung bekommen die Himmelsfarben einen harmonischen Verlauf. Blende 4, 1/60 sec.

Die Farben Blau und Ocker in idealem Kontrast. Gut verteilte Proportionen durch angeschnittene Bildelemente. Blende 8, 1/125 sec.

Ein ungewöhnlicher Nuancenreichtum bei der Wiedergabe natürlicher Farben. Im richtigen Moment auslösen. Tele 135 mm, Blende 5,6, 1/125 sec.

Deutschlands Dia-Film Nr.1

Agfacolor CT 18. Das heißt:
→ Sorgfältige Auswahl der Farbkuppler.
→ Optimale Sensibilisierung und Gradation.
→ Neutrale Abstimmung der Farbschichten.
→ Höchste Präzision beim Aufeinandergießen der Farbschichten.

Das Ergebnis: Gestochen scharfe Dias, farbtreu bis in die feinsten Töne. Deshalb ist der Agfacolor CT 18 Deutschlands beliebtester Dia-Film.

Speziell für Aufnahmen bei wenig Licht: Agfacolor CT 21. Lichtstark durch 21 DIN.

Agfa
AGFA-GEVAERT

Der schnelle Entwicklungs-Service sorgt dafür, daß Sie auf Ihre Dias nicht lange warten müssen.

Neueste Meldungen

photokina 1978: große Fachtagung für wissenschaftlich-technische Photographie

Fotografie und Film erobern als vielseitig einsetzbare Hilfsmittel immer weitere Bereiche von Industrie und Wissenschaft. Nachdem bereits 1976 während der photokina der Hardware-Teil der wissenschaftlich-technischen Fotografie auf besonderes Interesse gestoßen ist, werden die Veranstalter der photokina, der Photoindustrie-Verband und die Kölner Messegesellschaft, zur Weltmesse 1978 vom 15. bis 21. September dem Wunsch der Anwender nachkommen und zusammen mit dem Verein Deutscher Ingenieure eine Fachtagung durchführen. Namhafte Anwender aus Wissenschaft und Technik haben bereits ihre Mitarbeit zugesagt. Unter anderem sollen während der Tagung folgende Themenbereiche angesprochen werden: fotografische Überwachung und Qualitätskontrolle, kontinuierlich und statistisch; fotografische Verfahren für die Umweltbeobachtung; fotografische Verfahren zur Energieeinsparung.

Die Fachtagung soll die Anwendung der wissenschaftlich-technischen Fotografie fördern. Anhand theoretischer und praxisbezogener Fälle aus verschiedenen, aktuellen Themenbereichen sollen Facts, Daten und Trends für die Verwendung einem weiteren Interessentenkreis vermittelt werden.

Neofin-color in neuer Form

Der Einmal-Entwickler Neofincolor für Color-Negativfilme vom Tetenal Photowerk, Hamburg, kommt jetzt nicht nur in neuer, modern gestalteter Verpackung auf den Markt. Er wurde auch in seinem Aufbau verändert. Jetzt lassen sich 18 verschiedene Filmfabrikate mit diesen Bädern entwickeln. In der neuen Kompakt-Verpackung sind fünf weiße Kunststoff-Phiolen enthalten, zwei für je einen Ansatz des Farbentwicklers, eine rot gekennzeichnete Phiole enthält ein Stoppbadkonzentrat, vier Flachbeutel die Bleichsubstanzen und zwei weitere das Fizierbad.

Fotowettbewerb „Unbekanntes Bayern"

Einen Farbdia-Wettbewerb für alle Freunde der Fotografie hat jetzt die Süddeutsche Zeitung ausgeschrieben. Unter dem Motto: „Unbekanntes Bayern" umfaßt der Wettbewerb sechs Motivgruppen: Landschaften; Städte, Dörfer und Ortschaften; Einzelbauwerke von außen und innen; Detailaufnahmen wie z. B. Denkmäler, Tore, Grab- oder Wegkreuze; das Alltagsleben auf Märkten oder handwerkliche Tätigkeit; Feste, Bräuche oder Trachten.

Als „Unbekanntes Bayern" ist generell die Darstellung von Motiven zu verstehen, die nicht allgemein bekannt und überall abgebildet sind. Die verborgenen Kostbarkeiten und Kleinode, die sich auch bis heute überall in diesem Bundesland noch erhalten haben, sollen fotografiert werden. Wer Freude am Entdecken und Fotografieren hat, kann sich der abwechslungsreichen und reizvollen Landschaft vom Main bis zu den Alpen zuwenden; denn Neues zu finden, dürfte nicht allzu schwierig sein. Bei allen Aufnahmen muß auf die Verfremdung der Farbe oder fototechnische Experimente verzichtet werden. Die fünf besten Diapositive jeder Motivgruppe werden mit 200.— DM honoriert. Es ist vom Süddeutschen Verlag beabsichtigt, eine Auswahl der eingesandten Werke für einen oder mehrere Bildbände zu verwenden. Die hierin abgebildeten Dias werden mit einem einmaligen Honorar von 100.— DM vergütet.

Die Teilnehmer, die nicht SZ-Leser zu sein brauchen, müssen ihre Farbdias bis zum 15. November 1977 bei der Süddeutschen Zeitung, Kennwort „Dia-Wettbewerb", Sendlinger Straße 80, 8000 München 2, einreichen.

Amateurfoto überführt Bankräuber

Aufgrund eines Amateurfotos konnte jetzt in Stuttgart ein Bankräuber gefaßt werden, der ein Geldinstitut um einen hohen fünfstelligen Betrag erleichtert hatte. Der Hobbyfotograf hatte den Täter bei der offensichtlichen Erkundung der Bank beobachtet. Argwöhnisch geworden hielt er den Verdächtigen im Foto fest. Kurz darauf wurde sein Argwohn durch den Banküberfall bestätigt. Das der Polizei übergebene Lichtbild wurde zur Fahndung eingesetzt, die erfolgreich verlief.

TV-Produktionschef bei Agfa-Gevaert

Zwölf Produktionschefs von ARD und ZDF, die zu einer Tagung beim Westdeutschen Rundfunk (WDR) in Köln zusammengekommen waren, hatte Agfa-Gevaert zu Fachgesprächen nach Leverkusen eingeladen. Unser Bild zeigt WDR-Produktionschef Harald Töldte (rechts) im Gespräch mit Agfa-Gevaert-Vorstandsmitglied Friedrich-Wilhelm Rabenschlag und Joachim Gehrt, Verkaufsleitung Fach bei Agfa-Gevaert. Ganz links: Dr. Rüdiger Plath, Leiter des Kine- und Fernsehfilmverkaufs.

Galerien-Kalender

Galerie im Fotorama, Agfa-Gevaert-Vertriebszentrum, Leverkusen, an der B 8: „Venedig — Impressionen und Wirklichkeit", Bilder von Ilse und Franz Scholand. 8. November bis 30. Dezember 1977.

*

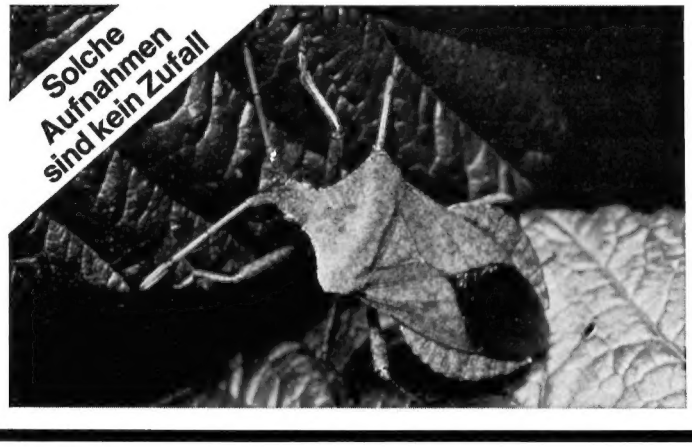
Photogalerie Lange-Irschl, Türkenstraße 54, 8 München 40: „Porträts" von Gisèle Freund und Josef Breitenbach. 7. 12. bis 31. 12. 1977.

*

Fotomuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, 8 München 2: „Prämierte Fotokalender des Kodak-Wettbewerbs". Anfang Dezember 1977 bis Januar 1978.

*

Fotogalerie Staatliche Landesbildstelle Hamburg, Kieler Straße 171, 2 Hamburg 54, „Altenwerder, ein Dorf wird zerstört", eine Fotodokumentation von Hans-Joachim Ellerbrock, Jochen Hahne und Gerd Schafft. Im Deber 1977.



NOVOFLEX

Worauf es bei MACRO ankommt:

Automatic Balgengerät mit Objektivkopf, Springblende und Offenblendenmessung. Lückenloser Einstellbereich bis unendlich. Neuer Prospekt von:

NOVOFLEX Fotogerätebau Karl Müller · Abt. 14 · 8940 Memmingen

NOVOFLEX AUTOMATIC-BALGENGERÄT MIT OFFENBLENDENMESSUNG JETZT AUCH FÜR LEICA R3

Leo Burnett/MM-5/77a

ALLE JAHRE WIEDER, UND SO WEITER.
MM – DER SEKT MIT DEM GEWISSEN EXTRA.

Neueste Meldungen

Die Zeitschriften „Photo" und „Photo Revue"

Der neue Verleger der deutschen Ausgabe von „Photo", die Münchener New Magazines Verlagsgesellschaft mbH des Heinz van Nouhuys, bereitet die Herausgabe einer Doppelnummer Dezember/Januar vor. Der bisherige Verleger bzw. Lizenznehmer, PC Moderner Verlag in München, versuchte durch Einstweilige Verfügung das verbieten zu lassen, nämlich daß dem neuen Verleger eine „in deutscher Sprache verfaßte Zeitschrift unter dem Titel „Photo" herauszugeben, zu vertreiben und/oder zu verbreiten" gestattet würde. Der Antrag auf Erlaß dieser Einstweiligen Verfügung wurde — wie wir meinen, selbstverständlich — am 11. Oktober 1977 durch Urteil des Landgerichts München zurückgewiesen. Der abgewiesene PC Moderner Verlag will jedoch noch einen Prozeß führen. Praktisches Ergebnis:

> Die legitime deutsche Ausgabe der französischen Zeitschrift „Photo" kann nun beim neuen Lizenznehmer New Magazines erscheinen. Wegen der „verworrenen Situation in den letzten Wochen" (so Herausgeber van Nouhuys) sollten die beiden ersten Hefte zu einer Doppelnummer Dezember/Januar zusammengefaßt werden. Mittlerweile steht es fest, daß die Produktion normal anlaufen wird.

> Der bisherige Lizenznehmer wird eine eigene Fotozeitschrift verlegen, die sich aber nicht „Photo" nennen darf. In den letzten Heften waren bereits die Worte „Film" und „Revue" eingeklinkt. In der Tat wird sie „Photo Revue" heißen.

> In der „Photo Revue" werden die bisher im Verlag tätigen Redakteure Franz Pangerl und Barnim A. Schultze sowie vermutlich als Chefredakteur Klaus Tiedge (ehemals bei Agfa) wirken. Die Redaktionsbesetzung bei „Photo" ist bis auf Peter Herzberg, geschäftsführender Redakteur (auch von „Lui") und Nouhuys-Stellvertreterin Marianne Schmidt noch unbekannt.

Japaner senken Zölle für Farbfilme

Der amerikanische Finanzminister Michael Blumenthal redete wieder einmal gezielt: Die Aufwertung von Yen und D-Mark an den Devisenbörsen sei immer noch zu gering. Darauf fiel der Dollarkurs Mitte Oktober in Tokyo in der Tat von 256 auf 253 Yen, und die japanische Regierung beschloß die Senkung von Zöllen für Importe von Autos, Computern und Farbfilmen. Kodak und Agfa-Gevaert müßten sich bei Minister Blumenthal bedanken!

Münchens zweiter Kamera-Flohmarkt

Flohmärkte sind in vielen Städten beliebte Treffpunkte geworden. Alles, was überflüssig ist, ob nützlich oder nostalgisch, wird von Privat an Privat verkauft.

Der Münchner Kamera-Flohmarkt nimmt unter allen anderen Flohmärkten eine Sonderstellung ein: Hier wechseln ausschließlich Kameras, Zubehör, Laborgeräte, Bücher und Zeitschriften die Besitzer.

Im „Schwabingerbräu" am Feilitzschplatz", bekannt durch Veranstaltungen wie den „Münchner Raritätenmarkt", steht am 4. Dezember 1977 von 10 bis 18 Uhr im 1. Stock ein Saal zur Verfügung, in dem auch die wertvollen Geräte sicher und sauber präsentiert werden und die Interessenten in aller Ruhe vergleichen und ihre Wunschträume realisieren können.

Einen ganz besonderen kostenlosen Service leistet die Firma Koschel-Fototechnik: Ihre Fachberater und Techniker prüfen kostenlos die angebotenen Kameras und Geräte, damit niemand die Katze im Sack kaufen muß!

Bereits Münchens erster Kamera-Flohmarkt am 16. Juni 1977 war ein voller Erfolg. Trotz schönen Wetters und relativ geringer Werbung kamen fast 1000 Besucher! Angeboten wurde einfach alles: von einfachen Kassetten-Kameras über Hasselblad, Leica und moderne Kleinbild-Spiegelreflex-Systeme bis hin zur gut erhaltenen Mahagoni-Großformat-Kamera.

Hobby im farbigen Foto

Anläßlich des 4. Ausstellungsfestivals für Freizeitfreunde, „Hobby 78", vom 8.—16. April 1978 in Karlsruhe, schreibt die Ausstellungsleitung folgenden Doppelwettbewerb aus:

Wettbewerb I — Diawettbewerb in 2 Themengruppen.

I a) Menschen und ihre Hobbies. Gedacht ist an Farbdias, die Menschen bei der Ausübung eines Hobbys zeigen.

I b) Hobbyobjekte mit Pfiff fotografiert.

Bei diesem Thema ist an Sachaufnahmen gedacht, die Hobbyobjekte oder Sammelobjekte in charakteristischer oder besonders effektvoller Weise zeigen.

Jeder Teilnehmer darf sowohl in Gruppe a) wie in Gruppe b) bis zu 3 Dias — Kleinbild 4,5×6 oder 6×6 — einsenden. Die Dias müssen unzerbrechlich verpackt und mit voller Anschrift versehen sein. Der Autor muß über alle Rechte an seinen Bildern verfügen. Der Ausstellungsleitung wird das Recht übertragen, diese Dias auf der Hobby 78 vorzuführen und als Vergrößerungen auszustellen.

In jeder Gruppe werden zwei Preise vergeben, je eine Einladung für je 2 Personen zu einem Erlebnis-Wochenende auf der Hobby 78 in Karlsruhe.

Wettbewerb II — Diaporama (Überblendungstonbildschau) in 2 Themengruppen.

II a) Menschen und ihre Hobbies.

II b) Hobbyobjekte mit Pfiff fotografiert.

Die Dauer der Schau soll zwischen 3 und 10 Minuten liegen. Jeder Autor hat das Recht, bis zu 2 Diaporamen zu jeder der beiden Themengruppen einzusenden. Für die Rechte des Autors und die Rechte des Veranstalters gilt das schon Gesagte. Dia- und Toncassetten müssen mit dem Namen des Autors und seiner vollen Anschrift versehen sein. Die Verpackung ist so zu wählen, daß sie für den Rückversand verwendbar ist. Die Tonimpulse auf der Cassette sollen so aufgetragen sein, daß eine Vorführung mit dem Kindermann-AV-700-System möglich ist. Stattdessen kann die Toncassette auch ohne Impulse eingesandt werden. In diesem Fall ist aber ein Manuskript beizufügen, das den Zeitpunkt und die Dauer des Bildwechsels genau angibt.

Als Preise werden pro Gruppe zwei Einladungen zu einem Erlebnis-Wochenende auf der Hobby '78 in Karlsruhe für je zwei Personen ausgeschrieben.

Jury für Wettbewerb I+II: Karl Hinte (Messeleitung Hobby), Günter Spitzing und Siegfried Remann (Diaporamaclub).

Einsendeschluß: 1. Februar 1978. Die Preisverleihung erfolgt unter Ausschluß des Rechtsweges. Alle Fotos und Diaporamen werden zurückgesandt.

Die Einsendungen sind unter dem Stichwort „Hobby 78" zu richten an: Hinte Messe- + Ausstellungsges. mbH, Postfach 2948, 7500 Karlsruhe 1.

Silberfreier Film von Kodak

Die Eastman Kodak Company hat ein neues Filmmaterial vorgestellt, das für den Bildaufbau ohne Silber auskommt. Der neue SO-101-Film wird allerdings nur für wissenschaftliche Spezialaufgaben eingesetzt, ist für blaues Licht sehr gering und für normales Licht überhaupt nicht empfindlich und, wie ein Kodak-Sprecher erklärte, für den Amateursektor ohne Bedeutung. Das neue Material arbeitet nach einem „elektrofotografischen" Prinzip: Die Schicht trägt eine elektrische Ladung, die sich beim Lichteinfall verändert. Diese Erscheinung wird zur Abbildung genützt. Wegen der Unempfindlichkeit gegenüber normalem Licht kann SO 101 ohne Dunkelkammer verarbeitet werden.

Kenia-Rundreise

17tägige Flugreise nach Ostafrika

ab DM 2.654,-

Foto-Safari und Badeurlaub in einem

Abflüge jeden Samstag ab München

Ausführliches Informationsmaterial erhalten Sie durch KLM in München 2, Sendlinger Straße 37. Telefon: 089/268026

KLM

Der Vivitar Kompakt-Unterschied

Optischer Aufbau:
15 Elemente in 10 Gruppen
Bildwinkel:
32° bei 75 mm, 12° bei 205 mm
Blendenbereich:
3,8–22
Kürzeste Einstellentfernung*:
(von der Filmebene)
im Normalbereich 2 m
im Nahbereich 42,5 cm
Abbildungsmaßstab
im Nahbereich*:
max. 1:3,8
Länge:
153 mm
Gewicht:
787 g
Zubehördurchmesser:
58 mm

Lieferbar mit Universalgewinde M 42 sowie in Bajonettfassung für Nikon, Canon, Minolta, Konica und Olympus OM. Alle Übertragungsfunktionen von Zeit- bzw. Blendenautomatik und Offenblendenmessung bleiben beim Bajonett-Anschluß voll erhalten. – Garantie 5 Jahre

*entsprechend den Vivitar Kennzeichnungen für Makro, Makro-Einstellung und Naheinstellung bei Vario-Objektiven; wir senden sie Ihnen gern zu.

Mit dem neuen Tele-Zoom 3,8/75–205 mm setzt Vivitar neue Maßstäbe für Kompaktheit: Bis zu zwei Handbreiten ist es kürzer als andere Objektive ähnlicher Bauart und Brennweiten – genau 153 mm. Und beim Aufbau aus 15 Linsen (!) ein Leichtgewicht von nur 787 Gramm.

Noch mehr erstaunt jedoch, was in diesem Kompakt-Objektiv an Leistung und Möglichkeiten steckt.

Es umfaßt den weiten Tele-Bereich von Porträt 75, 85 und 90 mm über „leichtes" Tele 105 und 135 mm bis zum längeren Tele 150 und 200 mm. Und natürlich alle Brennweiten dazwischen, die erst den Reiz des formatfüllenden Fotografierens ausmachen. Als besonderer Vorteil kommt hinzu: die Naheinstellung bis zum Abbildungsmaßstab 1:3,8*.

Die Bildresultate entsprechen den hohen Vivitar Qualitätsnormen. Durch Anwendung modernster Computer-Berechnungsmethoden weist das neue Objektiv ein Leistungsniveau auf, das selbst kritische Fachleute als hervorragend bezeichnen. Um so mehr überrascht der günstige, wenn auch nicht niedrige Preis.

Wie kompakt, wie handlich und leistungsstark das Objektiv ist, probieren Sie am besten an Ihrer eigenen Kamera aus. Bei Ihrem Fotohändler.

Vivitar

Auto FM 3,8/75-205 mm mit Naheinstellung

An Vivitar, Postfach 2167, 6232 Bad Soden

Bitte schicken Sie mir Informationsmaterial über Ihr Auto-FM-Programm mit dem neuen 3,8/75–205 mm.

Name

Straße + Hausnummer

PLZ, Wohnort

VVT 157 FMI277

Real Time Multiblitz-System (RTF 540)
Automatisches Elektronenblitzsystem für Motorsynchronisation bis 5 Bilder pro Sekunde. Das erste handliche Gerät mit Multiblitz-Einrichtung—auf Knopfdruck ein Blitzdauerfeuer von 5 Blitzen pro Sekunde.

Netz-Steuergerät
Computer-Steuergerät für RTF 540, PMD und weiteres CONTAX RTS Zubehör. Fernbedienung, Intervall-Schaltung (1 Sek. bis 24 Stunden), PMD-Sequenzvorwahl. Übersichtliche LED/Digital-Kontrollanzeige.

Professional Motor Drive System (PMD)
Bildfrequenz bis 5 Bilder pro Sek. Einzelbildschaltung.
Integrierter Intervall-Auslöser von 1 Sek. bis 1 Minute.
Auslöser am Motor und am Power Pack.
Fernauslöseranschluss für [illegible] Fernsteuerung.

Ab sofort ist die CONTAX RTS

Es gibt immer Fragen an die Zukunft der Fotografie. Hier sind die konsequenten Antworten: z.B. der erste handliche Multiblitz mit 5 Blitzen pro Sekunde—synchronisiert auf den neuen Profi-Motor für ebenfalls 5 Bilder pro Sekunde. Vier neue Carl Zeiss Objektive, darunter ein Kompakt-Zoom mit Ein-Hand-Bedienung und ein Spezialobjektiv mit 80.000 facher Lichtverstärkung. Mit dem neuen erweiterten Zubehörsystem der CONTAX RTS sind jetzt fotografische Aufgaben lösbar, für die bisher die technologischen Voraussetzungen fehlten. Das System der CONTAX RTS bietet sie an—die CONTAX RTS ist noch wertvoller geworden.

System-Zubehör zur CONTAX RTS.

Nachtaufnahme-Objektiv N-Mirotar
210mm-Spezialspiegelobjektiv mit dreistufigem Restlichtverstärker. 80.000 fache Lichtverstärkung - entspricht damit einer Lichtstärke von ca. 1:0,03

Die Erweiterung des Carl Zeiss Objektivsystems

- **S-Planar T* 2.8/60mm**
  Erstes Macro-Objektiv mit Doppelschnecke und Blendenautomatik. Ohne Zwischenring von Unendlich bis 1:1 Abbildung.
- **S-Planar T* 4/100mm**
  Balgenobjektivkopf mit speziell korrigiertem Bildkreis zur Ausnutzung der Standartenbewegung am CONTAX Balgen PC.
- **Vario-Sonnar T* 3.5/40-80mm**
  Kompakt-Zoom mit Ein-Hand-Bedienung für Zoomen und Fokussieren.

Autoblitz-Macrosystem Medical 100
Brennweite 100mm. Entwickelt für medizinische Nahbereichs-Fotografie im Abbildungsmasstab 1:15 bis 1:1. Integrierter Ringblitz. Pilotlampe und Blitzautomatik.

noch wertvoller geworden.

DIE SUMME ALLER DINGE

CONTAX RTS

Vertriebsgesellschaften: **Yashica Europe GmbH,** Billstr. 28, D-2000 Hamburg 28
Yashica Handelsgesellschaft mbH, Rotenturmstr. 5-9/VI, A-1010 Wien **Yashica AG,** Renggerstr. 71, CH-8038 Zürich

Das Carl Zeiss T* Objektiv-System zur CONTAX RTS.

POLACOLOR 808 – das professionelle Sofortbild

Großformat ist — trotz allen unbestreitbaren Fortschritts in der Kleinbild- und Mittelformat-Fotografie — immer noch gleichbedeutend mit Qualität. Das gilt in besonderem Maße für die Porträt- und Werbefotografie, die seit jeher die Domäne des Großformats waren, weil hier besonders hohe Anforderungen an den Detailreichtum jeder Aufnahme gestellt werden.

Das Sofortbild, aus den Kinderschuhen längst entwachsen und in vielen Bereichen der Berufsfotografie bereits voll eingesetzt, schickt sich nun an, diesen letzten und wohl auch anspruchsvollsten Bereich zu erobern. Die Voraussetzungen hierzu sind erfüllt, denn das Verfahren ist inzwischen so ausgereift, daß es nun mit Erfolg eingeführt werden kann. Die Vorteile liegen auf der Hand:

In der Werbefotografie können Art Director, Drucker und Auftraggeber schon unmittelbar nach der Aufnahme beurteilen, ob Layout, Lichtführung und Schärfeverlauf den gestellten Anforderungen entsprechen. Nicht zu reden von den enormen Einsparungen an Zeit, Geld und Nerven. Die jetzt erreichte Qualität des 8×10-in.- (18×24-cm-)Bildes vereinfacht den nachfolgenden Druckvorgang, zumal moderne Scanner Aufsichtsvorlagen ohne weiteres verarbeiten können und der Tonumfang dem des späteren Druckbildes bereits entspricht. Aber auch für die Porträtfotografie bietet das 8×10-in.-Sofortbild, dessen Materialkosten gegenwärtig etwa 17 DM betragen, allein durch Zeitersparnis erhebliche Vorteile.

Das System, das zuerst auf der photokina '76 gezeigt wurde, besteht aus einer elektrisch betriebenen Entwicklungseinheit, dem Processor, der Filmkassette und dem neuen Polacolor-2-Land-Film Typ 808. Dieser Film ist ähnlich aufgebaut wie der Polacolor-2-Trennbild-Film und gestattet, in nur einer Minute ein Farbbild herzustellen, das äußerst farbstabil ist und sich durch hohe Brillanz auszeichnet.

Der Polacolor-2-Film Typ 808 (Empfindlichkeit 20 DIN), bei dem die gleichen metallisierten Farbstoffe verwendet werden wie bei SX-70-Film, ist auf Tageslicht und Elektronenblitzlicht von 5500 Kelvin abgestimmt und kann auch unter Verwendung entsprechender Filter bei Kunstlicht benutzt werden. Das Reziprozitäts-Verhalten ermöglicht bei Kunstlicht Aufnahmen mit einer Belichtungszeit von 2—6 sec, ohne daß zusätzliche Filter zum Ausgleich des Schwarzschild-Effektes notwendig sind.

Nach der Belichtung, die in der Spezialkassette vorgenommen wird, erfolgt die Entwicklung im Processor bei 24° C innerhalb einer Minute, wobei die Bildeinheit motorisch transportiert wird. Nach dem Abtrennen des Negativs liegt das fertige Bild vor.

Das einzigartige Konzept der Polaroid-8×10-in.-Fotografie bietet dem Benutzer absolute Kontrolle über das Endprodukt, ohne daß er sich um chemische und mechanische Abläufe der Entwicklung zu kümmern braucht. Dunkelkammer und Fachlabor werden bei diesem System nicht mehr gebraucht.

Gleich fängt das Nilpferd an zu lachen.

Vorgeführt in Bild und Ton mit dem TCM 888 Electronic sound.

Gerade greift die dicke Dame mit dem Zartgeblümten zur Obsttüte, da prustet ein Nilpferd direkt vor ihr hoch. Ein lautes Planschen, ein spitzer Schrei – schon fängt das Nilpferd an zu lachen.

Moment, die Lache ist bekannt. Na klar, der Hausherr hat hier selbst vertont! Mit dem TCM 888 Electronic sound geht das nämlich spielend leicht, fast wie beim Tonbandgerät. Schneller Film-Vorlauf, schneller Film-Rücklauf, schon taucht das Nilpferd wieder auf. So klappt jeder Toneinsatz auch aus der Pause-Position perfekt.

Überhaupt hat man mit dem TCM 888 Electronic seine helle Freude: sein lichtstarkes Objektiv und die Kaltlichtspiegel-Halogenlampe sorgen dafür, daß man selbst bei Tageslicht nicht die berühmten weißen Mäuse im Schnee sieht. Und schließlich garantiert auch noch die Automatik sogar bei ausgerissenen Perforationslöchern ein dickes, lachendes Nilpferd.

Informationen über den außergewöhnlichen TCM 888 Electronic (Alleinvertrieb und Service in der BRD durch Braun) erhalten Sie postwendend von Braun AG, Abt. F 20, Rüsselsheimer Str. 22, 6000 Frankfurt. Postkarte genügt!

BRAUN

Jetzt ist es höchste Zeit

für Ihre Bekannten,
„Foto-Magazin" oder „Film + Ton-Magazin" zu bestellen.
Wenn Sie zwei Abonnenten werben,
erhalten Sie diese wertvolle Quarzuhr
mit sechs Funktionen als exklusive Werbeprämie.
Das Angebot gilt nur, solange Vorrat reicht, und wenn Sie sich beeilen,
holen Sie sich bereits ein wertvolles Weihnachtsgeschenk.
Senden Sie den ausgefüllten Coupon an den
Heering-Verlag, Abt. Vertrieb, Ortlerstraße 8, 8000 München 70.

Der 1. Abonnent	Der 2. Abonnent	Der Werber
Vor- und Zuname	Vor- und Zuname	Vor- und Zuname
Straße und Hausnummer	Straße und Hausnummer	Straße und Hausnummer
PLZ/Wohnort	PLZ/Wohnort	PLZ/Wohnort
Datum und Unterschrift	Datum und Unterschrift	Datum und Unterschrift
Ich bestelle hiermit bis auf Widerruf die Zeitschrift ☐ Foto-Magazin (72.– DM) ☐ Film + Ton-Magazin (72.– DM) (Zutreffendes bitte ankreuzen.)	Ich bestelle hiermit bis auf Widerruf die Zeitschrift ☐ Foto-Magazin (72.– DM) ☐ Film + Ton-Magazin (72.– DM) (Zutreffendes bitte ankreuzen.)	Ich habe die zwei nebenstehenden Abonnenten für Sie geworben. Die neuen Bezieher waren die letzten 12 Monate nicht Abonnenten der jetzt bestellten Zeitschrift und abonnieren diese Zeitschrift für die Dauer von mindestens 12 Monaten. Ich erhalte als Prämie die Quarzuhr, wenn die Abonnenten die Bezugsgebühr bezahlt haben.
Inklusivpreise für 12 Magazine im Jahr. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr, wenn nicht drei Monate vor Ablauf die Kündigung erfolgt.	Inklusivpreise für 12 Magazine im Jahr. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr, wenn nicht drei Monate vor Ablauf die Kündigung erfolgt.	

Wichtiger rechtlicher Hinweis: Wir informieren darüber, daß Sie Ihre Bestellung innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen können. Es genügt, während dieser Frist eine Mitteilung an den Heering-Verlag. Diesen Hinweis habe ich zur Kenntnis genommen und bestätige es durch Unterschrift.

Unterschrift | Unterschrift

Gewinnen Sie Ihre Traumkamera!

6. Runde

foto magazin KAMERA QUIZ

Auch in der 6. Runde unseres Kamera-Wettbewerbs müssen Sie, liebe Leser, erneut herausfinden, um welche bekannte Kamera es sich bei unserer leicht verfremdeten Abbildung handelt. Nur die Nennung sämtlicher erforderlichen Angaben (Fabrikat, Typ und genaue Bezeichnung) kann als gültig anerkannt werden. Nachfolgend die Teilnahmebedingungen:

Alle richtigen Einsendungen nehmen an der Verlosung teil. Teilnahmeberechtigt ist jeder Leser des „Foto-Magazin" mit Ausnahme der Redaktions- und Verlagsmitglieder des Heering-Verlags und deren Angehörigen.

Es gilt das Datum des Poststempels. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Namen der Gewinner geben wir jeweils in der nächsterreichbaren Nummer bekannt.

Einsendeschluß ist jeweils der 30. des Erscheinungsmonats des „Foto-Magazin".

Sonder-Preisausschreiben

Wer das Kamera-Quiz genau verfolgt, kann noch einmal gewinnen: Im Laufe des gesamten Preisausschreibens verstecken wir auf jeder Quiz-Seite jeweils einen Buchstaben, den die Leser leicht ausfindig machen können. Bis Ende des Jahres werden es insgesamt sechs Buchstaben sein, die – in der richtigen Reihenfolge zusammengefügt – ein bekanntes Wort aus dem Bereich der Fotografie bilden. Warten Sie also bis Dezember 1977 ab, und sammeln Sie die sechs Buchstaben. Nur die Angabe des richtigen Lösungswortes berechtigt zur Teilnahme an der Zusatzverlosung einer Kamera.

Einsendeschluß des Sonder-Preisausschreibens ist der 30. 12. 1977.

Der Sieger aus FM 9/77

In der dritten Runde unseres Kamera-Quiz wurde folgender Sieger ermittelt: Eberhard Mahle, Sulzburgstraße 9, 7312 Kirchheim/Teck.

Wir gratulieren herzlichst zu diesem Gewinn. Das richtige Lösungswort für die unten unverfremdet gezeigte Kamera war:

„Minolta SRT 303 b".

Benützen Sie bitte für Ihre Antwort den nebenstehenden Coupon oder, falls Sie Ihr „Foto-Magazin" nicht zerschneiden wollen, eine Postkarte mit den gleichen Angaben. Senden Sie bitte keine Briefe. Sie erschweren uns die Auswertung und können daher nicht berücksichtigt werden.

Vor- und Nachname

Anschrift FM-Abonnent ja ☐ nein ☐

Lösung des FM-Kamera-Quiz 12/77

Kamera

Modell/Typ

Unsere Quiz-Adresse:

Heering-Verlag, Redaktion „Foto-Magazin"
FM-Kamera-Quiz

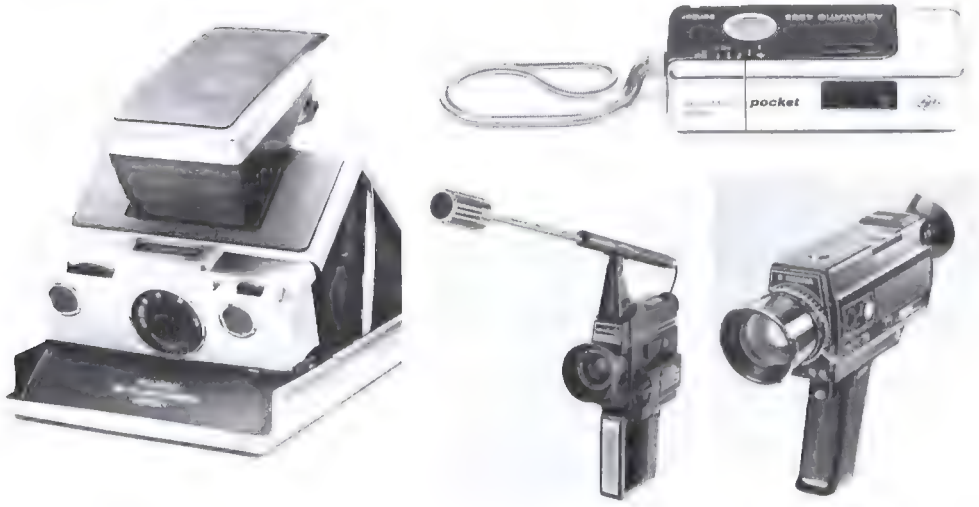
Ortlerstraße 8, 8000 München 70

FM-Sonderverlosung

Weihnachtsüberraschung für alle FM-Quiz-Freunde

Liebe Leser!

In dieser Ausgabe schreiben wir nicht nur das inzwischen bekannte und beliebte FM-Kamera-Quiz aus (siehe linke Seite), sondern beenden auch das Sonder-Preisausschreiben. Der aufmerksame FM-Leser wird sich erinnern, daß wir von der 1. Runde an, die wir im Juli 1977 starteten, neben dem FM-Quiz jeweils eine Veröffentlichung zum Sonder-Preisausschreiben machten. Auf der gegenüberliegenden Seite finden Sie nun den letzten Buchstaben, wieder versteckt natürlich, den Sie für die Teilnahme brauchen. Jetzt liegt es bei Ihnen, das Lösungswort zusammenzusetzen. Es ist gar nicht so schwer, denn die sechs Buchstaben ergeben einen sehr bekannten Begriff aus dem Bereich der Fotografie.



Wir haben aber noch eine Weihnachtsüberraschung für Sie! Bisher versprachen wir, in dem Sonder-Preisausschreiben lediglich eine Kamera zu verlosen. Da sich das Quiz so großer Beliebtheit erfreut, verlosen wir gleich eine ganze Palette schöner Geräte. Dies natürlich wieder mit Hilfe der Fotoindustrie, die unser FM-Quiz großzügig unterstützt. Und der Heering-Verlag hat das Quiz-Weihnachtspaket bereichert mit interessanter Fotolektüre. Wir bilden die Preise ab, damit Sie sehen können, daß sich das Mitmachen lohnt. Hoffentlich haben Sie alle „Foto-Magazine" seit Juli gesammelt, damit Sie die sechs Buchstaben heraussuchen können. Am einfachsten ist es natürlich, das FM im Abonnement zu erhalten. Da kann man keine Nummer versäumen. Wir können Ihnen nämlich schon jetzt verraten, daß wir in der Zukunft bestimmt wieder einmal ein Sonder-Preisausschreiben innerhalb des FM-Quiz starten werden. Der regelmäßige Bezug des FM hat sich schon immer gelohnt, mit Beginn des FM-Kamera-Quiz ist er noch lohnender geworden.

Jetzt noch eine Bitte. Beteiligen Sie sich an dem Sonder-Preisausschreiben mit einer getrennten Postkarte. Dafür haben wir wieder einen Coupon vorbereitet. Also: Wenn Sie alle Chancen, die wir in dieser Weihnachtsausgabe bieten, wahrnehmen wollen, schicken Sie uns zwei getrennte Postkarten. Nur so können Sie an beiden Verlosungen teilnehmen. Einsendeschluß ist der 30. Dezember 1977. Die Sieger werden von uns sofort nach der Ziehung benachrichtigt, die Veröffentlichung der Namen der Gewinner erfolgt in der nächsterreichbaren Nummer. Und nun viel Spaß beim Rätseln und viel Glück!

Vor- und Nachname _____

Anschrift _____

_____

FM-Abonnent ja ☐ nein ☐

Lösung des Sonder-Preisausschreibens

Lösungswort _____

Die Hochempfindlichen

Kodacolor 400, Fujicolor F-II 400, Sakuracolor 400 und 3M High Speed 400

Vier neue Color-Negativfilme von extrem hoher Empfindlichkeit sind es, die gegenwärtig die Aufmerksamkeit der Fachwelt erregen und die — zunächst noch langsam und schrittweise — auf den deutschen Markt kommen, nämlich: Fujicolor F II-400, Kodacolor 400, Sakuracolor 400 und 3M High Speed 400. Vier Filme mit der bisher nicht gekannten hohen Empfindlichkeit von 27 DIN (=400 ASA), die wir praktisch erprobt und miteinander verglichen haben. Um es vorwegzunehmen: Es war wirklich eine Freude und wir haben die Überzeugung gewonnen, daß diese Materialien eine große Zukunft haben. Das bedeutet jedoch nicht, daß dadurch das Fotografieren in jedem Falle problemloser geworden wäre.

Wenn man einen Film prüfen und beurteilen will, so kann man dies anhand bestimmter Kriterien tun, wobei man von vornherein zwischen den meßtechnisch exakten Methoden eines Prüflabors und einer praktischen Gebrauchsprüfung unterscheiden muß. Was den Praktiker zunächst interessiert, ist immer die Qualität des fertigen Bildes, denn hierauf sind doch letzten Endes alle Bemühungen — sowohl des Herstellers als auch des Fotografen — gerichtet. Und hier interessiert uns neben Angaben über Allgemeinempfindlichkeit, Korn, Schärfe bzw. Auflösungsvermögen und Farbwiedergabe vor allem die Wiedergabe des Hauttones, die sogar etwas idealisierend sein und von der physikalisch korrekten Farbabstimmung abweichen darf. Letzeres mag dem Laien verwunderlich erscheinen, doch hängt die Beurteilung eines Farbbildes auch von subjektiven Faktoren ab, die man bei der Abstimmung einer neuen Emulsion zu berücksichtigen gelernt hat. Interessant ist in diesem Zusammenhang z. B. die Beobachtung, daß ein gelb-brauner Farbstich in gewissen Grenzen durchaus toleriert wird, während grünliche, bläuliche oder gar violette Farbstiche gleicher Dichte übereinstimmend als störend empfunden werden.

Wenn man einen praktischen Vergleich wie in diesem Falle anstellt, dann ist es selbstverständlich, daß alle Aufnahmen mit der gleichen Kamera (um eventuelle Verschlußtoleranzen auszuschalten), mit dem gleichen Objektiv (um Farbabweichungen auszuschließen) und unter absolut identischen Lichtverhältnissen in schneller Folge gemacht werden. Bei Sonnenlicht, für das der Film farblich abgestimmt ist, ergeben sich bereits extreme Belichtungswerte (etwa $^1/_{1000}$ sec bei Blende 16), an die man sich erst gewöhnen muß. Der Vergleich, der hier abgedruckt ist, soll über neutrale Farbwiedergabe, Korn, allgemeine Schärfe und Empfindlichkeit etwas aussagen, wobei natürlich zu berücksichtigen ist, daß durch die Rasterung beim Druck wesentliche Details leider verlorengehen.

Die neuen höchstempfindlichen Filme reizen natürlich jeden, Momentaufnahmen auch noch unter extrem ungünstigen Lichtverhältnissen zu machen, und auf das Blitzen weitgehend zu verzichten. Das kommt zwar dem Stimmungsgehalt der Aufnahmen in jedem Falle sehr zugute, doch muß dann der Nachteil unterschiedlicher Lichtquellen akzeptiert werden: Diese weisen entweder eine vom Tageslicht weit abweichende Farbtemperatur auf oder senden gar nur Linienspektren aus, wie dies die bekannten Leuchtstoffröhren tun, von denen es übrigens viele voneinander sehr abweichende Typen gibt. Der Film zeichnet diese veränderten Beleuchtungsbedingungen physikalisch richtig auf und „sieht" deshalb anders als unser Auge, das sich langsam ändernden Lichtverhältnissen anzupassen vermag. Das Fazit: Vor allem maschinell hergestellte Vergrößerungen sind oft sehr farbstichig, besonders dann, wenn sie bei normalem Licht betrachtet werden. Eine individuelle Farbkorrektur wäre natürlich jederzeit möglich. Betrachtet man vergleichbare Negativpartien einmal im Mikroskop bei etwa 50fach linearer Vergrößerung, dann erkennt man neben sehr guter Konturenschärfe, die für die Wiedergabe feiner Details wichtig ist, sehr feine Farbpartikel, deren Dichte naturgemäß nicht so hoch wie die der Silberpartikel in einem Schwarzweiß-Film ist. Hierdurch und durch die Tatsache, daß in den anderen Schichten die Partikel in den Zwischenräumen liegen, tritt das Korn bei weitem nicht so deutlich in Erscheinung wie bei Schwarzweiß-Filmen. (An dieser Stelle sei daran erinnert, daß das störende Auftreten des „Kornes" — besser der Kornlücken— auch von der Gradation des verwendeten Positivmaterials abhängig ist und in den Mitteltönen am deutlichsten hervortritt. Je steiler die Papiergradation, um so stärker ist auch das Korn beim Schwarzweiß-Bild.) Ein Vergleich zeigt, daß Sakuracolor das feinste Korn hat, dicht gefolgt von Fujicolor und Kodak. Im großen und ganzen gesehen entsprechen alle Filme in bezug auf Korn und Schärfe etwa den bisherigen mittlerer Empfindlichkeit. Die Gradation kann man bei Fuji und Sakura als normal bezeichnen, während sie bei Kodak etwas steiler liegt. Da eine steilere Gradation vom Laien oft als „größere Schärfe" und „Brillanz" empfunden wird, ist das sicherlich kein Nachteil. Was die Empfindlichkeit betrifft, so erhält man bei Einstellung auf 27 DIN (400 ASA) gut durchgezeichnete, kopierfähige Negative. Der Belichtungsspielraum ist naturgemäß vom Kontrast des Motives abhängig. Doch auch aus unter- und überbelichteten (± etwa 1 Blende) Negativen erhält man gut brauchbare Bilder, obwohl man stets das Optimum nur bei korrekter Belichtung erwarten darf. Es ist wohl mehr eine Frage der Kompromißbereitschaft, wenn man in Ausnahmefällen (meist) knapper belichtet.

Die Filme von Fuji, Kodak und Sakura zeichnen sich durch eine gute Wiedergabe des Hauttons aus. Der 3M-Film ist etwas zu warm.

Die ersten praktischen Erfahrungen und Fakten haben wir in der nebenstehenden Tabelle zusammengefaßt.

Mit der Schaffung der neuen höchstempfindlichen Farbfilme ist den Fotochemikern ein großer Wurf gelungen, der die Entwicklung der nächsten Jahre zweifellos wesentlich beeinflussen wird. Nachdem auch Agfa in Kürze mit einem hochempfindlichen Film aufwarten wird, sind praktisch alle führenden Filmhersteller im Markt mit Color-Negativmaterial dieser Empfindlichkeitsklasse vertreten, einer Klasse, die aufgrund ihrer vorzüglichen Eigenschaften durchaus zum universellen Aufnahmematerial der Zukunft werden könnte. □

Fabrikat	Fuji	Kodak	Sakura	3M
Filmbezeichnung	Fujicolor F-II 400	Kodacolor 400	Sakuracolor 400	High Speed 400
Konfektionierungen	ab sofort: KB 135–20 KB 135–36 Rollfilm B 2 (120) ab November: Pocket 110–12 Pocket 110–20	Kleinbild 135	Hausmarken: Porst, Alfo etc. ab Spätherbst: KB 135–20 KB 135–24 KB 135–36	evtl. als Hausmarken für Versandhäuser ab Spätherbst: KB 135–12 KB 135–20 KB 135–36 evtl. auch Pocket
Entwicklung	C-41 oder CN-16	C-41	C-41 oder CNK-4	C-41
Korn	sehr fein	fein	sehr fein	fein
Gradation	normal	leicht kontrastreich	normal	normal
Anmerkungen	Korrekte Farbwiedergabe, jedoch leicht bläulich.	Durch veränderten Schichtaufbau verbesserte Farbwiedergabe unterschiedlicher Kunstlichtquellen.	Etwas andere Korrekturfilterung notwendig, sofern nicht im Speziallabor verarbeitet.	Leicht warme Farbwiedergabe, die jedoch durch sorgfältiges Ausfiltern korrigiert werden kann.

Exklusiv von Agfa-Gevaert.

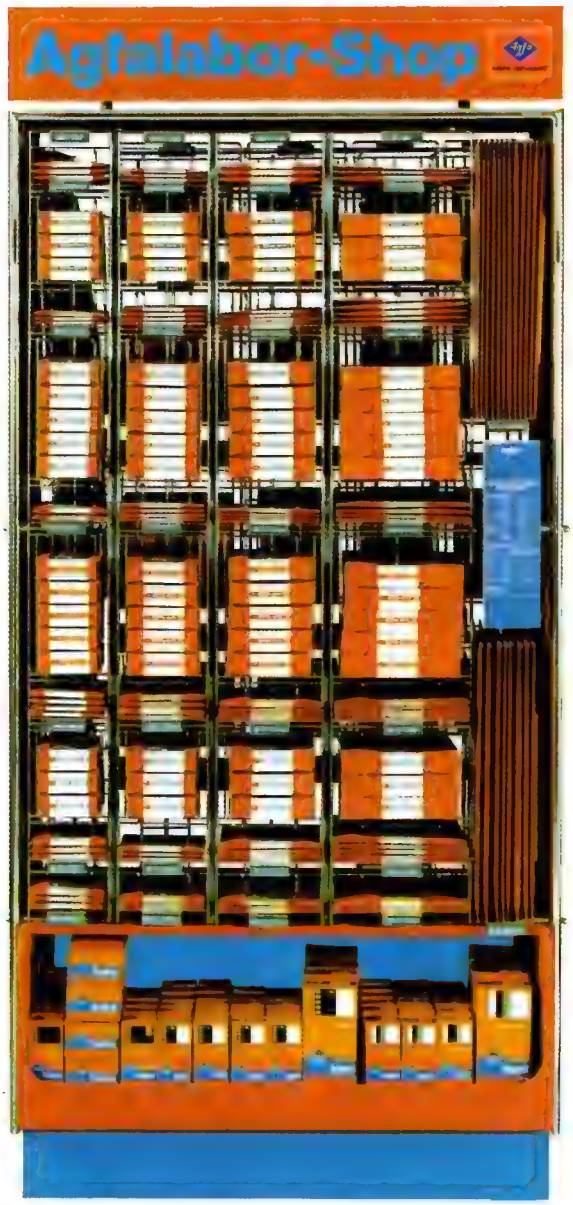
Der Agfalabor-Shop.

Immer mehr Fotofreunde gestalten und experimentieren. Deshalb entwickeln sie selbst.

Dazu hat Agfa-Gevaert die neue System-Idee:

Den Agfalabor-Shop.

Alle Agfalabor-Produkte in Schwarz-Weiß und Color finden Sie jetzt bei Ihrem Fachhändler im Agfalabor-Shop. Übersichtlich geordnet nach Verarbeitungsschritten, Formaten und Gradationen.



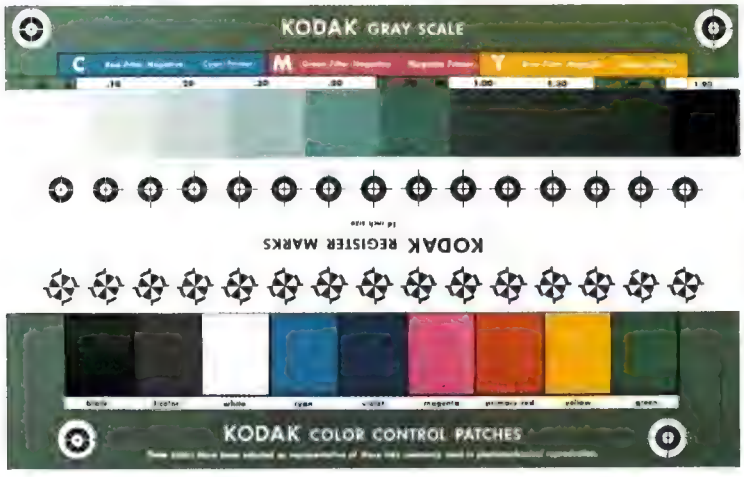
Damit können Sie sich Ihr individuelles Entwicklungsprogramm problemlos und zeitsparend zusammenstellen. Ihr Foto-Fachhändler hilft Ihnen natürlich gern dabei.

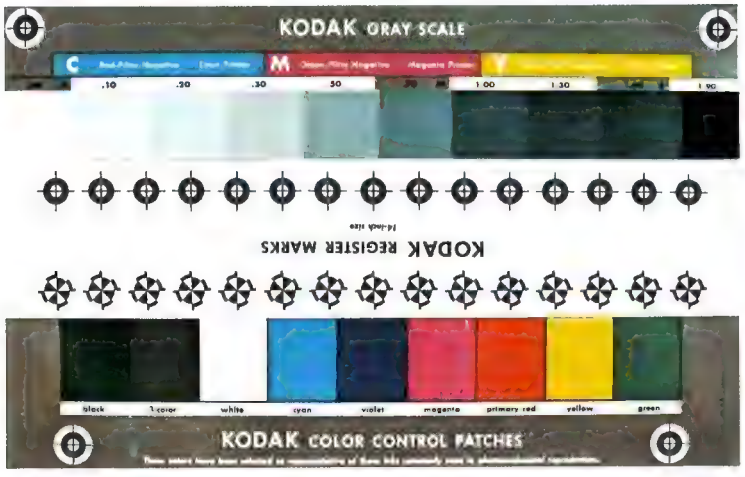
Als zusätzliche Informationshilfe in Ihrem Agfalabor-Shop die Agfalabor-Broschüre. Sie erfahren alles über die Möglichkeiten der Selbstentwicklung und über die verschiedenen Entwicklungstechniken mit Agfa-Gevaert Produkten.

Agfa
AGFA-GEVAERT

288-O

KODAK GRAY SCALE
KODAK REGISTER MARKS
KODAK COLOR CONTROL PATCHES


KODAK GRAY SCALE
KODAK REGISTER MARKS
KODAK COLOR CONTROL PATCHES


KODAK GRAY SCALE
KODAK REGISTER MARKS
KODAK COLOR CONTROL PATCHES

KODAK GRAY SCALE
KODAK REGISTER MARKS
KODAK COLOR CONTROL PATCHES

Kodacolor 400

Der Kodacolor 400 zeigt die neutralste Filterung. Er läßt sich bei geringer Filterung leicht verarbeiten und vergrößern. Sowohl die Grautöne als auch die schwer wiederzugebenden Farben der Kodak-Tafel kommen hier sehr gut. Auch das Weiß ist neutral, was der Druck vielleicht nicht optimal wiedergibt.
Alle Filme wurden übrigens typgerecht entwickelt (im Jobo-Colorprocessor CPP) und mit Hilfe des Jobo-Vergrößerungsgerätes C 6600 auf Agfacolor-MCN-PE-Papier vergrößert.

Fujicolor F-II 400

Der Fuji-Film ist der feinkörnigste unter den vier Testfilmen. Er wurde auch im Prozeß C-41 verarbeitet und unter konstanten Bedingungen vergrößert und beurteilt. Die Farbgebung ist leicht bläulich, wobei dies nichts zu bedeuten hat, denn jedes Color-Negativ kann genauestens neutral gefiltert werden. Wir aber haben eine Standard-Filterung am Jobo-Analyser eingestellt und damit versucht, konstante Ergebnisse zu erzielen. Ein eventueller Stich (der sowieso nur im geringen Maße vorhanden ist) könnte ohne weiteres ausgemerzt werden.

3M High Speed 400

Der 3M-Film hat sich ebenfalls als sehr feinkörnig erwiesen. Er ist zwar etwas warm, aber nicht in dem Umfang wie der Sakuracolor. Er eignet sich sehr gut als Universalfilm, vor allem, wenn Mischlicht oft benutzt werden muß. Auch hier gilt die allgemeine Aussage über die exakte Filterung der Endkopie. Will man aber ein neutrales Grau erreichen, so erscheinen einige Farben als etwas verschwärzlicht. Die Hauptöne profitieren jedoch davon. Dadurch profiliert sich der 3M-Film zum Porträt-Material.

Sakuracolor 400

Der Sakuracolor-Film zeigt eine befriedigende Körnigkeit. Der Farbton ist allerdings nach unserem Ermessen etwas rötlich ausgefallen. Selbstverständlich läßt sich ein noch besseres Ergebnis erzielen, aber der Film von Sakura hat uns die größten Schwierigkeiten beim Ausfiltern bereitet. Die Filterwerte waren gegenüber den anderen Filmen ziemlich hoch. Da aber diese Filme später höchstwahrscheinlich als Hausmarken von Versandhäusern vertrieben werden, werden sie sicherlich absolut neutral gefiltert werden.

Sämtliche Versuchsaufnahmen: GEORG BASSLER

Allen FM-Lesern und Freunden unseres Hauses wünschen wir frohe Weihnachten
und ein erfolgreiches Jahr 1978.

SEHNSUCHT

ICH komme herab
Als Strahl aus der ewigen Mitte
Des reinsten und schönsten Lichtes
In die tiefste Dunkelheit,
Um die im Staube der Materie
Versunkenen Gottesfunken
Wieder zum Licht zu erwecken.
Bis alle Funken erwacht sind
Und das vereinte Licht
Alle Finsternis verschlingt.

Aus dem Gedichtband „Stille Reise", erschienen im Privatdruck, von Werner Vollmayer, München.

IM ATELIER

Spaziergang in die Vergangenheit

Die Bilder, die sich auf diesen beiden Doppelseiten präsentieren, führen in eine Welt, die im Zeitalter der Pocket-Kamera und der Live-Fotografie auf eine liebenswert nostalgische Weise anachronistisch wirken. Ihr Reiz entspringt nicht lediglich aus *einer* Wurzel. Wen an der Fotografie in erster Linie das Technisch-Tüftlerische anzieht, der kommt beim Studium dieser Bilder ebenso auf seine Kosten wie sein Gegenpol: der am Bildnis des Menschen Interessierte.

Die Kollektion solcher Abbildungen aus dem vorigen Jahrhundert ließe sich um ein Hundertfaches erweitern – denn Atelierporträts einer jeglichen Art ebenso wie Holz- und Stahlstich-Illustrationen vom Handwerkszeug der alten Fotomeister gehören zu jenen Schätzen, meist aus der Sammlung des Professors Stenger herrührend, an denen das Foto-Historama in Leverkusen besonders reich ist.

Doch nicht nur für flüchtigen Augenreiz ist diese Darbietung gedacht. Für den, der kultur- und sozialgeschichtlicher Betrachtung zuneigt (eine Interpretationsweise historischer Fotografie, deren immense Möglichkeiten erst langsam wahrgenommen werden), eröffnen sich zusätzliche Aufschlüsse. Man vergleiche auf dieser Seite den Holzstich (oben), der eine zum Fotografieren aufgereihte Familie des Mittelstandes präsentiert (wohlhabender Landwarenhändler?, Gymnasialdirektor?) mit dem Foto unten, das wohl einen ehrbaren Handwerksmeister oder kleinen Beamten nebst Gattin zeigt. Und beides messe man an Habitus und Ausdruck der (um einiges früher entstandenen) großbürgerlichen Familiengruppe auf Seite 29. Dann kann es geschehen, daß dem historisch Bewanderten jenes Wort in den Sinn kommt, das charakteristisch ist für die säuberliche Abgestuftheit der „Stände" im Preußen jener Tage: das Dreiklassen-Wahlrecht. (Es „wertete" die Wahlstimmen der Bürgerschaft je nach Steuereinkommen.)

Daß eine solche Reminiszenz keine weithergeholte Phantasterei ist, wird dem klar, der sich in eine Wortschilderung aus jenen Tagen vertieft. Sie findet sich, von Oscar Justinus verfaßt, in der „Gartenlaube", Jahrgang 1887, unter dem Titel „Beim Photographen". Nachstehend der (um Unwesentliches gekürzte) zeitgenössische Text:

„Die Kunst, das flüchtige Bild, das die Sonne gemalt, festzuhalten, so daß es Jedem auf die Dauer sichtbar bleibe, ist noch kein Menschalter populär geworden, und ich kann mich des ungeheuren Eindruckes noch erinnern, den die ersten Daguerreotypien auf unser noch wenig wunderverwöhntes Gemüth hervorbrachten. Man war damals bezüglich der Aehnlichkeit und dem Bestande des Bildes noch sehr anspruchslos. Wenn man nur eine glänzende Platte in die Hand bekam, auf der, nach verschiedenen Drehungen gegen das Licht, ein paar dunkle Flecke zu entdecken waren, die Gesicht und Hände vorstellen konnten, so war man schon sehr beglückt.

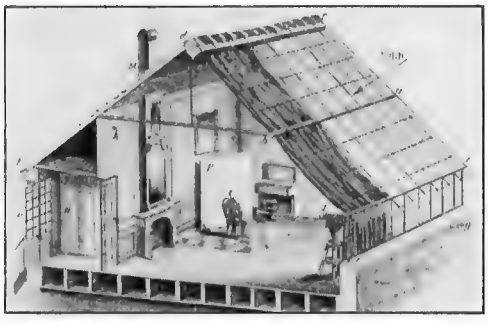
Und heute – welcher Abstand von jenen Anfängen! Bei Jahrmärkten, Schützenfesten, auf einer zwischen hohen Neubauten eingeklemmten Parzelle schlägt der Augenblicksphotograph sein Zelt auf. In diesèm wenig eleganten Tempel wird die ureigenste Kunst des Lichtgottes Apoll popularisiert. ‚Schnellphotographie – pro Bild 50 Pfennige – zwei Personen 75 – für sprechende Aehnlichkeit garantirt', kündigt die weiße Tafel in großen Lettern an.

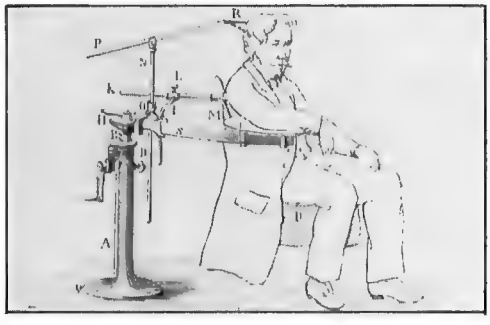
Welche Vollkommenheit zeigt sich dagegen in den eleganten Schaufenstern der großen Städte! Hier sehen wir die Häupter der Fürstenfamilien, einzeln, in Gruppen, in Gala. Dort lächeln uns die bartlosen Gesichter unserer Mimen entgegen, und in genial berechnet nonchalanten Posen die Schönen von der Bühne. Hier begegnen wir Akademikern, dort Künstlern und da hüben den Kostümbildnern einer Quadrille, die den Glanzpunkt der heurigen Saison bildete. Das sind natürlich andere Ateliers, als jene in der Jahrmarktsbude. Ein Lakai öffnet den Fahrstuhl. Die Herrschaften, welche präcis, wie sie sich angemeldet, in ihren Equipagen angefahren kamen, schweben in wenigen Sekunden empor in den Himmel im fünften Stockwerk, ein Paradies von Boudoir ganz chic und von stilvollster Eleganz, Seidentapete und Atlasmöbel mit Blumenstickereien, Butzenscheiben, Cuivre-poli-Kronen, Schildpattspin-

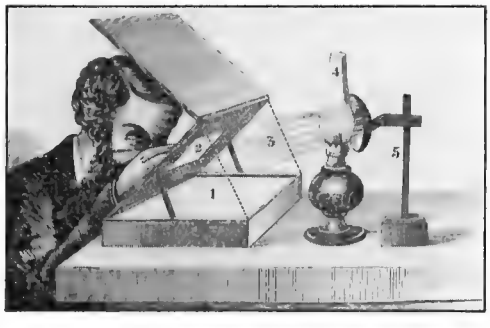
de, persische Teppiche, Markartsträuße und Portraits in Oel auf Photographien, die vergrößert worden sind. Auf dem Tisch liegen reichvergoldete Albums aus. Eine Dame in korrektem schwarzen Atlas — Photographin vom Kopf bis zur Sohle — rauscht den Ankömmlingen entgegen und geleitet sie in das lichte Atelier. Hier erfolgt die Gruppierung und Aufnahme. Aber diesen wenigen auserwählten Ateliers für die oberen Zehntausend stehen unzählige andere gegenüber, solide Glashäuser, in welchen vom Kunstgewerbe mehr das Gewerbe als die Kunst betrieben wird und in denen die Devise Geltung behält: billig, aber nicht zu schlecht!"

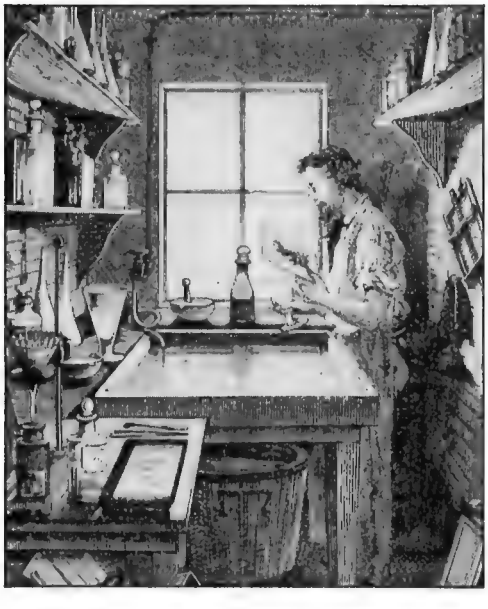
Auf solche Weise von der „Gartenlaube", dem beliebtesten Familienblatt jener Zeit, ins Bild gesetzt, dürfte es lohnen, nochmals mit den Augen einen Spaziergang durch die hier wiedergegebenen Zeit- und Kulturdokumente zu unternehmen.

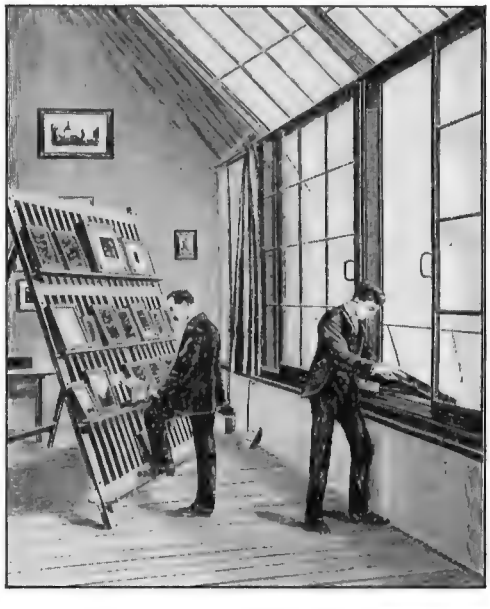
Bernd Lohse





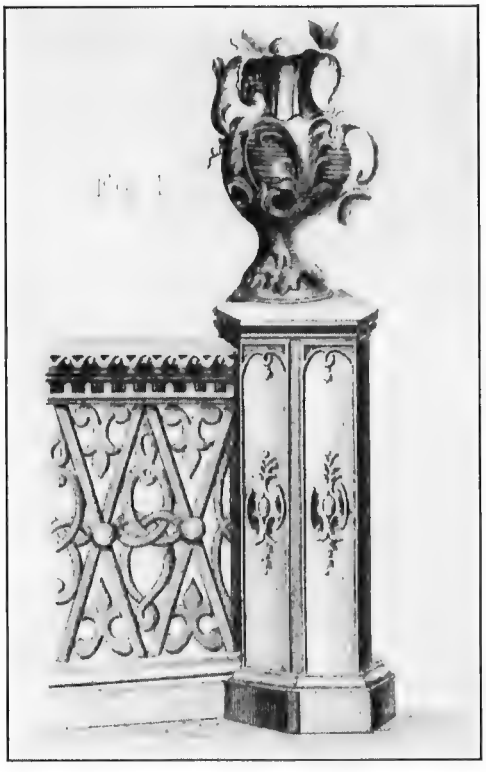




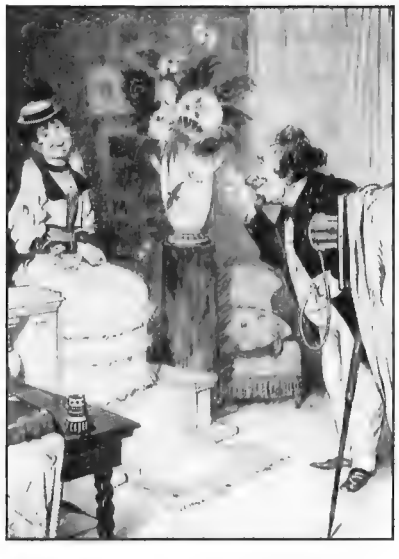


Linke Seite, oben: Der Holzstich „Beim Photographen" diente zur Illustration eines Aufsatzes in der „Gartenlaube", Jahrgang 1885, der im Artikel ausführlich zitiert wird. — Darunter: Dieses Bild stellt, wie man annehmen kann, ein ländliches oder Handwerker-Paar der 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts dar, vielleicht auch einen kleinen Beamten nebst Gattin. Die Fotografie wurde im Atelier von L. Mecken in Ulm aufgenommen. Rechte Seite, von oben: Was im „Gartenlaube"-Aufsatz (siehe Artikel) von den luxuriös ausgestatteten Ateliers für die „besseren Stände" gesagt wird, findet sich hier im Foto dokumentiert. — In Band 287 des Anleitungswerks „Neuer Schauplatz der Künste und Handwerke" wird die Konstruktion eines Glasdach-Ateliers erläutert. Das Wichtigste waren die komplizierten Gardinen-Arrangements am Atelierfenster, das immer nach Norden ging. — Eine (ernstgemeinte!) Konstruktionszeichnung für einen besonders ingeniösen Stillhalte-Apparat. — Die im vorigen Jahrhundert beliebte „Vignettierung" der Porträts wurde bei der Arbeit mit dem Tageslicht-Vergrößerungsapparat, dessen Funktionierung die Zeichnung sehr anschaulich zeigt, auf die hier demonstrierte Weise bewirkt. — Retusche war eine hohe Kunst — und unerläßlich. Hier wird die Beleuchtung demonstriert. — Das Labor glich bis weit in unser Jahrhundert hinein eher einer Alchimistenküche. — Bei der Herstellung von Bildern mit Kopierrahmen und „Tageslicht-Kopierpapier" (auch „Celloidin-Papier" oder „Auskopierpapier" genannt).

Alle Abbildungen: AGFA-GEVAERT FOTO-HISTORAMA



Linke Seite: Sicherlich pries der Fotograf der jungen Schönen, die vermutlich der leichten Muse angehört, solche Art der Porträtierung als „hochkünstlerisch" an. Denn er hatte es verstanden, sein Atelier mit vielerlei dekorativem Schnickschnack auszustaffieren.
Oben: Zwei der „hochkünstlerischen" Dekorationsstücke, wie sie zu Dutzenden ein Anleitungsbuch für Atelierausstattung präsentierte.
Rechts oben: Von einer noch lebendigen Erinnerung an großbürgerliche Malkultur spricht dieses (im Original leicht kolorierte) Familienbild aus dem späten Biedermeier. — Rechts: „Bitte recht freundlich!" — Szene aus einem Fotoatelier um die Jahrhundertwende. — Rechts außen: Und wenn weit und breit kein Atelier zu finden war? Dann gab's immer noch „Hof"-Photographen!



Das Besondere für jeden Anlaß

FOTO-HISTORICA

Die exquisiten Bücher aus dem Heering-Verlag als persönlichstes Geschenk

MICHEL AUER

Kameras – gestern und heute

aus dem Verlag Edita, Lausanne

290 Seiten. 630 Abbildungen, davon 70 in Farbe.
110.– DM

Angefangen von den Tagen der großen fotografischen Entdeckungen und Erfindungen passieren die interessanten Kameras Revue. Die Fülle an Wissenswertem über ein Thema von so großem Interesse machen das Werk gleichermaßen wertvoll für den Sammler, den Liebhaber, den Lichtbildner und den fotografisch Interessierten.

Hugo Erfurth (1874–1948)

Der Fotograf der Goldenen 20er Jahre

208 Seiten. 116 Fotos. Leinen 65.– DM

Aus der Schar der bedeutenden Kamera-Porträtisten im ersten Drittel dieses Jahrhunderts ragt Hugo Erfurth wie ein einsamer Gipfel hervor. Seit etwa 1910 schuf er von den Großen der Kunst und des Geistes jene Bildnisse, deren psychologischer Eindringlichkeit, deren kraftvoller Bildsprache sich auch heute niemand entziehen kann.

Léonard Misonne (1870–1943)

Romantische Landschaft

96 Seiten. 49 dreifarbige Fotos. Leinen 85.– DM

Das Werk präsentiert eine erlesene Bildauswahl des belgischen Meisterfotografen, den man seinerzeit den „König der Landschaft" nannte. Léonard Misonne war ein Großer unter den Fotografen, der durch die 50 Jahre seines Schaffens hindurch seinen künstlerischen Grundsätzen immer treu geblieben ist.

Diese Bücher nimmt man immer wieder in die Hand!
Muse, Unterhaltung, Information und Dokumentation.
Die repräsentativen Geschenke, die Freude bereiten!

HEERING-VERLAG, ORTLERSTR. 8, 8000 MÜNCHEN 70

SPORTFOTOGRAFIE IN DER GRAFIK

In meiner mehrjährigen Tätigkeit als Sportfotograf bedrückte mich immer wieder die häufig erforderliche Einengung künstlerischer Aussage bei der aktuellen Berichterstattung. Die im Vordergrund stehende Informationspflicht gegenüber dem sportinteressierten Leser ließ das gestaltende Moment nicht immer in der von mir gewünschten Weise zum Tragen kommen. Redaktionelle Erfordernisse und Einfügung in ein vorgegebenes Gesamtlayout taten ein Übriges. So kam immer mehr der Wunsch auf, mich freizumachen vom Klischee der informativen Sportfotografie und mich ganz der gestalterischen Aussage zu widmen. Dabei versuche ich auch neue Wege zu gehen. Unter Ausschaltung aller störenden Nebenmotive stelle ich die Aktion frei und aggressiv in den Raum. Gleichzeitig nutze ich das Spannungsverhältnis der Farben als dynamische Komponente. Durch die grafische Gestaltung und farbige Verfremdung versuche ich, gleichermaßen die dramatische wie charakterische Aussage einer Sportart zu vermitteln. Meine berufliche Ausbildung als Reprofotograf im Siebdruck verschafft mir das Rüstzeug für mein späteres Hobby, sowie für meine heutige Tätigkeit als Fotofachberater des Hauses Minolta. In diesem Zeitraum fällt auch meine Tätigkeit als freier Sportfotograf, wobei es mich immer stärker fasziniert, die Aussage einer Sportdisziplin hervorzuheben. Dabei erkannte ich, daß dieses am überzeugendsten durch die grafische Verfremdung zu realisieren ist. Vom Schwarzweiß-Foto zur Farbgrafik ist es jedoch ein mühevoller aber interessanter Weg. Alle hier gezeigten Aufnahmen entstanden mit der Minolta XM unter Einsatz verschiedener Brennweiten. Ausgangsmaterial für diese Farbgrafiken waren in allen Fällen hochempfindliche Schwarzweiß-Filme, wie sie in der Reportagefotografie allgemein erforderlich sind. Von diesen Negativen wurde über ein Vergrößerungsgerät ein Positiv auf orthochromatischem Material O 81 hergestellt. Dieses 9×12-Positiv diente als weitere Vorlage zum Umkopieren. Das Umkopieren erfolgte im Kontaktverfahren auf Agfacontour-Professional-Film. Das Agfacontour-Material erlaubt die Abstraktion und Straffung des Bildinhaltes auf wenige Linien und Flächen. Durch Steuerung der Belichtungszeiten kann man die Lage der Äquidensiten (= Stellen gleicher Dichte einer fotografischen Vorlage) innerhalb des Dichteumfanges verschieben und erhält somit die verschiedenen Auszüge (Äquidensiten-Vorlagen).

Alle Aufnahmen: KURT WRISSENBERG

Um eine bestimmte Äquidensitenbreite (Dichtebereich) zu erhalten, muß die Belichtung über ein vorgeschaltetes Gelbfilter vorgenommen werden. Je höher die Gelbfilterung um so enger die Äquidensite.

Bei meinen Aufnahmen habe ich mit einer Filterung 80 — — (Yellow) belichtet. Wenn großflächige Konturen erwünscht sind, belichtet man ohne Gelbfilter oder im Extremfalle mit Purpurfilter (Magenta). Ich habe jetzt also Kopien, sprich Äquidensiten 1. Ordnung. Durch unterschiedliche Belichtungszeiten erstelle ich mir 4 verschiedene 1. Äquidensiten. Von diesen könnte man jetzt durch beliebiges Umkopieren Äquidensiten 2. und 3. Ordnung erhalten. Bis zu diesem Punkt handelt es sich um einen reinen Schwarzweiß-Prozeß. Zum Umsetzen dieses Schwarzweiß-Prozesses in Farbe, um damit zum Endergebnis Farbgrafik zu kommen, stehen uns jetzt die Materialien „Agfachrome 50 L" als Diapositiv und „Positiv-M-Film" als Negativ zur Verfügung. Ich habe mich für Agfachrome 50 L entschieden. Im Kontaktverfahren werden die Agfacontourkopien 1. Ordnung und der Agfachrome-Diafilm in additiver Farbmischung belichtet. Die Filter hierfür sind Reproauszugsfilter in den Farben Blau, Grün und Rot. Um jedoch kräftige und leuchtende Farben zu erhalten, sind hohe Filterdichten erforderlich. Der Vorteil der additiven Farbmischung liegt darin, daß mit diesen Filtern alle gewünschten Farben gemischt werden können. Das auf diesem Wege produzierte Diapositiv diente als Druckvorlage, bzw. von ihm mache ich im Direktvergrößerungs-Verfahren auch meine Aufsichtsbilder. Ich habe den Vorteil der exakten Farbvorlage für das fertige Farbbild. Das Positiv-M-Filmmaterial liefert im Kontaktverfahren mit dem Äquidensitenfilm ein Negativ mit Komplementärfarben, das bei der Bildvergrößerung entsprechend ausgefiltert werden muß.

Als Ausgangsbasis für die Farbgrafiken dient ein Schwarzweiß-Negativ. Für die Herstellung von Äquidensiten kann jedoch jede Vorlage verwendet werden, ob Negativ oder Diapositiv, Farbe oder Schwarzweiß. Noch ein Wort zur Verarbeitung: Das Umkopieren muß aus Gründen der Genauigkeit über eine Paßvorrichtung erfolgen, wobei das Filmmaterial vorher durch eine Lochstanze (Bürolocher) geprägt wird.

Als Dunkelkammerbeleuchtung ist ein rotes Schutzfilter z. B. R5 dunkelrot zu verwenden, da es sich bei dem Contour-Film um ein orthochromatisches Material handelt.

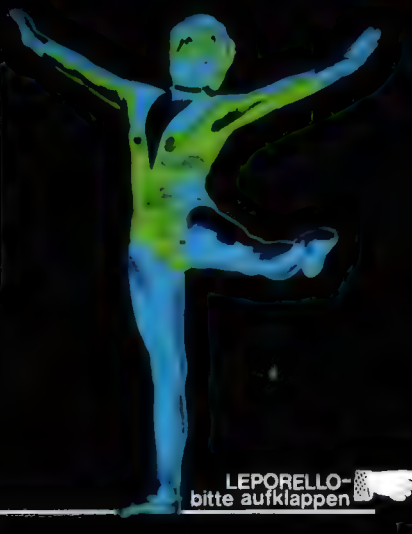
Auf vielen Gebieten innerhalb der Fotografie ist diese Technik schon angewandt worden. Ich bin der Überzeugung, daß die Farbgrafik für die Sportfotografie die stärkste dynamische Aussagekraft besitzt. Die auf diesen Seiten gezeigten Aufnahmen sind nur eine kleine Auswahl von insgesamt 40 Sportdisziplinen der Ausstellung „Dynamische Sportfotografie", die in einigen Großstädten gezeigt wurde.

Kurt Wrissenberg

SPORTFOTOGRAFIE IN DER GRAFIK

SPORTFOTOGRAFIE IN DER GRAFIK

13
15
18
8



SPORTFOTOGRAFIE IN DER GRAFIK

LEPORELLO-
bitte aufklappen

Gestaltung in Schwarz und Braun

Bilder von Willy Puchner

Angesichts der starken Entwicklung im Bereich der Farbfotografie scheint nun die reine Schwarzweißtechnik allgemein zu kurz zu kommen, wenn auch Schwarzweißbilder weitgehende Gestaltungsmöglichkeiten bieten und oft eine reine Abstraktion des Motivs erlauben. Verschiedene Autoren und Fotografen erkennen die Gefahr, die eine solche Entwicklung in sich birgt und versuchen, eine Art „Zwischending" zwischen Farbe und Schwarzweiß zu finden, entweder durch Kolorierung oder durch Tonung.

Einer dieser Fotografen ist Willy Puchner aus Wien. Seine Bilder werden bis ins letzte Detail genauestens durchdacht und gestaltet.

Er arbeitet meistens auf Kleinbild, das er auf 9×12 cm aufbläst, denn dieses Format erlaubt ihm Kontaktkopien auf den Repromaterialien, die es nur ab Planfilmformat 9×12 cm gibt. Der nächste Schritt ist die Reduzierung aller Halbtöne, bis ein reines Schwarz-Weißes Negativ entsteht; dabei können mehrere Stufen notwendig sein. Die Kornvergrößerung, die im Laufe solcher Umkopierungen verursacht wird, verstärkt die grafische Wirkung und kann sogar gesteuert werden.

Danach werden die „Strichbilder" in 2 Tonungsbädern behandelt:

1. Schwefeltonung — Die Schwefeltonung ergibt die dunkelbraunen Töne. Es können hier auch z. B. Direkt-Toner von Kodak verwendet werden. Nach anschließender Wässerung werden die Bilder in reiner Kaliumpermanganatlösung gebadet.

2. Kaliumpermanganattonung — Es entstehen dann die hellbraunen Töne. Bei diesem Tonungsprozeß erhält man braune Finger, was aber die Arbeit nicht stört, denn ein saures Fixierbad läßt die braunen Flecke sofort verschwinden. Mit einem feinen Pinsel kann man gezielt einige Bildpartien bearbeiten und aufhellen, wenn hierzu saure Fixierlösung benutzt wird.

Dies ist das ganze Geheimnis dieser wirkungsvollen Bilder. Nach der Methode von Willy Puchner kann jeder Amateur seine Schwarzweißbilder weitergestalten und nach seinem eigenen Empfinden beeinflussen.

Die aktuelle Information:

4 neue Filme von Kodak, und was Sie darüber wissen sollten.

Welcher engagierte Amateurfotograf sucht nicht nach neuen Möglichkeiten, Motive noch besser wiederzugeben. Die neue Farbfilm-Generation von KODAK hilft Ihnen dabei. Der neue KODACOLOR 400 Farbnegativ-Film mit 27 DIN (ASA 400) ist ideal für Tageslicht, Dämmerung und Schnappschuß-Aufnahmen. Die drei neuen KODAK EKTACHROME Filme sind das Ergebnis einer neuen Filmtechnologie, die höhere Auflösung und bessere Schärfe sowie verbesserte Farbwiedergabe bieten. Alle vier Filme sind bereits beim Fotohandel erhältlich.

Der hochempfindliche Farbnegativ-Film.
Der neue KODACOLOR 400 Film ist ein hochempfindlicher Farbnegativ-Film, viermal empfindlicher als ein herkömmlicher Color-Negativ-Film. Er hat eine Empfindlichkeit von 27 DIN (ASA 400), der hochwertige Bilder sogar bei schlechten Lichtverhältnissen und Schnappschuß-Aufnahmen mit geeigneten Cameras ermöglicht. Farbwiedergabe und Schärfe sind extrem gut. Angenehme Farbnuancen können bei fast allen Lichtverhältnissen ohne den Gebrauch von Filtern erreicht werden. Der KODACOLOR 400 Film ist im Format 135 verfügbar.

Der hochempfindliche Diafilm für Außenaufnahmen.
Der neue KODAK EKTACHROME 200 Film (Tageslicht) hat eine Empfindlichkeit von 24 DIN (ASA 200). Gegenüber seinem Vorgänger, dem KODAK EKTACHROME High Speed Film (Tageslicht), hat er verbesserte Korncharakteristiken und die größere Schärfe. Ebenfalls verbessert wurde die Farbwiedergabe, speziell in der Abstufung verschiedenartiger zarter Farbtöne. Das Wichtigste jedoch: Der neue KODAK EKTACHROME 200 Film kann in seiner Empfindlichkeit bis auf 27 DIN (ASA 400) gesteigert werden. Bei dieser extrem hohen Empfindlichkeit behält er trotzdem noch eine hervorragende Farbwiedergabe. Abgestimmt auf Tageslicht und Elektronenblitz gibt es diesen Film im Format 135.

Der hochempfindliche Diafilm für Innenaufnahmen.
Der neue KODAK EKTACHROME 160 Film (Kunstlicht) ersetzt den KODAK High Speed EKTACHROME Film (Kunstlicht). Er ist ⅓ Blende „schneller" und hat eine verbesserte Farbwiedergabe. Seine Empfindlichkeit kann bis zu 26 DIN (ASA 320) gesteigert werden, wobei er er noch seine hohe Qualität und gute Farbwiedergabe behält.
Der KODAK EKTACHROME 160 Film ist auf 3200 K Beleuchtung abgestimmt und erzielt gute Ergebnisse bei den meisten Kunstlichtquellen. Es gibt ihn im Format 135.

Der verbesserte Diafilm für alle Gelegenheiten.
Der neue KODAK EKTACHROME 64 Film (Tageslicht) ersetzt den KODAK EKTACHROME-X Film bei gleicher Empfindlichkeit. Die Ergebnisse sind deutlich besser. Besser ist die Farbwiedergabe und besser ist auch die Schärfeleistung, wobei die Körnigkeit des neuen Films der des Vorgängers ähnlich bleibt.
Der KODAK EKTACHROME 64 Film ist auf Tageslicht, Elektronenblitz und blaue Blitzwürfel abgestimmt. Es gibt ihn in den Formaten 135, 110, 126, 120 und 127.

Kodak Filme. Für all die Erinnerungen, die noch kommen.

Ausschneiden und aufbewahren.

Die Leute von Pan Am. Niemand hat mehr Erfahrung.

Gewinnen Sie diesem Winter seine schönsten Seiten ab.

Mit Pan Am und erfahrenen Reiseveranstaltern. Beispielsweise seine weltstädtische Seite: New York. Preisgünstig als 9- oder 16-Tage-Erlebnis mit Möglichkeiten zu Ausflügen nach Washington und den Niagara-Fällen.

Die Vielseitigkeit der Ostküste einer 4-Städte-Tour zwischen Orlando, Miami, Washington und New York.

Vielleicht wählen Sie auch eine der phantastischen Sonnenseiten der USA: Die 9- oder 16-Tagereise nach Los Angeles, Las Vegas und San Francisco.

Oder reizt Sie ein Badeurlaub in Puerto Rico oder auf den Virgin Islands? PAN AM

Der Pan Am Winter 1977/78 hat viele sonnige Alternativen. Wir senden Ihnen kostenlos und unverbindlich genaue Informationen. Kreuzen Sie einfach Ihren Wunsch an und schicken Sie den Coupon an: Pan American World Airways, Abt.: Ferienpauschalreisen, Am Hauptbahnhof 12, 6000 Frankfurt/M. 1

3 PA

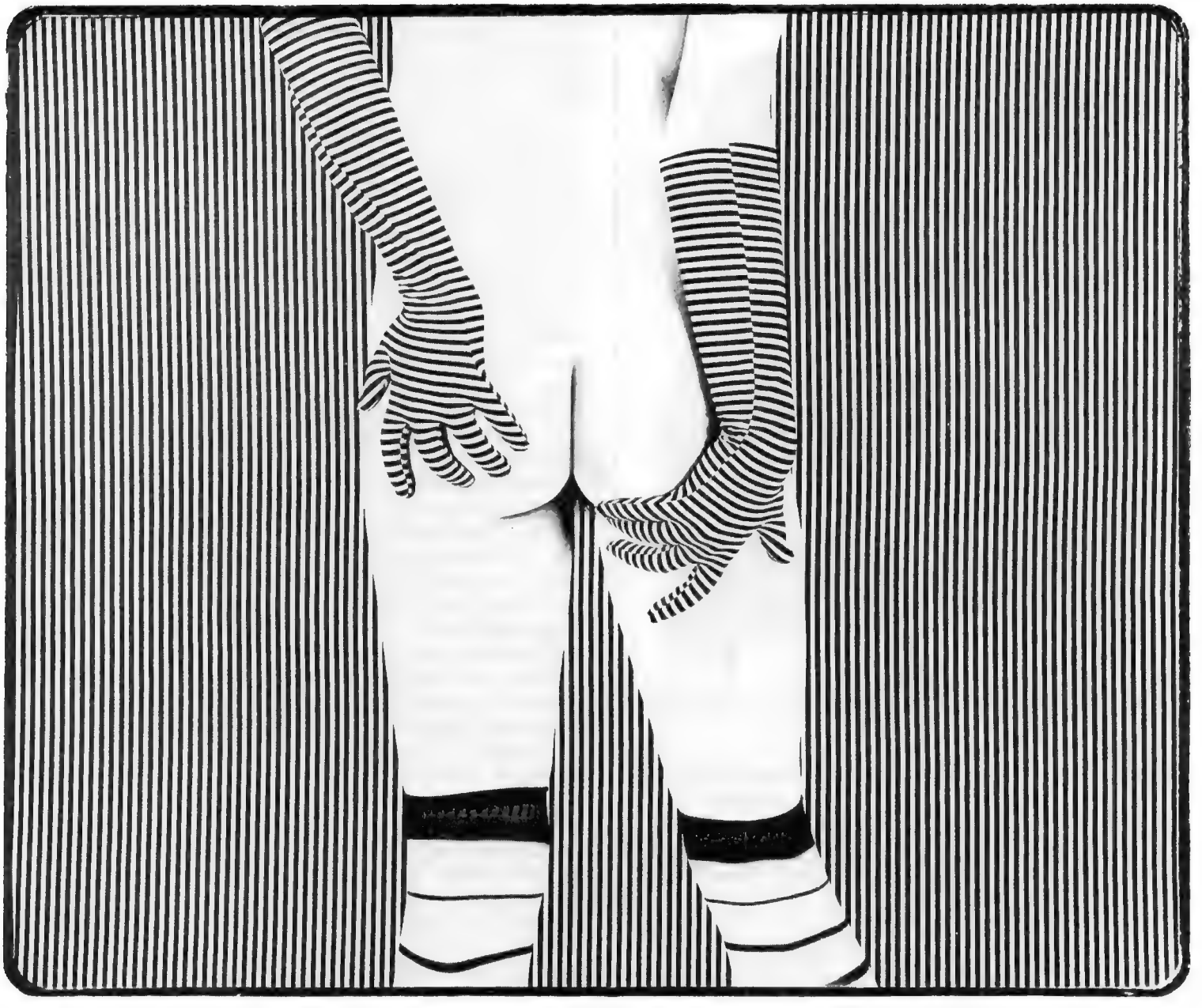
- ○ USA-Reisen
- ○ Traumziele im Pazifik
- ○ Rund-um-die-Welt-Reisen (Südost-Asien, Hong Kong)

Name: _____

Straße: _____

PLZ/Wohnort: _____

Mein Reisebüro: _____



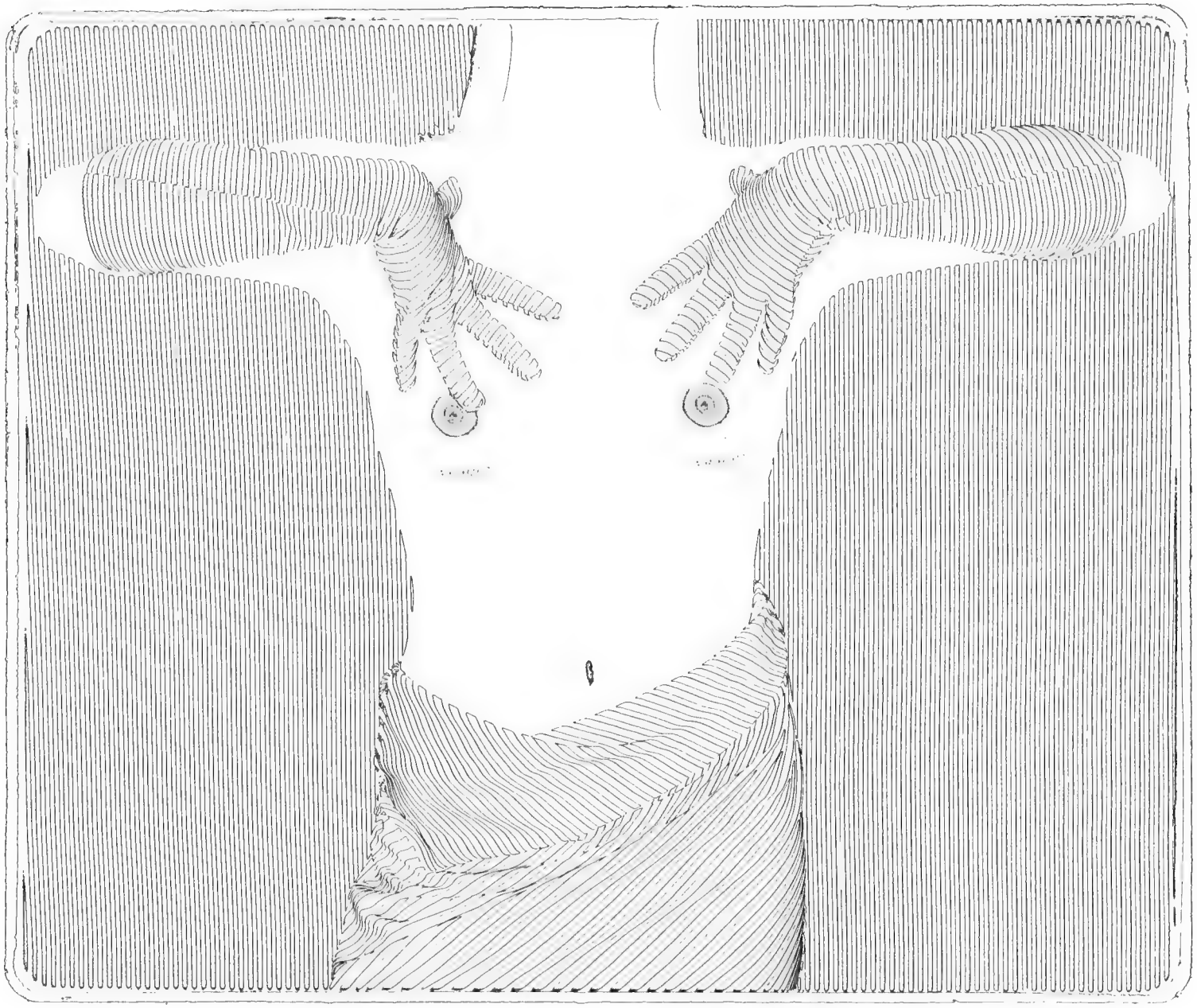
SCHWARZ AUF

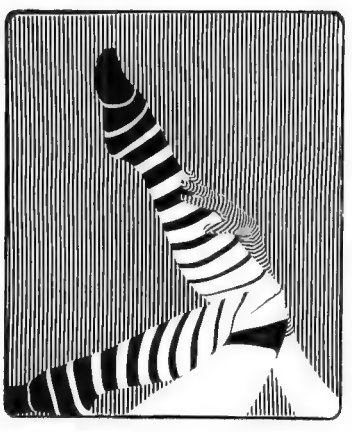
In der Schwarzweißtechnik gibt es unzählige Verfremdungsmöglichkeiten. Wir berichteten schon in unserer Serie „Heimlabor total" über einige Gestaltungsverfahren und -Techniken (Pseudosolarisation, Isohelie, usw.). Auf diesen Seiten präsentieren wir eine neue Technik, die vom amerikanischen Fotografen J. Seeley ausgearbeitet wurde. Es handelt sich sozusagen um eine glückliche Mischung von „normaler" Verarbeitung und gezielter Anwendung von reprospezifischen Materialien.

Ausgangspunkt ist immer ein Halbtonnegativ, d. h. eine Bildvorlage mit richtigen Grauabstufungen und normalem Kontrastumfang. Durch Umkopierung auf Reprofilm werden diese Halbtöne erst einmal ausgeschaltet, so daß nur noch ein sogenanntes Strich-Bild übrig bleibt. Bisher bringt die Technik an sich nichts Neues, denn jeder avertierte Fotoamateur, der ein bißchen in seiner Dunkelkammer experimentiert, kann sich mit der Bildumsetzung beschäftigen und sicherlich bis zum äußersten Ergebnis gelangen, nämlich dem Bild mit Zeichnungscharakter. Interessant ist viel mehr der nächste Schritt. Mit Hilfe von groben Linienrastern, die ausschließlich in der Reprotechnik für Sonderzwecke eingesetzt werden, wurden Mehrfachbelichtungen und Umkopierungen vorgenommen, und zwar exakt nach vorher festgelegten Plänen und Skizzen. Die Endbelichtung erfolgte ebenfalls auf Strich-Papier ohne Halbtöne. Erst zum Schluß wurden einige Halbtöne „hineingeschmugelt", um den Bildteilen Volumen und Tiefe zu verleihen, die sonst zu flach gekommen wären, so den Brustpartien.

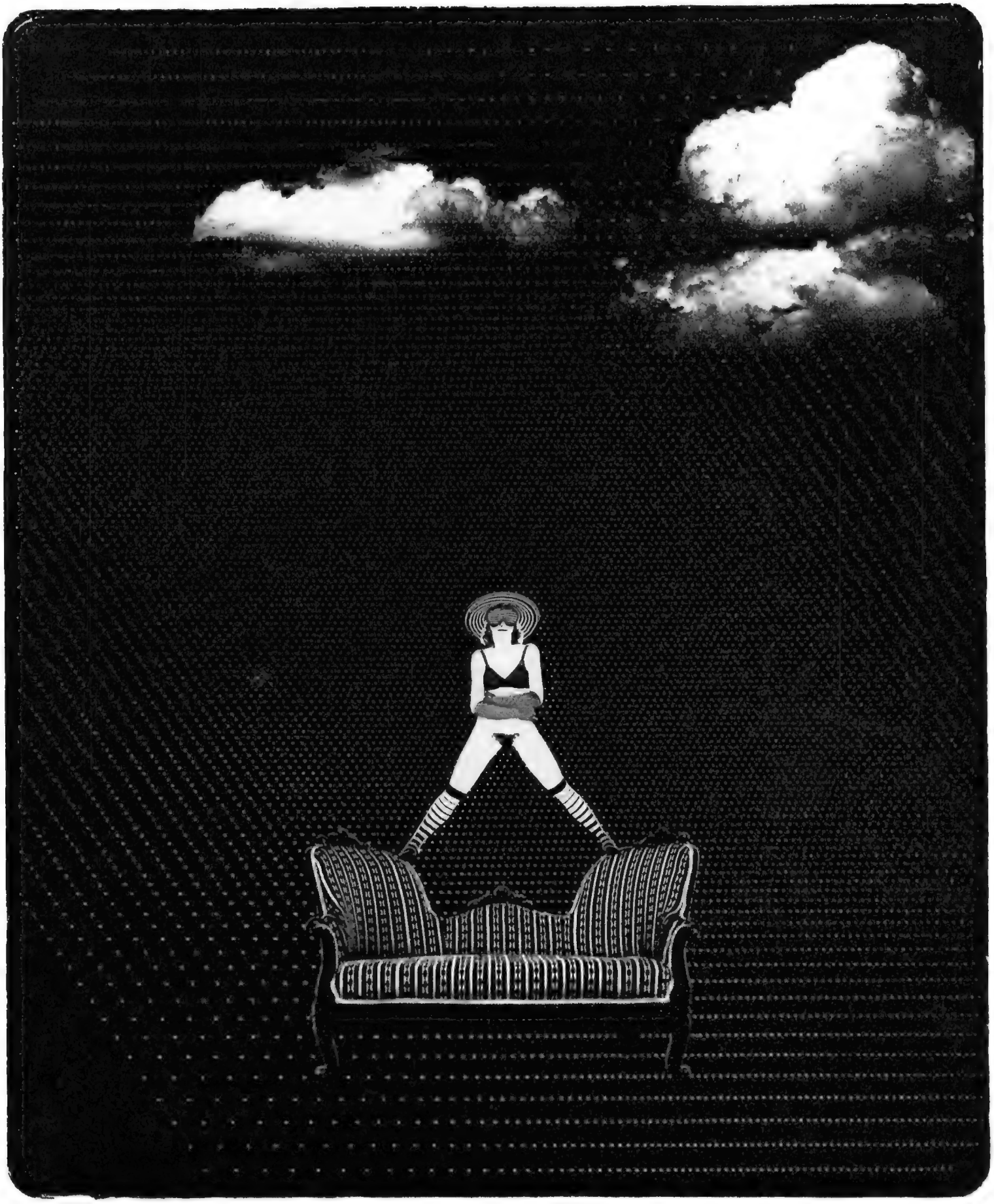
Die Feinheiten der Arbeiten erinnern an Stiche, die sorgfältig geätzt wurden. Dies stellt erneut unter Beweis, daß die Gestaltungsmöglichkeit innerhalb der angewandten Fotografie sehr zahlreich sind. Immer wieder kann die glückliche Verbindung zwischen grafischer Kunst und sachlicher Darstellung geschaffen werden, wie es hier Seeley so eindrucksvoll gelungen ist. Allerdings eignen sich nicht alle Motive für eine solche extreme Bearbeitung und Verfremdung. Nur Bilder mit von vornherein betont grafischem Charakter ergeben brauchbare bis wirkungsvolle Bildkompositionen. Außerdem dürfen die Halbtöne im Original nicht überwiegen. Auch die Beleuchtung während der Aufnahme muß entsprechend der später durchzuführenden Verfremdung eingerichtet werden. Am besten sind die extremen Beleuchtungsarten, wie High Key und Low Key, zu wählen, da sie die Umsetzung erleichtern. Auch Linienmuster können gut eingebaut werden, wobei später nicht mehr unterschieden werden kann zwischen Linienraster und „natürlichen" Linien.

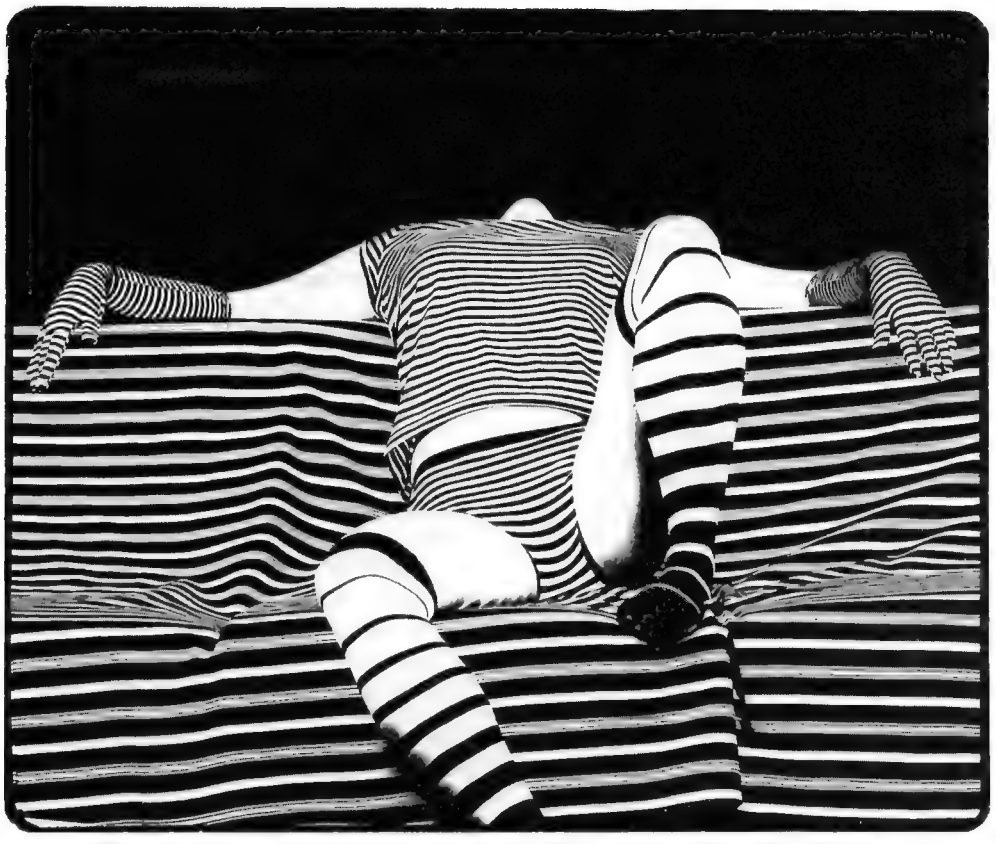
SCHWARZ AUF WEISS





WEISS





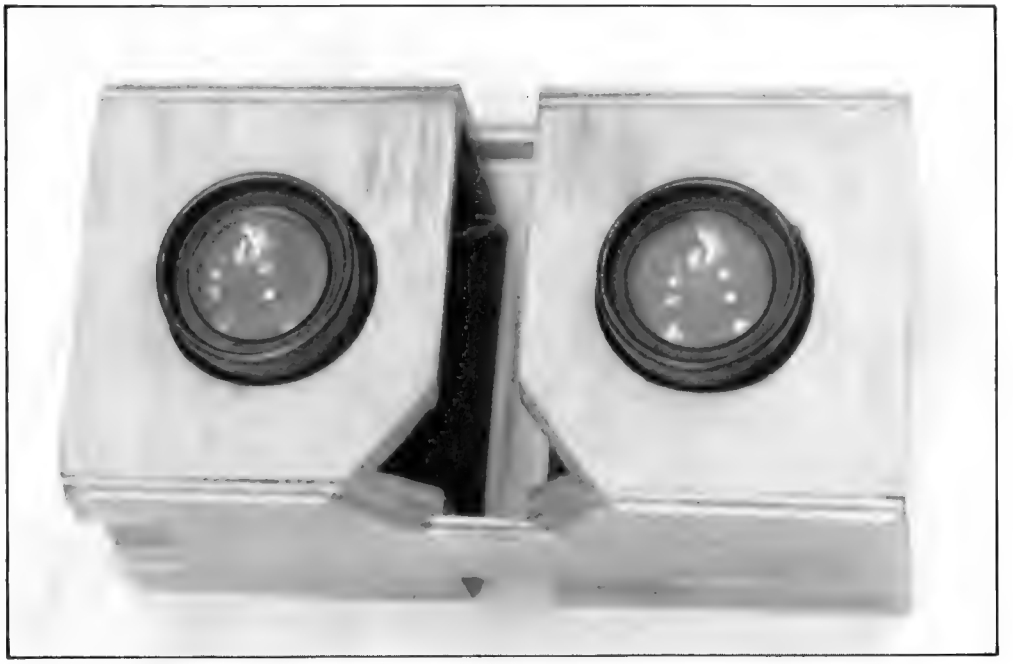
Alle Aufnahmen: J. SEELEY

SCHWARZ AUF WEISS

Das Raumbild–

Im Zeitalter der HiFi-Technik ist für uns die Stereofonie, der Raumklang, eine alltägliche Selbstverständlichkeit geworden. Ob im trauten Heim, in einer Discothek oder im Ballsaal, ja sogar im Auto, überall hören wir Musik aus zwei verschiedenen Übertragungskanälen und erleben dadurch den Klang in seiner natürlichen ursprünglichen Wirkung, die vom Klangkörper ausgeht und von den Raumverhältnissen abhängig ist.

Im krassen Gegensatz hierzu fristet das dreidimensionale fotografische Bild, dessen Wirkung den Betrachter immer wieder aufs neue fasziniert, ein geradezu kümmerliches Dasein, obwohl es fast ebenso alt ist wie die Fotografie selbst. Die Gründe hierfür liegen zweifellos darin, daß man für die Aufnahme bewegter Objekte eine Stereokamera mit zwei Objektiven und zwei parallel ablaufenden Verschlüssen benötigt. Natürlich verbraucht man auch doppelt so viel Film und muß bei Aufsichtsbildern von zwei Negativen auch zwei Positive herstellen. Die jeweiligen fertigen Bildpaare müssen sehr korrekt (ohne Höhendifferenz) nebeneinander montiert werden, und dann benötigt man schließlich noch zum Anschauen einen Betrachter, der den Nachteil hat, daß immer nur einer hineinsehen kann. (Leider können die meisten Menschen nebeneinanderliegende Stereobilder nicht mit bloßem Auge plastisch wahrnehmen, obwohl es mit ein wenig Übung ohne weiteres gelingt.) Diapositiv-Bildpaare kann man auch plastisch projizieren. Man benötigt hierfür einen Doppelprojektor mit vorgeschalteten Polarisationsfiltern, eine Silber-Projektionswand mit metallischer Oberfläche und für jeden Zuschauer eine Polarisationsbrille. Das alles ist recht auf-



Das obere Bild zeigt die von Prof. Heinz Hennermann selbstgebaute Stereokamera im Kleinbildformat. Die zwei identischen Objektive (Sonnare 2,8/40 mm) befinden sich in 75 mm Abstand, den man in der Stereofotografie als Basis bezeichnet, nebeneinander. Das ist zwar 10 mm mehr als der durchschnittliche Augenabstand beim Menschen beträgt und hat dennoch keinen nennenswerten Einfluß auf die Veränderung der Raumperspektive. Der Vorteil dieser Basisvergrößerung liegt darin, daß zwei Kleinbildaufnahmen auf dem Film unmittelbar ohne Formatveränderung und ohne Filmverlust nebeneinander liegen können.

Das untere Foto zeigt einen selbstgebauten Stereobetrachter, der aus zwei einfachen Mono-Diabetrachtern zusammengesetzt ist. Die beiden Verbindungsleisten oben und unten erlauben ein Verschieben der beiden Betrachter, so daß der Abstand dem jeweiligen Augenabstand angepaßt werden kann.

Stiefkind der Fotografie

wendig und obendrein auch kostspielig und daher wohl auch der Grund dafür, daß man in unserer hektischen Zeit das Raumbild fast ganz vergessen hat. Nur in der Luftbildfotografie, wo man Senkrechtaufnahmen aus dem Flugzeug im sog. „Stereoplanigraphen" topografisch auswertet und in der Kriminalistik spielt das Stereobild heute noch eine wichtige Rolle. Als Kinofilm hat es sich — trotz sehr interessanter und aufwendiger Versuche — leider nie durchsetzen können. Einmal wegen der Notwendigkeit, Brillen im Saal auszugeben, und andererseits wegen unverlicher Höhenschwankungen der beiden Teilbilder während des Laufs, die leicht zu Kopfschmerzen führen können. Man hat daher im Breitwandbild (CinemaScope, Todd-Ao, Cinemiracle etc.) mit kombiniertem mehrkanaligen Ton einen wirtschaftlicheren Ersatz gefunden, obwohl wir es hier nicht mit einem wirklichen Stereobild zu tun haben. Andererseits besteht durchaus die Hoffnung, daß wir in Zukunft zu Hause plastisch arbeitende Fernsehempfänger haben werden. Technisch gesehen ist das heute schon möglich, setzt aber noch einen viel zu hohen Aufwand, sowohl sender- als auch empfangsseitig, voraus. Doch nun zum Prinzip des Raumbildes:

Wir sehen die Umwelt mit beiden Augen, die durchschnittlich etwa 65 mm nebeneinanderliegen und die dem Gehirn zwei ähnliche, aber nicht absolut identische Bilder liefern, da diese, wie gesagt, von zwei verschiedenen Punkten aus gesehen werden. Dadurch sehen beide Augen, wenn sie auf ein beliebiges Objekt gerichtet sind, gewissermaßen ein wenig „um den Gegenstand herum". Beide optischen Achsen laufen also im Nahbereich nicht parallel in die Ferne, sondern bilden einen Konvergenzwinkel, dessen Spitze im Objekt liegt. Die Fähigkeit räumlich zu sehen, liegt beim Menschen, wegen der gegebenen Basis von ungefähr 65 mm Augenabstand, vorwiegend im Nahbereich. Darum erscheinen uns solche Stereofotos besonders eindrucksvoll, die Objekte zwischen 3 und 10 Metern Aufnahmeabstand zeigen.

Das menschliche Sehvermögen ist von seiner Optik her so ausgelegt, daß es normalerweise einen Raum von etwa 25 cm bis 50 m stereoskopisch erfassen kann. Aber auch über den Bereich von 50 m hinaus ist der Mensch in der Lage, räumlich zu sehen; das ist darauf zurückzuführen, daß mit zunehmender Entfernung durch Dunst und Farbverschiebung eine Gliederung von Gegenständen in größerer Entfernung erfolgt. Auch spielt bei der Tiefenerkennung die Erfahrung eine Rolle, mit der wir uns die Größenverhältnisse unserer Umwelt eingeprägt haben und durch einen Vergleich Aussagen über die räumlichen Entfernungen machen können. Nicht zuletzt führt die rasche Bewegung eines Beobachters (Autofahrt, Bahnfahrt) dazu, daß sich auch Gegenstände, die in größerer Entfernung liegen, gegeneinander „verschieben" und dadurch den Raum über den Bereich von 50 m hinaus erfaßbar machen. Letzeres spielt beim Autofahren eine wichtige Rolle.

Vergrößern wir mit optischen Hilfsmitteln (z. B. einem Scherenfernrohr) die Augenbasis, dann erlangen wir die Fähigkeit, auch weit in der Ferne räumlich zu sehen. Hierauf beruhen z. B. im Kriege die Artillerie-Meßgeräte. Umgekehrt muß man bei sehr nahen Objekten, die man fotografieren oder im Stereomikroskop betrachten will, die Basis entsprechend verringern. Alle drei Möglichkeiten, nämlich mit normaler, verkleinerter und vergrößerter Basis zu arbeiten, bietet uns die Stereofotografie. Und wer einmal dreidimensional fotografiert hat, der wird immer wieder neue ungeahnte Formen des Raumerlebnisses durch die Basisveränderung entdecken.

Wer über Stereofotografie schreibt und für sie wirbt, kann seine Leser eigentlich nur durch das unmittelbare Betrachten dreidimensionaler Bilder begeistern, zumal es heute viele Menschen gibt, die noch nie ein Raumbild gesehen haben. Doch hier tritt eine fast unüberwindliche Schwierigkeit auf, denn für nebeneinander gedruckte Bildpaare würde man einen Betrachtungsapparat benötigen, weil die Betrachtung mit dem bloßen Auge meist nicht gelingt. Obendrein stört es bei vergrößerter Betrachtung sehr, daß gedruckte Bilder aus Rasterpunkten bestehen, durch die das scheinbar homogene Bild in Punkte aufgelöst wird. Also gelingt es kaum, in einem Artikel oder Buch den Leser restlos zu überzeugen, es sei denn, man fügt Originalfotos und einen Betrachter bei.

Eine behelfsmäßige Betrachtungsmöglichkeit bietet jedoch das Verfahren nach Pigeon. Dabei wird das eine Halbbild der Stereoaufnahme spiegelbildlich neben dem anderen Halbbild wiedergegeben. Bei der Betrachtung schaut sich nun der Beobachter das seitenrichtig wiedergegebene Halbbild mit dem einen Auge direkt an und das spiegelbildlich wiedergegebene Halbbild mit Hilfe eines Spiegels, der an die Nasenwurzel des zweiten Auges zu halten ist (s. Skizze). Dabei ist der Spiegel solange zu schwenken, bis beide Halbbilder zur Deckung kommen und zu einem räumlichen Bildeindruck verschmelzen.

Am besten eignen sich Oberflächenspiegel (Metallspiegel), da sie im Gegensatz zu den normalen Glasspiegeln nur ein Bild bei der Reflexion liefern. Bei den Glasspiegeln tritt durch die doppelte Reflexion ein teilweise etwas störendes Nebenbild auf. Als Nachteile sind bei diesem Verfahren auch der Lichtverlust bei der Reflexion und der etwas längere Strahlengang bei dem Halbbild, das mit Hilfe des Spiegels betrachtet wird, zu nennen. Da das Verfahren nach Pigeon die einzige Möglichkeit bietet, Stereoeffekte in einem Heft mit einfachsten Mitteln, nämlich nur unter Zuhilfenahme eines Taschenspiegels, sichtbar zu machen, haben wir diesen Beitrag durch einige recht interessante Bildbeispiele in dieser Art ergänzt.

Wer als Amateur einmal Stereoaufnahmen machen will, braucht dazu nicht unbedingt eine doppeläugige Stereokamera. Es geht auch mit jeder normalen Kamera, wenn man nur unbewegte Objekte aufnimmt. Dann kann man beide Teilaufnahmen zeitlich nacheinander machen. Nur muß die Kamera bei der zweiten Aufnahme um etwa 6—7 cm zur Seite verschoben werden. Hierfür gibt es spezielle Stereoschlitten oder -Wippen. Notfalls versetzt man auch vorsichtig das Stativ etwas zur Seite. Von den beiden Negativen fertigt man je einen Abzug etwa 6×6 cm an, montiert beide gleichhoch auf einen Karton nebeneinander (Achtung! Die vom rechten Standpunkt gemachte Aufnahme muß nun auch wieder rechts sein, sonst tritt ein sehr störender Pseudo-Stereoeffekt ein) und betrachtet das Ganze in einem Stereobetrachter. Sind beide Aufnahmen auf Diafilm gemacht, so werden diese ebenfalls nebeneinander montiert, wofür es fertige Masken gibt. Die Durchsichtsbetrachter hält man beim Betrachten gegen den Himmel oder besser gegen eine helle weiße Fläche. Teurere Geräte sind auch mit einer eingebauten Lampe ausgestattet. Wichtig ist es immer, daß das rechts aufgenommene Bild mit dem rechten und das linke mit dem linken Auge wahrgenommen wird.

Ein von Stereofotografen heute — in Ermangelung einer Stereokamera — angewandte Methode besteht darin, zwei gleichartige Kameras auf einer Stereoschiene nebeneinander zu montieren und gemeinsam mit einem Doppeldrahtauslöser auszulösen. Das ermöglicht in geringen Grenzen auch die Aufnahme von bewegten Objekten. Der Nachteil besteht aber darin, daß die Aufnahmebasis wesentlich größer ist, als der menschliche Augenabstand von etwa 65 mm. Solche

Unsere Zeichnung veranschaulicht das Betrachten von Stereobildern nach dem System Pigeon: Man hält den Kopf in etwa 30 cm Abstand über die Mitte der beiden Halbbilder und betrachtet das linke Bild mit dem linken Auge direkt. Das rechte Bild dagegen betrachtet man mit dem rechten Auge über einen Spiegel, den man an die Nasenwurzel neben dem rechten Auge hält. Durch ganz leichtes Verschwenken des Spiegels werden dann die beiden Halbbilder zur Deckung gebracht, bis plötzlich der räumliche Bildeindruck entsteht.

Zu unseren Stereobildpaaren auf der linken Seite:
Oben: Fliegenpilze. Bei dieser Nahaufnahme, die mit einer normalen Spiegelreflexkamera in Einzelaufnahmen gemacht wurde, mußte wegen der kurzen Aufnahmedistanz die Basis auf 40 mm verringert werden. Xenar 2,8/50 mm, Blende 8, 1/60 sec, Kodachrome 25.
Mitte: Kanal de Robin, Narbonne. Eigenbau-Stereokamera mit Sonnaren 2,8/40 mm, Basis 75 mm, Blende 5,6, 1/250 sec, Kodachrome 25.
Beide Aufnahmen: PROF. H. HENNERMANN

Unten: Ungarische Trachtengruppe. Personenaufnahmen in Stereo wirken so lebensecht, daß sie durch die nun fehlende Bewegung wie „eingefroren" wirken. Man spricht daher manchmal auch von einem „Panoptikum-Effekt".
Aufnahme: WALTER SELLE

Aufnahmen wirken in manchen Bereichen etwas unnatürlich. Andererseits bietet diese Methode aber den Vorteil, daß man den Raum in größerer Tiefe erfaßt, was insbesondere für Landschaftsaufnahmen effektvoll sein kann. Hierbei wird in der Regel das Kleinbildformat 24×36 mm verwendet. Benutzt man Diafilm, dann kann man die beiden zusammengehörigen Halbbilder mit zwei Diabetrachtern ansehen, indem man dem linken Auge das linke Halbbild und dem rechten Auge das rechte Halbbild zuordnet. Unser Bild zeigt einen Stereobetrachter, bei dem zwei einfache Diabetrachter in einem gemeinsamen Holzrahmen gehalten werden. Die Halbbilddias werden nicht miteinander verbunden und sind in normalen Rahmen für Monodias gefaßt. Die Besonderheit des Betrachters besteht aber noch darin, daß der Abstand der beiden Halbbilder veränderlich ist und damit dem individuellen Augenabstand des jeweiligen Betrachters angepaßt werden kann, was bei Rahmung der beiden Halbbilder in einem Rahmen wiederum nicht möglich ist. Ist man glücklicher Besitzer einer Stereokamera, dann kann man auch bewegte Objekte aufnehmen, weil dann beide Halbbilder gleichzeitig belichtet werden. Da es nur noch wenige groß- und mittelformatige Kameras zu kaufen gibt, wird heute vorwiegend mit Kleinbildformat fotografiert, wobei die Kamera entweder so konstruiert ist, daß sich die Bildpaare auf dem Film überlappen, oder daß ein Strahlenteiler vor dem Objektiv befestigt wird, durch den allerdings das Kleinbildformat halbiert wird. Denn in diesem Fall entstehen zwei nebeneinanderliegende Bilder im Hochformat 18×24 mm. Abgesehen davon, daß so kleine Bilder im Hochformat von der Bildgestaltung her selten befriedigen, bringt das Arbeiten mit einem solchen Vorsatz auch erhebliche Nachteile (verschiedene Vorsätze für Nah- und Fernbereich, starke Lichteinbußen bei der Projektion, praktisch keine Weitwinkel- und Teleaufnahmen usw.) mit sich. Überhaupt ist das gegenwärtige Angebot an Stereokameras und -Geräten sehr klein, wobei noch hinzukommt, daß verschiedene Systeme und Formate nebeneinander herlaufen und bisher keine Entscheidung zugunsten eines Systems getroffen worden ist. Wer also heute stereoskopisch fotografiert, ist ein Individualist, dessen Hobby ein wenig aus dem Rahmen des üblichen fällt. Wer hierzu Stereogeräte sucht, wird sich am besten an die Firma Stereo-Derpsch, Roßdorferstraße 1, D-645 Bruchköbel, wenden und von dort gegen eine Schutzgebühr einen Katalog anfordern.

Leider interessiert sich die Industrie im Augenblick nicht für Stereokameras und -Zubehör. Das liegt wohl auch daran, daß die genormten Stereoformate mit ihren Halbbildabmessungen nicht mit den Monoformaten übereinstimmen. Eine Lösung könnte das vom Autor vorgeschlagene System bringen, denn hier haben die Halbbilder (Querformat) das übliche Format 24×36 mm. Die Aufnahmebasis liegt mit 75 mm geringfügig über dem mit 65 mm angenommenen mittleren Augenabstand. Dabei ergibt ein 36er-Film 18 Bildpaare ohne Filmverlust. Die Halbbilder können entweder in handelsüblichen 5×5-cm-Rahmen gefaßt werden oder für „Spezialisten" in einem gemeinsamen Stereorahmen, der allerdings noch in einer Norm festgelegt werden müßte. Einzeldias z. B. als Halbbilder hätten den Vorteil, daß man sie in einem Projektor wie z. B. dem Braun-Tandem oder zwei gleichen Monoprojektoren projizieren könnte. Problematisch sind natürlich einzelne Halbbilder insofern, weil sie durch die unvermeidlichen Toleranzen nicht immer in die ideale Lage zueinander kommen. Bei diesem Stereosystem wären aber viele Elemente mit der Monofotografie kompatibel und der Entwicklungsaufwand und damit das Risiko für die Industrie klein. Unser Bild zeigt die von Prof. Hennermann für dieses System selbstgebaute Kamera, zu der folgende technische Details zu nennen sind: Format: zweimal 24×36 mm auf einem Film; Aufnahmebasis 75 mm (damit wird ein mittlerer Konvergenzausgleich erzielt); verwendbar sind alle Kleinbildfilme, wobei ein 36er-Film 18 Bildpaare ergibt; zwei Sonnare 2,8/40 mm; Entfernungseinstellung gekuppelt oder getrennt anzuwenden (im letzteren Falle können die Objektive versenkt werden und verriegeln den Auslöser); Filmtransport durch Schnellschalthebel, der abwechselnd einmal und dreimal zu betätigen ist, entsprechende Schaltsperre ist eingebaut; für beide Objektive gekuppelter Compur-Verschluß mit den Zeiten B, 1/2 bis 1/500 sec; Blenden 2,8 bis 22; Nachführbelichtungsmesser mit Zeit- und Blendeneinstellung gekuppelt, Empfindlichkeit von 25 bis 1600 ASA einstellbar; X-synchronisiert bis 1/500 sec; abnehmbare Rückwand zum Filmeinlegen; Abmessungen: 172×68×45 mm.

Die technische Entwicklung ist beim Bau von fotografischen Kameras bisher einen anderen Weg gegangen, wobei die Automatisierung durch elektronische Bauelemente eindeutig den Vorrang hatte. Hier ist, so scheint es uns, in schon absehbarer Zeit ein Punkt erreicht, wo es kaum noch Wünsche gibt, denn dann hat die Perfektion ein vorläufig endgültiges Höchstmaß erreicht. Vielleicht ist dann aber der Zeitpunkt gekommen, um sich neu zu orientieren. Und hier liegt eine neue Chance für das Raumbild, für das ein Standard-System entwickelt werden könnte, das uns nach dem heute üblichen Bild als „Zeit- und Raumerinnerung" dann das „Raumerlebnis und die Zeiterinnerung" schenken würde.

Prof. H. Hennermann

Geschenke für Fotoamateure

Suchen Sie noch nach dem richtigen Geschenk, oder wollen Sie sich zu Weihnachten selbst einen Fotowunsch erfüllen?

Jetzt haben Sie noch Zeit, sich etwas Besonderes einfallen zu lassen. Um Ihnen die Auswahl zu erleichtern, haben wir auf vier Seiten 35 Geschenke zusammengestellt, die Sie bei Ihrem Fotohändler kaufen können.

1 Mit dem Diasort 45 bietet Hama ein preiswertes Diasortiergerät für Filmstreifen und 45 Dias 5×5 cm, mit Doppellupe für zwei Dias, an.

2 Ein komplettes System mit umfangreichem Zubehör für perfekte Colorprints (vom KB bis 6×6) liefert Kaiser mit dem Color-Vergrößerer VCL 60.

3 In jeder Preisklasse, für jeden Anspruch, von Leitzahl 16 bis 35, von konventioneller Technik bis zum thyristorgesteuertem Computer, das Multiblitz/Toshiba-Blitzgeräte-Programm macht's möglich.

4 Bücher aus dem Heering-Verlag: „Die Geheimkamera und ihre abenteuerliche Geschichte", Kameras – gestern und heute", „Leonard Misonne, Romantische Landschaft", „Hugo Erfurth, Der Fotograf der Goldenen 20er Jahre", „Mein Freund Luis Trenker", „Die Väter der Fotografie" und „Die Fotografie in der Karikatur".

10

„Foto-Magazin"–

5 Eine Revolution im Bau einäugiger Spiegelreflexkameras: Minolta XD-7 mit kombinierter Zeit- und Blendenautomatik.

6 Wenn Sie ein besonders kleines Fernglas suchen, so sollten Sie sich das Leitz-Trinowid 8 20 C bei Ihrem Fotohändler mal näher anschauen.

7 Mit den Systemtanks der Systeme 1000, 2000 und 2400 hat Jobo ein universelles Negativ-Entwicklungstank-Programm, das keinen Kundenwunsch unerfüllt läßt.

8 110 × 140 mm groß ist die Betrachtungsfläche des von Erno Photo gelieferten Motor-Filmbetrachters Goko MM-1. Universal-Zubehör: Tonkopf, Bildzählwerk, Filmreiniger und Tonblende.

9 Ein Minimum für Größe und Gewicht moderner Kleinbild-Spiegelreflexkameras verkörpert die Olympus OM-2.

10 Die schwarze Objektiv-Linie von Beroflex besticht durch eine kompakte Bauweise. Sie bietet Objektive von 25 bis 400 mm mit Universalgewinde für Praktica, Canon, Minolta und Olympus.

11 Hähnel-Auto-Kollmatic: Die Hähnel-Motor-Filmklebepressen garantieren auf Anhieb unbegrenzt haltbare Klebestellen.

12 Zur Herstellung von Negativen nach Bild-Vorlagen ist von Rowi ein praktisches Reprogerät mit Beleuchtung lieferbar.

13 Die Pocket-Kamera Fujica 450 Flash, mit eingebautem Elektronenblitzgerät, ist auch in einer attraktiven Geschenkpackung lieferbar.

14 Mit einem Kombifuß kann der Osram-Blitzstab PM 25 an Kodak-Sofortbildkameras, an alle Mittenkontaktkameras und an Pocket-Kameras mit Piezo-Zündung angeschlossen werden.

15 Bolex SM 80 Programmatic: Mit der 2-Spur-Technik erlaubt dieser Filmprojektor bildgenaue Synchronisierung und Vertonung von Super-8-Filmen.

16 Mit der Mamiya M 645 1000 S liefert Osawa eine Kamera mit Bildformat 4,5 × 6 cm, das fast 3mal größer als Kleinbild ist.

17 Alles an der Pentax-M-Serie (ME und MX) ist in Kompakt-Bauweise: Ganz-Metall-Gehäuse, Objektive und der automatische Filmtransport durch Winder.

Weihnachtsbazar

18 Ein Beispiel aus dem Sankyo-Tonfilm-Programm: Tonfilmkamera Sankyo-Sound XL-600 S und Tonfilmprojektor Sankyo-Sound-700.

19 Zur schnellen und einfachen Betrachtung von Dias (Pocket bis 6×6) liefert Cenei ein komplettes Diabetrachter-Programm.

20 Mit dem Datensystem der Pocket-Kamera Canon 110 ED 20 können Sie Tag, Monat und Jahr auf den Film aufzeichnen.

21 Die perfekte Projektion ermöglicht der Diaprojektor Paximat International 1950 E mit dem Paximat-Duo-Überblendsystem.

22 Mit dem Laborsystem von Durst ist es einfach, Colorfotos selbst herzustellen. Neu im Programm ist der Vergrößerer M 605 für Negative bis 6×6 cm.

23 Ein neues Erscheinungsbild für Pocket-Kameras hat Hanimex mit der VEF Zoom 110 Pocket IEF (Objektiv 5,6/26–42 mm) geschaffen.

24 Für jeden Entfernungsbereich (Nahaufnahmen durch Makro-Linse) und für jedes Licht sind die Pocket-Kameras Agfamatic makro pocket 5008 und 6008 geeignet.

25 Die farbenprächtige Welt der Sofortbildfotografie eröffnet Ihnen die Polaroid-Kamera SX-70 Alpha 1.

26 Eine kleine und kompakte Filmkamera, eine Kamera, die man bei allen Gelegenheiten zur Hand hat, ist die Eumig Mini 3 Servofocus PMA, mit Zoomobjektiv, Belichtungsautomatik und automatischer Scharfeinstellung.

27 Erforschen Sie den Nahbereich: Von Novoflex gibt es Automatik-Balgengeräte für den Anschluß an fast jede Kamera.

28 Der bewährte Gossen Lunasix 3 ist ein extrem lichtempfindlicher System-Belichtungsmesser mit Zubehörsystem: Tele-, Labor-, Repro- und Mikro-Vorsatz und mit Meß-Sonde.

29 Durch die hohe Leitzahl 62 (bei 21 DIN) leuchtet der Braun F900 professional einen Bereich bis zu 30 Metern automatisch aus. Mit einer Akkuladung kann bis zu 5000mal geblitzt werden.

30 Ideal zum Filmvertonen, oder für Ton unterlegte Dia-Shows, ist der Philips-Cassetten-Recorder N 2229 automatic mit eingebautem Impulskopf.

31 Mit den „Standfesten" von Bilora ist ein Stativ-Programm auf dem Markt, das auch sicher für Ihre Kamera den richtigen Stand gewährleistet.

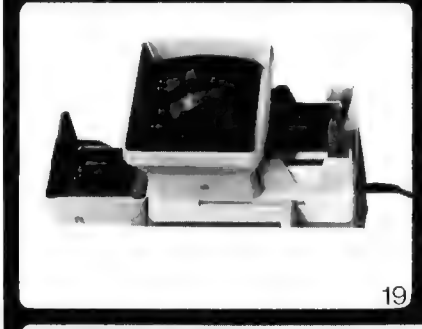
32 Die vollautomatische Kleinbild-Sucherkamera Vivitar 35 EF weist ein eingebautes Blitzgerät mit Blitzbereich von etwa 1 m bis 4,3 m auf.

33 Weihnachtsbilder schon am Weihnachtsabend: Das Spitzenmodell der Kodak-Instant-Kameras, die EK8, für farbbrillante, abfallfreie Sofortbilder.

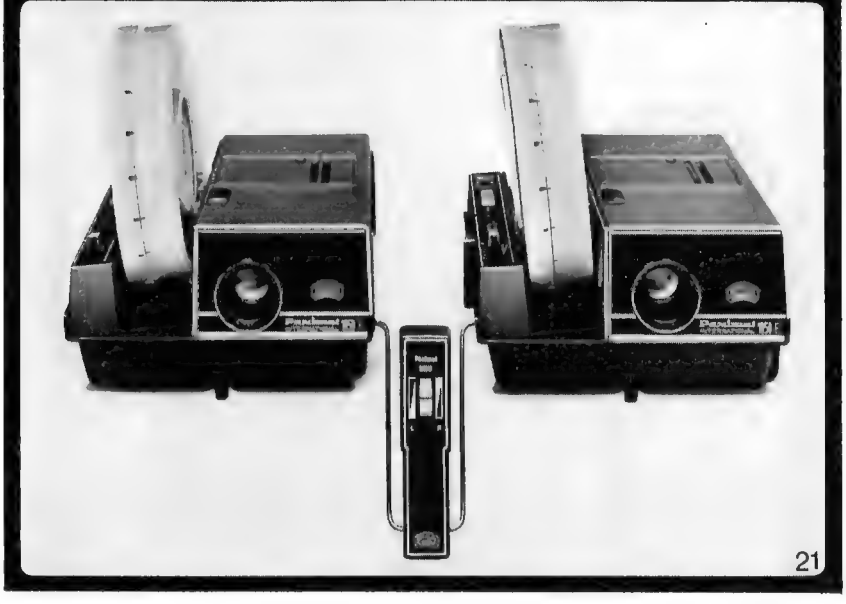
34 Im handlichen, eleganten Diplomatenkoffer ist die ganze Technik des netzunabhängigen Tonbildautomaten Kindermann AV 2000 Compact untergebracht.

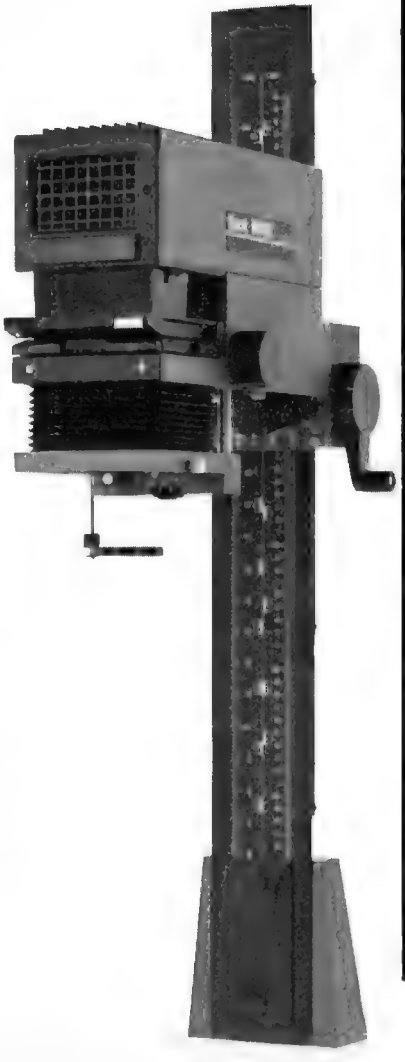
35 Mit dem Bildschirm-Tonfilmprojektor Bauer TR 200 retrosound kann zwischen drei Vorführmöglichkeiten gewählt werden: Leinwandprojektion, Bildschirmprojektion und Betrachtung auf Mini-Bildschirm.

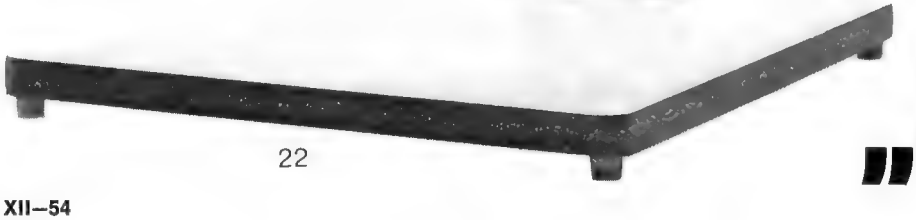
18


19

20


21




22

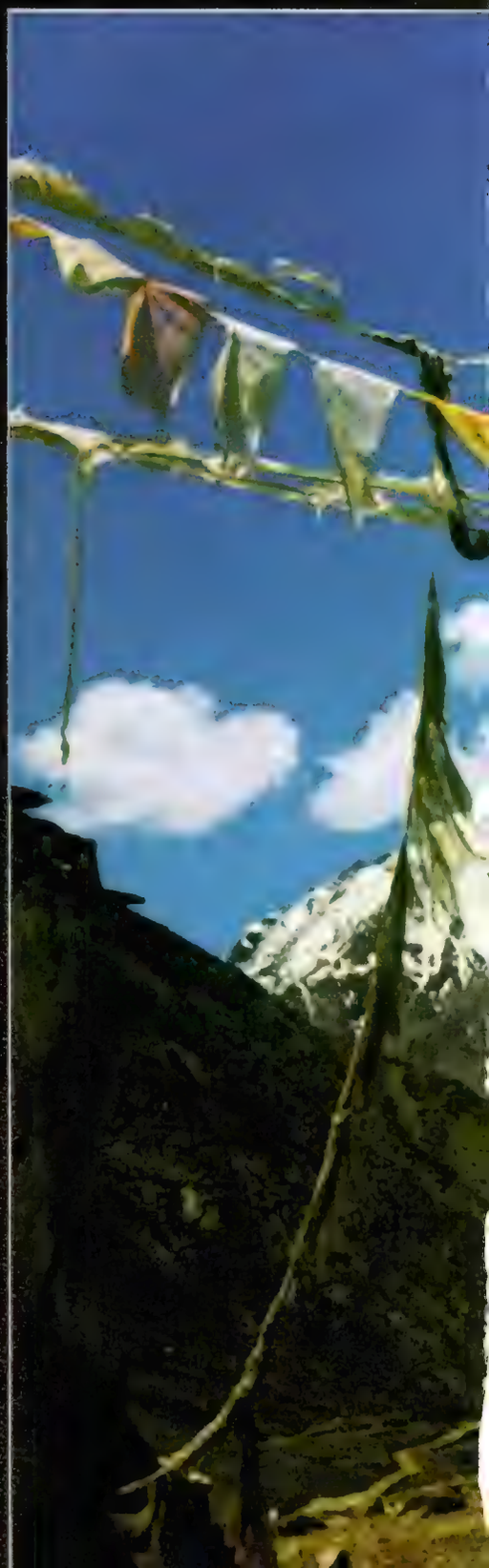
„Foto-Mag

azin"–Weihnachtsbazar

Tibeter zwischen Grenzen

Die Autorin unseres Bildbeitrags, Irmtraut Wäger, ist keine Fotografin. Sie reiste 1975 mit „Hauser Exkursionen, München", nach Ladakh und dann weiter nach „Klein-Tibet", von Srinagar über Panthankot nach Dharamsala, und weiter zu den Camps. Dabei schoß sie einige Fotos, die man durchaus zeigen kann, nicht so sehr allein wegen ihrer doch respektablen Qualität, sondern vor allem deshalb, weil sie so eindrucksvoll dokumentieren, unter welchen Bedingungen die tibetischen Flüchtlinge in den Camps zwischen Grenzen leben müssen. Die Autorin bat uns, das Konto der Deutschen Tibethilfe anzugeben, wir tun dies gern: Postscheck Karlsruhe 122 92-757. Vielleicht können unsere Leser durch eine kleine Spende auch dazu beitragen, die Lebensverhältnisse der Flüchtlinge zu verbessern.
Der Bericht von Irmtraut Wäger ist nicht professionell aufgebaut, dafür aber um so lebhafter und realitätsbezogener.

Das Abenteuer begann nach dem „offiziellen" Teil der Reise:
Kein Fahrplan, der Bus übervoll, kaum ein Mensch, der etwas Englisch verstand. Die Fahrt war sehr interessant — durch hügeliges Land, viele Reis- und Maisfelder, die Inder unterwegs zu ihren Heiligtümern, es fand ein Hindufest statt. Wir hatten größte Schwierigkeiten, den Umsteigeplatz zu erkennen, da die Aufschriften für uns nicht lesbar waren, denn sie waren in Hindi. Das erste Schild in für uns lesbarer Schrift lautete „Bäjnath". Hier sollten wir umsteigen, wußten jedoch bisher nichts über den weiteren Anschluß, um zu unserem nächsten Ziel zu kommen. Plötzlich kam aus der sich um uns herum gebildeten Menschenmenge ein Mann auf mich zu und sagte zu mir „Rigu Tulku"? — Ja, er kam, um uns zu erwarten: Ein oder zwei Tage — er hätte auch länger gewartet! — Nach 3 Stunden fuhr der nächste Bus ab. Irgendwo auf freier Strecke hielt er an, wir sollten aussteigen; so zogen wir dann mit allem Gepäck und Helfern über Stock und Stein, durch sehr nasse Wege nach Bir. Bir ist wohl eines der ältesten und ärmsten Tibetercamps in Indien. Im Kloster leben 14 Mönche, alles sehr ärmlich, und doch strahlten die Menschen eine innere Fröhlichkeit aus, wie ich sie nie erlebt habe. Die Kinder erhielten Unterricht, die Familienangehörigen kamen im Laufe des Tages öfter, um die Gebetsmühlen zu drehen. Eine Wasserleitung gab es auf dem Hof, aber keine Toilette, keine Öfen für den Winter.
Wie eigentlich überall haben wir dort viel fotografieren dürfen, aber mit einem freundlichen Gesicht und etwas Zeichensprache habe ich immer erst gefragt, es sei denn, mir gelangen Schnappschüsse, die ich mit meiner sehr kleinen Kamera schnell und unauffällig machte. Später war die Freude überall sehr groß, als meine Briefe mit den Fotos ankamen! — Bei den Feiern im Kloster durften wir Tonbandaufnahmen machen, wir saßen dabei und bekamen auch den guten Buttertee zu trinken. Die Angehörigen der Mönche, Eltern und Geschwister luden uns zum Essen ein, versuchten mit all ihren bescheidenen Mitteln, beste Gastgeber zu sein.
Drei erlebnisreiche und ausgefüllte Tage — viel zu kurz, um den rechten Einblick zu bekommen. Nach einem fürchterlichen Monsunregen gings weiter über Mandi, Kulu. Eine sehr schöne Fahrt, leider konnten wir nie aussteigen, die Busse fuhren irgendwann weiter — Pausen standen nie fest. An den Straßen teils tiefe Schluchten, an den Hängen wuchsen Bananen und Kokospalmen, steil gingen die Berghänge bis fast zur Baumgrenze hinauf. Apfelernte im Kulutal, eine sehr fruchtbare Gegend. Unser Ziel: Tibeter Landschulheim in Patli-Kuhl zu Schwester Ursula Eichstädt. Sie arbeitet seit 20 Jahren in Indien, davon ca. 15 Jahre in Orissa und 5 Jahre für die Tibeter beim SOS Kinderdorf in Dharamsala und nun in Patli-Kuhl. Ihr oblag die medizinische Betreuung der 350 Kinder, tägliche „Sprechstunde" von 7 bis 12 Uhr. Sie mußte viele Infektionen und all die kleinen und großen Unfälle und „Wehwehchen" der Kinder behandeln.
Schwester Ursula mußte zu den Straßenbaucamps der Tibeter nach Lahoul und nahm uns mit. Regen und Nebel begleiteten uns zum Rothangpaß (4000 m). Die alten Berichte der Herrnhuter Missionare aus der Zeit von 1840—1940 haben heute noch ihre Gültigkeit. Der Rothangpaß ist von Oktober bis Mai gesperrt. Unser Ziel war Kaylong, die Herrnhuter nannten es „das Menschennest". Sie lebten dort 100 Jahre. Mit großer Ehrfurcht spricht man auch heute noch von den „weißen Lama", denn die Bevölkerung in Lahoul verdankt ihnen viel. Sie zeigten den Bewohnern, wie man die Gletscherbäche ableitet, um Felder zu bewässern. Kartoffeln ließen sie sich in einer Konservendose verlötet aus Deutschland schikken! Heute sieht man um all die Dörfer herum blühende Kartoffelfelder, neue Getreidearten wurden eingeführt. In Winterstrickschulen lernten die Frauen Strümpfe stricken, teils nach alten mährischen Mustern, bis zu 1500 Paar in einem Winter, die dann an die Armee verkauft wurden — moderne Entwicklungshilfe. Die Bücher der „Herrnhuter" aus dieser Zeit sind wertvolle Dokumente, die auch heute noch ihren besonderen Wert haben, da es über die Nordhimalaya-Gegend kaum Literatur gibt. Wir übernachteten bei einer Familie, bei der noch alles in Haus und Küche so aussah, wie es die Herrnhuter beschrieben.
Nach Besuchen von Klöstern und Wohnungen in Keylong gings weiter zu den Tibetercamps beim Straßenbau. In den Sommermonaten arbeiten die Tibeter an den Verbindungsstraßen zwischen Lahoul und Kulu, um den Versorgungsfahrzeugen den Transport zu ermöglichen. Sieben bis acht Monate sind die Dörfer von aller Versorgung abgeschnitten, über den Rothangpaß kommt kein Fahrzeug im Winter hinüber. Dort lebt die Natur mit den Menschen, nicht umgekehrt. — Die Arbeiter leben in Zelten, pflanzen daneben ein wenig Gemüse in winzigen Gärtlein, mit Steinmäuerchen geschützt. Kleinkinder bleiben im Camp, während die Eltern schwere Steine schleppen. Die Straßen sind nur bis 15 Uhr befahrbar, später kommen die in der Mittagssonne geschmolzenen Gletscherbäche herunter und überfluten die Straßen. Weiter ging die abenteuerliche Fahrt durch eine grandiose Landschaft. Steinwüsten, Schneeberge, graue Gletscher bis ins Tal hinunter (die Straße liegt allerdings 3500—4000 m hoch). Stundenlange Fahrt, wie ans Ende der Welt, kein Baum, keine Tiere, ab und zu ein Vogel wie verloren in dieser Einsamkeit, das Rauschen des Flusses unterbrach die Stille. Ein paar Pflanzen und Blüten, aber die Berge von unbeschreiblicher Schönheit, schillernde Farben, eine Skala wie nirgendwo, Sandfarben, Ockerbraun bis Graulila. Worte können es nicht beschreiben; jede Biegung der Straße brachte neue Eindrücke. Dann die unbeschreiblich schönen klaren Sternennächte. Wie sehr konnte ich die Tibeter verstehen, daß sie so gern dort arbeiten. Die Höhe, Luft und Landschaft — alles — erinnert an ihre Heimat, und die vielen weißen Wolken kommen täglich von Tibet herüber und ziehen mit all den wehmütigen Gedanken den Tibeter hinüber. Deshalb ist den Tibetern, besonders den alten Menschen, die Umsiedlung durch die indische Regierung vom Norden zum Süden so schwer geworden. Viele der Alten wollen lieber allein in den Bergen bleiben, um der Heimat näher zu sein und auch dort zu sterben.
Mit meinen Fotos habe ich viele Menschen in Dharamsala, Bir, Patli-Kuhl, Keylong und Losar, aber auch in Srinagar und Ladakh, von Herzen erfreuen können.



Links: „Matreya“, der kommende Buddha in Changspa. Das gleiche Bild ist in den alten Büchern der Herrnhuter Missionare (um 1900) zu finden. Die Steine hatten alle noch dieselbe Lage.

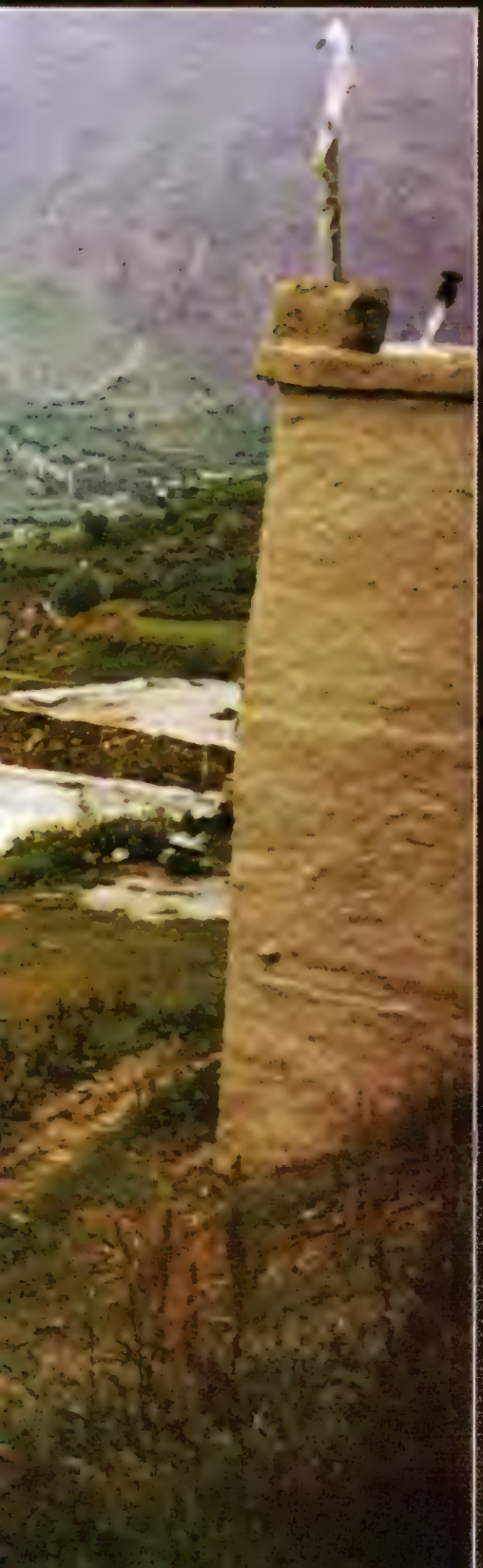
Unten links: Blick vom Klosterdach auf die Schneeberge.

Unten: Gebetsfahnen auf dem Kunzum-La-Paß in 4500 m Höhe zwischen Lahoul und Spiti.

Links: Alte „Tschorten". Sie werden jedes Jahr neu getüncht.

Unten links: „Tschorten" über Keylong/Lahoul. 100 Jahre wirkten die Herrnhuter Missionare in dieser Gegend, brachten die Kartoffeln ins Land, leiteten die Gletscherbäche ab, um die Felder bewässern zu können.

Unten rechts: „Matreya" mit vielen „Kha-ta's" (Glücksschleifen).



Oben links: Mittagspause beim Straßenbau in 4000 m Höhe. Tibeterin mit dem Gruß „Tashi-Dehek“, der alles ausdrückt (ähnlich dem bayerischen „Grüß Gott“).

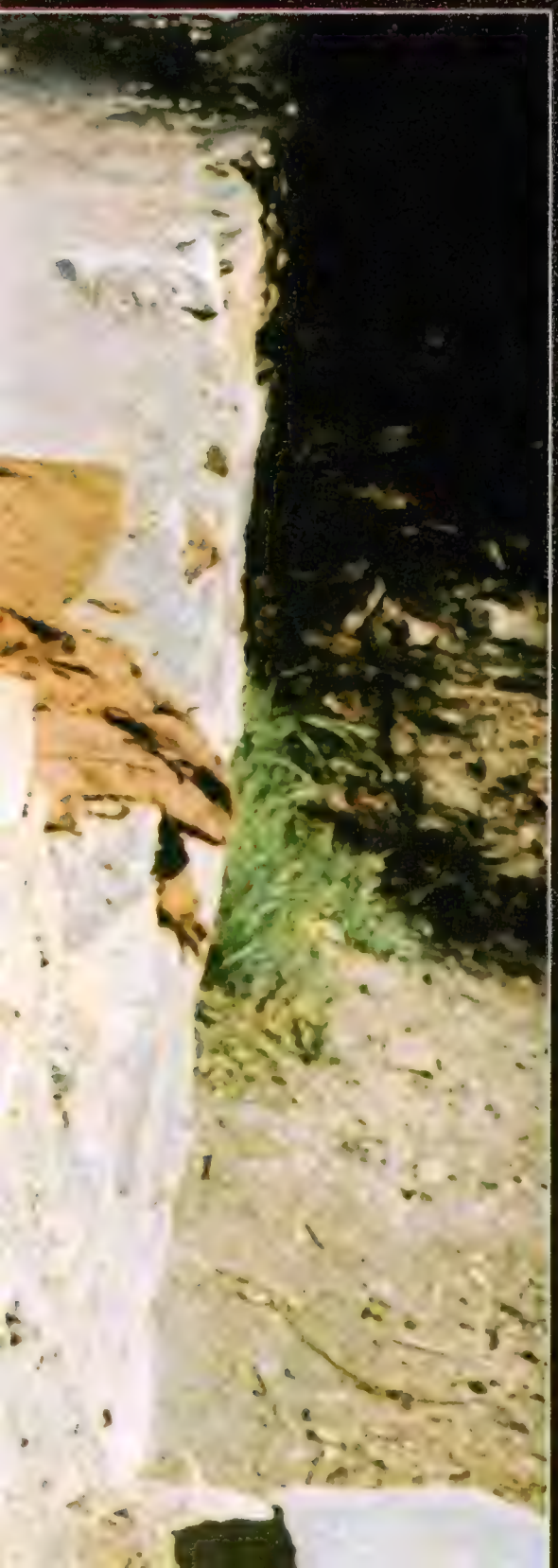
Unten links: Kinder in Losar/Spiti (Nordindien).

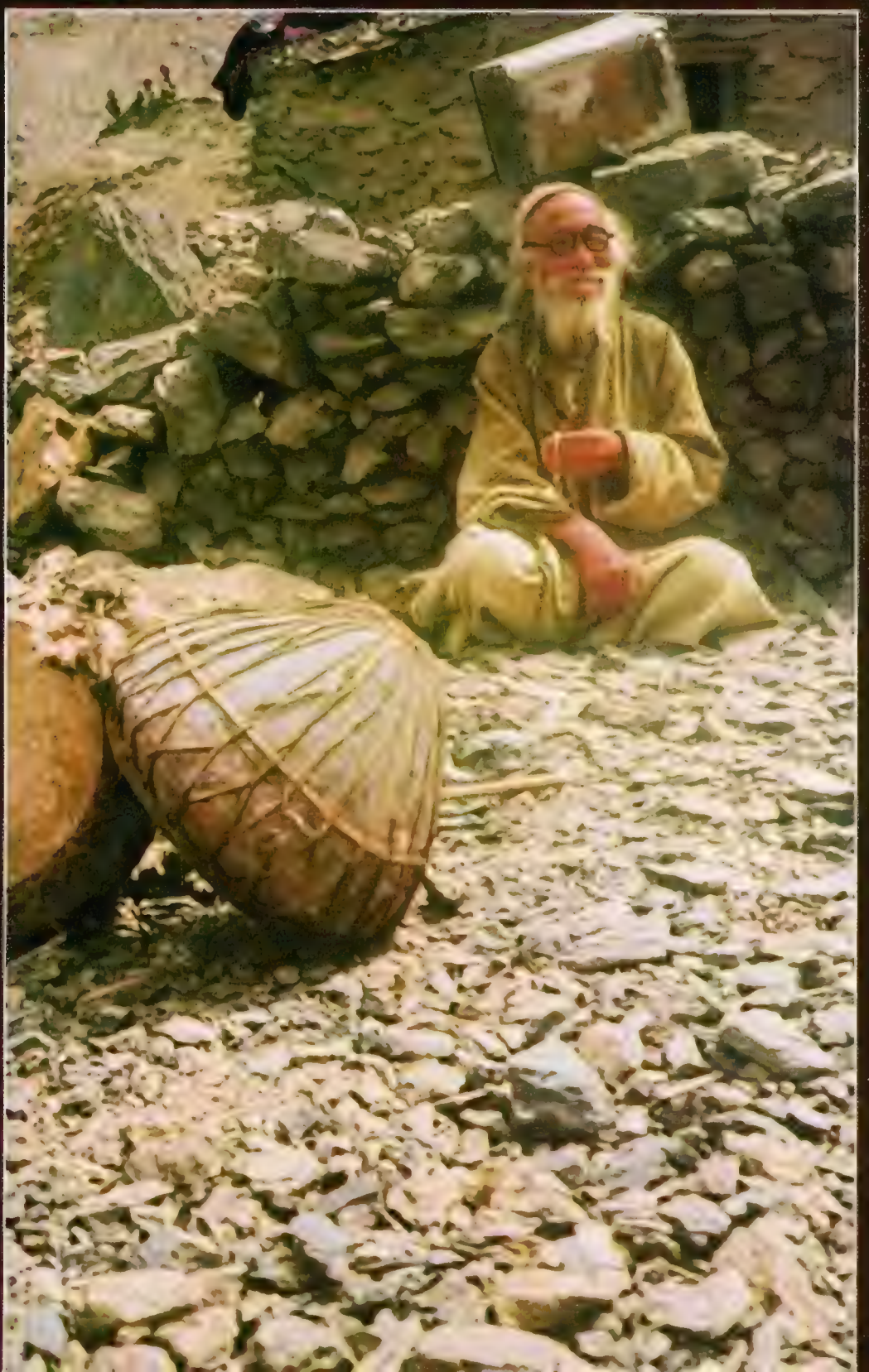
Links: Tibetische Familie im Straßenbaucamp.

Unten rechts: Trotz Armut glücklich und ausgeglichen. Im Vordergrund liegt eine Gebetstrommel für eine Feier unter freiem Himmel.

Nächste Seite: Tibetische Flüchtlingskinder im Straßenbaucamp.

Aufnahmen:
IRMTRAUT WÄGER





Allgemeines über Tibet

Tibet, größtes Hochland der Erde, zwischen Kulun im Norden, dem Hochgebirgsland von Kaschmir im Westen, dem Himalaya im Süden und den osttibetischen Randketten, besitzt eine Flächenausdehnung von etwa 2 Mio qkm. Tibet ist ein von Gebirgen durchzogenes Hochland, im Mittel über 4000 m über dem Meere gelegen, das von 7000 bis 8000 m hohen Gebirgen umgeben ist.

Tibet, das im 17. Jh. unter chinesische Oberhoheit kam (Regent der Dalai Lama), geriet zu Anfang unseres Jahrhunderts unter englischen Einfluß. 1913 erklärte es sich — ohne von China anerkannt zu werden — unabhängig und wurde 1950 von rotchinesischen Truppen besetzt. 1951 wurde es als autonome Region in die Chinesische Volksrepublik eingegliedert. Verschiedene Aufstände der Tibeter zu dieser Zeit wurden blutig niedergeschlagen, bis der Dalai Lama 1959 unter dem Druck der Kommunisten aus der Hauptstadt Lhasa (2,5 Mio Einwohner) nach Indien floh. Ihm folgten große Teile der Bevölkerung, und von diesen im Exil lebenden Tibetern handelt unser Reisebericht. Sie leben heute in der nordindischen Provinz Ladakh, in Nepal, Bhutan und in den nordöstlichen Provinzen Indiens und fristen dort zum größten Teil ein kümmerliches Dasein. In ihnen aber ist die Tradition ihres einstigen hochentwickelten Kulturstaates mit seiner tiefen Religiosität lebendig geblieben. So bilden die nordindischen Provinzen und Nepal neben ihren einzigartigen Naturschönheiten einen besonderen Anziehungspunkt für Reisende, die sich mit dem Wesen dieser fremden Kultur eingehend beschäftigen wollen. Hier unsere Reiseempfehlungen:

Reiseangebote

airtours-international

16tägige Indien-Nepal-Reise: Bombay — Jaipur — Amber — Jaipur — Agra — Delhi — Kathmandu — Colombo — Kandy — Sirigiriya — Habarana — Polonnaruwa — Colombo — Deutschland. Feste Termine. Reisepreis ab 3440.— DM.

15tägige Reise: Delhi — Kathmandu — Rangoon — Pagan — Mandalay — Rangoon — Kalkutta — Madras — Bangalore — Bombay — Deutschland. Feste Termine. Reisepreis ab 3695.— DM.

Kuoni-Reisen

16tägige Reise „Sagenumwobenes Nepal": Delhi — Jaipur — Agra — Khajuraho — Benares — Kathmandu — Bombay — Zürich. Feste Termine. Reisepreis ab 3160.— DM.

15tägige Reise Nordindien — Nepal — Ceylon: Delhi — Kathmandu — Madras — Colombo — Wattala — Badeferien auf Ceylon — Deutschland. Feste Termine. Reisepreis ab 3190.— DM.

16tägige Reise Nepal—Bhutan: Delhi — Biratnagat — Siliguri — Darjeeling — Phuntsholing — Paro — Thimpu — Phuntsholing — Bagdogra — Kalkutta — Bombay — Deutschland. Feste Termine. Reisepreis ab 6670.— DM.

Hauser-Exkursionen-International

Die Hauser-Exkursionen-International, Neuhauser Straße 1, D-8000 München 2, führen 1978 in der Zeit von Juni bis September zwölf 23tägige Reisen nach Kashmir/Ladakh durch, für die wiederum vier verschiedene Möglichkeiten bestehen, und zwar: 1. 2½ Wochen Urlaub in der Kashmir-Hauptstadt Srinagar auf komfortablen Hausbooten. 2. Eine Woche auf Hausbooten in Srinagar und 9 Tage in Ladakh. Abenteuerliche Busfahrt über den Himalaya in das Fremden bis 1974 verschlossene einstige Königreich im Hochland von Tibet, ein letztes Refugium der buddhistischen Mönche des Gottkönigs Dalai Lama, die dort in gewaltigen Klosterburgen leben. Gezeigt werden hier tausendjährige Fresken, Rollgemälde und überlebensgroße Buddha-Statuen. Die unermeßlichen Schätze und feinste Kunstwerke faszinieren den Fremden ebenso wie die feierlichen Gottesdienste, die Feste oder die mittelalterlich anmutende Lebensweise der tibetischen Bevölkerung in den Dörfern. Höchster Paß 4100 m. 3. Zwei Wochen Aufenthalt auf Hausbooten in Srinagar und dann 6 Tage Wanderung im Himalaya über Bergblumenwiesen zu großen Gletschern. Höchster Paß hierbei 4200 m. 4. Neun Tage Ladakh und anschließend 6 Tage Wandern im Himalaya. Zu Beginn und am Ende Aufenthalt auf einem Hausboot. Feste Termine.

Weitere Informationen erteilen Ihr Reisebüro oder amtliches bayerisches reisebüro — abr, Abt. „Foto-Magazin", Promenadeplatz 12, 8000 München 2, Tel.: 0 89 / 59 04 - 3 57.

Reise-Telegramm

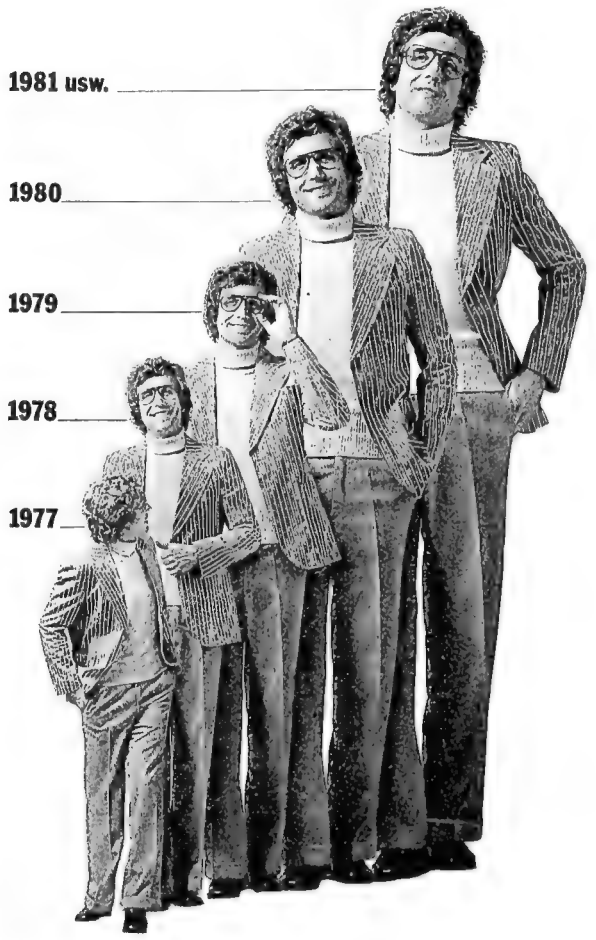
Zwei neue Möglichkeiten, Köln auf eigene Faust zu entdecken, eröffnete das Verkehrsamt der Stadt im September 1977 mit den Prospekten „Photocologne" und „Phonocologne". „Photocologne" führt Amateur-Fotografen zu den 25 reizvollsten Motiven der Domstadt. Der vierfarbige Prospekt nennt die für ein gutes Foto beste Tageszeit und enthält Muster-Aufnahmen aller Motive. Die Standpunkte, von denen aus die besten Bilder geschossen werden können, sind im Stadtplan verzeichnet. Auf diese Weise will man dem Besucher zu schöneren Erinnerungen an die Stadt verhelfen.

Einen individuellen Fremdenführer zu elf Sehenswürdigkeiten in Köln bietet „Phonocologne": Für 2.— DM vermietet das Verkehrsamt Cassettenrecorder, die über die im Stadtplan genannten Sehenswürdigkeiten in deutsch, englisch, französisch, niederländisch oder japanisch Auskunft geben. Informationen: Verkehrsamt der Stadt Köln, Unter Fettenhennen 19, D-5000 Köln, Tel. (02 21) 22 11.

Ganz im Stil des Allgäus entsteht auf der Staiger Alp in Sonthofen Deutschlands schönstgelegener Hotelpark: Mit 450 geräumigen Appartements — 250 im Hauptgebäude und weiteren 200 in vier Hotel-Residenzen — bietet „Der Allgäu-Stern" ab 15. Dezember 1977 Platz für rund 850 Gäste.

Die gediegen ausgestatteten Hotel-Appartements haben alle eigenes Bad, Telefon, Fernseher, Radio und Balkon. Der gastronomische Bereich umfaßt das Panorama-Restaurant mit 500 Plätzen, die Rötisserie mit Kaminzimmer, das Alpterrassen-Café, eine Tagesbar und das rustikale Bierstüberl. Der Nachtclub hat mit 36 Metern die längste Bar des Allgäus.

Für Sport und Spiel gibt es ein großes Hallenbad, ein Felsen-Freibad, Sauna, Fitness-Center, vier Kegel- und zwei Bowlingbahnen sowie einen Spielsalon. Die Bäderabteilung, eine Kosmetikabteilung und eine Ladenpassage runden das Angebot ab. 200 Tiefgaragenplätze stehen kostenfrei zur Verfügung. Prospekte durch: Hotelpark „Der Algäu-Stern", Sonthofen-Staig, Tel. (0 83 21) 741.



101 (1)

Mit der Alten Leipziger werden Sie automatisch jedes Jahr ein Stückchen größer.

AKTIVER LEBEN

Denn die Lebensversicherung mit Automatik garantiert Ihnen jedes Jahr mehr Sicherheit - die mit Ihren Ansprüchen und Ihrem Einkommen wächst.

So wird der Versicherungsschutz für Ihre Familie, wird auch Ihre Altersversorgung zukunftssicher.

„Aktiver leben" für eine sichere Zukunft - fangen Sie jetzt damit an: unser Fachmann steht in Ihrem Örtlichen Telefonbuch.

Alte LEIPZIGER

FORUM JUNGER FOTO~ GRAFEN

FM PRÄSENTIERT

HARTMUT FRIEN

Motiviert durch frühe Amateurfotografie, absolvierte Hartmut Frien eine zweieinhalbjährige Fotografenlehre, die auf die übliche kommerzielle Fotografie hinzielte (Paßbild, Porträt, Hochzeitsaufnahmen etc.). Hier erlernte er zunächst die Dunkelkammertechnik sowie Positiv- und Negativretusche. Im Anschluß an diese Lehre folgte eine eineinhalbjährige fotografische Tätigkeit bei einer Bildstelle der Bundeswehr, wo er neben der reinen Gebrauchsfotografie mit dem breiten Spektrum des grafischen Filmmaterials vertraut wurde.
Hier lernte er bald einige kreativ tätige Leute kennen, die aus den verschiedenen Tätigkeitsbereichen kamen. Nach langen Geburtswehen gründete er mit Ihnen die Gruppe — foligraf — (Foto, Literatur, Grafik), kurz darauf fand die erste Ausstellung in Bad Dürkheim (Thing-Club) statt.
Während dieser Zeit setzte er sich mit der fotografischen Literatur und der experimentellen Fotografie intensiver auseinander. So entschloß er sich, motiviert durch die Eigenerfahrungen mit der Fotografie und nicht zuletzt durch die permanenten Auseinandersetzungen mit der Gruppe, nach der BW noch einmal die Schulbank zu drücken (FOS für Gestaltung/Mainz), um sich für das Designstudium an einer Fachhochschule zu qualifizieren, wo er sich ausschließlich mit der Fotografie auseinandersetzen konnte.

Derzeit befindet sich Frien mitten im Studium (4. Sem.), Hauptschwerpunkt „Bildjournalismus“ bei Prof. Pan Walther und Prof. Adolf Clemens an der Fachhochschule Dortmund.

Am liebsten fotografiert er Menschen und Landschaften, wobei er durch gezielte Unter- bzw. Überbelichtung versucht, die Bildaussage auf die jeweiligen Personen oder Landschaftsteile zu reduzieren, damit störende Bildberichte unterdrückt werden. Auch Filter nimmt er gerne zur Hilfe, insbesondere natürlich bei Landschaftsaufnahmen. Sie ermöglichen ihm die Betonung der Bilddramatik, die sonst ohne Filter nicht vor Ort wahrnehmbar wäre.

Damit dürfte der am 15. 6. 1960 geborene Frien die moderne Bildauffassung zu seiner eigenen gemacht haben, was auch seine frühen Erfolge erklärt. Bisher belegte er mehrere Ausstellungen, darunter Bad Dürkheim 1974 und Bochum (Kunstmuseum) 1976. Bislang arbeitet Hartmut Frien ohne besonderen Auftrag, aber aus reinem Spaß an der Freud'. Man merkt dies an der ausgezeichneten Ausarbeitung der Schwarzweiß-Vorlagen und der gekonnten Aufnahmetechnik.

JOURNAU
LIBRAIR
AGIER

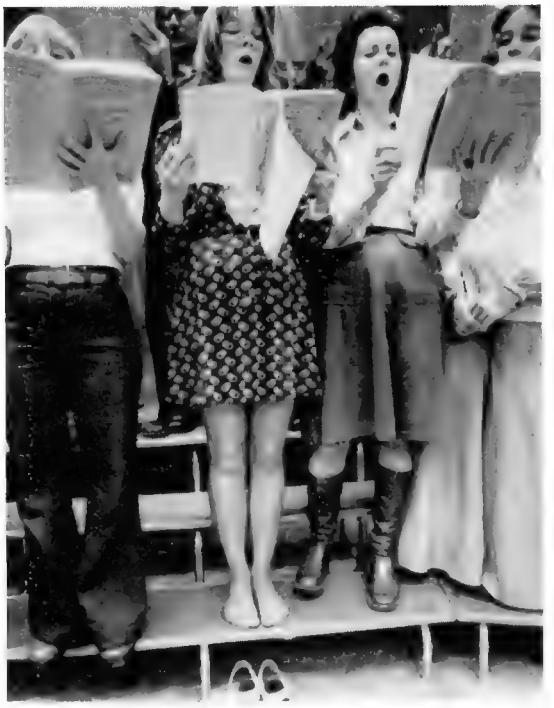
KANISIEREN
KOPF&BAUCH-FEST

DIE REPORTER VON „STARS AND STRIPES"

Kurt P. Meier berichtet über den Weg eines Teams

Im „Stern" stand es kürzlich: „Regis Bossu, der Fotoreporter, und sein Schreibkollege in Zaire im Gefängnis wegen Spionage." Die beiden sollten sich im Auftrag des „Stern" ein neutrales Bild über die Nachbar-Übergriffe in Zaire machen. Regis Bossu war, bevor er für den „Stern" arbeitete, einer von denen, die sich unter dem Fotografen-Team von „Stars and Stripes" bewährt hatte, ein Franzose in einem Kollegium aus mehreren Ländern, das unter amerikanischer Flagge in Darmstadt arbeitet.

Im Februar 1958 brachte das „Foto-Magazin" eine ausführliche Darstellung dieses Teams, das sich nach dem „World War II" in Deutschland entwickelt hatte. Kernstück waren ursprünglich die Kriegsberichter für die ehemalige Frontzeitung. Als die Amerikaner hier seßhaft wurden, und die Angehörigen dazu kamen, wurde die Zeitung ausgebaut. Der erste nichtamerikanische Fotoreporter, der dazu stieß, war ein im Deutschland der Vorkriegszeit bekannter Fotograf, Hanns Hubmann, den „Foto-Magazin"-Lesern vor allem durch seine Kolumnen bekannt. Sein Kollege und früherer Vorgesetzter vom Ullstein-Verlag, Erich Engel, auch ein Begriff aus der Vorkriegszeit, wurde von ihm bald danach ebenfalls zur „Stars and Stripes" geholt.



Dieser war nach seiner Entlassung als Fotograf in einer sogenannten PK-Kompanie (Kriegsberichter) in Altötting untergetaucht. In einer Chemischen Fabrik latschte er täglich als Hilfsarbeiter in Holzpantoffeln über den Hof, wie er schmunzelnd erzählte.

Auch ein junger Ingenieur aus Frankfurt, Eduard Renner, stieß dazu. Sein Hobby wurde sein neuer Beruf und war auch Berufung eines Talents. Nur war die Redaktion nicht immer mit seinen Extras einverstanden, wenn er zum Beispiel, statt seinen Auftrag zu erfüllen, bei einer attraktiven echten Herzogin eine Flitterwoche verlebte.

Als dann, wie später immer wieder mal, das Team eingeschränkt wurde, ging Hanns Hubmann zur „Heute", dem ersten großen deutschamerikanischen Magazin, nach München. Erich Engel ging zurück nach Berlin. Unser Kollege Renner machte sich in Frankfurt selbständig und wurde dort vor allem als Theater-Fotograf bekannt.

Lose Mitarbeiter waren Kurt Schraudenbach und sein Schreibkollege Werner Prym. Beide machten sich später als internationale Filmemacher einen Namen.

Der Globetrotter Claude Jacoby, ein Freiberufler, arbeitete auch öfter mit uns. Seine Reportagen zeigten Perfektion bis ins letzte Detail. Seine Hauptabnehmer waren die großen amerikanischen Magazine. Er heiratete hier Susanne Körber, die Tochter der bekannten Vorkriegs-Schauspielerin Hilde Körber.

Von den großen amerikanischen Magazinen kam auch Jo Schuppe zu uns, ein geborener Berliner, der in Florida heimisch wurde. Er brachte atemberaubende Tier-Sequenzen mit; vor allem waren seine Unterwasser-Serien einmalig. →

Wenn Titus der Hafer sticht.

Gefilmt mit der Braun Nizo 801 macro.

Sabinchen strahlt: Ein Schenkeldruck und Titus, das brave Pferd, zeigt was es kann. Selbiges verfolgen – aus angemessener Entfernung – Tante Gerda und Onkel Karl. Erstere mit einem riesigen Strohhut auf dem Kopf, letzterer mit der Braun-Nizo 801 macro in der Hand, mit der er perfekt die Szene beherrscht. (Was unter anderem dem Schneider-Objektiv mit seiner extrem langen Brennweite zuzuschreiben ist und der Möglichkeit zum Über-, Auf- und Abblenden.)

So gelingt es mit Bravour, die Hohe Schule der Filmkunst auszuspielen. Eben noch holt der Motor-Zoom ganz groß die Sporen heran, dann eine Rückfahrt, und schon sind Roß und Reiter wieder voll im Bild. Jetzt der Doppeloxer: ein kleiner Dreh – und im Zeitlupentempo nimmt Sabinchen auf Titus auch dieses Hindernis. Anschließend Kehrtwendung und Stillgestanden direkt vor Gerda und Karl, was diesen dazu verleitet, dem Titus per Macro tief ins Auge zu schaun.

Doch Titus, der schon die ganze Zeit mit Gerdas Strohhut liebäugelt, schnappt ihn sich endlich. Und während er das Strohgebilde genüßlich zermalmt, freut sich Onkel Karl wieder einmal auf einen wahrhaft gelungenen Film.

Informationen über Braun Nizo Kameras ganz ohne Geschichten, dafür mit allen technischen Details, erhalten Sie postwendend von Braun AG, Abt. B 20, Rüsselsheimer Str. 22, 6000 Frankfurt. Postkarte genügt!

Braun Nizo. Gute Filme macht man nur mit guten Kameras.

BRAUN

DIE REPORTER VON „STARS AND STRIPES"

Die Fotografen hier in Darmstadt hatten immer nur befristete Arbeitsverträge. So kam es, daß immer wieder neue Gesichter auftauchten, neue Handschriften Anregungen brachten. Die Kollegen, die von drüben kamen, verschwanden eines Tages wieder nach drüben, wo sie als Zeitungsleute unterkamen oder auch selbständige Studios einrichteten, wie z. B. der frühere Soldat Tony Vaccaro, der jetzt in New York als Porträtist ein Begriff ist. Die statische Säule, um die sich das Team seit nunmehr 1951 ausrichtet, ist nach wie vor Francis J. Grandy, wegen seiner roten Haare kurz „Red" genannt. Er war damals als Tourist nach Deutschland gekommen. Durch einige Aufnahmen, die seinerzeit durch die ganze Weltpresse gingen, hatte er sich rasch einen festen Platz in der Redaktion erarbeitet. An seine Stelle holte er sich seinen früheren Studienkollegen Ted Rohde, der dank seiner Tüchtigkeit hier sein 25jähriges feiern konnte, ehe er zurück nach den Staaten ging. Es kam nicht oft vor, daß nochmal einer zurückkam in seinen alten Job. Aber einige wenige, besonders qualifizierte, hat Red Grandy doch zurückholen können. So den früheren Soldaten Lloyd Borguss aus USA und den „Wühler" Günter Schüttler, einen Frankfurter, der nach 6 Jahren Reporter-Tätigkeit in Miami/Florida zurückkam. Jim Cole, der Jüngste, fing als Laborant an und ist nunmehr 10 Jahre unermüdlich aktiver Fotoreporter.

Eine besonders qualifizierte Kraft entwickelte sich gewissermaßen von einer Nebenlinie her. Peter Jäger ist Grafiker, seit 15 Jahren stellt er in der „Art-Section" die Layouts zusammen. Aus seinem Hobby heraus ist er jetzt zu einem einfallsreichen Fotografen geworden. Seine Ideen führen zu laufenden Veröffentlichungen in „Stars and Stripes". Ein paar Linien, ein paar Flächen, ein scheinbar unwichtiges Detail, führen bei ihm zu aussagestarken Kompositionen. Kein Wunder, daß er laufend erste Preise bei Wettbewerben erhält. Vor kurzem kam er aus Mexiko zurück, wo er mit seiner Frau einen Gratisurlaub verleben konnte, als ersten Preis eines regionalen Wettbewerbes der Stadt Darmstadt.

Unser Team ist im Zeichen der Nato-Entwicklung nicht nur im innerdeutschen Raum, sondern fast um das gesamte Mittelmeer eingesetzt. Selbstverständlich erstreckt sich der Aufnahmestoff nicht nur auf aktuelle militärische Dinge, sondern nach wie vor auf alle Lebensbereiche.

Bevorzugte Kamera ist die Nikon bei allen Fotografen, und zwar mit Weitwinkelobjektiven 24 und 28 mm. Natürlich kommen auch die anderen Objektive zum Einsatz, wenn erforderlich. Während der Boß gern zur Rollei, der zweiäugigen, greift und blitzt, mit indirektem Licht natürlich, greifen die anderen Fotografen nur im Notfall zur größeren Kamera und zum Blitzgerät.

Die gute alte Speed-Graphic 4 × 5 Inches kommt kaum noch zur Verwendung, höchstens mal im Studio. Ich entsinne mich noch, daß ich wegen der Befürchtung von Straßenkrawallen eine alte Speed-Graphic mitbekam, um gegebenenfalls eine Waffe zur Hand zu haben. Sie vertrug es. Nun, wir waren nicht Reporter eines Sensationsblattes und so passierte uns auch nichts bei derartigen Szenen.

Der Absturz mit einer Suchmaschine nach einem Flugzeugunglück im Elsaß, wo Kollege Sprague ums Leben kam, liegt weit zurück. Und mein Beinbruch bei einem Sturz vom hohen Bauernwagen war der üble Erfolg von blindem Eifer.

Fotografen mit Leib und Seele denken an sich selbst zuletzt, nur die Erfüllung des Auftrages ist wichtig.

Darüber hinaus packt der Foto-Infizierte natürlich auch zu, wenn es sonst irgendwo brennt, bildlich. Wörtlich geschah das bei Red Grandy, der außerdienstlich in Moskau war und Zeuge eines großen Hotelbrandes wurde. Es nützte ihm nur nichts, denn die Staatspolizei riß ihm den Film aus der Kamera. Nach

der Fertigstellung eines Foto-Auftrags sind, wenn vorhanden, die Mitarbeiter vom Fotolabor an der Reihe. In einem kleineren Labor wie bei „Stars and Stripes" ist das keinesfalls immer so. Dann heißt es einsteigen und noch einige Stunden anhängen. Die Filme, in der Regel Kodak-Tri-X, werden nach wie vor in dem bewährten D 76 entwickelt, 1:1 verdünnt, im Tieftank mit Stickstoff-Intervaller.

Bei aller Sparsamkeit, mit Fotopapier wird großzügig umgegangen. Der Bildredakteur will eine große Auswahl an Bildern haben, jede Aufnahme der Auswahl wird auf 20 × 25 cm vergrößert. Obwohl der Fotograf von sich aus schon den Stoff konzentriert bringt, der Bildredakteur kürzt

unerbittlich, bis von vielleicht 20 bis 30 Aufnahmen 2 oder 3 übrig bleiben. Zum Bedauern der Fotografen wird leider nur Schwarzweiß verarbeitet. Es darf nicht verschwiegen werden, daß zu einer guten Zusammenarbeit auch einige „Randfiguren" gehören. Da sind erst einmal die verantwortlichen Redakteure, allen voran der Bildredakteur. Gewiß deckt sich sein Urteil und seine Wahl nicht immer mit der Ansicht des Fotografen, aber er trägt wesentlich zu dem Niveau bei, das in der Fotoabteilung vorzufinden ist. Ich entsinne mich hier an ein simples Beispiel: Ich hatte das Glück, gleich nach einem Autounfall auf der Autobahn zur Stelle zu sein, wo ein Track voller Eimer und Schüsseln umgekippt war.

Ein Fressen für einen Fotografen! Selbstverständlich nahm ich die ganze Szene so auf, daß die Eimer und Schüsseln die vordere Hälfte des Bildes groß ausfüllten. Aber was tat der gerade diensthabende Redakteur? Er nahm die vordere Hälfte weg, auf der der umgekippte Wagen gut zu sehen war! Mit Barney Kirchhoff hat „Stars and Stripes" das Glück, seit sehr vielen Jahren einen Bildredakteur zu haben, der nicht nur sein Fach beherrscht, sondern auch Einfühlungsvermögen in manchmal abstrakte Vorstellungen der Fotografen. Auch die für Feature-Zusammenstellungen zuständige Art-Section mit gut eingearbeiteten Grafikern trägt ihren Teil zur Erhaltung des Niveaus bei. Nur eine enge Zusammenarbeit führt zu diesem Ziel. Außer Peter Jäger ist hier der Art-Direktor Emil Batko, mit allen Wassern gewaschen, als Mittelpunkt seiner Abteilung. Zur Abrundung darf eine Mitarbeiterin nicht ungenannt bleiben, die still im Hintergrund ordnend und verbindend wirkt: Erna Stanley. Als rechte Hand des Chefs ist sie seit 20 Jahren über alle Vorgänge innerhalb der Abteilung ständig auf dem Laufenden. Die Kartei ist das Kernstück, das sie betreut; das Telefon, der Schriftverkehr sind weitere Gebiete. Aber das Gedächtnis, das Wer, Wie, Wo, Was, in Deutsch und Englisch, und das immer mit freundlichem Gesicht, das muß da sein bei einer guten Sekretärin. Es ist da! So wirkt der Foto-Zirkel von Darmstadt aus für alle die Amerikaner, die irgendwo in und um Europa tätig und wohnhaft sind, vermittelnd und Interessen weckend.

Voll Stolz konnte mir Red Grandy mitteilen, daß „Stars and Stripes" schon heute seine Fotogenehmigung für die Olympiade 1980 in Moskau hat. □

PROFI-NACHRICHTEN

Neue Lichtwanne von Balcar

Die Firma Balcar SA, Paris, stellt eine neue Lichtwanne unter der Bezeichnung „LB92" vor, die wichtige Neuerungen aufweist und dem Fotografen die verschiedensten Lichteffekte nach Wunsch liefert.

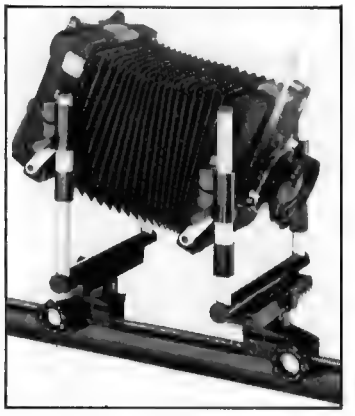
Die Lichtwanne ist 92×82 cm groß und 40 cm tief. Sie kann mit den üblichen Balcar-Leuchten (Typ „U" mit Ventilator) bestückt werden, so daß bei Nichtgebrauch die Leuchten anderweitig eingesetzt werden können. Bei Verwendung von drei A-2400-Generatoren ergibt dies eine Gesamtleistung von 7200 Wsec und demzufolge Blende 64 bei 100 ASA (21 DIN) Filmempfindlichkeit und einer Distanz von 2 m. Selbstverständlich können Leistung und Ausrüstung verringert werden. Die Lichtwanne ist zerlegbar und findet in einem flachen Karton genügend Platz. Das Gewicht ohne Leuchten beträgt 3,8 kg; Diffuser und Gitter sind inbegriffen und auswechselbar.

Wird die Lichtwanne LB92 mit Diffuser verwendet, so liefert sie ein weiches, weißes Licht mit zarten Schatten. Mit dem mitgelieferten Gittervorsatz erhält man zusätzliche Effektmöglichkeiten.

Neu und bisher einzigartig von der Konstruktion her kann die LB92 auch als „Peripherie-Lichtsystem" verwendet werden (patentiert), denn an der Rückwand der Lichtwanne befindet sich eine Klappe, durch die hindurch die Aufnahme erfolgen kann. Auf diese Weise können ringlichtähnliche Effekte mit praktisch schattenfreier Ausleuchtung erzielt werden.

Linhof „Kardan Super Color"

Die neue Linhof „Kardan Super Color" ist eine Kamera auf optischer Bank im Format 9×12 cm (ausbaufähig auf 13×18 cm), die alle bewährten Elemente moderner Studiokameras in sich vereint, wie: Standartenverstellung mit Drehmuffen, spielfreie Seitenverschiebung in Schwalbenschwanzführung, die Rollenklemmung der Kardan-Bi und die optische Bank der Kardan Standard. Das Gerät zeichnet sich durch tiefen Schwerpunkt, unbehinderte Verschiebbarkeit ohne Stativbock und hohe Stabilität aus und ist voll in das Linhof-System integriert; vorhandene Objektive und Rückteile können verwendet werden. Wie alle Linhof-Kameras, so ist auch dieses Gerät mit Sofortbild-Material zu verwenden.



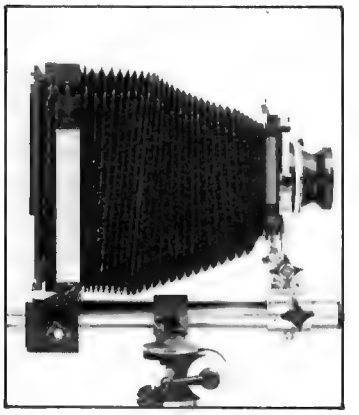
An der Tischsäule ist die Kamera auch für Repros sowie Mikro- und Makroaufnahmen zu benutzen. Als Zubehör wird ein handlicher kleiner Profi-Koffer geliefert, in dem die Grundausrüstung Platz findet. Auf Wunsch ist die Kamera auch mit längerer Grundschiene und zusätzlicher Standarte lieferbar, wodurch die Kamera auch als Dia-Kopiergerät benutzt werden kann.

Maximaler Auszug: 48 cm, Kameramaße in Transportstellung: 48×30×8,5 cm, maximale Seitenverschiebung: 140 mm, maximale Höhenverstellung: 80 mm (200 mm mit Verschwenkung), Gewicht: 3,2 kg.

Sinar und Polacolor 2 8×10 in.

Sinar-Kameras bieten für die Arbeit mit den neuen Sofort-Farbbildmaterialien von Polaroid im Format 8×10 in. besonders gute Voraussetzungen durch die vereinfachte Bedienung der Kamera (wie sie in der Sinar-Information 13 eingehend beschrieben ist), durch den verbesserten Aufnahmeablauf wie Verschluß-, Blenden- und Kassettenautomatik und ferner durch die Wahl zwischen drei Kamera-Grundmodellen. Alle Geräte sind voll ins Sinar-System integriert.

Sinar-s-8 × 10-in.-Kamera: Die leichte und dennoch sehr robuste Kamera besitzt keine Verstellbarkeiten. Ihr Auszug läßt sich praktisch unbegrenzt verlängern, für Nahaufnahmen und



Objektive mit langen Brennweiten. Eine eingebaute Schärfentiefenskala erleichtert das Arbeiten sehr. Bereits vorhandene Objektive sind ohne weiteres zu gebrauchen. Die preisgünstige Grundausrüstung wiegt ohne Objektiv nur 5,06 kg. Die Sinar-s-Kamera ist jederzeit in die Sinar-c- oder p-Kamera wandelbar.

Sinar-c-8×10-in.-Kamera mit allen Verstellbarkeiten. Sie kann zum Modell-p ausgebaut werden. Die Sinar-p-8×10-in.-Kamera, die über entscheidende Bedienungsvereinfachungen verfügt wie: Feintriebe für Verschiebungen und Schwenkungen, patentierte asymmetrische Schwenkachse in Filmebene mit großer Meßbasis und Wegfall von Nachstellungen, torkelfrei in Neigelage der Kamera usw. Die Bildstandarten dieser drei Kameras dienen auch dem Formatwechsel früher angeschaffter Sinar-Kameras auf 8×10 in.

Im Frühjahr 1978 weitere Porträt-Seminare in Brilon

Ausgehend von den guten Erfolgen der voll ausgebuchten Herbstseminare plant Friedel Bollen für das Frühjahr 1978 neue Lehrgänge. Dabei werden sich die Programme dieser Seminare für Porträtfotografen nach den jeweiligen Trends und Erfordernissen richten. Behandelt werden u. a. Studioeinrichtungen, Ausleuchtung, Gestaltung und die Schaffung gemäldeartiger Porträts. Schwerpunkte bilden ferner das ¾- und Ganzporträt, wobei Handstellungen und Linienführung gelehrt werden. Außerdem gehören die Retusche am fertigen Bild und verschiedene Veredelungstechniken zum Programm. Neu dazugekommen ist die sofortige Anfertigung von Bildern, die am Seminartag aufgenommen wurden. □

GRIECHENLAND

PUERTO RICO

Wenn ein Bildband „25 individuelle Reisen in 5 Erdteile" zu dokumentieren verspricht, werden besondere Ansprüche geweckt, die über das durch den Massentourismus jedem erreichbare, programmierte Erlebnis hinausgehen. Carlhanns Damm ist Amateur im ursprünglichen Sinn des Wortes. Das hat ihm die Sensibilität für Menschen, Augenblicke und Motive bewahrt. Man spürt die Emotion aus seinen Studien von alten Menschen, von Kindern. Der Ästhetizismus als selbst wohl kaum eingestandenes Selektionsprinzip ist seine Stärke. Es finden sich daher faszinierende Momentaufnahmen des Glücks, der Trauer, Spiegelbilder der Ausdrucksfähigkeit des menschlichen Antlitzes. Die Texte geben kurze Einführungen und Reisetips. Das Buch ist kein Nachschlagewerk und keine Lehrfibel, sondern bietet Individualisten Überblick und Anregung, wie man auch in unserer Welt noch Abenteuer erleben kann. Ohne ideologische Intentionen oder sozialkritische Effekthascherei schildert es die Impressionen eines modernen Odysseus.

LIBYEN

SPANIEN

PHILIPPINEN

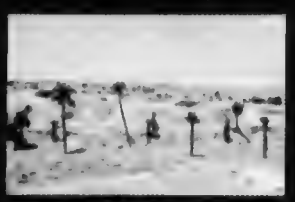
FRANKREICH

25 INDIVIDUELLE

ISRAEL

SINGAPUR

MAROKKO



TUNESIEN

ECUADOR

REISEN

AUSTRALIEN

PERSIEN

KANADA

KOLUMBIEN

JAPAN

PERU

CARLHANNS DAMM
25 INDIVIDUELLE
REISEN IN
FÜNF ERDTEILE
216 Seiten mit 167 schwarz / weiß und 500 vierfarbigen Bildern
Format 24,5 x 31,5 cm
Nur im Direktversand zu beziehen bei
NEUE
VERLAGSANSTALT,
FL 9490 VADUZ/Liechtenstein, Kirchstr. 1
Preis: DM 118,–

IN 5 ERDTEILE

THAILAND

CEYLON

LIBANON

GROSSBILD AUF JAPANISCH

Horseman 985

Obwohl die Kleinbildtechnik — vor allem seit der offiziellen Markteinführung der beiden neuen Minolta-Kameras XD-7 und XG-2 enorme Fortschritte macht, und die Filmhersteller Filme anbieten, die kaum noch Wünsche offen lassen, verliert die Großbildtechnik nach wie vor nichts von ihrem Reiz. Sicherlich gibt es immer weniger Gebiete, in denen der Einsatz von Großformatkameras zwingend notwendig ist, aber welcher Fotograf würde sich heute in das Abenteuer stürzen, ernstzunehmende Architekturaufnahmen mit der Kleinbildkamera zu „schießen"? Auch die Katalogfotografie und die Bereiche Food und Stillife sind unumstrittene Domänen des Großformats. Nicht wenige Kunden verlangen von vornherein ein größeres Ausgangsformat, damit die späteren Folgekosten für Repros und Chemigraphie möglichst niedrig gehalten werden können, bei gleichzeitiger Steigerung der Endqualität, versteht sich. Die letzten, auftragsarmen Jahre der Wirtschaftskrise haben aber die Fotografen vor ernsthafte Investitionsprobleme gestellt. Eine Großbildkamera aus deutscher Produktion erfordert bekanntlich eine nicht zu verachtende Investition. Wenn nicht gerade ein Modell auf optischer Bank der unteren Preisklasse genommen wird, muß für eine gute Großbildkamera immerhin knapp 4000.— bis 5000.— DM bezahlt werden. Dabei gibt es auch Kameras ausländischer, vornehmlich japanischer Produktion, die nicht mehr als 2000.— DM kosten, obwohl sie heute von der Präzision und den Verstellmöglichkeiten her ihren deutschen Konkurrentinnen nicht nachstehen. Die Qualität der Kameras, die aus dem Fernen Osten kommen, braucht heute nicht mehr bewiesen zu werden.

Auch im Großbildbereich können die Japaner durchaus mitreden. Eine dieser „billigen", aber keineswegs schlechten Alternativen ist die Horseman 985, eine Laufbodenkamera mit erweiterten Verstellmöglichkeiten und einem großen Angebot an Zubehörteilen.

Eine handliche Kamera

Früher haben die Japaner gerne Produkte aus der deutschen Kameraindustrie kopiert. Die Modelle aus dem Fernen Osten glichen dann bis auf wenige Details ihren europäischen Vorbildern — nur eben wesentlich billiger. Wer die Horseman zum ersten Mal sieht, kann die Ähnlichkeit mit der „Schwesterkamera" von Linhof nicht übersehen. Beim näheren Hinsehen aber entpuppt sich die Horseman 985 als eine „neue" Kamera mit eigenem Gesicht und anderen Konstruktionsmerkmalen. Diese Mittelformat-Laufbodenkamera ist grundsätzlich eine 6×9-cm-press-type"-Kamera, die für Aufnahmen aus der Hand konzipiert wurde, allerdings mit der uneingeschränkten Möglichkeit, sie auch auf einem Stativ zu befestigen, um schwierige Arbeiten auszuführen, die normalerweise weitgehende Verstellungen erfordern. Man kann in der Tat sämtliche Kamerabewegungen vornehmen, die zur Beeinflussung der Perspektive und der Abbildungsqualität notwendig sind.

Die Foto-Profis haben des öfteren von der sogenannten „Scheimpflugschen Regel" gehört und wenden sie auch an. Sie erlaubt nämlich die Ausdehnung der Schärfenebene, so daß der gesamte Bereich von ein paar Zentimetern vor dem Objektiv bis Unendlich scharf abgebildet wird, ohne daß die Blende stark geschlossen zu werden braucht. Allerdings ist die Anwendung dieser Regel, die darin besteht, daß Objektiv- und Bildebene so verstellt werden, daß sie sich an einer gemeinsamen Linie mit der Objektebene schneiden, nicht unproblematisch. Man braucht sehr gute Objektive, die einen großen Schärfekreis aufweisen müssen, und eben eine Kamera, die möglichst über großzügige Verstellbarkeiten verfügt. Laufbodenkameras sind aber konstruktionsbedingt für sehr große Verstellwege nicht geeignet. Die Hersteller müssen sich durch Konstruktionstricks behelfen, damit durchwegs ausreichende Verstellungen ermöglicht werden. Die Horseman ist in diesem Punkt intelligent konzipiert (siehe technische Daten) und erlaubt vieles, was nur größere Kameras zulassen. So ist z. B. der Haltebügel des Klappbodens so gewinkelt, daß auch in Weitwinkelstellung

Komfort-Projektion in Rollei-Qualität. Rollei P 360 autofocus.

Neu

Der Rollei P 360 autofocus ist ein neuartiger Hochleistungs-Projektor, der Ihnen alle Gebiete der vollautomatischen Diaprojektion erschließt.

Die Rollei-Technik macht es möglich: Bildschärfe, Magazintransport, Diawechsel und Projektionsdauer werden motorisch bzw. elektronisch geregelt. Monitor, Helligkeitsregler und Fernbedienung sorgen für neuzeitlichen Projektionskomfort. Das Wechselobjektivprogramm bietet Brennweiten für alle Formate von Pocket bis 4 x 4 cm.

Trotz vieler technischer Finessen blieb die sprichwörtlich einfache Bedienung der Rollei-Projektoren erhalten. Die wenigen Bedienelemente sind leicht erreichbar auf einem Schrägpult angeordnet. Das formschöne Design, mit integrierter Abdeckhaube allseits geschlossen, ermöglicht die ständige Aufstellung im Schrankfach oder Wandregal Ihres Wohnraums.

Techn. Daten (Auszüge)

Bauart: Kunststoff-Flachbau-Kompaktgehäuse für Gemeinschaftsmagazine, offene Magazinführung mit prismatischem Horizontal-Diagreifer, Schrägpult für alle Steuerfunktionen, Steckfach für Fernbedienung, Klappfach für Netzkabel; allseitig geschlossen durch Schutzhaube für Kabelanschlüsse, Objektiv und Magazinbahn mit Magazin.

Ausstattung: Leselampe/Monitor zur Diavorbetrachtung, Lampenschalter kombiniert mit stufenloser Helligkeitseinstellung; elektronische Zeitschaltung für automatische Bildfolge, stufenlos einstellbar von ca. 4 bis 30 sec; Aufbewahrungsfach für Lampenauszieher und Reservelampe; Wechselobjektiv-System von 50 bis 250 mm Brennweite, integrierte Kabel-Fernbedienung für Diawechsel und Zeitschaltung; selbsttätige Bildfocussierung durch Autofocus-System, Direkt-Anschluß für Überblendgeräte, Fernbedienanschluß wahlweise für Diataktgerät; Steckfach für Einzelbild-Adapter.

Beleuchtungssystem: Halogenlampe 24 V/250 W in festjustierter Fassung, Lichtstrom durch Dimmer stufenlos einstellbar; wärmefester Alu-Hohlspiegel, Wärmeschutzfilter, asphärische Kondensorlinse hinten, sphärische Kondensorlinse vorn.

Diazuführung: aus Gemeinschaftsmagazin oder aus Einzelbildadapter; Diawechsel durch V-Diagreifersystem mit prismatischer Diazentrierung; Magazineinsatz und -entnahme vorwärts oder rückwärts möglich, Magazin für selektierte Projektion auf jedes Dia einstellbar.

Bildwechsel: manuell vorwärts, automatisch vorwärts/rückwärts, vollautomatisch vorwärts durch Zeitschalter, vollautomatisch vorwärts programmiert durch Diataktgeber; durch Schiebeblende kein Blendeffekt beim Diawechsel, Wechselzeit mit Automatik ca. 1 sec.

Energieversorgung: Spannungswähler, Netzschalter, steckbares Netzkabel, Dimmer-Sparschaltung für Halogenlampe. Thermoschalter als Überhitzungsschutz.

Kühlung: gekapselter Radiallüfter mit separatem Lüftermotor, Kühlung auch bei ausgeschalteter Lampe.

Rollei

Fortschritt der Fotografie.

seitlich verstellt werden kann. Außerdem verfügt sie über ein einfacheres Anschlagsystem für Objektive, das die Anpassung verschiedener Brennweiten für Fotos aus der Hand wesentlich erleichtert. Ein elektrischer Auslösegriff rundet das Bild ab, der die Bedienung des Magnetauslösers völlig erschütterungsfrei ermöglicht. Auch eine Fernbedienung (z. B. für Tieraufnahmen) kann angeschlossen werden.

Wer gelegentlich mit 9×12-cm-Planfilmen arbeiten muß, sich aber keine Großformatkamera zulegen will, kann den 4×5-in.-Ergänzungsteil anschließen, der die Horseman 985 in eine vollwertige 9×12-Kamera verwandelt. Allerdings müssen dann Sonderobjektive aus der Horseman-„Super"-Reihe verwendet werden, damit das ganze Format ausgezeichnet wird.

Bei all diesen Vorzügen dürfen die kleinen Schattenseiten der Kamera nicht verschwiegen werden. Wer von der Linhof her daran gewöhnt war, ganz einfach von Hoch- auf Querformat „umzuschalten", der wird sich bei der Horseman etwas wundern: ein Drehrückteil hat sie nicht. Es muß immer jeweils umgesteckt werden, was an sich in der Praxis nicht weiter schlimm ist. Optimisten sehen darin sogar einen Vorteil: Man kommt nicht in die Verlegenheit, das „Drehen" zu vergessen, was bei Kameras mit Drehrückteil durchaus passieren kann. Auch scheinen mir die Original-Objektive etwas weniger geeignet, denn sie besitzen keinen großen Schärfekreis, der ja für die Großbildfotografie unerläßlich ist. Aber an der Horseman kann selbstverständlich jedes andere „Fremdobjektiv" montiert werden, z. B. von Rodenstock oder Schneider.

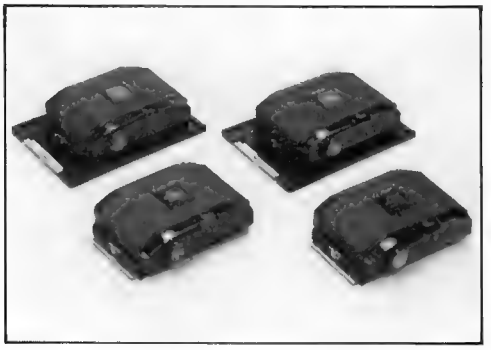
Angesichts des niedrigen Preises der Grundausrüstung, sollte man meiner Meinung nach ruhig einige dieser Unbequemlichkeiten in Kauf nehmen.

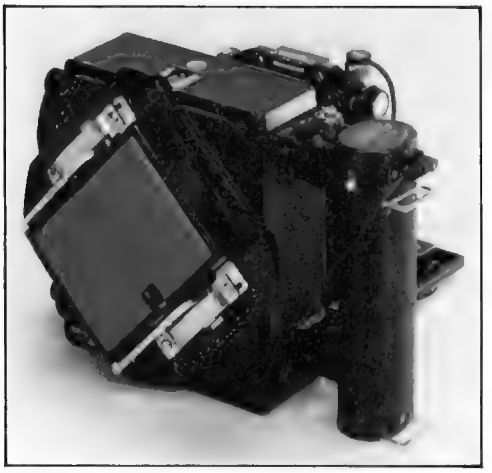
Begeisternd ist das übrige Zubehör. An der Horseman 985 (und an den anderen Horseman-Modellen) können sehr leichte und besonders handliche Rollfilm-Kassetten mit dem Graflock-System angeschlossen werden. Diese haben den Vorteil der Preiswürdigkeit und der universellen Verwendung. Besitzer der Mamiya RB 67 könnten sogar ihre eigenen Kassetten ohne weiteres anbringen. Das Horseman-System ist ein komplettes Programm, das sämtliche für die Praxis notwendigen Teile beinhaltet. Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang der besondere Belichtungsmesser, der in einer Schiebekassette integriert ist und genaueste Messungen an der Mattscheibe erlaubt.

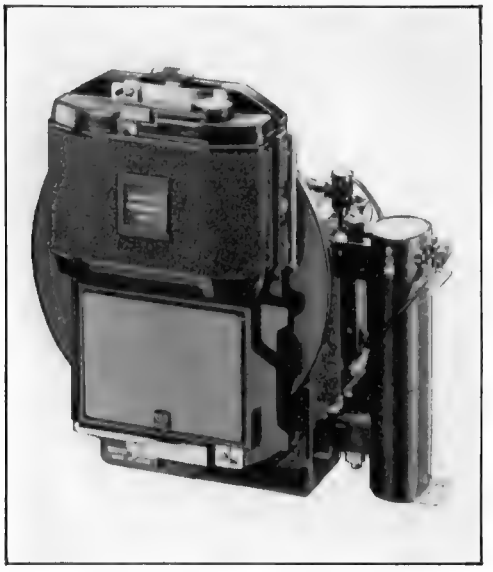
Fazit

Alles in allem ist die Horseman 985 eine sehr preisgünstige Mittelformat-Laufbodenkamera mit respektablen Leistungen und einem ansehnlichen Zubehörprogramm. Sie kommt in erster Linie für den engagierten Amateur und den Fotografen mit mittelgroßem Studio in Frage, wenn beide wenig investieren, aber dennoch eine vollwertige Kameraausrüstung erwerben möchten. □

Die Horseman 985 (Abb. auf Seite 76) verfügt über einen gekuppelten Entfernungsmesser und einen integrierten Sucher. Der elektromagnetische Griff erweist sich in der Praxis als sehr empfehlenswert.
Wer Serienaufnahmen machen muß, sollte dieses neue Drehrückteil zur 985 wählen (Abb. ganz unten).
Das Schwester-Modell zur 985 ist die Horseman VH (Abb. unten Mitte), die neu auf dem Markt ist. Als einzige Kamera im Horseman-Programm verfügt sie über ein Drehrückteil zur Umstellung von Quer- auf Hochformat. Die VH (Vertical/Horizontal) hat keinen Entfernungsmesser und keinen integrierten Sucher, bietet dafür etwas größere Verstellwege.
Die Horseman-Kassetten (im Hintergrund auch für 9×12-Rückteil) sind leicht und präzise verarbeitet. Ihr niedriger Preis ist außerdem eine angenehme „Nebenerscheinung" (Abb. unten).





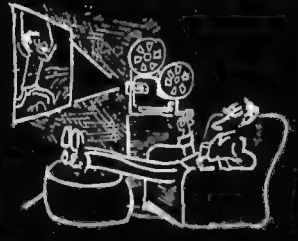


Technische Daten:

Typ:	Laufbodenkamera
Bildformat:	Nominal 6×9 cm 6×7 cm Tatsächl. 5,6×8,2 cm 5,6×7,0 cm Rollfilm 5,8×8,2 cm 5,8×7,0 cm Rollfilm 4″×5″ (9×12) mit Spezial-Rückteil für Planfilm
Film:	Rollfilm 120 Planfilm
Brennweitensucher:	Typ: Schnittbild Kupplung: Kurvenscheiben Sucherwiedergabe 1:1
Entfernungseinstellung:	Einstellung mit Hilfe des gekuppelten Brennweitensuchers Einstellung auf der Entfernungsskala Einstellung auf der Mattscheibe
Sucher:	Heller Lichtbildsucher Im Sucherbild sind die Ausschnitte für 90-mm-, 105-mm- und 180-mm-Objektive eigespiegelt. Das Verhältnis zwischen Sucherbild und der abgebildeten Fläche (bei unendlich): a) 65-mm-Objektiv 85% 75-mm-Objektiv 100% b) andere Objektive 90% Für 90-mm-, 105-mm-, 150-mm- und 180-mm-Objektive erfolgt die Parallaxenkorrektur automatisch
Maße/Gewichte:	Außenmaße H: 17,5 cm, B: 15,9 cm, T: 9 cm Gewicht 2 kg (nur Gehäuse)
Auszug:	Laufboden 72 mm; Balgen 231 mm; Rückteilauszug 23 mm
Verstellungen:	Klappboden: 15° nach unten

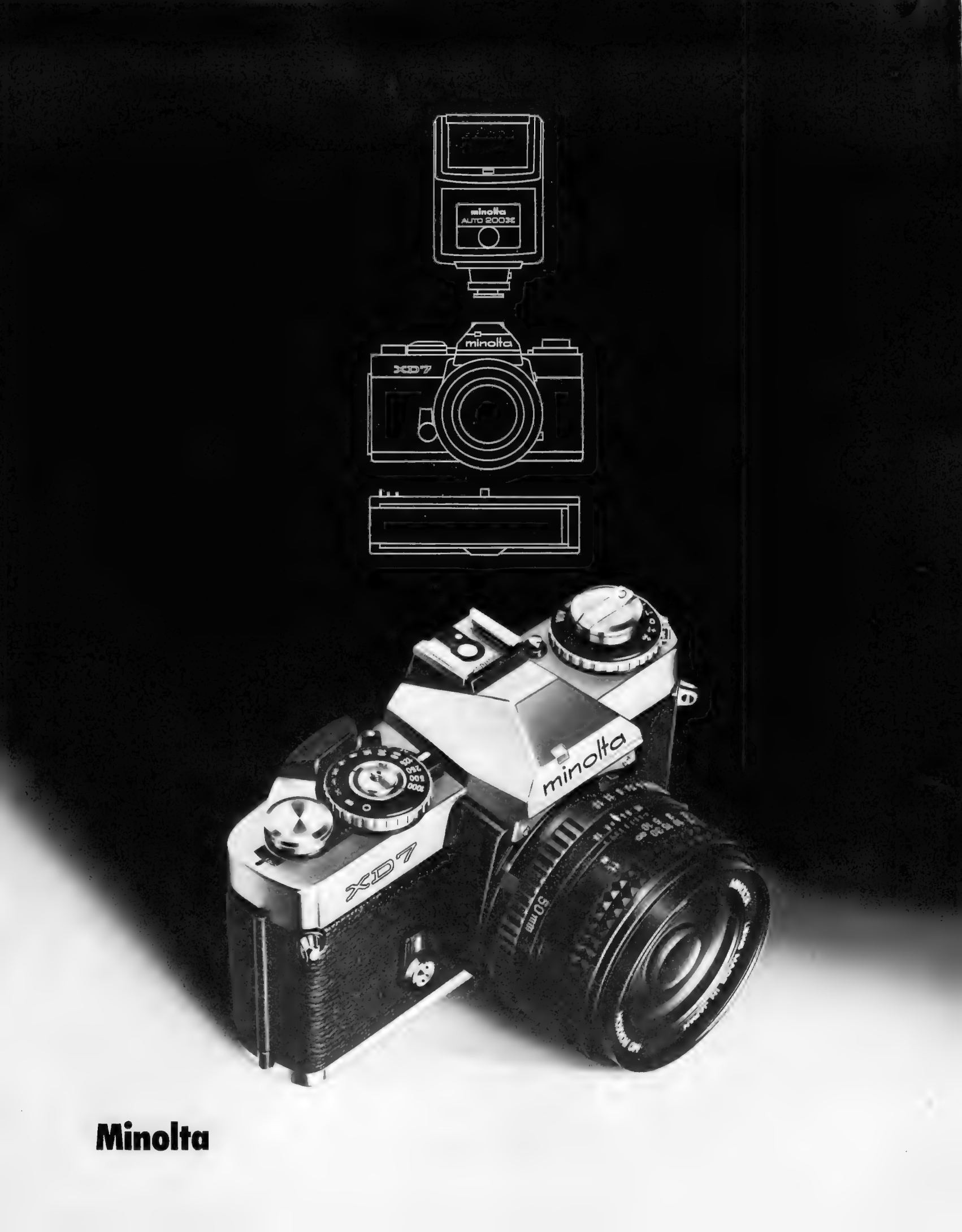
Neigung des Objektivträgers nach vorn: 10°
Drehung um die optische Achse: 15° nach hinten
Hochverstellung: 28 mm
Drehung um die vertikale Achse: jeweils 15° rechts und links
Parallelverschiebung: allseitig 30 mm, auch in Weitwinkelstellung
Verschwenkung des Rückteils: allseitig 10°

RAUS AUS DER STUMMFILMZEIT.

BELL & HOWELL MACHT
TONFILMKAMERAS FÜR LEUTE, DIE
EINFACH NUR SPASS AM TONFILMEN
HABEN (1230 XL), FÜR LEUTE,
DIE GERN MIT EIN PAAR TRICKS
ARBEITEN (1235 XL, 1236 XL),
FÜR LEUTE, DIE ALLE TECHNISCHEN
MÖGLICHKEITEN NUTZEN
WOLLEN (1237 XL, 1238), UND
STUMMFILMKAMERAS FÜR LEUTE, DIE
IMMER NOCH GERNE STUMMFILMEN.
FÜR ALLE DIESE LEUTE MACHT
BELL & HOWELL  PROJEKTOREN,
DAMIT SIE AUS IHREN FILMEN
ALLES HERAUSHOLEN.

70 Jahre
BELL & HOWELL
bild- und tonangebend

WIR SENDEN IHNEN GERN DAS BREVIER „FILMEN", VON VOLKER WACHS. SCHREIBEN SIE UNS:
BELL & HOWELL GMBH, GESCHÄFTSBEREICH PHOTO · KINO · VIDEO · 6360 FRIEDBERG/H., RAIFFEISENSTR. 8



Minolta

Wenn Sie heute schon die Kamera von morgen wollen. Und keine von gestern.

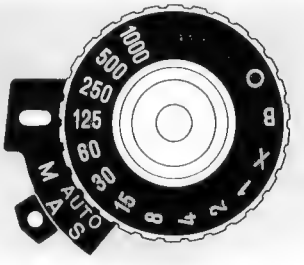
... denn Minolta präsentiert den größten Fortschritt im Bau von Spiegelreflexkameras seit Jahren: Minolta XD-7. Der Welt erste elektronische Spiegelreflexkamera mit Zeitenautomatik und Blendenautomatik und sämtlichen manuellen Einstellmöglichkeiten.*

Die Minolta XD-7 steht an der Spitze der Spiegelreflextechnologie. Minolta macht Schluß mit dem Entweder-Oder. Minolta beendet eine lange Diskussion: Immer wieder scheiden sich die Geister der Fotografen. Während die einen auf die Zeitenautomatik schwören, plädieren die anderen für die Blendenautomatik. Verständlich, denn jedes System für sich allein hat nicht nur Vorteile.

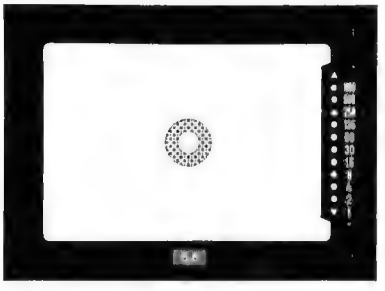
Jetzt sorgt Minolta dafür, daß die neue Aufnahmetechnik der XD-7 dem Fotografen die Flexibilität gibt, die er für ein perfektes Foto braucht. Mit der neuen XD-7 kann er erstmals frei entscheiden, ob für die Bildgestaltung die Zeit bestimmend sein soll oder die Blende – oder eine manuelle Einstellung. Die neue hochentwickelte Computerelektronik in Verbindung mit dem *Final-Check-System* überwacht, kontrolliert, kompensiert und steuert alle Meß- und Einstellfunktionen exakt. Und sie trifft logische Entscheidungen – erstmals selbständig.

Im Sucher signalisieren Leuchtdioden alle Informationen und die neu konstruierte Einstellscheibe sorgt mit 2,5 Millionen winzigen Wabenelementen für besondere Helligkeit, Klarheit und Schärfe. Der vertikal ablaufende Metall-Lamellen-Schlitzverschluß mit elektromagnetischer Auslösung ist sanft, leise und vibrationsfrei. Kombiniert mit dem Minolta-Auto-Winder D können bis zu zwei Bilder in der Sekunde geschossen werden – auch mit angeschlossenem Minolta-Auto-Electroflash 200X. Denn die XD-7 garantiert motorsynchronisierte Blitzaufnahmen, elektronisch gesteuert.

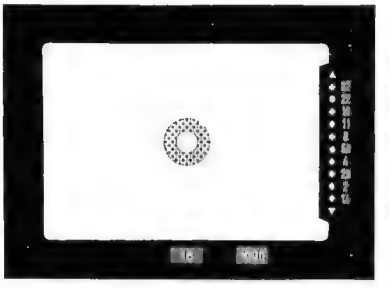
Die neue Minolta XD-7 ist klein und handlich – gerade richtig in den Proportionen. Sie ist formvollendet und ausgesprochen handsympathisch.



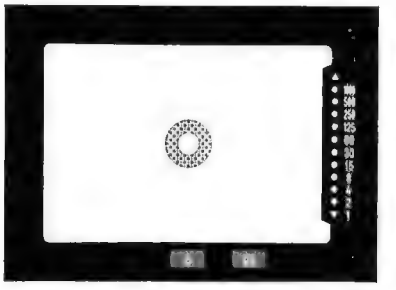
*„multimode"



A Zeitenautomatik



S Blendenautomatik



M Manuelle Einstellung

MINOLTA XD-7

Minolta Camera Handelsgesellschaft m.b.H., Vertrieb Deutschland, Kurt-Fischer-Straße 50, D-2070 Ahrensburg.

Fujica AZ-1

Die erste Kleinbild-Spiegelreflexkamera mit Zoomobjektiv als Grundausstattung

Endlich konnte sich ein großer Hersteller dazu aufraffen, sein neues Spiegelreflexkamera-Modell mit einem Kompakt-Zoomobjektiv als Standard-Ausstattung anzubieten! Damit wurde auch die so weit verbreitete, vorgefaßte Meinung, man könne dann wahrscheinlich keine Wechselobjektive mit festen Brennweiten mehr verkaufen, über Bord geworfen. Und das ist bestimmt gut so, denn Käufer für Objektive sehr hoher Lichtstärke gab es immer und wird es immer geben. Auf der Verbraucherseite aber wurde mit diesem Schritt ein schon langgehegter Wunsch erfüllt.

Die Fujica AZ-1 gehört zur neuen Generation der weitgehend auf Elektroniksteuerung ausgerichteten, automatischen Spiegelreflexkamera für gehobene Ansprüche. Im Rahmen dieser Geräte unterscheidet man zwischen sogenannten „Halbautomaten", mit Nachführ-Belichtungsmessung, und „Vollautomaten", bei denen Verschlußzeit oder Blende vorgewählt werden und die jeweils andere zur richtigen Belichtung nötige Funktion automatisch gesteuert wird. In unserem Fall trifft das letzte zu, da die AZ-1 eine Kamera mit Blendenpriorität ist. Doch das wäre nur eine erste Klassifikation, da die neue Kamera etliche — vielen vielleicht sehr vorteilhaft erscheinende — Unterschiede aufweist.

Besonderheiten

Zwar gibt es noch einen Verschlußzeiten-Einstellknopf, doch bekam dieser eine andere als die bisher gewohnte Aufgabe zugeteilt: Bei „Automatik"-Betrieb der AZ-1, dann also, wenn sich die Verschlußzeit beim Auslösen automatisch bildet, übernimmt der Einstellknopf lediglich das Herstellen eines dazu nötigen elektrischen Kontakts. Das gleiche geschieht auch, wenn der Benutzer eine gezielte Über- oder Unterbelichtung bei Wahrung der Automatik erreichen will (Verlängerung oder Verkürzung der Belichtungszeit um den Faktor +1, +2 oder —1, —2). Interessanter wird es bei den auf dem Knopf zusätzlich eingravierten Belichtungszeiten B, $^1/_{60}$, $^1/_{250}$ und $^1/_{1000}$ Sekunde! Sie stellen in dieser reichen Auswahl eine Neuheit bei einer auf Elektroniksteuerung basierenden Spiegelreflexkamera dar: Es handelt sich hierbei nämlich um „mechanische" Verschlußzeiten, mit denen der Fotograf bei eventuellem Ausfall der Batterie — und somit der Elektronik — weiterarbeiten kann. Das ist besonders bei extremer Kälteeinwirkung bedeutsam, da hierdurch die Leistung jeder Batterie bekanntlich sehr stark herabgesetzt wird.

Bei Normalbetrieb — mit Batterie und auf Automatik gestellt — bietet die Fujica AZ-1 noch weitere Möglichkeiten.

> Die durch Antippen des Auslösers gemessenen Verschlußzeiten werden im Sucher mit Hilfe von sieben Leuchtdioden angezeigt. So kann der Fotograf durch Drehen des Blendenringes auch die für seine Aufnahme benötigte Verschlußzeit bestimmen (es ist nur schade, daß der Blendenwert nicht auch im Sucher angezeigt wird!). Außerdem blinkt ein rotes Warnsignal unübersehbar bei über den Einstellbereich hinausgehenden Über- oder Unterbelichtungen.

> Die durch das Antippen gemessene Verschlußzeit bleibt gespeichert — sofern man nicht den Finger vom Auslöser nimmt — bis zum Verschlußablauf. Das ist bei extremen Aufnahmebedingungen ein Vorteil, der sonst nur bei wesentlich teureren Kameras geboten wird. Man kann zum Beispiel ganz nah an das Aufnahmeobjekt herangehen oder — zoomen, messen, speichern und dann — zwar immer mit dem Finger auf dem Auslöser — den gewünschten Ausschnitt wählen und abdrücken.

> Wird heute eine Kamera mit Schraubanschluß für das Objektiv gebaut, muß dieses System eigentlich auch schon zu den „Besonderheiten" gerechnet werden. Obwohl mancher Fotoamateur die Nase rümpfen wird, daß diese moderne Kamera kein „Bajonett" hat, bleibt der Schraubanschluß immerhin der sicherste und die durch Abnutzungserscheinungen überhaupt nicht beeinträchtigbare Verbindung zwischen Kamera und Objektiv. Und wenn dieses eben ein Zoomobjektiv ist, wird es sowieso weniger oft gewechselt! Außerdem sind ja die meisten Amateure — und die AZ-1 ist nun mal eine Amateurkamera — nicht so unter Zeitdruck, daß die paar Sekunden mehr, die bei einem Objektiv mit Schraubfassung beim Wechsel anfallen, wohl kaum ausschlaggebend sind. Darüberhinaus ist mir persönlich eine gute Schraubfassung viel lieber als ein Bajonett, das man im Dunkeln fast nie zusammenbringt. Die AZ-1-Schraubfassung verfügt zusätzlich über eine einrastende Sperre. Auch braucht niemand zu glauben, man hätte dieses Anschlusses wegen auf eine Abblendtaste verzichten müssen. Es gibt sie, und sogar einfacher zu bedienen als bei vielen anderen Kameras!

>Was es hingegen nicht gibt, das ist eine „eingebaute" Abdeckvorrichtung des Sucherokulars: Da muß man mit einem verlierbaren Deckelchen vorlieb nehmen, wenn z. B. der wiederum sehr aufwendige Selbstauslöser — mit mechanischem Vorlaufwerk — benützt werden soll.

Details und Zubehör

Auch andere Details, die manchem vielleicht nebensächlich erscheinen mögen, hat man hingegen bei Fuji nicht vergessen.

> So gefällt mir zum Beispiel, da ich mit dem linken Auge durch den Sucher schaue, der Schnellschalthebel besonders gut: Das letzte Stück — aus schwarzem Plastik — ist angelenkt und läßt sich so umlegen, daß es nie „ins Auge geht".

> Benutzt man bei Blitzlichtaufnahmen den speziell für AZ-1 konzipierten Fujica-Auto-Strobo-AZ, so kann die Kamera auf „Belichtungsautomatik"-Stellung bleiben: Die Verschlußzeit wird nämlich während der Aufladezeit des Blitzgeräts automatisch auf $^1/_{60}$ sec gestellt, was sich durch das rote LED-Signal neben dieser Zeit im Sucher kontrollieren läßt. Außerdem teilt die Kamera durch ein Signal dem Blitzgerät die Empfindlichkeit des eingelegten Films mit, worauf dieses seine Lichtleistung automatisch abstimmt. Natürlich kann auch jedes andere Blitzgerät in der üblichen Weise — über Mitten- oder Gehäusekontakt — verwendet werden.

> Die Montage des „Winders" (etwa 2 Bilder/sec, nur für Einzelbelichtungen ausgelegt) ist problemlos: Es braucht nichts von der Kamera abgeschraubt werden und es kann deshalb auch nichts verloren gehen. Im übrigen kann der Winder auch nicht falsch angesetzt werden, da seiner Ausrichtung und Befestigung das Leica-Bodenplatte-System zugrunde liegt!

> Das Objektiv ist als Zieh-Zoom konstruiert und bringt damit auch den Vorteil einer Schärfentiefe-Anzeige in vier verschiedenen Brennweitenstellungen mit sich. Schade nur, daß dieses Kompakt-Zoom (3,5—4,5/43—75 mm) nicht über einen etwas größeren Bereich verfügt. Trotzdem liefert es — im Vergleich zu den festen Brennweiten — nicht nur scharfe Bilder, sondern es bietet dem Amateur weitere Gestaltungsmöglichkeiten. Wer sich aber mit dem „Zoom" — oder dessen relativ geringer Lichtstärke — nicht anfreunden kann oder will (bitte nicht zu vergessen, daß es auch hochempfindliche Filme gibt), bekommt die AZ-1 wahlweise auch mit dem Fujinon 1,4/50 mm oder 1,8/55 mm.

> Weitere 15 Objektive stehen als Zubehör zur Verfügung, vom 2,8/16 mm EBC-Fujinon, einem „Fisheye", bis zum 5,6/600-mm-Tele, darunter ein Makro-Fujinon, ein 4/85-mm-Weichzeichner und ein besonders interessantes Zoomobjektiv, das EBC-Fujinon Z 4,5/54—270 mm.

> Für die Freunde eines kompletten Systems sei noch erwähnt, was es für die Fujica AZ-1 noch gibt: Makroadapter, Makrocinecopy-Kopiergerät, Balgengerät, Winkelsucher, Augenmuschel, Sehschärfe-Korrekturlinse, Umkehradapter, Zwischenringe und Filter, natürlich auch Kameratasche und Objektivköcher.

F. Brandrup

Technische Daten der Fujica AZ-1

Vollautomatischer Schlitzverschluß von $^1/_2$ bis $^1/_{1000}$ sec, manuell einstellbar (auch ohne Batterien) B, $^1/_{60}$, $^1/_{250}$ und $^1/_{1000}$ sec.

Selbstauslöser mit mechanischem Vorlauf bis 10 sec. Auslösersperre zugleich auch Batterieabschalter. X-Mittenkontakt synchronisiert bei $^1/_{60}$ sec. Scharfeinstellung durch Schnittbild, Mikroprismenring oder Mattscheibe.

LED-Anzeige der Belichtungszeiten im Sucher, desgleichen Blink-LED-Warnsignal bei Über- oder Unterbelichtungen. Belichtungsmessung und Zeiteneinsteuerung durch mittenbetonte Lichtmessung mit Silizium-Fotozellen.

Memory-Lock, das heißt automatische Speicherung der Belichtungsmessung durch Antippen des Auslösers. Belichtungskorrektur für je zwei Blendenwerte plus oder minus.

Filmempfindlichkeit einstellbar von 25 bis 3200 ASA. M-42-Objektiv-Gewinde mit Rastung. Schärfentiefe-Kontrollknopf. Drei 1,5-V-Batterien für Belichtungsautomatik und LED-Anzeigen. Maße: 133 × 87,5 × 50,5 mm; Gewicht: Gehäuse 580 g. Zubehör: Bereitschaftstasche, Trageriemen, Objektivdeckel, Gummi-Augenmuschel, Okularverschlußdeckel. Sonderzubehör: Fujica-Auto-Winder für motorisierten Filmtransport mit 4 × 1,5-V-Batterien; Zusatz-Objektive von 16 bis 600 mm.

Abb. links oben: Das letzte Stück des Schnellschalthebels (aus schwarzem Kunststoff) ist angelenkt und läßt sich so umlegen, daß es nicht vorsteht (hier in ausgeklappter Stellung).

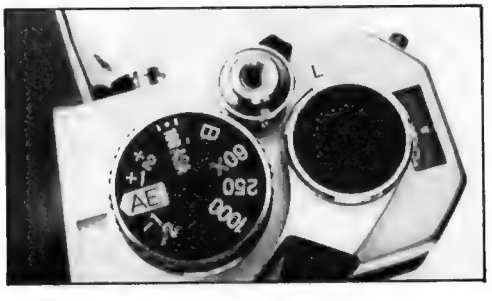
Abb. links Mitte: Im Auslöser mit „Memory-Lock" (Speicherung der Belichtungsmessung) kann ein Drahtauslöser eingeschraubt werden. Die Arretierung schaltet das Meßsystem ein und aus und verhindert unbeabsichtigtes Verbrauchen der Batterien.

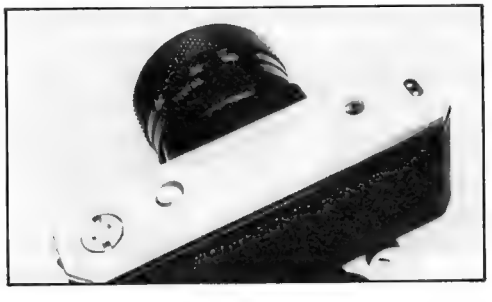
Abb. links unten: Beim Befestigen des Auto-Winders braucht von der Kamera-Bodenplatte nichts abgeschraubt werden.

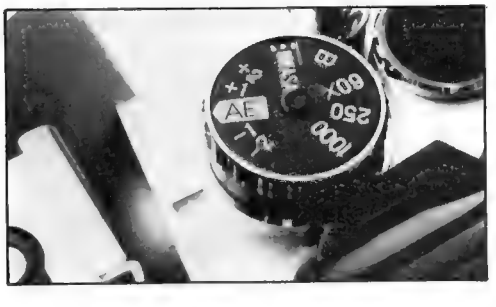
Abb. rechts oben: Das arretierbare M42-Gewinde ermöglicht die Verwendung einer Vielzahl von Objektiven und stellt gleichzeitig eine sehr haltbare Verbindung dar.

Abb. rechts Mitte: Trotz des Gewindeanschlusses für das Objektiv wurde auf eine Schärfentiefekontrolle nicht verzichtet: Dieser Knopf bewirkt das Schließen der Blende auf Arbeitsstellung.

Abb. rechts unten: Der Verschlußzeitenknopf übernimmt mehrere Funktionen: die Filmempfindlichkeitseinstellung, Belichtungskorrektur um ± 2 Blendenwerte bei Automatikbetrieb und Bestimmung von vier mechanisch gesteuerten Belichtungszeiten bei manuellem Betrieb oder Ausfall der Batterie.







Leitz Pradovit CA 2500

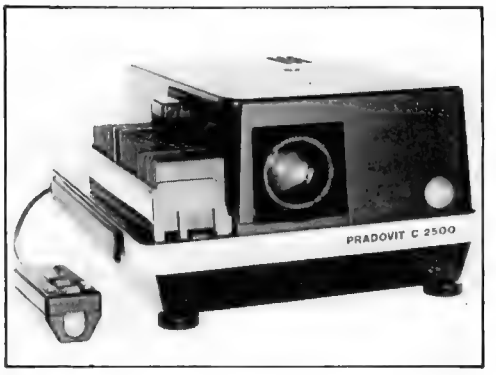
Lichtstarker Kleinbild-Diaprojektor mit automatischer Scharfeinstellung

Bei dem hier beschriebenen Diaprojektor handelt es sich um den Leitz Pradovit CA 2500, der mit einer 250-Watt-Halogenlampe, mit automatischer Scharfeinstellung und mit der kürzestmöglichen Dunkelpause während des Diawechsels ausgestattet ist. Die Ausleuchtung ist für Dias 24×36 mm ausgelegt, kann aber auf Wunsch bzw. durch Auswechseln der Asphäre und der Frontlinse des Kondensors auf 4×4 cm erweitert werden. Damit ist die von Leitz schon zur Gewohnheit gewordene optimal gleichmäßige Ausleuchtung garantiert. Die Lichtleistung der 250-Watt-Halogenlampe reicht auch für allerhöchste Ansprüche voll aus. Man kann mit diesem Gerät sowohl in großen Sälen als auch bei mäßig verdunkelten Räumen seine Dias noch strahlend und einwandfrei auf die Leinwand bringen.

Das mir zur Verfügung stehende Modell ist mit dem hinlänglich bekannten, guten Projektionsobjektiv Colorplan 2,5/90 mm ausgerüstet. Über die optische Wiedergabequalität dieses Objektivs etwas zu sagen, hieße Eulen nach Athen, oder wie man hier sagt, Wasser in den Main tragen.

Nun zu der automatischen Scharfeinstellung des CA 2500. Sie basiert auf der bekannten Reflexions-Methode auf der Diaoberfläche. Dabei kommt der Nachteil zum tragen, daß diese Methode nur bei gleich gerahmten Dias, also entweder zwischen Gläsern oder glaslosen, sicher funktioniert, da ja als Reflexfläche immer die dem Objektiv nächstgelegene Fläche dient. Und das ist nun einmal entweder das Glas oder das Dia. Die Funktion bzw. Einstellung der Autofocus-Einrichtung ist denkbar einfach. Mit dem ersten Dia in der Bildbühne wird die Schärfe am Objektiv eingestellt, und alle anschließend projizierten Dias werden optimal scharf auf der Leinwand abgebildet. Ein Nachteil ist mir bei dieser Manipulation aufgefallen. Da das Objektiv im Gehäuse versenkt angeordnet ist, ragen beim Drehen des Objektivs immer meine Finger in den Strahlengang. Dadurch wird das Einstellen doch etwas erschwert.

Selbstverständlich kann man den CA 2500 auch über das Fernbedienungskabel fokussieren. Hierzu wird der Schiebeschalter am Handstück auf „manuell" gestellt und man kann mit zwei Druckknöpfen beidseitig das Objektiv verstellen. Schiebt man den Schalter anschließend wieder auf „Automatik", so wird die vorher gewählte Einstellung wieder wirksam. Da wir gerade beim Handstück sind, hier noch die weiteren Ausstattungsmerkmale: zwei



Knöpfe für Bildtransport vor- bzw. rückwärts und ein Drucktaster zum Einschalten des Lichtzeigers, der an der Stirnseite des Handstückes angeordnet ist.

Nun zu dem in der Werbung hervorgehobenen Ausstattungsmerkmal des Gerätes: „Die nicht störende Dunkelpause" während des Diawechsels. Hier hat sich die Firma Leitz eine naheliegende, aber auch aufwendige Lösung einfallen lassen. Die Dias werden in der bekannten Art in der Magazinführung durch eine Schiene angehoben und von einem Greifer in die Bildbühne geschoben. Wird nun der Diatransport betätigt, so fährt der eben erwähnte Greifer wieder aus, beläßt aber das Dia in der Bildbühne und holt das nächstfolgende Dia aus dem Magazin.

Gleichzeitig, während das folgende Dia in die Bildbühne geschoben wird, schiebt ein zweiter Greifer in einer nun freigegebenen zweiten Führung das erste Dia aus der Bildbühne in das freie Magazinfach. Die entstehende Dunkelpause beim Diawechsel ist hier nur so lang, wie die Rahmenbreite benötigt, durch den Strahlengang zu gelangen. Bei der Projektion ist diese „Dunkelpause" tatsächlich nicht störend. Eine wirklich gut durchdachte und ebenso gut ausgeführte Konstruktion, die allerdings mit dem Verzicht auf Einzeldiavorführung erkauft wurde. Man kann die Dias tatsächlich nur aus dem Magazin in die Bildbühne bringen.

Das Greifer- und Transportsystem des CA 2500 arbeitet mit allen lieferbaren Diarahmen, vom Pappdia bis zum stärksten Glasrahmen, klaglos und einwandfrei. Verwendet werden die 36er- oder 50er-Einheitsmagazine. Die Steuerung des Diatransportes erfolgt entweder über die Drucktaste am Gerät, über das Steuerhandstück oder vom Tonband über eine separate Anschlußbuchse, die nach DIN 45523 geschaltet ist. Bei all diesen Möglichkeiten kann sowohl vor- als auch rückwärts transportiert werden.

Nun noch einige technische Daten. Die Diatemperatur beträgt bei Teillast der Lampe etwa 53° C und steigt bei Vollast auf etwa 58° C an. Der Fokussierungshub beträgt 3,5 mm und die Dauer des Diawechsels ist etwa 1,5 sec. Das Gerät ist mit einem Netzschalter, der Lüftung und Lampe gleichzeitig einschaltet, mit einer Schaltwippe für Teil- bzw. Vollastschaltung der Lampe, mit zwei Lampenjustiermöglichkeiten, mit einem Blindstecker für die Autofocus-Einrichtung ohne angeschlossenes Fernbedienungskabel und in der Höhe verstellbaren Füßen unter der Frontseite ausgestattet. Die elektrische Sicherheit gegen Überlastung oder Kurzschluß wird im Schaltstromkreis gewährleistet. Ein zusätzlicher Thermoschutzschalter sorgt dafür, daß der Projektor automatisch abschaltet, wenn aus irgendeinem Grunde eine Überhitzung des Gerätes auftreten sollte. Damit ist gleichzeitig sichergestellt, daß der Projektor auch in unbeaufsichtigtem automatischem Dauerbetrieb eingesetzt werden kann. Es gibt übrigens auch eine Sonderausführung des CA 2500 für Endlosprojektion mit automatischem Magazinrückholer für eine Diamenge zwischen 2 und 48 Stück.

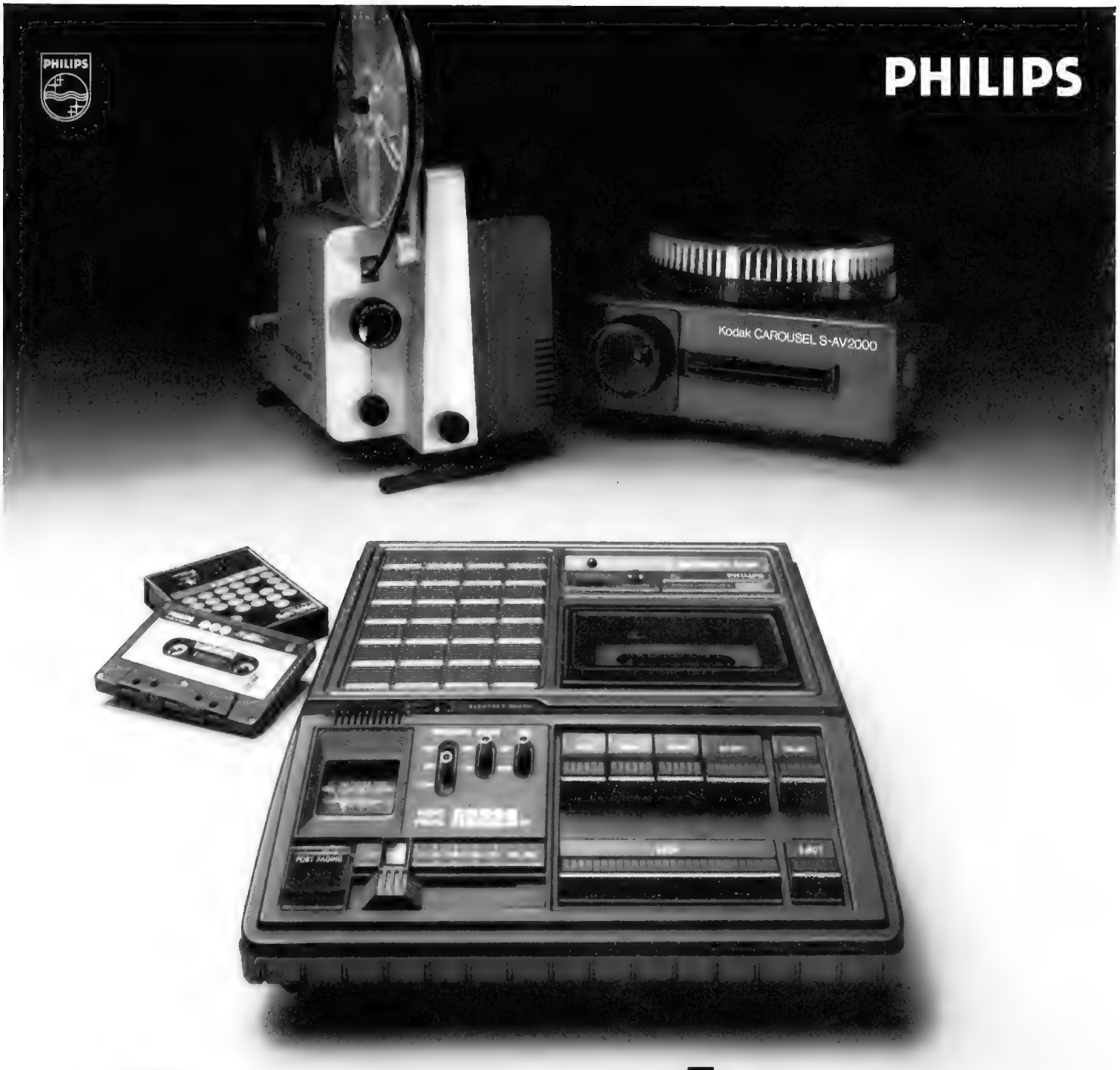
Für den Pradovit CA 2500 stehen insgesamt 10 verschiedene Objektive in den Brennweiten von 35 mm bis 300 mm zur Verfügung. Über einen speziellen Halter lassen sich die Mikro-, Experimental- und Polarisationsvorsätze adaptieren. Also auch keine Beschränkung in den Einsatzmöglichkeiten.

Zusammenfassend kann man feststellen, hier handelt es sich um ein typisches „Leitz-Produkt", nämlich ziemlich kompromißlos auf sichere Funktion und optimale Leistung in jeder Beziehung konstruiert und gefertigt. Der Preis dürfte dementsprechend ausgefallen sein.

Die Mängel, die mir persönlich zu schaffen machten, habe ich eingangs schon erwähnt. Hier sollten die Konstrukteure sich vielleicht eine Abhilfe einfallen lassen.

Fast hätte ich die Geräuschentwicklung beim Diawechsel bzw. des Lüfterrades vergessen zu erwähnen. Der Lüfter hat ein für diese Leistung durchaus normales Geräusch. Auch der Mechanismus beim Diawechsel ist gut zu hören, allerdings klingt es „satt" und richtig technisch. Es fehlt jedes blecherne Scheppern oder gar unangenehmes Jaulen, wie man es leider bei manchen Projektoren in jüngster Zeit gewohnt ist.

Karl-Heinz Schadt



Ton synchron

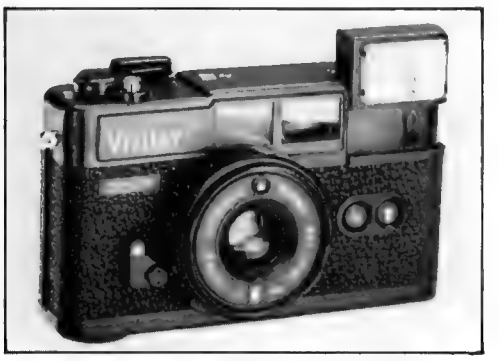
Philips Cassetten-Recorder zum synchronen Vertonen.

Sie sind es leid, Ihre Filme oder Dias bei jeder Vorführung neu zu kommentieren? Dann hat Philips für Sie die ideale Lösung: Den neuen Cassetten-Recorder N 2229 automatic mit eingebautem Impulskopf.
Damit gelingen Ihnen Filmvertonungen und mit Ton unterlegte Dia-Shows perfekt. Wir senden Ihnen gern unseren neuen Prospekt „Ton synchron".
Philips GmbH, Unternehmensbereich Audio, Werbung, Postfach 10 14 20, 2 Hamburg 1.

N 2229 – Nachfolger des seit vielen Jahren bewährten N 2209. Neu mit Zählwerk ◦ Neu mit Post-Fading-Einrichtung ◦ Neu mit eingebautem Elektret-Mikrofon ◦ Neu mit Spritzguß-Laufwerk ◦ Neu mit Überblendautomatik ◦ Neu mit Aussteuerung, automatisch und manuell ◦ Neu auch für CrO_2-Cassetten ◦ Neu mit Bandendabschaltung mit Motorstop und Leuchtanzeige

Vivitar-Kleinbild-Sucherkameras

Einfach in der Bedienung, vielfältig in den Möglichkeiten



Seit Jahren werden wir von der einschlägigen Industrie mit immer moderneren Spiegelreflexkameras verwöhnt. Jeder Hersteller versucht, den anderen zu überbieten, so daß wir heute schon über Apparate dieses Systems verfügen, die einem sogar weitgehend das manchmal „lästige" Denken abnehmen.

Ob nun jeder, der sich so eine hochtechnisierte, elektronifizierte Spiegelreflexkamera kauft, damit auch richtig gewählt hat, das ist eine ganz andere Frage. Denn was hilft die perfekteste Spiegelreflexkamera, wenn noch viele Besitzer deren Hauptvorteile nicht nutzen: die Möglichkeit nämlich, Wechsel- oder Zoomobjektive zu verwenden. Es gibt nur ganz wenige Firmen, die sich rühmen können, zu jedem ihrer Spiegelreflexmodelle, 1,7 oder geringfügig mehr Objektive zu verkaufen. Rechnet man dann noch die Fremdobjektive hinzu, müßte rein statistisch gesehen jeder Kamerabesitzer eigentlich auch über ein Zusatzobjektiv verfügen. In der Praxis jedoch schaut die Situation ganz anders aus: Da gibt es den passionierten Fotoamateur — und auch die vielen Profis, die in der Rechnung enthalten sind —, der sich im Laufe der Zeit mehrere Objektive zulegt, während dafür zahlreiche andere Kamerabesitzer ohne dieses Zubehör auskommen. Diese Interpretation der Statistik dürfte der Realität bestimmt näherkommen!

Alle diese Überlegungen sind übrigens den Kameraherstellern zur Genüge bekannt. Aus diesem Grund bieten auch die meisten Firmen außer ihren „teueren" und begehrten Spiegelreflexkameras als Alternative dazu Sucherkameras an. Doch werden diese — im wahrsten Sinne des Wortes — Kompaktmodelle bei uns zulande nicht sehr gerne gekauft, im Gegensatz zu anderen Fotoländern.

Woher mag das wohl kommen? Ist es nur das eigene Prestige, welches vor des Nachbarn „Spiegelreflex" gewahrt bleiben muß? Oder sind wir einfach in die hochwertige Technik so vernarrt, daß jeder annimmt, ohne sie auf gar keinen Fall auskommen zu können? Oder vielleicht glauben wir schon selbst, daß für ein gutes Foto der Apparat, nicht aber der Mann — oder die Frau — hinter ihm verantwortlich zeichnet!

Über dieses Thema diskutierten in unserer Redaktion gerade drei „Erfahrungsberichteschreiber", als ein Päckchen hereingebracht wurde. Wir öffneten es sofort, und vor uns standen drei Sucherkameras von Vivitar. Jeder schnappte sich sofort eine, spielte daran herum, entdeckte irgend etwas anderes Interessantes, und keiner wollte „seine" mehr aus der Hand geben, obwohl es sich doch „nur" um ganz normale, kleine, handliche, leichte Sucherkameras handelte — oder vielleicht gerade darum . . .

Wir kamen schnell überein, jeder für sich, eine dieser Kameras auszuprobieren und dann unsere Eindrücke auszutauschen. Hier sind sie!

Vivitar 35 ES

Jene der drei Kompaktkameras, die auch anspruchsvollen Fotoamateuren die meisten Möglichkeiten bietet, ist ohne jeden Zweifel die Vivitar 35 ES. Sie verfügt über einen vollautomatischen Verschluß mit Zeitenvorwahl ($^1/_8$ bis $^1/_{500}$ sec) und ist deshalb für jene Fotografen geeignet, denen es darauf ankommt, schnelle Bewegungsabläufe gestochen scharf (mit dem 1,7/40-mm-Objektiv) abzubilden. Die Blendensteuerung erfolgt durch eine CdS-Zelle in der Objektivfassung, die selbst unter schwierigen Aufnahmebedingungen zu vollster Zufriedenheit arbeitet. Die Vivitar-Konstrukteure haben dabei auf eine sogenannte „Vollelektronik" verzichtet und eine halbmechanische Steuerung vorgesehen, die einen weiteren Vorteil bietet: Durch leichtes Drücken des Auslösers wird der von der CdS-Zelle ermittelte Wert mechanisch auf die Blende übertragen und — solange der Zeigefinger in dieser Position bleibt — sogar gespeichert. Damit können außer Nahmessungen auch gezielte Über- oder Unterbelichtungen ausgeführt werden. Man verfährt dabei am einfachsten (zum Beispiel bei Gegenlichtaufnahmen) so: Zuerst wird der Ausschnitt festgelegt und ganz normal gemessen; dann merkt man sich die hierbei angezeigte Blende, richtet daraufhin die Kamera auf ein dunkleres Motiv, bis die Blendenanzeige je nach Wunsch einen oder zwei Werte weniger anzeigt, speichert diese Messung durch leichten Druck auf den Auslöser und geht dann mit der Kamera — den Finger immer schön brav am Auslöser — auf den ersten Ausschnitt zurück und löst aus. So einfach kann das sein: ohne komplizierte Elektronik und deren Knöpfe oder Einstellringe wie wir sie von automatischen Spiegelreflexkameras her gewohnt sind. Im großen Leuchtrahmen-Sucher mit Parallaxenmarken ist auch der (für Weitsichtige selbst bei schlechten Lichtverhältnissen ohne Brille gut einstellbare) Mischbild-Entfernungsmesser untergebracht, weiterhin die Blendenanzeige und deren Warnmarken für unzulässige Über- oder Unterbelichtung.

Eine eingebaute „Blitzautomatik" sorgt bei einfachen, nichtautomatischen Blitzgeräten dafür, daß die jeweils richtige Blende entfernungsabhängig selbsttätig eingestellt wird: Es muß lediglich die Leitzahl des in den Zubehörschuh mit Mittenkontakt geschobenen Blitzgeräts der Kamera eingegeben werden.

Vivitar 35 EE

Sehr ähnlich im Aussehen ist die zweite von uns erprobte Kompaktkamera, die Vivitar 35 EE. Besonders geeignet erscheint diese für solche Amateure, die problemlos gute Schnappschüsse nach Hause bringen wollen. Hierfür sind zwei Ausstattungsmerkmale verantwortlich:

> Obwohl die Kamera mit einem gekuppelten Entfernungsmesser ausgestattet ist, sorgt das relativ kurzbrennweitige 2,8/38-mm-Objektiv auch dann für genügend Schärfentiefe, wenn mal wegen Zeitmangels nicht so genau scharfgestellt werden konnte, und

> der vollautomatische, durch CdS-Zelle gesteuerte Programmverschluß, dessen Zeit-Blenden-Kombinationen im Leuchtrahmensucher angezeigt werden.

Auch diese Kamera verfügt über die schon beschriebene „Blitzautomatik".

Vivitar 35 EF

Viele Amateure wünschen sich eine kleine, handliche Kamera, mit der sie „alles" fotografieren können und auch dann schon schußbereit sind, wenn andere erst ihre Blitzgeräte auspacken müssen. Für diese Leute bietet sich die dritte Kompaktkamera aus unserem Päckchen geradezu an: die Vivitar 35 EF mit eingebautem elektronischen Blitzgerät. Natürlich kann sie deshalb auch nicht ganz so klein sein wie die anderen zwei Modelle, doch ihr Gewicht liegt zwischen den beiden. Bei dieser Kamera wurde auf den Entfernungsmesser verzichtet und einer — insbesondere für Anfänger der Fotografie — einfacher zu handhabenden Symboleinstellung der Vorzug gegeben. Der vollautomatische Programmverschluß (wie bei der 35 EE, jedoch mit geringerer Zeitenspanne) wird auch hier verwendet, wobei der durch CdS-Zelle ermittelte und dann beim Auslösen eingesteuerte Blendenwert im Leuchtrahmensucher durch eine Meßnadel sichtbar wird. Falls die Lichtverhältnisse nicht mehr ausreichen, informiert ein Warnfeld im Sucher, daß nun der Blitz „ausgefahren" werden muß. Nach fünf bis neun Sekunden wird dessen Blitzbereitschaft gleichfalls im Sucher angezeigt. Der Blitzbereich dieses sehr kleinen, in der Kamera integrierten Geräts beträgt bei 21-DIN-Film 1 bis 4,3 m. Übrigens: Es lassen sich damit bei Porträt-Tageslichtaufnahmen im Gegenlicht sehr gute Aufhelleffekte erzielen.

Das waren in ein paar Sätzen unsere Erfahrungen mit den drei neuen Vivitar-Kompaktkameras. Ich könnte mir ohne weiteres vorstellen, daß der eine oder andere unter Ihnen, bestimmt aber Ihre Frau und Kinder, mit einem der Apparate genauso viel Freude haben wird, wie wir sie hatten: Denn für jeden „Geschmack" gibt's genau den richtigen.

F. Brandrup

Raynox-Rubimat, das ist das Programm für den Schmalfilm-Amateur.

1. Raynox Filmkameras Super 8
Nicht für den verspielten Filmtechniker, sondern für alle, die mit einfacher aber präziser Technik Freude am Filmen haben.
ZX 505: 5-fach Zoom 1,8/8-40 mm
ZX 808: Macro 8-fach Zoom 1,8/8-64 mm, Einzelbildschaltung; Belichtungsautomatik mit Lichtmessung durch das Objektiv. Motorische Brennweitenverstellung, Reflexsucher mit Dioptrieneinstellung.

2. Raynox Filmprojektoren
Die ganze Vielfalt moderner Projektionstechnik mit den Modellen 727 TC, 2000 TC und 3000 TCH. Für alle 8-mm Filme. Automatische Filmeinfädelung, stufenlos veränderbare Vorführgeschwindigkeiten. Mit einem Schalter steuern Sie Vorlauf, Rücklauf und Zeitlupe sowie Stillstandprojektion. Ausgerüstet mit Gleichstrommotoren und Halogen-Lampen.

3. Rubimat Filmbetrachter
Die richtige Bearbeitung eines Films ist entscheidend für das schöne Hobby. Dabei helfen die Rubimat Filmbetrachter.
S-8 Spezial Color: 180 m-Spule, farbkorrigierter Bildschirm, VDE geprüft, Filmszenen-Markierung, Schnell-Rückspulung.
S-GT 1000: Metallgehäuse, besonders stabil, Spezial-Filmführung, Scharfeinstelltaste, Superbildschirm.
D-RS 3000 plus: Spitzenmodell mit 240 m Spule. Ausgerüstet für Zubehör: Tonkopf, Bildzählwerk, Filmreiniger, Tonblende.

raynox
Rubimat
bringt System in jede Ausrüstung.

Fragen Sie uns oder Ihren Fachhändler.

Raynox/Sun – im Vertrieb der Beroflex AG
Alsterdorfer Str. 509, 2 Hamburg 63

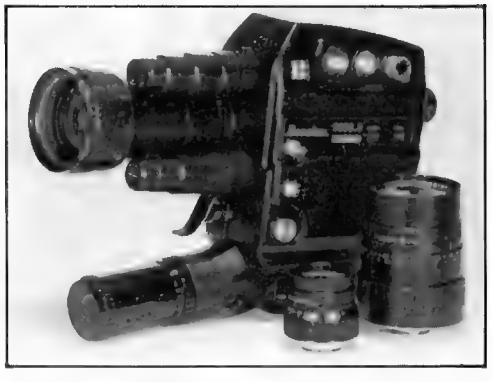
BEROFLEX

Beaulieu 5008 S Multispeed

Professionelle Technik für den Filmamateur

Im professionellen Bereich ist der Name Beaulieu ein Begriff. Die 16-mm-Kameras der französischen Nobelfirma sind für ihre Zuverlässigkeit und solide Technik bei annehmbaren Preisen bekannt. Die Übertragung dieser Technik auf die kleineren Schwestermodelle im Super-8-Format hat sich bewährt.

Als Topmodell unter den Beaulieu-Super-8-Filmkameras präsentiert sich die neue 5008 S Multispeed. Mit dieser „Wunderwaffe" durfte ich eine Zeitlang „spielen", herumexperimentieren. Damit meine Eindrücke dem Leser verständlich werden, möchte ich nachfolgend die wichtigsten Eigenschaften und technischen Daten der Kamera voranstellen. Alles zu beschreiben dürfte bei dieser äußerst universellen Kamera ohnehin nicht möglich sein, denn nicht einmal die (sehr ausführliche) Bedienungsanleitung überschaut alle Möglichkeiten, die in der Beaulieu 5008 S Multispeed stecken.



Die Beaulieu 5008 S Multispeed mit Standardobjektiv und mit zwei Wechselobjektiven von Schneider.

Das äußerst lichtstarke Schneider-Xenon 1:0,95/25 mm ist jetzt auch für die 5008 S Multispeed lieferbar.

Von der Linse bis zum Griff auf Schärfe eingestellt

Die Standard-Objektivbestückung stammt von der Firma Schneider, obwohl der Markenname Beaulieu eingraviert ist. Es handelt sich um das Optivaron 1:1,4/6–70 mm in C-Mount-Fassung. Der Mindestaufnahmeabstand beträgt knapp 1 m, bei Makroeinstellung natürlich bis an die Frontlinse. Der motorische Antrieb des Zooms erlaubt stufenlose Steuerung der Brennweitenverstellung, was die Gestaltungsmöglichkeiten ungemein erweitert, wenn auch die Bedienung während der Aufnahme exakt ausgeführt werden muß. Da diese Kamera als professionell einzustufen ist, gehört sorgfältiges Arbeiten zur Voraussetzung.

Auffällig leise ist die Zoomsteuerung, eine angenehme Nebenerscheinung, die nicht immer selbstverständlich ist bei Tonfilmkameras, zumal das Galgenmikrofon in den meisten Fällen über der Optik steht. Der Sucher erlaubt die Scharfeinstellung auf Luftbild oder Mattscheibe und besitzt eine Belichtungs- und Steuerungsanzeige, eine Tonkontrolldiode und erlaubt eine Kontrolle über den Filmtransport mittels flackernder Signallampe. Überhaupt liefert dieser Sucher das beste Einstellbild, das ich bislang an einer Amateur- oder halbprofessionellen Kamera gesehen habe. Durch eine sehr gute Ausnutzung der Objektivöffnung (1,4!) mittels Irisblende und echter Spiegelreflextechnik wird eine 100-prozentige Strahlendurchlässigkeit erzielt. Die meisten Amateurkameras haben in der Regel sogenannte Flügelblenden, die unter (sehr unglücklichen) Umständen sogar die Bildqualität negativ beeinflussen könnten. Beaulieu hat sich zum Glück für eine etwas teurere zwar, aber viel bessere professionelle Lösung entschieden. Der Amateurfilmer verfügt damit über eine echte Irisblende, die sowohl manuell als auch über einen Elektromotor eingestellt werden kann. Werden andere Fremdobjektive benutzt, so kann man über Mattscheibe einstellen, wobei hier zu betonen ist, daß auch diese Art der Einstellung optimal gelöst ist. Die Originaleinstellung ist natürlich besser. Eine weitere Erleichterung der Scharfeinstellung ist der „Schärfeknopf". Durch Druck auf diesen Knopf wird eine kleine Kettenreaktion ausgelöst: Der Blendenring dreht sich auf volle Öffnung und der Brennweitenring auf größte Telestellung. Übrigens, eine Kuriosität nützlicher Natur: Das Optivaron besitzt eine Blockierstellung für den Brennweitenbereich bei 40 mm. Man hat an die Freihandfilmer gedacht, die bei längeren Brennweiten nur verwackelte Aufnahmen zustandebringen, wenn sie sich nicht an die Beaulieu-Weisheit halten.

Gut Licht, richtig gemessen

Die Beaulieu 5008 S Multispeed verfügt über eine automatische Reflexlichtmessung über CdS-Fotowiderstand mit der Möglichkeit, jederzeit auf manuelle Messung umzuschalten. Die Feinabstimmung der Messung kann außerdem von −4 bis +1 Blenden erfolgen.

Die Versuchsfilme zeigten alle eine gleichmäßige, immer richtige Belichtung.

Commag oder Sepmag

Die Beaulieu 5008 S Multispeed ist die einzige Kamera ihrer Art, die für zwei verschiedene Tonaufnahmesysteme eingerichtet ist: Liveton oder Zweibandverfahren. →

Diese Kamera!
Wieso?
Weil sie automatisch fotografiert.
Aha.
Sie ist modern, klein und leicht.
Aha.
Sie arbeitet elektronisch.
Also.
Eine gute Kamera!
Wieso?

Als Ergebnis konsequenter Forschung im technischen und Bedarfsbereich zählt die Mamiya NC 1000 S zur Kamerageneration der nächsten Jahre. Ihre abschaltbare Blendenautomatik mit Meßwertspeicherung wird genauso elektronisch gesteuert wie ihr hochpräziser Verschluß. Fehlbelichtungen sind somit fast unmöglich. Zur Scharfeinstellung dienen auswechselbare Einstellscheiben, deren Funktion dank Offenblendenmethode nie eingeschränkt wird. Ein neues Mamiya Bajonett garantiert den schnellen Austausch von (Kompakt-)Objektiven, die natürlich alle mehrschichtenvergütet sind. Als führender Hersteller hochqualifizierter Professionalkameras hat Mamiya außerdem an eine Reihe weiterer Vorzüge gedacht.

Lassen Sie sich die neue „NC 1000 S" von Ihrem Fotohändler zeigen.

Unterlagen erhalten Sie auch vom Alleinimporteur J. Osawa & Co. GmbH, Hermann-Lingg-Straße 12, 8000 München 2.

Sie ist von *Mamiya*.

Nur unsere Deutschland-Garantiekarte sichert Ihnen den vollen Mamiya Service.

Bei Liveton wird eine Spitzentechnik angeboten: Transistorverstärker und Stabilisierungssystem. Man ist auch nicht der automatischen Tonaussteuerung ausgeliefert, man kann ebenfalls manuell steuern, wenn man will oder muß. Bei Sepmag verfügt die Kamera über einen Anschluß für Pilottongenerator für genormtes Zweiband-System in Verbindung mit einem Magnetbandrecorder beliebiger Art. Ich habe mit dem Nagra-Tonbandgerät meine Versuche gestartet und war sehr zufrieden. Der Pilottongenerator, der von Beaulieu angeboten wird, ist sehr klein und handlich.

Wie wär's mit einem Porträt-Objektiv?

Dank des C-Mount-Anschlusses kann beliebig auf andere Objektive umgestiegen werden. Die Firma Ritter in Mannheim liefert für beinahe alle Spiegelreflex-Kamerasysteme (Kleinbildformat) spezielle Adapter mit richtigem Auflagemaß, die die Verwendung von vielleicht bereits vorhandenen Objektiven erlauben. Ich hatte einen Minolta- und einen Olympus-Adapter zur Verfügung und konnte dadurch verschiedene Kleinbild-Varioobjektive anschließen. Für die Besitzer von Kleinbildkameras mit auswechselbaren Objektiven bedeutet diese Einrichtung ein zusätzliches Plus. Außer der Beaulieu ermöglichen noch einige (wenige!) andere Filmkameras die Benutzung von Kameraobjektiven.

Technik ist Trumpf!

Schon beim Anblick der 5008 S Multispeed bekommt man ein Gefühl der Sicherheit. Die solide Technik ist sichtbar, denn diese Schmalfilmkamera ähnelt eher einer 16-mm-Kamera als einem Amateurgerät. Die Beaulieu-Kamerabauer haben mit dem Spitzenmodell 5008 S die Summe aller Erfahrungen auf dem Gebiet der Schmalfilmtechnik verwirklicht. Technik ist hier Trumpf, und technische Lösungen sind nicht immer ästhetisch gefällig. Ich für meinen Teil wünschte, daß manche Profi-Kamera die Ausstattung mitbekommt, die die Beaulieu 5008 S Multispeed mitbringt — und zu diesem Preis! Technik bedeutet auch Kompromiß, hier sind Kompromisse nur bei den unwesentlichen Details zugestanden worden. Ich habe bestimmt recht kritisch die Kamera geprüft, aber auch bei härtestem Einsatz bewährte sie sich stets.

Was mir gefiel

An sich die ganze Kamera. Sie ist für „Profihände" gebaut worden, kein Federgewicht, aber auch keine allzu schlimme Last. Der gutdurchdachte Handgriff ist nicht nur multifunktionell, sondern so günstig ausgerechnet, daß man das Kameragewicht auch bei langem Einsatz kaum spürt; so gut ausbalanciert ist bislang keine Schmalfilmkamera gewesen. Vor allem aber die Ausstattung wirkt überzeugend, da viel Zubehör angeboten wird. Sämtliche Bereiche der Kinematografie können abgedeckt werden. Es gibt so gut wie nichts, was man mit der Beaulieu 5008 S Multispeed nicht machen kann. Die Geschwindigkeiten decken einen vernünftigen Bereich: 8, 18, 24 und 45 Bilder per Sekunde. Ich habe bei Tonaufnahmen nur die 24er-Sequenz verwendet, denn der Ton kommt dann am besten. Aber die Beaulieu weist ohnehin schon die besten Werte unter den Schmalfilmkameras mit Liveton auf: 50 bis 10000 Hz. Damit kann sogar die gefürchtete Klaviermusik sehr zufriedenstellend aufgenommen werden. Denn: Diesen Frequenzumfang haben nur die besten unter den Cassettenrecordern! Die mit der 5008 S Multispeed gedrehten Filme waren qualitativ hochwertig, was auf eine exakte Filmführung in der Kamera zurückzuführen ist. Man vergißt, daß es sich „nur" um Super 8 handelt!

Ein besonderer Pluspunkt ist der weichen Tonansteuerung zuzusprechen. Es gibt keine Tonlöcher mehr, die Übergänge sind schön weich, wie „handgemacht". Das erleichtert den Schnitt, der sonst bei Liveton recht problematisch ist.

Technische Daten der Beaulieu 5008 S Multispeed

Belichtungsmeß-System: Reflexlichtmessung mit CdS-Fotowiderstand. Filmempfindlichkeitseinstellung: 25 bis 400 ASA. Feinabstimmung von +1 bis −4 Blenden.
Filter: Eingebautes Wratten-85-Filter, manueller Schalter zum Ausschwenken für Kunstlichtaufnahmen.

Kamera-Auslösung: Durch Soft-Auslöser mit Arretierstellung. Beaulieu-Spezial-Drahtauslöser. Elektrisches Fernauslösekabel. Einzelbild-Adapter.

Zählwerk: In Meter und Fuß. Anzeige des Filmvorrats. Automatische Nullstellung bei Kassetten-Wechsel.

Stromversorgung: Zentrale Stromversorgung durch aufladbare NC-Batterie (500 mA/7,2 Volt). Stromschaltung: Handgriff-Sicherungsschaltung.

Ton: Tonaufnahme auf vorbespurtem Tonfilm. Automatische oder manuelle Aussteuerung (Anschlußmöglichkeit für Zweiband-Tonsystem). Eingebauter Aufnahme-Verstärker. Genormter Bild/Ton-Abstand 18 Bilder. Aussteuerungskontrolle durch Belichtungszeiger im Sucher. Zusätzlich Aufnahme-Kontrolle durch Leuchtdiode.
Maße: 35 × 11 × 21 cm.

Gewicht: Gehäuse 1,670 kg. Mit Schneider-Optivaron 2,570 kg.
Objektiv: Wechselbar, C-Mount-Fassung, Zoom-Makro 1,4/6–70 mm, motorische Verstellung der Objektiv-Irisblende (Reflexmatic-Motor). Exakte Belichtungskontrolle durch Galvanometeranzeige im Sucher. Blendenautomatik für manuelle Verstellung des Blendenringes abschaltbar.
Objektivblende: Elektro-Zoom. Zoom-Durchlaufzeit verstellbar: Kontinuierlich von 4 bis 12 Sekunden. Schnellstart und Schnellstop.
Zoom: Schärfeknopf: Bei Druck automatisches Einstellen der längsten Brennweite und Öffnen der Blende auf höchsten Wert für rasche und exakte Scharfeinstellung.
Sucher: Echter Spiegelreflex-Sucher mit 100% Licht auf dem Film und 100% Licht im Sucher. Bildeinstellung und Bildkontrolle auf Mattscheibe (ausschwenkbar). Filmtransportkontrolle im Sucher. Okularverstellung. Augenmuschel.
Verschluß: Schwingspiegelverschluß mit Teflon-Gleitlager und Stabmagnethalterung.
Filmgeschwindigkeiten: 8, 18, 24, 45 B/sec, Einzelbild (Zubehör).

Das neue Aufsteck-Mikrofon für Beaulieu-Super-8-Kameras erlaubt gezielte Tonaufnahmen mit starker Richtwirkung.

Was mir weniger gefiel

Ich sagte schon an anderer Stelle, daß es mir nicht gelungen ist, schwerwiegende Fehler zu finden. Die „Mängel", die man ankreiden könnte, sind so geringfügig, daß es sich kaum lohnt, sie aufzuzählen. Das Meterzählwerk ist zum Beispiel schwer ablesbar. Ich kam mit der Cassettenfachverriegelung nicht so ohne weiteres zurecht, es kann aber auch an mir liegen, da ich lieber Schnappgeräusche höre. Vielleicht ist das von Beaulieu gewählte System sicherer . . .

Mir gefiel auch nicht, daß die Kamera etwas laut ist. Aber Beaulieu liefert ein ausgezeichnetes Richtmikrofon, das etwas Abhilfe schafft. Dieses Problem ist aber bei allen Liveton-Kameras vorhanden. Ein Wunsch an die Konstruktionsabteilung der Firma Beaulieu: Bauen Sie ein Schallschutzgehäuse (Blimp) zu dieser Kamera! Sie würden damit das Angebot des ganzen Systems konkurrenzlos machen!

Fazit

Die Beaulieu 5008 S Multispeed ist eine Traumkamera mit nur kleinen Schönheitsfehlern, die gleich vergessen werden, wenn der erste Film belichtet und betrachtet (und gehört) wird. Sie ist die fortschrittlichste Tonkamera, die mit dem Liveton geliefert wird. Zudem kann sie auch die Freunde des Zweibandverfahrens überzeugen, denn gerade da ist die Ausstattung professionell. Und der Clou: Man kann beide Systeme kombinieren! Das bietet keine andere Kamera. Na

Fujica AZ-1. Die erste 35mm SLR mit Zoom als Standard-Objektiv.*

Standard bei Fuji ist immer etwas mehr als normal. Diesmal ist es ein Kompakt-Zoom. Das neue Fujinon Z, 1:3,5–4,5/ 43 bis 75 mm. Auf die neue Fujica AZ-1 konzipiert. Leichter als teure Zubehör-Zooms. Und viel leichter als viele Wechselobjektive.

Wem es mehr auf Schnelligkeit ankommt – zur AZ-1 gibt es natürlich einen Auto Winder.

Mehr Informationen und alle technischen Daten von Fuji Photo Film (Europe) GmbH, Berliner Allee 8, 4000 Düsseldorf.

FUJI FILM

*Normalobjektiv Fujinon 1:1,8/55 mm als Extra.

Das Präzima-Kassetten-System

Hellmut Schraders neue Erfindung zur optimalen Archivierung und Betrachtung von Pocket-Filmen

Wie sehr ein ordentlicher Fingerabdruck das Herz eines Polizisten erfreut, so sehr kann dieses unverwechselbare Persönlichkeitsmerkmal andere Zeitgenossen zum Verzweifeln bringen. Man denke nur an die geplagten Hausfrauen, die — zumindest im Werbefernsehen — an den Rand einer Neurose geraten, weil die Weingläser immer noch . . . aber Sie kennen das ja. Ähnlich unterschiedliche Gefühle kann zum Beispiel Staub auslösen. Während ein Staubkorn am falschen Ort den findigen Kommissar ein wissendes Lächeln entlockt, ruft es bei anderen Menschen vielmehr ein erbostes Stirnrunzeln hervor. Leider aber verhält sich die Häufigkeit von Fingerabdrücken und Staub recht oft umgekehrt proportional zur Freude des Finders. Anders gesagt: Ein Polizist muß schon ganz schön danach suchen, ein anderer Mensch, zum Beispiel ein Fotoamateur, dagegen . . .

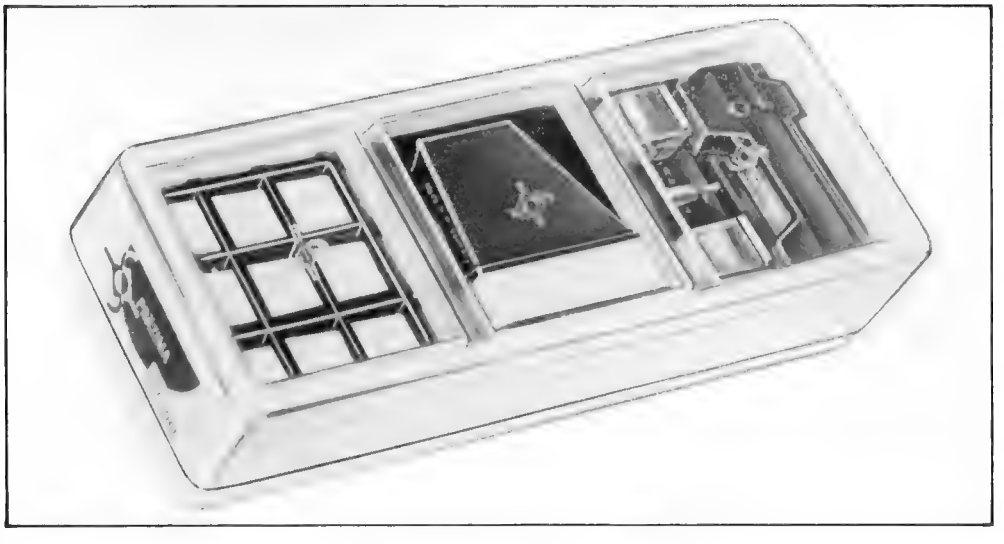
Aber kommen wir zur Sache: Weil es nun mal unsinnig wäre, Fotoamateure zur Spurensicherung und Polizisten an die Printer zu schicken, hat sich Hellmut Schrader ein System ausgedacht, das zumindest einen Teil der Fotoamateure zufriedenstellen dürfte: nämlich die Anhänger des Pocket-Formats 110.

Mittelpunkt von Hellmut Schraders Erfindung ist eine kleine Kassette, die alles verändert. Sie sorgt für einen guten Schutz der 110er-Negativ-Filme und ermöglicht ein Betrachten der Streifen bei Nachbestellungen. Die Kassette besteht aus durchsichtigem Kunststoff, in die eine Metallfeder eingesetzt ist. Der 110er-Film wird nach dem Entwickeln direkt von der Spule ohne jegliche manuelle Berührung in einem Streifen in die Kassette eingeführt. Er wird in diesem kleinen schützenden Behälter, der die Größe eines Mini-Blitzlichtwürfels hat, an den Kunden zurückgegeben.

Will man nun die Negative oder Dias betrachten, so setzt man die Kassette an eine Betrachterbox, die aus einem länglichen Kunststoffteil besteht und an beiden Enden je eine Aufnahme für die Kassette und in der Mitte eine Betrachtungsfläche hat. Wem nun das Filmbild zu klein ist, der kann auf die Betrachterbox die Lupenbox setzen und erhält nun ein etwa 1½mal vergrößertes Bild.

Das komplette Präzima-System für das 110er-Format, das Hellmut Schrader, Inhaber und Geschäftsführer der Präzima GmbH-KG im Laufe von zehn Jahren bis zur Serienreife entwickelt hat, besteht aus drei Teilen, von denen jeder speziell für einen der drei Partner (Amateur — Händler — Labor) entworfen wurde:

Exklusiv-Set für den Amateur mit Kassettenbox, Lupenbox und Betrachter.



Das Exklusiv-Set für den Amateur beinhaltet eine Kassetten-Box mit neun Kassettendeckeln und Platz für 180 Negative, eine Lupe und einen Betrachter.

Teil zwei ist ein Tischbetrachter mit starker Vergrößerung und eigener Lichtquelle, der bei Ihrem Foto-Fachhändler aufgestellt ist. Für die Filmbearbeitung im Labor schließlich konstruierte Hellmut Schrader eine Automatik-Bühne, einen Steuerkasten und einen Einspulautomaten.

Worin liegen nun die Vorteile dieses Systems? Am besten vollziehen wir einfach einmal den Weg eines 110er-Films nach. Der beim Fotohändler abgegebene Pokket-Film wandert nach der Entwicklung — und dem Printen — im Labor automatisch und unzerschnitten (!) in eine Kassette. Die 1,7 Kubikzentimeter große Kassette wird in eine Arbeitstasche gesteckt und an den Fotohändler geschickt. Der Kunde kommt in den Laden und möchte sich die Negative sofort anschauen. Natürlich wird das in der Regel niemand tun, weil man bei diesem Format mit bloßem Auge sowieso nichts erkennt. Aber stellen wir uns das nur einmal vor, denn jetzt kommt es: Anstatt daß sich Fotohändler und Kunde gemeinsam mit den Mini-Filmstreifen abärgern, nimmt der Händler die Kassette aus der Arbeitstasche und führt den Amateur zum Tischbetrachter. An diesem Betrachter wird nun auf einer Seite die Kassette mit dem Film, auf der anderen Seite eine Leerkassette aufgesteckt, und der Amateur kann seine vielfach vergrößerten und hell erleuchteten Negative in aller Ruhe betrachten. Hat er den ganzen Film mittels Drehspindel durchtransportiert, nimmt er einfach die gefüllte Kassette vom Betrachter. Fertig. Die Vorteile: Während des ganzen Vorgangs muß der Film kein einziges Mal in die Hand genommen werden. Durch die Konstruktion von Kassette und Betrachter ist er außerdem absolut gegen Staub und Kratzer geschützt.

Möchte aber der Kunde seine Negative lieber zu Hause betrachten — manche Bilder sind eben nicht für andere Augen bestimmt —, bietet das Präzima-System dem Amateur auch hier entscheidende Erleichterungen. Hellmut Schraders Exklusiv-Set, beim Fotohändler für wenig Geld erworben, enthält neben neun beschriftungsfähigen Kassettendeckeln einen Betrachter mit Lupe, so daß der Kunde die Bildqualität zu Hause ebenso gut wie beim Fotohändler überprüfen kann. Die Kassettenboxen bieten weiterhin Platz für neun Filmkassetten, also 180 Negative, und lassen sich praktisch unbegrenzt stapeln, so daß dem Amateur umständliches Archivieren erspart bleibt. □

Hallo Kojak!

Geblitzt mit dem Braun 460 VCS Stab-Blitz.

Der Star tritt ein. Schon blitzt es von allen Seiten, hell und grell. Nur einer schlägt dem Kojak nicht ins Gesicht: der Braun 460 VCS.

Er hat den neuartigen Reflektor, der nicht bloß nach oben schwenkbar ist, sondern auch nach allen Seiten. So macht man perfekte Aufnahmen, weil man professionell ausleuchten kann. Was nicht zuletzt auch die kabelfreie Fernauslösung möglich macht. Und selbst bei Weitwinkel steht kein Modell im Schatten: Speziell dafür besitzt der Braun 460 VCS eine vorklappbare Weitwinkelscheibe für breite Lichtstreuung.

Aber noch auf ganz andere Weise hilft der 460 VCS, Stars wie Kojak ins rechte Licht zu setzen: Er dosiert die abgestrahlte Lichtmenge durch die Computer-Steuerung automatisch. Ist also Kojak weiter weg, leuchtet er länger; ist er näher dran, leuchtet er kürzer. So leicht geht das. Viel schwieriger ist es, den Kojak zu kriegen. Vielleicht probieren Sie es erst mal mit Ihrem eigenen Star: Hallo Schätzchen!

Informationen über Braun Blitzgeräte ganz ohne Geschichten, dafür mit allen technischen Details, erhalten Sie postwendend von Braun AG, Abt. H 20, Rüsselsheimer Str. 22, 6000 Frankfurt. Postkarte genügt!

Braun. Schöneres Licht für Ihre Aufnahmen.

BRAUN

Spiegelreflex Report

Tierfotografie mit der Spiegelreflexkamera

Seit fast 10 Jahren ist die Tierfotografie – und hier insbesondere die Vogelfotografie – mein Hobby. Es versteht sich von selbst, daß derjenige, der sich mit dieser Materie beschäftigen will, einige elementare Voraussetzungen „mitbringen" muß:

- Ehrfurcht und Verantwortung vor der Kreatur,
- umfassende Kenntnisse der Tiere, die man auf den Film bannen möchte und last not least
- eine optimale Kameraausrüstung, die allen Situationen gewachsen ist.

Selbstverständlich erfüllt nur eine Spiegelreflexkamera alle Voraussetzungen, für jeden Zweck einsatzbereit zu sein. Prismensucher und Belichtungsmesser (Innenmessung), auswechselbare Sucher-einsätze und verschiedene Einstellscheiben sind hier große Vorteile. Vor Jahren, als ich mit der „Viecher-Fotografie" – wie es scherzhaft meine Freunde nennen – begann, besaß ich eine Kamera mit Schraubgewinde. Aber wie oft habe ich mich „schwarz" geärgert, wenn beim schnellen Wechsel eines Objektives dieses verkantete und eine wohl einmalige Gelegenheit vergeben war! Also sollte die ideale Kamera eines Tierfotografen Bajonettanschluß haben. Einen solchen Kameratyp besitze ich seit einiger Zeit und bin mit der Minolta XM hoch zufrieden. Nun wissen Sie auch gleich das Filmformat, nämlich Kleinbild 24×36 mm. Dieses Format hat sich meines Erachtens in den letzten Jahren immer mehr in der Tierfotografie durchgesetzt, weil die Kamera handlich und gegenüber dem Mittel- oder Großformat viel leichter ist.

Für meine tierfotografische Tätigkeit benutze ich auf der Pirsch bzw., wenn ich so sonntags mit der Familie durch die Landschaft bummele, ein Objektiv der Brennweite 400 mm. Da man hier immer schnell reagieren muß, hat sich das „Schnellschußobjektiv" von Novoflex bestens bewährt. Blitzschnelles Fokussieren und Auslösen über einen Pistolengriff bringt meist den gewünschten „Schuß". Gerne fahre ich auch mit meinem Wagen auf Fotopirsch und habe so den Vorteil, daß ich verhältnismäßig nahe an „meine" scheuen Objekte herankomme, denn viele heimische Tierarten akzeptieren ohne weiteres dieses „rollende Fotoversteck". Aufgelegt auf den Fensterrahmen „schieße" ich mit größten „Kanonen". Hierzu zählt für „Sondereinsätze" auch ein 800-mm-Spiegelobjektiv, so z. B. zum Fotografieren seltener Vogelarten oder scheuen Wildes. Auch benutze ich sehr oft einen ausgezeichneten Konverter (Komura Telemore 95 II), der aus meinem 400er- blitzschnell ein 800er-Tele macht. Die Schärfeleistung ist Klasse, Sie sollten's mal probieren! Bei diesen großen Teleobjektiven verwende ich – insbesondere bei Flugaufnahmen – ausschließlich Ektachrome High Speed und jetzt die neuen 24-DIN-Ektachrome-Diafilme, die ich mit Sonderentwicklung wie 27 DIN belichte. Eine weitere Möglichkeit, den Gefiederten oder den Vierbeinern aufzulauern, ist der Ansitz mit dem Fotozelt. Natürlich ist diese Art nur dann zu empfehlen, wenn man genau die Stellen weiß, wo beispielsweise das Wild zur Äsung austritt oder bei Aufnahmen am Bau oder Vogelnest. Bei der Nestfotografie hat der Fotograf eine besondere Verantwortung den Gefiederten gegenüber. Geschickt vorgehen, Reaktionen der Vögel beobachten – heißt hier die Devise. Am besten das Zelt schon einige Tage vorher auf größere Entfernung aufstellen und jeden Tag etwas näher heranrücken bis auf „Schußentfernung", damit der Vogel sich an das neue ihm Unbekannte gewöhnen kann. Hier „arbeite" ich dann vom Stativ mit dem 200er-Tele und Zwischenring meist auf eine Entfernung von 1,80 m bis 2,10 m. Zur besseren Ausleuchtung benutze ich zusätzlich eine Blitzanlage Metz 402 mit Zusatzstab und komme mit Hilfe des Computers auf Blende 16. Natürlich nehme ich hier einen niedrigempfindlichen Film, wie z. B. den Kodachrome 25. Auch Agfachrome 50 S kommt manchmal zum Einsatz.

Sumpfrohrsänger am Nest

Jungkaninchen

Selbstverständlich ist es Ehrensache, daß man bestandgefährdete Vogelarten, wie Adler, alle Reiherarten, Eisvogel u. v. a. m. nicht am Nest oder der Brutröhre fotografiert. Die Mitglieder der „Gesellschaft Deutscher Tierfotografen e. V." (GDT) haben sich vor langem schon zu einem solchen Schritt entschlossen.

Ein technisches Hilfsmittel, das ich seit Jahren erfolgreich benutze, möchte ich Ihnen nicht vorenthalten: die Lichtschranke. Diese setzte ich meist für Flug-

Blaumeise im Flug

Tieraufnahmen mit langbrennweitigen Objektiven

Unsere Tabelle von J. Scheibel soll die Möglichkeiten langbrennweitiger Objektive in der Tierfotografie umreißen und bei der Auswahl des günstigsten Objektivs behilflich sein. Wenn eine 20 mm große Abbildung des Tieres auf dem Kleinbild-Format 24×36 mm als „ausreichend formatfüllend" angesehen wird, ergeben sich die in der Tabelle genannten Aufnahme-Abstände (in Metern) für verschiedene Tiere und Brennweiten. Die Tabelle kann nur grobe Richtwerte vermitteln, weil das Wachstum der Tiere beispielsweise je nach Verbreitungsgebiet stark schwankt.

Um beim 6×6-cm-Format auf „ähnlich formatfüllende" Abbildungen zu kommen (also mindestens 40 mm Abbildungsgröße), sind bei gleichen Abständen ungefähr doppelt so lange Brennweiten erforderlich.

Super-8-Tierfilmer können unsere Tabelle ebenfalls verwenden, wenn sie die Brennweiten der Filmkamera-Objektive mit dem Faktor 6 multiplizieren. Hat z. B. die Filmkamera als längste Brennweite 78 mm, so ergibt sich als Vergleichsbrennweite etwa 470 mm und man kann in der Spalte für 400 mm Brennweite nachlesen.

Tiere	Objektivbrennweiten (mm)							
	85	100	135	200	300	400	800	1600
Zaunkönig, Frosch, Maus	0,5	0,6	0,8	1,2	1,8	2,4	4,8	9,6
Eisvogel, Sperling, Buchfink, Lerchen, Meisen, Grasmücken, Rotkehlchen, Rotschwänzchen, Eidechse	0,8	0,9	1,2	1,8	2,7	3,6	7,2	14
Star, Schwalben, Amsel, Bachstelze, Feuersalamander	1,0	1,2	1,6	2,3	3,4	4,6	9,2	18
Specht, Kuckuck, Eichelhäher, Teichhuhn, Wiedehopf, Kiebitz	1,4	1,6	2,2	3,2	4,8	6,4	13	26
Tauben, Elster, Rabenkrähe, Waldohreule	1,7	2,0	2,7	4,0	6,0	8,0	16	32
Hase, Marder, Enten, Möwen, Mäusebussard	2,3	2,8	3,7	5,5	8,3	11	22	44
Reh, Dachs, Fuchs, Fasan, Fischreiher, Adler, Uhr, Hausstorch, Auerhahn	3,8	4,5	6,1	9,0	14	18	36	72
Höckerschwan, Wildschwein	6,4	7,5	10	15	23	30	60	120
Hirsch, Seehund	7,7	9,0	12	18	27	36	72	144
Afrikanischer Elefant	17,0	20,0	27	40	60	80	160	320
Als Vergleich und „außer Konkurrenz": Der Mensch	7,4	8,8	12	18	26	36	70	140

aufnahmen oder für Aufnahmen nachtaktiver Tiere ein. Freilich sind hier kürzeste Leuchtzeiten erforderlich. Dank einer einfachen Bastelei kann man den Computer meiner Blitzgeräte (siehe „Foto-Magazin" 3/76, S. 32 ff.) überlisten und konstante Leuchtzeiten von $^1/_{500}$ sec bis $^1/_{8000}$ sec erzielen.

Selbstverständlich bin ich kein tierfotografischer „Foto-Snob" und fotografiere ausschließlich Wild und Vögel, nein, auch die Kleintiere, gewissermaßen am Wegesrand, stehen mir Modell. Da der Nahbereich nur so nebenbei von mir bearbeitet wird, besitze ich auch nicht eine umfassende Ausrüstung für diesen Bereich. Dennoch habe ich mit einigen Hilfsmitteln schöne Aufnahmen erzielt. So verwende ich z. B. für Schmetterlinge das 200er-Tele mit einem Vorsatzachromaten; Blitzschiene mit zwei kleinen Elektronenblitzgeräten je links und rechts der Kamera. Der Vorsatzachromat erlaubt mir eine Naheinstellung bis auf etwa 90 cm, gerade die ideale Entfernung, um diese Insekten formatfüllend abzubilden. Sollten die Insekten noch kleiner sein, so kommt zusätzlich noch ein Zwischenring hinzu und nun kann ich sogar mit dem 200er bis auf 70 cm an das zu fotografierende Objekt heran!

Eine andere Art, Kleintiere wie Bienen, Fliegen und Spinnen formatfüllend aufzunehmen, ist fast eine „Vergewaltigung der Fototechnik". Kamera mit Makroobjektiv 50 mm bestückt, zusätzlich einen 2fach-Konverter und damit das Maß voll wird, noch den Vorsatzachromaten (2 Blitze, wie oben beschrieben) ergibt aus großem Abstand (etwa 15 cm) bei Blende 16 und Kodachrome 64 einen Maßstab über 1:1! Immer, wenn ich meinem Freund, dem Optik-Experten Josef Scheibel, von solchen Exkursionen in den Nahbereich berichte, „sträuben sich bei ihm sämtliche Haare"!

Noch kurz ein paar Worte zur Zoo- und Freigehegefotografie. Im Zoo kann sich ganz sicher der Anfänger in der Tierfotografie üben, dem Fortgeschrittenen gibt er die Möglichkeit, Tiere, die bei uns selten sind, auf den Film zu bannen. Hier ist ein 200er-Objektiv ratsam. In Frei- oder Wildgehegen sollte man ein 400er-Tele einsetzen, um einen möglichst natürlichen Hintergrund zu bekommen.

Und nun zum Schluß: Wohl niemand weiß so genau wie der Tierfotograf, wie schwierig es ist, Wild und Vogelarten einigermaßen formatfüllend abzubilden. Die meisten Menschen verschätzen sich sehr, da sie auch von den Tiergrößen selbst keine genaue Vorstellung haben. Auf der letzten Jahrestagung der GDT in Grünberg stellte Josef Scheibel seine wissenschaftlich erarbeitete Tabelle für verschiedene Tierarten und Brennweiten den dortigen Tierfotografen vor.

Hans Dieter Brandl GDT (Text und Fotos)

Laborpraxis: Die Gradationssteuerung

Teil 2: Negativtechnik in der Schwarzweiß-Fotografie

Die beim SW-Verfahren wegen der Einfachheit weitgehend praktizierten Gradationsbeeinflussungen beim Positivprozeß haben insgesamt einen sehr hohen Standard erreicht, sind aber vom Standpunkt der optimierten Informationsübertragung eine Art Notlösung. Spitzenergebnisse im Sinne bester Übertragungseigenschaften können nur durch die jeweilige Abstimmung von Negativ- und Positivkontrasten erzielt werden. Es wurde in FM 11/77 schon darauf hingewiesen, daß man bereits bei der Aufnahme versuchen sollte, die Gradation der Filmentwickler-Kombination auf den Objektkontrast abzustimmen. Im Idealfall ließen sich dann alle Vergrößerungen mit der gleichen Papiersorte und dem gleichen Entwickler anfertigen. Wenn es aufnahmetechnisch möglich ist, sollte man versuchen, sich diesem Idealfall zu nähern. Da man im allgemeinen davon ausgehen muß, Bildvorlagen mit unterschiedlichen Kontrasten aufzunehmen, ist es zweckmäßig, zwei Kameragehäuse oder Filmmagazine mitzunehmen, deren Filme auf einen unterschiedlichen Kontrastumfang abgestimmt sind. Zu diesem Zweck wird oft empfohlen, für Motive mit niedrigem bis normalem Kontrast niedrig bis mittelempfindliche Filme und für hohe Kontraste hochempfindliche Filme zu verwenden. Das ist heute nicht mehr gerechtfertigt. Durch geeignete Film-Entwickler-Kombination und Veränderung der Entwicklungszeit kann man jeden Film weicher und härter verarbeiten. Außerdem sind die Kontrastunterschiede bei Filmen verschiedener Empfindlichkeit sehr gering geworden. Die Wahl der Empfindlichkeitsklasse soll ausschließlich durch die Beleuchtungs- und Bewegungsverhältnisse des Objektes bestimmt werden.

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, gleiche oder vergleichbare Filme härter oder weicher zu verarbeiten. Oft genügt schon eine kürzere Entwicklungszeit bei verlängerter Belichtung im gleichen Entwickler, um deutliche Unterschiede zu erreichen. Sie lassen sich insbesondere dort hervorheben, wo zusätzlich mit verschiedenen Verdünnungsgraden gearbeitet werden kann (Paranol, Ultrafin flüssig etc.). Wirkungsvoll ist auch die Verarbeitung des gleichen Films vorzugsweise mittlerer Empfindlichkeit in zwei verschiedenen Entwicklern (z. B. Neofin blau für weiche und Ultrafin in höherer Konzentration für normale bis kräftige Negative). Relativ geringe Unterschiede in der Empfindlichkeitsausnutzung erzielt man bei der Anwendung von Neofin blau und Emofin, wobei die Neofin-Entwicklung um 25% gegenüber dem Normwert verkürzt wird. Die Verarbeitungszeiten beim Zweistufenentwickler Emofin sollten möglichst wenig verändert werden, da bei dieser Technik ein hochgradiger Kontrastausgleich erfolgt, der durch Veränderung der Verarbeitungsdaten gestört werden kann.

Chemische Kontrastreduzierung

Wenn z. B. bei der Herstellung von Massenkopien Korrekturen am Positivprozeß aus wirtschaftlichen Gründen nicht in Frage kommen und zu harte Negative die Arbeit erschweren, muß das Negativ bearbeitet werden. Die damit verbundenen Risiken machen ein Umkopieren auf Duplikat-Negative erforderlich. Korrekturen an vorhandenen Negativen lassen sich durch chemische Nachbehandlung durchführen wobei es folgende Möglichkeiten gibt:

- Umwandlung von Silberbildern in Farbstoffbilder
- Anwendung von Abschwächern
- Umentwicklungen

Gute Erfahrungen konnten mit der Umwandlung in ein Eisenblaubild erreicht werden. Als Nebenprodukt ergibt sich auch eine deutliche Kornverfeinerung, eine Wirkung, die gerade bei harten und damit oft überbelichteten Negativen von großer praktischer Bedeutung ist. Hierfür sind die drei folgenden Lösungen anzusetzen (Agfa-Formel 711).

Lösung A: 1 Liter Wasser, 10 g Kaliumferrizyanid, 1%ige Kaliumbichromatlösung 1,3 cm³.

Lösung B: 1 Liter Wasser, 21 g Ferrammoniumsulfat.

Lösung C: 1 Liter Wasser, 50 g Oxalsäure.

Die Lösungen müssen vor Gebrauch bei gedämpftem Licht in gleichen Teilen gemischt werden. Nach der Umwandlung des Silberbildes in ein Eisenblaubild wird nach kurzem Abspülen in einer 3%igen Thiosulfatlösung nachbehandelt. Mit dieser wenig aufwendigen Methode lassen sich selbst stärkste Kontraste auf ein normales Maß reduzieren.

Die sogenannten Lichterabschwächer haben eine ähnliche, wenn auch weniger drastische Wirkung, wobei die Abschwächung vorzugsweise auf die hohen Schwärzungen (Lichter) einwirkt. Ein Prototyp dafür ist der Ammoniumpersulfatabschwächer. Hierfür gibt es mehrere Varianten. Alle Negative, die in dieser Art Abschwächer behandelt werden, müssen gut gewässert sein, da geringste Spuren von Fixiernatron Flecken verursachen. Ältere Negative müssen vor der Behandlung in Wasser eingeweicht werden. Bei Beginn der Abschwächung entsteht zunächst an den dichten Bildstellen eine weiße Trübung. Wenn der Grad der Abschwächung ausreichend erscheint, muß das Negativ ins Fixierbad gebracht und anschließend wie üblich gewässert werden. Die Zusammensetzung der fertigen Abschwächer ist bei den verschiedenen Herstellern etwas unterschiedlich.

Abschwächer nach Agfa-Formel 701:

1 Liter destilliertes Wasser, 50 g Ammoniumpersulfat, 40 cm³ Ammoniak konzentriert, 20 g Natriumchlorid, 250 g Natriumthiosulfat krist.

Diese Lösung ist gebrauchsfertig. Verarbeitungszeit etwa 5 Minuten.

Ein weiterer bewährter und einfach zu handhabender Abschwächer ist der Benzochinonabschwächer. Er setzt sich folgendermaßen zusammen:

1 Liter destilliertes Wasser, 10 g Benzochinon, 30 cm³ Schwefelsäure konz.

Diese Lösung oxydiert das Silber zu Silbersulfat, wobei das Benzochinon zu Hydrochinon reduziert wird. Dieser Abschwächer vermindert die hohen Lichtschwärzungen stärker als die geringen.

Mit den hier angeführten Methoden ist es möglich, auch ohne Umentwicklung wirkungsvolle Kontrastreduzierungen am Negativ vorzunehmen.

Von den Möglichkeiten der Umentwicklung zur Kontrastverringerung soll hier nur eine bewährte Methode hervorgehoben werden. Hierzu ist der Ansatz folgender Lösung erforderlich:

1 Liter Wasser, 10 g Kaliumbichromat, 10 bis 20 cm³ Salzsäure konz.

In dieser Lösung werden die Negative bei gedämpftem Licht so lange gebleicht, bis sie eine annähernd weiße Oberfläche erhalten. Anschließend Nachbelichtung von etwa 1 Minute (60-W-Lampe bei etwa 1 Meter Abstand). Darauf Neuentwicklung in einem weich arbeitenden Feinkornentwickler (Agfa Atomal, Neofin blau, Rodinal oder Paranol stark verdünnt). Die Beurteilung von Deckung und Kontrast ist in der Durchsicht möglich. Ist der gewünschte Deckungsgrad erreicht, muß unmittelbar in einem Expreßfixierbad etwa 2 Minuten ausfixiert werden. Wässerung wie üblich. Interessant ist die Tatsache, daß die gradationsverflachende Wirkung mit Zunahme der Salzsäuremenge abnimmt. Gute Ergebnisse in Richtung einer

→

OLYMPUS OM-1 **OLYMPUS OM-2**

Abgrenzung für Größe.

Die Zielsetzung der Konstruktionsphilosophie des OM-Systems lag nicht in der Schaffung der kleinsten und leichtesten 35-mm-Spiegelreflexkamera. Daß mit der Olympus OM-1 und OM-2 diese für viele Jahre gültigen Eigenschaften dennoch erreicht wurden, ist vielmehr Ausdruck des technologischen Strebens nach einem Optimum an Handlichkeit bei gesteigertem Leistungsvermögen.

Die Olympus OM-1 und OM-2 verkörpern heute das Idealminimum für Größe und Gewicht moderner 35-mm-Systemkameras. Denn weniger wäre bereits zuviel.

Olympus OM-1. Nach wenigen Jahren bereits millionenfach als Basiskamera für das OM-System bewährt, beweist dieses Kleinod feinoptischer Präzision immer noch die Gültigkeit seines einzigartigen Konstruktionsprinzips.

Olympus OM-1, Vorbild für kleinste Abmessungen und leichteste Bauweise. Ebenso für extrem weiche und leise Auslösung sowie für das unerreicht große und helle Sucherbild.

OM-1, die faszinierende Systemkamera mit Offenblendenmessung und Schlitzverschluß perfektester Bauart von 1 bis 1/1000 Sekunde sowie genial vereinfachter Einstellscheiben-Austauschmethode.

Ein weiterer Höhepunkt zur Nutzung des hohen Niveaus liegt in der reichen Auswahl beispielgebend kompakter Wechselobjektive unübertroffener Schärfenleistung.

Olympus OM-2. Es war Olympus vorbehalten, die Ära des elektronischen Speichers zu überwinden und die volle Bandbreite blauer Siliziumzellen für die Fotografie zu erschließen.

OM-2, der Welt einzige Spiegelreflexkamera mit auto-dynamischer Meßsteuerung, elektronischem Verschluß von 1/1000 bis weit über 60 (!) Sekunden und Umschaltung auf manuelle Betriebsart.

Alle anderen Meßsysteme messen vor der eigentlichen Aufnahme und speichern den ermittelten Wert. Die Sensoren der OM-2 hingegen messen direkt während der Belichtung und steuern dynamisch Meßkorrekturen ein.

Die Lichtsensoren der OM-2 sind der Filmebene zugewandt und messen mittenbetont die Lichtreflexion vom computererrechneten Phantombild auf dem ersten Schlitzverschlußvorhang für Kurzzeiten ab 1/60 Sekunde, während bei längeren Verschlußzeiten übergangslos das vom Film reflektierte Licht integral analysiert wird.

In Verbindung mit dem Computerblitz Quick Auto 310 kann die Lichtdosierung erstmals kameraseitig im TTL-Verfahren zwischen 1/1000 und 1/40 000 Sekunde variabel gesteuert werden. Die dynamische Meßkalkulation der OM-2 nutzt dabei die Meßzellen der Kamera als Blitzsensoren.

Ob Computeranalysen in Lichtgeschwindigkeit oder subtile mikrofotografische Langzeitmessungen, die auto-dynamische Meßsteuerung eröffnet Grenzbereiche fotografischer Disziplinen, während Abläufe außerhalb menschlichen Reaktionsvermögens durch den Motorantrieb für 5 Aufnahmen pro Sekunde gelöst werden. Ergänzend hierzu steht ein Winder für motorischen Filmtransport zur Verfügung.

Ausführliche Informationen und Testberichte im 64seitigen Vierfarbkatalog „Die Welt der Olympus-Kameras", kostenlos beim Foto-Fachhandel oder durch:

Olympus Optical Co. (Europa) GmbH.,
Postfach 10 49 08, 2000 Hamburg 1
Österreich: Goëss & Co., Rennweg 2,
1030 Wien 3
Schweiz: R. Bopp AG., Postfach 104,
8064 Zürich

OLYMPUS

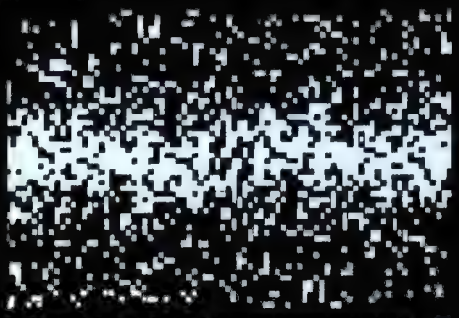
V.S.O.E. VOLL-SERVICE OLYMPUS EUROPA - SCHUTZMARKE FÜR ORIGINAL-IMPORT. SICHERHEIT GEGEN KAMERAS AUS ZWEITER HAND. GÜLTIG NUR MIT OM-KAMERAPASS.

V.S.O.E.

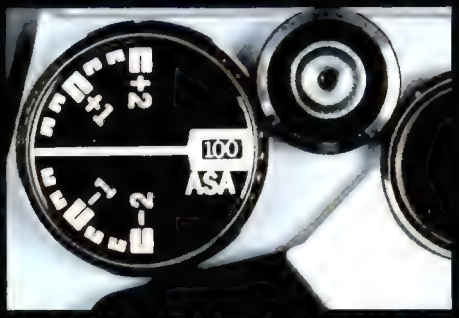
OE 730

OM SYSTEM

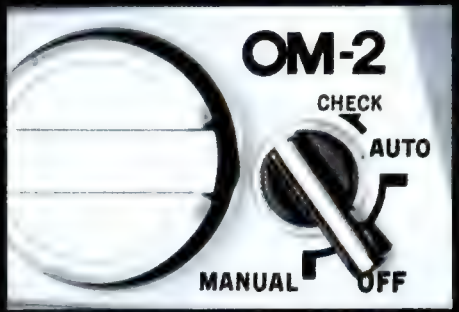
Die Welt der Motor-Fotografie



Zeit und Realität in Lichtgeschwindigkeit
Die OM-2 mißt als einzige Kamera das von der Filmebene reflektierte Licht direkt und dynamisch während der Belichtung; alle anderen Meßsysteme hingegen speichern den Belichtungswert unkorrigierbar vor der eigentlichen Aufnahme.
Beispiel: Der Prozeßrechner steuert die Belichtungszeit des Einzelbildes einer Motorserie auf 1/243 sec, während das Objekt aus greller Sonne in den Schatten wechselt. Die auto-dynamische Meßkalkulation korrigiert den Wert in Lichtgeschwindigkeit auf 1/64 sec Verschlußöffnung; variabel bis zu 5x pro Sekunde.

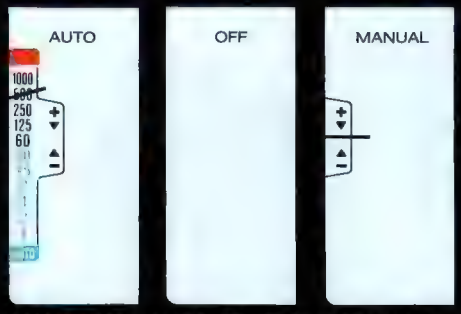


Die Belichtungs-Feinkorrektur der OM-2
Für gewollte Unter- oder Überbelichtungen lassen sich bis ± 2 Blendenstufen, rastbar für je 1/3 Blende einsteuern.



Die Betriebsarten-Umschaltung der OM-2
1. Hebelstellung MANUAL: Funktionsgleich der OM-1. Integralmessung über zwei CdS-Zellen und Nachführzeiger mit ± Index im Sucher.

Erträumte Möglichkeiten werden Wirklichkeit. Der Motorantrieb 1 des OM-Systems erlaubt in Verbindung mit dem 18-V-Batteriehandgriff 1 oder dem 15-V-NiCd-Stromteil 1 bis zu 5 Aufnahmen pro Sekunde. In Kombination mit der OM-2 wird ein Mitziehen der Kamera aus greller Sonne in tiefen Schatten zwar völlig unterschiedliche Belichtungen ergeben, jedes Einzelbild davon jedoch in dynamisch meß-korrigierter Perfektion. Der Winder 1 hingegen dient zweimal pro Sekunde für motorischen Filmtransport und damit für höchste Aufnahmebereitschaft.



2. Hebelstellung AUTO: Im Sucher wird zusätzlich eine Verschlußzeitenskala sichtbar. Abhängig von vorgewählter Blende und CdS-Messung wird die zu erwartende Belichtungszeit grob angezeigt. Erst beim Betätigen des Auslösers werden zwei der Filmebene zugewandte blaue Siliziumzellen mit nachgeschaltetem Verstärker zu einer auto-dynamischen Meßsteuerung aktiviert.
3. Hebelstellung OFF: Der Stromfluß wird zur Schonung der Silberoxidbatterien unterbrochen.
4. Hebelstellung CHECK: Batterieprüfung.

TTL-Blitzautomatik plus Computerblitz
Während die OM-1 in Verbindung mit dem neuen Elektronenblitz Quick Auto 310 den Sensor des Blitzlampenkopfes nutzt, steuern in Kombination mit der OM-2 erstmals die Meßzellen der Kamera die Lichtdosierung während der Belichtung im direkten TTL-Verfahren, wodurch der externe Sensor bei entfesseltem Blitz überflüssig wird. Aus diesem Meßsystem resultiert ferner, daß Verlängerungsfaktoren durch Filter oder lange Auszüge bei Makroaufnahmen automatisch berücksichtigt sowie bisher unerreicht kurze Blitz-/Objektabstände von nur 17 cm und weniger ermöglicht werden (21 DIN bei Blende 22).

OLYMPUS

deutlichen Verflachung wurden mit Salzsäuremengen zwischen 10 und 12 cm³ erzielt.

Chemische Kontrastverstärkung

Für die Negativverstärkung mit gleichzeitiger Kontrasterhöhung gibt es mehrere bewährte Verfahren. Hier sollen nur die hervorgehoben werden, die nicht gleichzeitig mit einer Kornvergröberung verbunden sind, die bei den meisten Verfahren bei ausgeprägten Verstärkungseffekten in Erscheinung tritt. Dafür bieten sich die sogenannten Farbverstärkungsmethoden an. Bei diesem Verfahren verfärbt sich das Negativ in Richtung warme Farben. Das hat zur Folge, daß beim Kopieren bzw. Vergrößern vornehmlich die blauen Strahlenteile zurückgehalten werden, für die das übliche Positivmaterial sensibilisiert ist. Dieser Effekt wird bei allen halbphysikalischen Entwicklungsmethoden ebenfalls hervorgerufen und verursacht ein härteres Auskopieren, als es dem visuellen Negativeindruck entspricht. Es entsteht also ein Unterschied zwischen visuellem bzw. optisch gemessenem Gamma und tatsächlichem Kopiergamma. Dieses Verhältnis bezeichnet man als Farbkoeffizient.

Die wichtigsten Verstärker dieser Kategorie sind das Schwefelsilberverfahren, das Goldtonbad und der Kupferverstärker. Zur Umwandlung eines Silberbildes in Schwefelsilber gibt es folgendes Rezept nach Power und Strauß:
Bleichlösung: 30 g Kaliumferrizyanid, 15 g Kaliumbromid, 15 g Soda, Wasser auf 1 Liter.

Tonungslösung: 10 g Natriumsulfid krist., 8 g Natriumthiosulfat krist., Wasser auf 1 Liter.

Die Behandlung der Negative erfolgt hintereinander in der Bleich- und Tonungslösung unter Zwischenschaltung einer gründlichen Wässerung von etwa 10 Minuten. Beim Bleichen wird das Silberbild in ein Silberbromidbild umgewandelt. Beim Tonungsvorgang bildet sich kolloidales Schwefelsilber. Sollte dieser Verstärkungsvorgang nicht ausreichen, kann in einem anschließenden Goldtonbad die Verfärbung nach Rot verschoben werden. Es setzt sich folgendermaßen zusammen: 1,2 g Goldchlorid, 14 g Ammoniumrhodanid, Wasser auf 1 Liter.

Wenn danach wiederentwickelt wird, kann die rote Farbe in Braun verwandelt werden. Hierdurch ergeben sich maximale Kontraste.

Mit Teil 1 und Teil 2, Positiv- und Negativtechnik, ist die Gradationssteuerung in der Schwarzweiß-Fotografie nun abgeschlossen. Ab FM 1/78, berichten wir über die Verfahren in der Farbfotografie: Negativ- und Positivverfahren und Umkehrverfahren.

Hans Bortsch

Direktes und indirektes Tonen

Von Tetenal ist ein Chemikaliensatz auf dem Markt, mit dem Schwarzweiß-Materialien, PE-Papier, Fotoleinen oder normaler Schwarzweiß-Film, einfarbig chromogen entwickelt (direkte Tonung) oder einfarbig umentwickelt werden können (indirektes Tonen).
Bei denkbar einfacher Arbeitsweise entstehen Bilder hoher Leuchtkraft in sehr klaren, lange haltbaren Farben.
Beim direkten Tonen werden die lichtempfindlichen Materialien nur etwas reichlicher belichtet als sonst. Im Farbentwickler ist ein Zusatz einer Tonerlösung enthalten, so daß neben dem Silberbild auch ein Farbstoffbild gebildet wird. Der Aufbau des Farbbildes erfordert mehr Zeit als beim normalen Schwarzweiß-Prozeß, aber in etwa 4 Min. ist die Farbentwicklung abgeschlossen.
Im Anschluß an die chromogene Entwicklung kommt das Bild in ein Stoppbad und schließlich in ein Bleichbad, um das neben dem Farbstoffbild entstandene Silberbild auszubleichen. Abschließend wird das Bild in ein Stabilisierungsbad gegeben, damit das Farbstoffbild eine lange Haltbarkeit hat.
Bereits fertige Schwarzweiß-Aufsichts- oder -Durchsichtsbilder können durch Umentwikkeln zu einem einfarbigen Bild getont werden.
Im Arbeitssatz sind drei verschiedene Tonungslösungen enthalten, mit denen sich die Vorlagen gelb, purpur und blau tonen lassen. Durch Verwenden von zwei Tonungslösungen gleichzeitig können die Farben blau-grün, grün und rot und eine Vielzahl anderer Farbnuancen erzielt werden.

Foto Heim Labor total

Folge 8:
Das Foto als Wandschmuck, praktische Tips und Ratschläge

Eigentlich sind sie zu schade für die Schublade – Ihre Schwarzweiß- oder Farbvergrößerungen. Und sie nur zu zeigen, wenn Besuch kommt, macht Ihre Fotos auch nicht schöner – im Gegenteil, sie bekommen häßliche „Eselsohren", Knicke und Fingerabdrücke. Warum zeigen Sie eigentlich Ihre gelungenen Fotos nicht ständig? Legen Sie sich doch eine eigene Fotogalerie zu. Wie? Reservieren Sie eine Wand Ihrer Wohnung und überlegen Sie, wie Sie die schönsten Fotos Ihrer Sammlung aufhängen. Zu allererst sollten Sie Ihre Fotos sichten und ein Grundthema für die Wand wählen, z. B. Ihr Hobby, die Hobbies der Familie oder einfach nur Ihre Familiengeschichte in Bildern. Vielleicht spannen Sie sogar Ihre Familie zur Auswahl der Bilder mit ein. Sie werden feststellen, wie sich die verschiedenen Generationen über Erinnerungsfotos innerhalb der Familie näher kommen.

Legen Sie den Ausschnitt fest. Auch alte Fotos können und sollten reproduziert, vergrößert und eine, vielleicht notwendige, Retusche erhalten. Die Firma Teufel bietet für Retuschearbeiten einen Set unter der Bezeichnung Minikit Pebeo an.

Und nun zur Wandgestaltung: Am besten legen Sie in Form eines kleinen Layouts fest, welches Bild wo plaziert wird. Dicht an dicht – wie ein Mosaik – grafisch angeordnet (siehe Abb. S. 102) wird Ihre Bildauswahl sicherlich Anklang finden.

Inzwischen gibt es verschiedene interessante Möglichkeiten der Bildaufmachung:

- **Foto-Wechselrahmen aus Holz, Leder oder Metall,**
- **rahmenlose Bilderhalter aus Glas,**
- **Holzblock-Rahmen mit und ohne Glas,**
- **Aufziehplatten aus Plastik oder Alu,**
- **aufgezogene Fotos auf Karton, Holz oder Resopal,**
- **Pin-Wand aus Styropor, Holz oder Metall,**
- **Großvergrößerungen oder Fototapete.**

Der herkömmliche Foto-Wechselrahmen

In den Fotofachgeschäften werden meist die Bilderrahmen aus Holz der bekannten Firmen Lechner und Randolff geführt. Sämtliche Rahmen in den verschiedensten Ausführungen werden mit Glas und Passepartout geliefert und haben Aufhängeösen für hoch und quer. Die Rückwand wird durch Spannfedern angedrückt. Preislich liegen diese Rahmen z. B. für die Bildgröße 30×40 cm je nach Ausführung zwischen 15.– DM und 25.– DM, wenn man nicht gerade eine unzeitgemäße Barockleiste in Gold auswählt.

Die Fotorahmen der Firma Becker & Hach, aus Leder, in verschiedenen Farben, gibt es nur bis zu einer Bildgröße von 18×24 cm. Diese Lederrahmen sind mehr zum Stellen als zum An-die-Wand-hängen gedacht.

Sehr exklusiv sind Rahmen aus Metall, z. B. Alu-Wechselrahmen der Firma Mersch mit Miniflex-Glas und Passepartout sowie einer Patentfeder zur Rückwandhalterung und zur unsichtbaren Aufhängung, oder Wechselrahmen in Stahl und Reinmessing der Firma Roja mit einer Profilbreite von 7,5 bzw. 8,0 mm.

Die Blockglasrahmen der Foto-Rahmen Vertriebs GmbH unterscheiden sich durch Plexiglas-Scheiben mit einer Glasstärke von 8 bis 20 mm und verschiedenfarbigen Kunststoffrückwänden von Konkurrenzerzeugnissen.

Der rahmenlose Bilderhalter

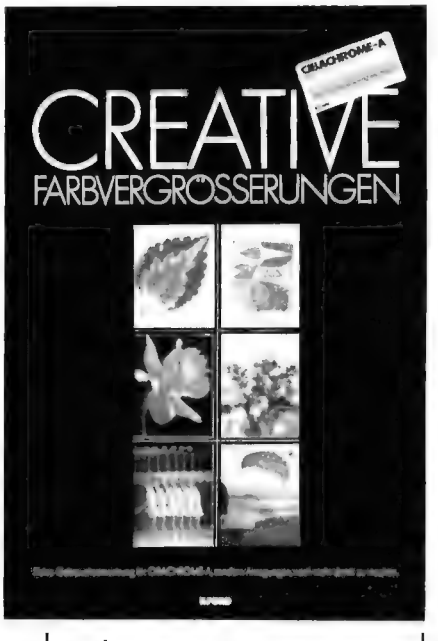
Mehr dem modernen Geschmack entsprechen zweifellos rahmenlose Bilderhalter aus Glas.

Die Randolff-Blitz- und Doppelglasrahmen sind wahlweise mit Normalglas oder mit reflexfreiem Mattglas und mit praktischer 1-Punkt-Aufhängung im Handel erhältlich. Die Preise liegen für 30×40-cm-Bilderhalter bei etwa 12.– DM bzw. 18.– DM. Es gibt Bilderhalter bis zum Format 70×100 cm.

→

Individuelle Gestaltung ermöglichen z. B. die Herma-Albumblätter. Die Fotos, die durch eine Folie geschützt sind, können so im Fotoalbum aufbewahrt oder auch zur Bildaufhängung genutzt werden.

JETZT GIBT ES EINE BROSCHÜRE FÜR ALLE, DIE ES SICH MIT **CIBACHROME-A** GAR NICHT SO EINFACH MACHEN WOLLEN, WIE ES EIGENTLICH IST.



Die neue Broschüre – im schwarzen Umschlag – trägt den Titel: «Creative Farbvergrößerungen». Sie wurde für alle CIBACHROME-A-Liebhaber geschrieben, die das System gut kennen und jetzt mehr damit machen wollen als nur hervorragende, originalgetreue Farbvergrößerungen direkt ab Dia in 12 Minuten.

Originaltreue ist ja eine schöne Sache. Aber wenn nun ein Sonnenuntergang noch romantischer werden soll als er damals war? Oder wenn Sie eine gelbe Blume lieber blau sehen wollen? Und wenn aus einem Wanderer ein ganzer Verein werden soll? Und wenn der Name des Fotografen farbig oder schwarz ins Bild einkopiert werden soll?

Die Broschüre «Creative Farbvergrößerungen» gibt – anhand von zahlreichen Beispielen, deren Entstehen genau beschrieben ist – Auskunft über die Finessen der CIBACHROME-A-Tricktechnik. Und hoffentlich erst recht Anregung zu weiteren Experimenten auf eigene Faust.

Sie können dabei wie wir zu erstaunlichen Resultaten kommen. Niemand staunt mehr darüber, wie einfach man vieles mit CIBACHROME-A machen kann, als die Leute, die CIBACHROME-A so einfach gemacht haben, wie es eigentlich ist.

ILFORD

ILFORD GmbH DORNHOFSTRASSE 100 6078 NEU-ISENBURG

Das größte Angebot liefert die Firma Schafheutle mit ihren Schaco-Zweiglas-Fassungen in über 40 Größen zwischen 18×24 cm und 74×94 cm.

Der randlose Holzblock-Rahmen

Sehr schick und preiswert ist der Studiobloc von Becker & Hach mit Anti-Reflex-Glas zum leichten Auswechseln der Bilder mit Passepartout für kleinere Bildformate. Das größte Format beträgt 30×40 cm. Die „Halbe"-Bildblocks gibt es in zwei Typen (Typ G und Typ TF). Der Typ G ist ein Wechselrahmen ähnlich dem oben beschriebenen B & H-Block in allen Fotopapiergrößen zwischen WPK (10,5×14,8 cm) und 60×80 cm. Der Typ TF ist mit einer Selbstklebefläche ausgestattet. Das Schichtpapier wird abgezogen und das Foto einfach auf den Block aufgerieben. Ablösen läßt sich das Bild natürlich nicht mehr, aber überkleben. Den Klebeblock gibt es bis zur Formatgröße 50×60 cm (Sonderanfertigung auf Wunsch bis 70×100 cm).

Die Firma Neschen bietet mit der „Gudy H"-Pappe mit einer Selbstklebe-Fläche einen ähnlichen Typ an.

Die leichte Aufziehplatte

Eine ganz patente Sache sind Leicht-Aufziehplatten mit Selbstklebeschicht. Diese Aufziehplatten aus Plastik bzw. Alu gibt es bei der Firma Durst unter der Markenbezeichnung Egafix in 1 mm Stärke bis zum Format 50×60 cm. Die Fotos tragen beim Lagern nicht auf und können zum An-die-Wand-hängen mitsamt der Plastik bzw. Aluplatte auf eine entsprechende Hartfaserplatte aufgeklebt werden (Klebemittel siehe nächstes Kapitel). Auf die transparenten Egafix-Plastikplatten können sogar Diapositive aufgezogen werden, außerdem sind sie nachträglich korrigier- und beschneidbar. Die Aluplatten zeichnen sich durch ihre Stabilität aus. „In der 10er-Packung billiger" heißt die Devise bei Durst. Beispiel: 10 Plastikplatten im Format 30×40 cm kosten etwa 50.– DM, 10 Aluplatten in derselben Größe kosten etwa 100.– DM.

Das aufgezogene Foto

Als Unterlagen zum Aufziehen von Vergrößerungen kommen Karton, Hartfaserplatten, Sperrholz, Tischlerplatten oder Holzspanplatten in Frage. Besonders Kartons, Hartfaserplatten und Sperrholz neigen jedoch dazu, sich in Räumen mit wechselnder Temperatur und durch Luftfeuchtigkeit zu verziehen. Starke Holzspanplatten sind am ehesten dagegen gefeit. Bei Verwendung von wasserhaltigen Klebemitteln auf Karton oder Sperrholz muß unbedingt ein Blatt Fotopapier gleicher Größe und Stärke auf die Rückseite der Unterlage geklebt, also gegenkaschiert werden. Um eine Planlage der Unterlage zu gewährleisten, ist die Verwendung von synthetischen Allesklebern (Uhu, Pattex), Heißklebefolien (Hilsdorff) oder besser Kaltklebefolien (Lomacoll, Neschen-gudy-O, Paterson) empfohlen.

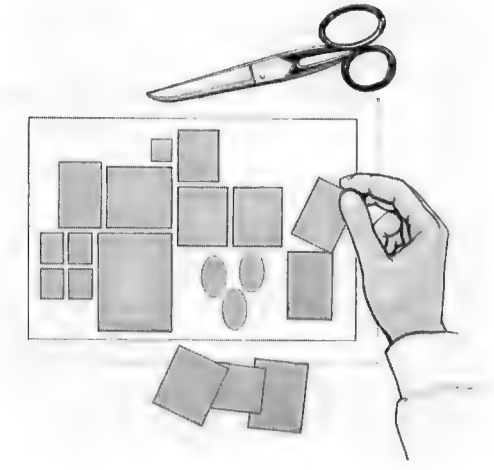
Ein billiges Verfahren ist das Aufziehen mit der Heißklebefolie, zum Beispiel mit der Hilsdorff-Trockenklebefolie zum Heißaufziehen von Fotos auf Karton, Spanplatte und Holz. Die Hilsdorff-Folie Marke „Record" eignet sich zum Aufziehen mit Hochdruckpressen bei 65–100° C, die Folie „Spezial" dagegen zum Aufziehen mit dem Bügeleisen bei 55–100° C. Die Folie wird zwischen Foto und Unterlage gelegt, dann wird das Foto mit einer Trockenaufziehpresse (Büscher-Beha-Rekord, Kindermann, Hilsdorff) oder mit einem Bügeleisen von der Mitte aus zu den Rändern hin blasenfrei aufgezogen bzw. -gebügelt. Zur Vorsicht legt man ein weißes Blatt Papier zwischen Foto und Bügeleisen. Für die neuen kunststoffbeschichteten Fotopapiere (PE- und RC-Papiere) empfiehlt sich die Verarbeitung mittels Kaltklebefolie, da diese Papiere nur bis max. 80° C verarbeitet werden sollten. Ausnahme: Die Verarbeitung mit dem neuen Hilsdorff-Heißklebepapier 203, das die Klebeschicht bereits bei 65° C aktiviert.

Ihre Fotos sind mit der zweckmäßigen Kaltklebefolie schnell und ohne Hilfsmittel aufgezogen. Durch ein einfaches Aufreiben mit einem weichen Tuch erreicht man eine sichere Klebung zwischen Foto und Unterlage. Die Gudy-O-Klebefolie der Firma Neschen, lieferbar in 10-m-Rollen mit 50 cm Breite, klebt auf allen Unterlagen (Karton, Resopal, Sperrholz, Hartfaserplatten, Metall, Plexiglas, Fensterglas u. v. m.) und ist am leichtesten bei Zimmertemperatur zu verarbeiten.

Die Firma Neschen bietet weiter 2,5 mm starke selbstklebende Kartons (Holzpappe) an, die bis zum Format 50×60 cm lieferbar sind. Das Bild wird ebenfalls nur angerieben, nachdem die Schutzfolie entfernt wurde. Möchten Sie Ihre Bildoberfläche gegen mechanische Beschädigungen und Feuchtigkeit schützen, so kommen drei verschiedene durchsichtige Selbstklebefolien der Firma Neschen in Frage: Filmolux glasklar (10-m-Rollen in Breiten zwischen 22 und 100 cm), Filmomatt (10-m-Rollen in Breiten zwischen 50 und 100 cm) und Filmolux UV (3-m-Rollen mit 50 cm Breite) zum Schutz von Bildern, insbesondere von Farbvergrößerungen, die Leuchtstofflampen oder gar dem Tageslicht ausgesetzt sind.

Die Wirkung von randlos aufgezogenen Fotos wird erhöht, wenn das Bild je nach Format 1–3 cm von der Wand absteht, indem man auf die Rückseite der Unterlage zurückversetzte Leisten aufklebt. Praktisch sind hierfür auch die zweiseitig

Unsere beiden Abbildungen zum Thema Wandgestaltung zeigen, wie man sich ein kleines Layout zurechtlegt und somit die Auswahl trifft, welches Bild wo plaziert wird (unten). Nach der Gestaltung Ihres Layouts werden die Bilder dann an der freien Wand angeordnet (rechts).



haftenden Schaumstoffstückchen bzw. Stickers (Neschen Gudy-foam, Herma-Stickers).
Die Fotoränder sollten immer erst am Schluß, d. h. nach dem Aufziehen mit einem Federmesser (Rasierklinge), abgeschnitten werden. Die sichtbaren Seitenflächen werden mit Sandpapier abgeschliffen und mit weißer, deckender Farbe gestrichen oder mit weißem oder schwarzem, breitem Tesaband ringsum abgeklebt.

Die Pin-Wand

Falls Sie Ihren Räumlichkeiten Studio-Charakter verleihen wollen, eignen sich dafür Magnetleisten mit Magnetplättchen (erhältlich in einem Geschäft für Bürobedarf oder Mal- bzw. Zeichenbedarf) oder noch besser ganze Wände aus Styropor oder Holz. Diese Wände sind mit Papier oder einem einfarbigen Stoff zu beziehen und werden am besten an die Wand geschraubt. Ihre Fotos können Sie jetzt einfach mit Nadeln an die Wand „pinnen". Oder Sie bringen eine große Blechwand an, die Sie schwarz, weiß oder in der Farbe Ihrer Wahl lackieren, und dann kleben Sie Ihre Fotos mit Pattex oder mit einem Doppelklebeband (Herma) an, oder Sie verwenden kleine bunte Magnetplättchen, um die Fotos jederzeit leicht auswechseln zu können.

Die Großvergrößerung oder Foto-Tapete

Verewigen Sie Ihre Frau oder Freundin in Lebensgröße auf einer Tür oder machen Sie aus Ihrer Wohnzimmerwand eine Landschaft. Voraussetzung: Sie haben den dafür geeigneten großen Raum. Großfotos wirken nur, wenn man sie aus einer gewissen Entfernung betrachten kann. Falls Sie die Vergrößerung sogar selbst herstellen, entschädigt Sie die enorme Bildwirkung und der Beifall Ihrer Bekannten und Freunde für die etwas mühevolle Arbeit, auf die ich aber an dieser Stelle nicht eingehen will. Nur soviel, für Großvergrößerungen eignet sich am besten halbmattes Fotopapier (z. B. Agfa Brovira 112) oder Fotoleinen. Das Fotopapier wird auf große Holzspanplatten aufgezogen (siehe Kapitel „Das aufgezogene Foto"), die von der Fußbodenleiste mit geringer Toleranz zum Aufstellen bis zur Decke reichen. Ein Riesenbild kann aus mehreren Fototafeln je nach Breite zusammengesetzt werden (Überlappung beachten oder „auf Stoß" arbeiten!).
Die Foto-Leinwand wird auf ein Rahmengestell, das Sie sich zweckmäßigerweise aus Dachlatten anfertigen, aufgespannt (Nachteil: Die Leinwand kann bei Unachtsamkeit durchstoßen werden!).
Die beiden oben beschriebenen Arten haben den Vorteil, bei einem eventuellen Umzug transportabel zu sein.
Ein komplettes Tapetenbild, das Sie selbst in der Badewanne entwickeln oder in der Kopieranstalt anfertigen lassen, wird in einzelnen Teilen in Form von Tapetenrollen angefertigt und direkt an die Wand gebracht. Die Wand muß eben, fest und trocken sein und wird mit flüssiger Makulatur gestrichen. Als Kleber für Ihre Fotorollen verwenden Sie einen guten Tapetenkleister und weichen Ihre Fotorollen vor dem Tapezieren in Ihrer Badewanne ein. Das überschüssige Wasser muß vom Papier mit einem Schwamm entfernt werden, bevor Sie das Fotopapier mit dem Kleister einstreichen und Teil für Teil mit einem feuchten Lappen bei normaler Zimmertemperatur an die Wand kleben. Man beginnt links unten oder links oben und fertigt eine Reihe an, bevor man mit der zweiten Reihe darüber oder darunter beginnt.
Sie können aber auch eine fertige Fototapete (z. B. Scandecor) kaufen. Solch eine Fototapete besteht ebenfalls aus mehreren Teilen (Scandecor: 8 Teile; jeder Teil 96×137 cm; Gesamtgröße etwa 2,74×3,84 m, d. h. fast 11 qm). Die Motive können aus einem begrenzten Angebot ausgesucht werden. Sie werden mit einer Gebrauchsanweisung und manchmal sogar mit Tapetenkleister als komplettes Set verkauft. Die Preise bewegen sich zwischen 80.– bis 150.– DM für Schwarzweißmotive und 120.– bis 250.– DM für Farbmotive. Für Türen gibt es jetzt auch ein eigenes Programm von Scandecor (Preis etwa 40.– DM).
Sie sehen – viele Wege führen nach Rom. Sie selbst müssen beurteilen, welcher Raumschmuck Ihrem individuellen Geschmack und Ihren handwerklichen Fähigkeiten entspricht.
Eines ist sicher, das Foto als Raumdekoration, und sei es nur als fertig gekauftes Poster, auf das hier nicht eingegangen wurde, weil bekannt (übrigens, von der Firma Scandecor gibt es Posterleisten aus Plastik für Ihre eigenen Fotos; Preis etwa 4.– DM), prägt den Charakter eines Zimmers und zeigt Ihren persönlichen Stil.
Neu auf dem Markt ist ein Spezialkleber für kunststoffbeschichtete Fotopapiere der Firma Bretschneider. Jetzt können Sie Ihre Fotos auch auf lackierte Flächen, auf Resopal und auf Metall oder Kunststoffflächen aufziehen dank Bicoll NV 416 A/B, einem zweikomponenten Epoxidharzkleber. Für durchlässige Träger wie Holz, Hartfaser oder Pappe genügt der sehr viel preisgünstigere Kleber Bicoll G 6. Taplan heißt eine neue, 7 mm starke, extrem leichte, selbstklebende Schaumstoffplatte in der Größe 108×76 cm. Mit einem scharfen Messer lassen sich die Platten mühelos schneiden. Übergrößen werden durch Aneinanderfügen der Taplan-Stücke erreicht. Der Vertrieb erfolgt über die Firma Klient, die auch die Delplast- und Del-alu- (ähnlich Egafix) und Delblock-Platten sowie Kaschierrollen und Schneidegeräte in ihrem Programm führt. Interessant sind auch die Ultra-Effect-Platten der Firma Benno Barz, die sich durch ihre Leichtigkeit auszeichnen. Die Effect-Platten gibt es zum Selbstaufziehen mit Kaschierleim, mit vorbeschichteter Klebefolie und mit reflexminderndem Spezialglas in den Fotofachgeschäften.
Kalenderblätter, um eigene Fotos aufzukleben, mit einem auswechselbaren Kalendarium bietet die Firma Foto-Müller in Flensburg per Nachnahme für 30.– DM an. Eine nette Geschenk-Idee, die gleichzeitig als Wandbildmappe nach Ablauf des Jahres geeignet ist.

H. P. Junginger

Das hier mit Transferkleber Gudy O aufgezogene Foto wird mit einer transparenten Selbstklebefolie (glänzend oder matt) vor Schmutz, Kratzern und Feuchtigkeit geschützt.

FM-Beratungsdienst Foto- und Filmtechnik

Verarbeitung in Color

Die Colorverarbeitung, sei es Negativ- oder Positiventwicklung oder Dia, lebt ja hauptsächlich von der Erfahrung. Aber wo soll ein Anfänger diese Erfahrung herbekommen. Diesen Umstand hat die Firma Tetenal, Postfach 2029, 2000 Nordenstedt 1, seither bekannt als Hersteller und Anbieter von Fotochemikalien aller Art, erkannt und Abhilfe geschaffen mit der Herausgabe der Broschüre „Colorentwikkeln, Colorvergrößern mit Tetenalcolor", die immerhin 114 Seiten stark ist.

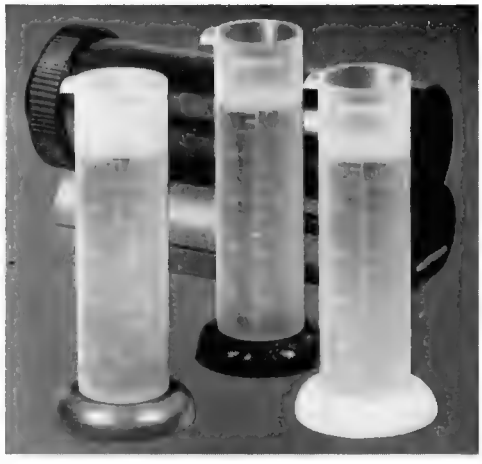
In dieser Broschüre verstand der Autor, Günter Spitzing, es in sehr anschaulicher Art die einzelnen Arbeitsgänge genau zu beschreiben und zusätzlich teilweise mit Bildleisten zu dokumentieren. Zu den Bildleisten ist zu sagen, hier wäre es wünschenswert gewesen, die Bilder, da sie über Doppelseiten gehen, in der Reihenfolge durchzunummerieren.

Im einzelnen wird beschrieben: Ausrüstung fürs Farbvergrößern; die Colorvergrößerungs-Praxis – hierin ist die Vergrößerung von Negativen und Dias beschrieben –; die Ausrüstung für die Color-Film-Entwicklung; die Color-Film-Entwicklungs-Praxis; weitere Übersichten und Tabellen. Jeder der fünf Teile ist gespickt mit praktischen und wertvollen Hinweisen, die in dieser Form nur von einem Praktiker kommen können, der sein Metier beherrscht.

In dem letzten Teil sind mit Fehlern behaftete Bildbeispiele abgebildet und die Ursache der Fehler und ihre Korrektur bzw. Vermeidung genau erklärt. Es sind alle Prozesse am Beispiel der Verwendung von Tetenal-Chemikalien beschrieben. Das betrifft aber nur die Verarbeitungsfolge und -zeiten. Die generellen Hinweise wie Filterung, Art der Arbeitsweise, Tabellen für Filterfaktoren und Verlängerungszeiten, Fehlerbeschreibung und Arbeitsanleitungen sind allgemein gültig.

Die Aufteilung und die Kennzeichnung der einzelnen Prozesse ist sehr gut und augenfällig gekennzeichnet und somit ein leichtes Auffinden des gewünschten Kapitels sichergestellt. Man muß nicht erst im Sachregister oder Inhaltsverzeichnis suchen, da die vier Symbole auf der ersten Seite groß und deutlich abgebildet sind und sich auf den dazugehörigen Seiten wiederfinden.

Kindermann-Mensuren



Jeder, der mit Fotochemikalien arbeitet, benötigt zu irgendeinem Zeitpunkt Mensuren bzw. Meßgläser. Bisher hatte man die Alternativen, entweder die unzerbrechlichen, dafür aber schlecht zu reinigenden und nach einiger Zeit unansehnlichen Kunststoffmensuren oder aber die gut sauber zu haltenden, dafür aber sehr bruchempfindlichen Glasmensuren zu verwenden.

Jetzt hat die Firma Kindermann & Co., Postfach 28, 8703 Ochsenfurt, Kunststoffmensuren in fünf verschiedenen Größen, nämlich 50, 100, 500 und 1000 ml, aus Dukalit-PP herausgebracht. Bei dem Werkstoff Dukalit-PP handelt es sich um einen Polypropylen-Stoff, also Plastikmaterial, wie man es von Haushaltsgegenständen gewohnt ist, aber mit einem Teflon-ähnlichen Charakter in der Handhabung und der Resistenz gegen chemische bzw. mechanische Belastungen.

Damit dürfte der größte Nachteil der seitherigen Kunststoff-Mensuren, die spröde und undurchsichtig werden, der Vergangenheit angehören. Die neuen Kindermann-Mensuren sind trotz des relativ kleinen Fußdurchmessers äußerst standfest und durch die sinnvolle Gefäßdurchmesser-Abstufung ist es möglich, jede gewünschte Flüssigkeitsmenge genau zu dosieren, denn man kann bei kleinerem Durchmesser genauer messen als bei größerem.

Außer den normalen Mensuren bietet Kindermann, speziell für die Farbverarbeiter, noch Mensuren mit eingefärbten Füßen in den Farben rot, gelb und grün an. Hier sind die Chemikalien, beispielsweise bei der Farbbildverarbeitung, optimal gekennzeichnet und Verwechslungen ausgeschlossen. Durch die hohe Temperaturbeständigkeit des Materials kann man die Mensuren auch bedenkenlos in Heizbäder stellen und somit jeden Entwicklungsprozeß fahren.

Über das Langzeitverhalten dieser Kunststoffmensuren kann ich bis heute noch keine Aussage machen, da die Zeit, in der mir diese Produkte zur Verfügung standen, zu kurz war. Sollte aber in absehbarer Zeit irgendein Nachteil auftreten, so werde ich selbstverständlich an gleicher Stelle darüber berichten. Denn bei Kunststoffen besteht ja immer die Gefahr von Langzeiteinwirkungen und Veränderungen.

Albuthek IV-S

Über die Aufbewahrung von Bildern in Zigarrenkisten, Schuhkartons und Schubladen habe ich schon öfter gelästert und dafür Alternativbehälnisse bzw. Alben vorgestellt, die sicher für jeden eine Lösung darstellten. Nun ist mir wieder eine solche Aufbewahrungsmöglichkeit begegnet, die noch zusätzlich die Möglichkeit der Negativaufbewahrung bietet.

Es handelt sich hier um die sogenante Albuthek IV-S, erhältlich bei Albuthek Spezial-Versand, Postfach 330 132, 2800 Bremen 33. Die Albuthek hat das Aussehen eines Buches in den Außenabmessungen 230×175×55 mm, ist lieferbar mit dem Dekor Buffalo-hellbraun, leicht genarbte lederähnliche Struktur oder Memphis-beige-braun mit dem Motiv: Grabmal des Ti in Sakkara und beinhaltet vier Bildboxen, die etwa 300 Bilder aufnehmen. Die Formate der Bilder sind 9×13, 9×11,5 und 9×9 cm. Im inneren Rücken der Albuthek befindet sich ein Fach, in dem die Negativstreifen in Sechserabschnitten eingelegt werden können. Hier hat man also ein Archiv, das Negativ und Positiv in einem Behälter enthält. Für den, dessen Bildmaterial im Rahmen des Überschaubaren bleibt, ist dies die ideale Aufbewahrungsmöglichkeit, da das zweite, nämlich das Negativarchiv, entfällt.

Wer nun trotzdem seine Negative separat archivieren will, braucht trotzdem nicht auf die Albuthek zu verzichten, da man die Negativtaschen im Buchrücken auch als Register für das Bildmaterial in den Klarsichtboxen verwenden kann.

Die vier Klarsichtboxen werden in die Fächer der aufgeklappten Albuthek nur eingelegt und durch die Paßform des Rahmens leicht eingeklemmt, so daß nicht zu befürchten ist, daß beim nächsten Aufklappen der Albuthek deren ganzer Inhalt auf dem Fußboden landet. Trotz dieser Halterung ist es, dank der sinnvollen Konzeption, ein leichtes, die Boxen bei Bedarf zu entnehmen. Man hat also mit der Albuthek dem Schein nach ein normales Album im Schrank stehen, kann aber trotzdem einzelne Bilder herumzeigen, ohne diese mühsam aus einem Album entfernen zu müssen. Nicht jeden interessieren alle Bilder eines Albums. Der ganze Spaß kostet 16.45 DM per Vorkasse oder Nachnahme, je nach Wunsch. →

Bevor Sie irgendeine Tonfilmkamera oder einen x-beliebigen Tonfilmprojektor kaufen, sollten Sie mit einem Spezialisten sprechen. Mit einem Sankyo-Filmspezialisten.

Sankyo-Spezialisten sind Fotohändler, die mehr können, als nur verkaufen. Es sind Film-Fachleute, die Sie beraten, und bei denen Sie sehen und hören können, wie schön das Tonfilmen ist. Und die Ihnen die so überaus preiswerten Sankyo-Tonfilmkameras und -projektoren vorführen. Zum Beispiel diese:

Tonfilmkamera Sankyo Sound XL-600 S.

Ultralichtstarkes 6fach-Zoom-Objektiv 1:1,2/7,5-45 mm = Filmen auch bei Minilicht. Nahtloses Zoomen vom Macrobereich bis Unendlich. Auf-/Abblendautomatik für Bild und Ton gleichzeitig. Schnittbild-Entfernungsmesser. Automatische und manuelle Tonaussteuerung. Action-Light zeigt: Kamera läuft. Tonkontrolle vor der Aufnahme. 2 Gänge, 5 Anschlüsse. Und 2 Jahre Sankyo-Sicherheits-Garantie!

Tonfilmprojektor Sankyo Sound-700.

Projektion und Nachvertonung von Stumm- und Direct-Sound-Filmen. Eingebautes Mischpult für zahlreiche Vertonungsmöglichkeiten. Automatische und manuelle Aussteuerung über beleuchtetes VU-Meter. Mithörkontrolle. Klangregler. Hochleistungs-Varioobjektiv 1:1,4/15-25 mm. 12 V/100 W-Halogenlampe mit Kaltlichtspiegel. Und 2 Jahre Sankyo-Sicherheits-Garantie!

Sankyo

Es gibt jetzt 229 Sankyo-Filmspezialisten in Deutschland. Einer davon ist bestimmt in Ihrer Nähe.

Und wenn Sie keinen finden, dann fragen Sie uns. Wir besorgen Ihnen einen.

Sankyo (Europe) GmbH Viersener Straße 58 4000 Düsseldorf 11

FM-Beratungsdienst Foto- und Filmtechnik

Kennzeichnung von Fotos

Wer an Wettbewerben teilnimmt oder seine Fotos an Agenturen verschicken will, steht immer vor dem Problem, die Fotos zu kennzeichnen und mit den Aufnahme- bzw. den Archivdaten zu versehen und die gesamte Sendung vor allzu rüder Behandlung bei der Bundespost zu schützen. Für diesen Zweck hat der Direktversender Fotohaus Müller, Brauereiweg 8–10 in 2390 Flensburg, zwei spezielle Stempel herausgebracht, die zum Preis von 21.90 DM angeboten werden. Dies, wie gesagt, im Direktversand, man braucht den Fotohändler nicht nach diesen Stempeln zu fragen.

Beide Stempel werden in der bekannten massiven Holzausführung geliefert. Der Stempel zur Bildkennzeichnung ist in sieben Felder unterteilt, und zwar mit den Titeln: Bildtitel, Film-Nr., Negativ-Nr., Kartei-Nr., Blende, Zeit und Datum. Damit ist sichergestellt, falls der Versender in seinem Archiv geordnete Verhältnisse hat, daß jedes Bild sogar telefonisch, ohne lange Motivbeschreibung zu identifizieren ist. Ebenso kann das Bild mit allen Angaben jederzeit abgedruckt oder veröffentlicht werden, da auch der Zusatz „Aufnahme urheberrechtlich geschützt" unter dem Sieben-Rubrikenfeld nicht fehlt.

Der zweite Stempel enthält die Information „Fotos! Bitte nicht knicken!". Nun hat jeder von uns schon die Erfahrung gemacht, daß es entweder Postbeamte gibt, die diesen Hinweis als Aufforderung verstehen oder solche, die des Lesens unkundig sind. Doch wie könnte man sonst die vielen gekennzeichneten und trotzdem ordentlich geknickten Bildsendungen erklären. Man sollte, so meine ich wenigstens, versuchen, die Sendung mit diesem Stempel zu kennzeichnen. Zusätzlich kann man ja noch die Fotos durch Kartoneinlagen schützen. Dazu ein Tip: man verwende Kartons, die den gesamten Umschlag ausfüllen. Damit ist sichergestellt, daß den Bildern auch keine sogenannten Eselsohren beigebracht werden.

Selbstverständlich ist das Angebot des Versandhauses Foto-Müller reichhaltiger als hier beschrieben. Eine Postkarte rentiert sich sicher, da hier allerlei brauchbare Kleinigkeiten angeboten werden.

Velbon-Einbeinstativ UP-3L

Man bekommt noch viel zu viel Filme und Bilder zu sehen, die eindeutig durch unruhige Kamerahaltung mehr oder weniger stark verdorben sind. Die Ursache hierfür ist die eindeutige Antipathie gegen Stative. Dabei muß es gar nicht immer ein superstabiler „Dreibeiner" sein, der zu gelungenen Aufnahmen verhilft. Sehr oft genügt, hauptsächlich bei Filmaufnahmen, schon ein Einbeinstativ.

Ein solches Einbeinstativ hat jetzt wieder die Firma Velbon unter der Bezeichnung UP-3L durch die Firma Erno Photo GmbH, Berliner Straße 31–35, 6236 Eschborn 1, über den Fotohandel vertrieben, herausgebracht. Dieses Stativ hat zusammengeschoben eine Länge von 60 cm und läßt sich auf 1,46 m ausziehen. Die Arretierung der gewünschten Länge erfolgt über eine Drehmuffe, die sogar sehr schweren Ausrüstungen standhält. Für sicheren und festen Stand auf jeder Bodenbeschaffenheit sorgt der kombinierte Stahl-/Gummifuß. Durch einfaches Drehen am Gummifuß kann man die Veränderung herbeiführen.

Neu an diesem Velbon UP-3L ist die um 90° abklappbare Kamera-Auflageplatte. Hierdurch wurde dem Fotofreund die Möglichkeit der Hochformataufnahme geschaffen. Diese Kamera-Auflageplatte ist durch eine gut zu handhabende Flügelschraube in jeder Stellung feststellbar. Ebenfalls gut zu erreichen ist die Kamerabefestigungsschraube, deren Durchbruch in der Kamera-Auflageplatte in einem 90°-Bogen geformt ist. Dadurch kann man die Kameras in jeder Position optimal befestigen.

Der Stativauszug ist dreiteilig. An der Oberseite, unter der Kamera-Auflageplatte ist noch eine Trageschlaufe angebracht. Diese Schlaufe bei der Aufnahme um das Handgelenk gelegt, ergibt noch zusätzliche Sicherheit und Stabilität für die gesamte Einheit. Man sieht also, es ist gar nicht so schwer oder umständlich zu guten, unverwackelten Aufnahmen zu kommen, die man jederzeit ohne Bedenken vorzeigen bzw. vorführen kann. Es sollten nur mehr Fotofreunde von diesen Möglichkeiten Gebrauch machen und hier meine ich gerade jene, die immer behaupten: „Ich kann jederzeit $^1/_8$ sec aus der freien Hand fotografieren."

Minolta-Panoramakopf II

Während der Arbeit mit der Rotokamera, die ich in FM 10/77 beschrieben habe, stand ich vor dem Problem, Vergleichsaufnahmen zu machen. Da die Rotokamera einen Bildwinkel von 360° bestreicht, war ich nun gezwungen, eine ähnliche Aufnahme mit einer normalen Kamera zu erstellen. Dabei fiel mir auf, daß es an vielen Stativen mit Schwenkkopf zwar eine Gradeinteilung gibt, diese aber sehr oft so gerastert ist, daß sie zu keiner Objektivbrennweite so recht passen will. Das heißt, man kann die Indexmarkierung nicht immer akurat einem Skalenstrich gegenüberstellen. Dadurch kommt es dann entweder zu den starken oder zu den knappen Überlappungen der Einzelbilder. Nach Durchsicht meiner Unterlagen bin ich im Zubehörangebot der Firma Minolta auf den Panoramakopf II gestoßen. Dieses Hilfsmittel war für meinen Zweck geradezu ideal geeignet.

Der Minolta-Panoramakopf besteht aus einem Stativteller, der zum genau horizontalen Ausrichten mit einer Libelle versehen ist. Über diesem Stativteller ist ein Einstellrad angeordnet, das in sechs rastende Stellungen gebracht werden kann. Die Raststellungen sind mit den Zahlen 28, 35, 50, 85, 100 mm und mit einem Punktsymbol gekennzeichnet. Die Zahlen bedeuten die Einstellung analog zu der verwendeten Objektivbrennweite. Der Punkt ist eine Freilaufstellung.

Hat man nun in der auf dem Panoramakopf montierten Kamera sein 50er-Objektiv, so wird die 50 auch auf die Markierung am Panoramakopf gestellt. Dann wird die Kamera gedreht, und zwar so lange, bis der Panoramakopf einrastet. Damit kann die nächste Aufnahme belichtet werden. So geht das weiter, bis das gewünschte Panorama auf den Film gebannt ist.

Dieses Gerät erfüllt seine Aufgabe zur Zufriedenheit des Benutzers. Eine Bitte an den Hersteller hätte ich allerdings: Die Rastung für die Kameraschwenkung sollte verstärkt werden, da man, zumindest bei dem mir vorliegenden Modell, ziemlich genau aufpassen muß, die Raststellung nicht zu überfahren.
In der Freilaufstellung kann man übrigens den Panoramakopf kontinuierlich drehen.

Karl-Heinz Schadt

Beaulieu Super 8 Filmkameras haben die besten Objektive, auswechselbar, so selbstverständlich wie bei Fotokameras!

Mit Foto-Objektiven filmen:

Es gibt Situationen, da genügt selbst die längste Zoombrennweite einer Filmkamera nicht, um das Objekt effektvoll genug heranzuholen. Z. B. Tiere in freier Wildbahn, das Auge des Tigers im Zoo, Ihre Kinder, die Sie unbemerkt in Großaufnahme aus einer Kinderschar herauspicken wollen, die Biene, die Sie nur aus größerer Entfernung, außerhalb der Fluchtdistanz, aufnehmen können.

An einer Beaulieu können Sie für all'diese Aufnahmen ganz einfach ein Foto-Objektiv ansetzen und schon haben Sie eine 6,3 mal größere Abbildung als bei einer Fotoaufnahme und dies bei unveränderter Objektivqualität. 6,3fach, das bedeutet: Ein Foto-Objektiv von 100 mm an der Beaulieu entspricht einer Brennweite von 630 mm an einer Kleinbildkamera.

Das ergeben faszinierende Szenen im Stil professionell gedrehter Filme. Trotzdem ist die Handhabung einer Beaulieu leicht, einfach und sicher.

Nur Beaulieu bietet diese für Super 8 einmalige Technik!

Wechsel-Optik
Dadurch können Sie immer mit den modernsten Objektiven filmen. Für unbegrenzte Möglichkeiten: Foto-Objektive, 16 mm Film-Objektive, Balgengeräte, Mikroskope und alles optische Zubehör von Fotokameras.

Echtes Spiegelreflex-System
Durch den Schwingspiegel-Verschluß haben Sie 100 % Licht auf dem Film und 100 % Licht im Sucher. Das bedeutet: Volle Ausnutzung der Objektivqualität.

Großbild-Mattscheiben-Sucher
Sie sehen bereits vor dem Filmen die „fertige Aufnahme". So können Sie schnell und sicher die Schärfe bei allen Brennweiten einstellen und korrigierend eingreifen. Auch während der laufenden Aufnahme können Sie die Schärfe nachziehen, den Schärfentiefenbereich durch Brennweiten-Verstellung ändern, etc.

Einstreifen-Tonsystem und Zweibandsysteme
Sie erhalten bei der Direkt-Tonaufzeichnung (Modell 3008 und 5008) eine außergewöhnliche Tonqualität nahe der Hi-Fi-Norm. Mit sämtlichen Modellen können Sie alle Zweibandsysteme verwenden, einschließlich dem professionellen DIN-Pilottonsystem.

Lieferbare Anpassungsringe für Foto-Objektive:

Alpa-Reflex, Asahi-Pentax, Bessamatic, Canon 7,-Canonflex, Contarex, Contax, Contax RTS, Edixareflex, Exakta, Hasselblad, Konica-Autoreflex T, Leica-M, Leicaflex, Leica-Gewinde, Minolta, Miranda, Nikon, Olympus FTL, Olympus OM, Pentacon, Pentax K, Praktika, Retina-Reflex-S, Robot-Royal, Rollei-SL 35, Ultramatic.

Verlangen Sie die ausführliche Farbbroschüre „Beaulieu Super 8" sowie die Liste der Beaulieu-Vertragshändler.
Ritter Filmgeräte GmbH, Hans-Thoma-Str. 3, 6800 Mannheim 25, Tel. 06 21 / 40 90 83, Telex 04-63452

Beaulieu

Perfektion in Super 8

Tips und Technik

Die „Fußboden-Decken-Aufnahme“

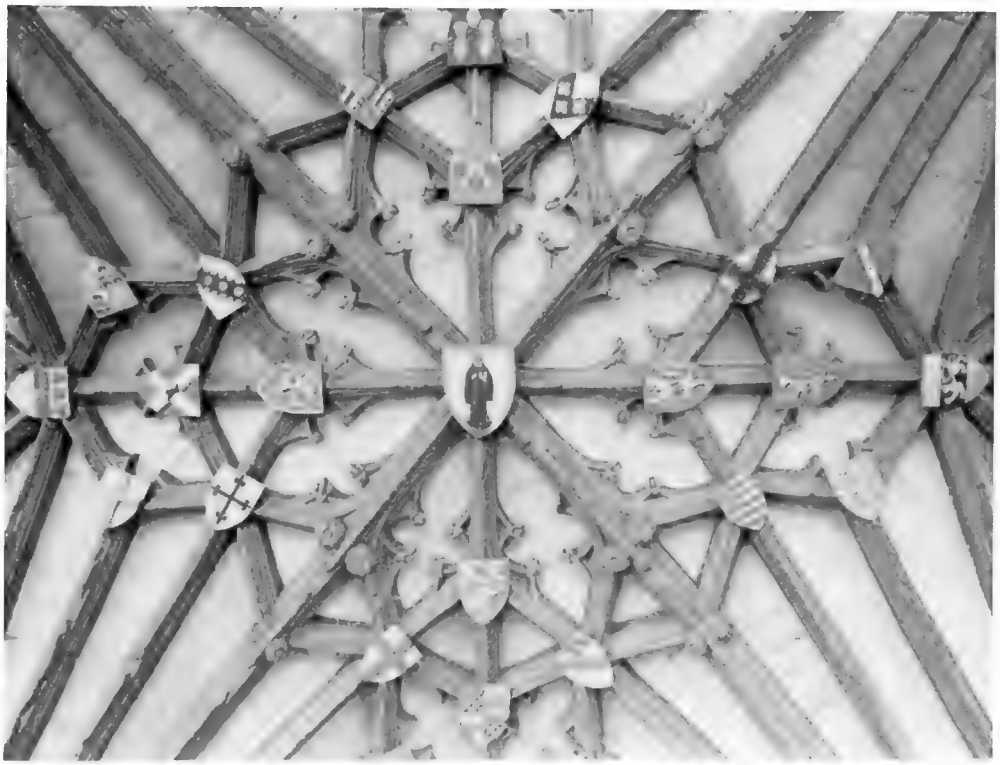
Fotos in Kirchen und Schlössern

Zimmerdecken sind für Fotografen meist ohne Bedeutung. Sie dienen ihm nur als Aufhellschirm bei Kunstlichtaufnahmen und Reflektor für indirekte Blitzaufnahmen. Ganz anders dagegen die Decken in Schlössern und Kirchen. Ihnen gilt vielerorts das besondere Interesse des Fotografen. Doch gerade hier ist meistens die Beleuchtung für Momentaufnahmen ungeeignet. Und bei interessanten Dekken zudem die Verwendung von Blitzlicht und Stativ untersagt.

Kuppeln in Kathedralen mit den Meisterwerken von Steinbildhauern und wertvollen Holzschnitzereien, Mosaikdecken und farbenprächtigen Fresken und Deckengemälde fordern die Amateurfotografen unter den Besuchern dieser Kunststätten geradezu zum Fotografieren heraus. Doch oft ist hier guter Rat teuer, wenn das Licht für Momentaufnahmen aus der Hand nicht ausreicht und die Verwendung der erwähnten Hilfsmittel aus meist verständlichen Gründen nicht gestattet ist.

Hier kann die „Fußboden-Decken-Aufnahme“ dem Fotografen helfen, um trotz ungünstiger Beleuchtung gute Fotos zu machen. Man legt nämlich den Fotoapparat auf den Fußboden und fotografiert senkrecht nach oben. Niemand wird dadurch beeinträchtigt, und auch strenge Gralshüter werden gegen solche Aufnahmen nichts einzuwenden haben.

Besonderes Augenmerk müssen Sie allerdings der Belichtung schenken. Die Gefahr der Überbelichtung besteht meist nicht. Viel öfter neigt man zur Unterbelichtung. Denn meist muß man mit hochempfindlichen Filmen trotz offener Blende mehrere Sekunden lang belichten. Hierbei tritt das allen Filmen eigene Phänomen des Langzeit-Effektes auf, das für eine richtig exponierte Aufnahme eine längere Lichteinwirkung auf den Film erfordert, als der Belichtungsmesser anzeigt. Zeigt dieser eine Verschlußzeit zwischen einer und fünf Sekunden an, so sollten Sie die Belichtungszeit verdoppeln. Werden noch längere Zeiten angezeigt, so sollten Sie den Meßwert sogar vervierfachen. Macht der Belichtungsmesser keine Ablesung möglich, so sollten Sie direkt in die Lichtquelle messen. Also beispielsweise das durch die Kirchenfenster scheinende Licht messen. Verlängern Sie dann die angegebene Verschlußzeit um das Siebenfache, um einen Anhalt zu bekommen. Vorsichtshalber sollte man aber zwei zusätzliche Aufnahmen mit je einer Belichtungsstufe darüber und darunter machen.



Dieses Netzgewölbe ist ein typisches Beispiel für eine „Fußboden-Decken-Aufnahme“. Es entstand mit einer einfachen Kleinbildkamera auf hochempfindlichem Agfapan-400-Film. Mit der Zeitaufnahme gelang es auch in der sehr dunklen Kathedrale das Netzgewölbe mit den vielen Steinrosen und Wappenschildern in allen Details festzuhalten. So ist es möglich die Einzelheiten im Bild viel besser als mit dem Auge zu erkennen.
Foto: prophoto/Herbert E. Maas

Im Prinzip kann man für die „Fußboden-Dekken-Aufnahme“ jede Kamera verwenden, die Langzeitaufnahmen gestattet. Am besten sind aber solche, die einen Drahtauslöser besitzen. Wenn die Belichtungszeit in den Bereich der einstellbaren Verschlußzeit fällt, sollten Sie stets den Selbstauslöser verwenden, um eine Verwacklung zu vermeiden. Bei allen Langzeitaufnahmen von einer Sekunde und länger sollten Sie einen Drahtauslöser verwenden. Je länger derselbe ist, um so besser ist es. Hervorragend eignet sich für diese Art der Deckenaufnahme ein pneumatischer Fernauslöser wie z. B. der Rowi pneu Super, weil man dann die Kamerabetätigung aus einiger Entfernug vornehmen kann, und nicht die Gefahr besteht, bei der Verwendung eines sehr

Die Weihnachtsgeschenke:

✶ Michel Auer, Die Geheimkameras und ihre abenteuerliche Geschichte	65.– DM
✶ Michel Auer, Kameras – gestern und heute	110.– DM
✶ LEONARD MISONNE (1870–1943), Romantische Landschaft	85.– DM
✶ HUGO ERFURTH (1874–1948), Der Fotograf der Goldenen 20er Jahre	65.– DM
✶ Kalender 1978 „Antique Cameras '78“	25.– DM

Heering-Verlag, Ortlerstr. 8, 8000 München 70

Paximat Diaprojektoren

Die perfekte Projektion

Die Projektoren der Paximat INTERNATIONAL-Serie gehören in Technik, Leistung und Form zur Spitzenklasse. Paximat INTERNATIONAL-Projektoren gibt es vom sehr preiswerten Amateurgerät bis zur funkgesteuerten Projektionsanlage für professionellen Einsatz. Alle Geräte können mit Paximat-Rund- und Flachmagazinen für 36, 50 und 100 Dias verwendet werden.

fotografieren BRAUN NÜRNBERG projizieren

Neu! Das Paximat-DUO-Überblendsystem, mit dem Sie auf äußerst preiswerte Art in einer neuen Dimension projizieren können.

Paximat INTERNATIONAL Diaprojektoren bei Ihrem Fachhändler

Schreiben Sie uns, wir senden Ihnen kostenlos die Broschüre „Besser fotografieren, filmen und projizieren", die Sie ausführlich über das gesamte BRAUN-Programm informiert.

CARL BRAUN CAMERA-WERK

Muggenhofer Str. 122, 8500 Nürnberg

Tips und Technik

kurzbrennweitigen Weitwinkelobjektivs selbst noch in das Bild zu kommen.

Übrigens eignen sich Weitwinkelobjektive oft sehr gut für Deckenaufnahmen, vor allem bei Decken in großen Kirchenschiffen oder großen Sälen. Sie haben außerdem den Vorteil eines größeren Schärfentiefenbereichs, auch bei offener Blende. In vielen Fällen, vor allem bei Rundkuppeln, liefern auch Fischaugen-Objektive gute Deckenfotos.

Vor allem bei langbrennweitigen Objektiven ist es notwendig, daß angesichts der meist offenen Blende eine genaue Entfernungseinstellung vorgenommen wird. Messen Sie die Entfernung, indem Sie stehend die Kamera nach oben richten. Addieren Sie dann Ihre Körpergröße zur eingestellten Entfernung und legen Sie dann die Kamera unter der Deckenmitte flach auf den Boden. Und schon sind Sie aufnahmebereit und bestimmt wird niemand Anstoß an dieser Fotomethode nehmen.

prophoto

Zweikanalige und/oder stereofonische Vertonung

Zwar ist es auch interessant, Diaserien oder Filme richtig stereofonisch zu vertonen, doch gibt es eine nützliche und effektvolle Variante: Die „zweikanalige Vertonung", wie man sie mit praktisch jedem Stereo-Tonbandgerät durchführen kann. Beispielsweise unterhalten sich zwei Personen über die gezeigten Projektionsbilder. Man kann dann einen Sprecher ausschließlich über den linken Kanal und den anderen ausschließlich über den rechten Kanal zu Gehör bringen. Besser läßt sich eine Wechselrede kaum akustisch darstellen. Gelegentlich darf man sogar so weit gehen, den „linken Sprecher" über das Bildgeschehen auf der linken Seite usw. kommentieren zu lassen. Der allgemeine Kommentar ist über beide Kanäle zu hören. Technisch funktioniert das alles sehr einfach: Zwei Mikrofone werden an das Tonbandgerät angeschlossen und ziemlich weit auseinander aufgestellt sowie nah vom jeweiligen „Gesprächspartner" besprochen. Dabei kommt kein Stereo-Effekt zustande, sondern eine zweikanalige Aufnahme. Der dritte Sprecher für den allgemeinen Kommentar steht in größerem Abstand und bespricht beide Mikrofone, so daß er bei stereomäßig aufgestellten Lautsprechern aus der Mitte der Bildwand zu kommen scheint. Reizvoll ist, daß je nach Raumakustik die Stimme des „Dritten" halliger und auch etwas tiefer klingt.

Möchten Sie denselben Sprecher einmal von links und einmal von rechts hören, richten Sie beide Mikrofone aus gleichem Abstand auf diesen Kommentator. Soll er nachher von links zu hören sein, drehen Sie den Regler für den linken Kanal bis zum vorher ermittelten Aussteuerungswert auf. Für den rechten Kanal gilt das gleiche. So kann der Sprecher einen Dialog oder eine Diskussion mit sich selbst führen.

Für professionelle Vertonungen gibt es eine weitere Möglichkeit: Der rechte Kanal ist in englisch, der linke in deutsch besprochen usw. Die Lautsprecherausgänge werden dann auf entsprechend gekennzeichnete Kopfhörer geführt. In diesem Fall stellt man die Aufnahmen am besten her, indem man nacheinander die Spuren 1 und 3 eines Vierspurgeräts bzw. beide Spuren eines Zweispurstereogeräts monoton bespricht und stereofonisch abspielt.

S. J.

„Aquadest" oder „Demineralisiertes Wasser" für Akkus?

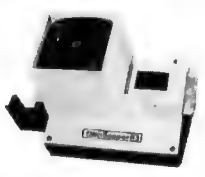
(Beitrag im FM 10/77, Seite 104)

Zu diesem Thema nahmen einige Leser brieflich und telefonisch Stellung. Der Autor hatte die Frage aufgeworfen, ob das heute vielfach angebotene „Demineralisierte Wasser" oder kurz „Demin-Wasser" sich ebensogut zum Nachfüllen von Blei-Akkus eignet wie das altbekannte „Aquadest". Messungen im Labor des Autors hatten für Proben des Demin-Wassers zu hohe Leitfähigkeitswerte ergeben. Ein Techniker der Deutschen Bundespost (dort für die Wartung der umfangreichen Akku-Anlagen für die Telefonstromversorgung zuständig) lies uns wissen, daß man zum Nachfüllen der „Postakkus" praktisch ausschließlich Demin-Wasser verwendet und damit beste Erfahrungen gemacht hat, wenn das Wasser frisch ist. Zu lange gelagertes (oder unsachgemäß aufbewahrtes) Demin-Wasser oder auch Aquadest zeigt u. U. eine stark erhöhte Leitfähigkeit und eignet sich dann weniger gut zum Nachfüllen von Akkus. Man solle, so empfiehlt unser Informant, Demin-Wasser dort kaufen, wo ein schneller Umsatz gewährleistet ist. Außerdem ist es besser, nur die benötigten Kleinmengen zu kaufen und zu lagern. (Das kann allerdings schwierig werden, wenn nur fertig abgepackte 1-Liter-Flaschen angeboten werden). Der Apotheker Volkmar Schelle schrieb uns einen längeren Brief, den wir nur auszugsweise wiedergeben können: „Die zurückbleibenden Ionenkonzentrationen (bei Demin-Wasser) sind so gering, daß sie nur noch mit höchstempfindlichen Nachweisen festzustellen sind. Übliche chemische Nachweise sind dazu nicht in der Lage! Die gute mechanische Filterung wird bedingt durch die große Schichtdicke des Ionenaustauschers. So gesehen ergeben sich keine logischen Gründe, Aq.dem. (Demin-Wasser) nicht für Bleichakkus zu verwenden. Preis in Apotheken: 0,55 DM pro Liter und 11% Mehrwertsteuer, festgelegt durch Arzneitaxe. Preis ohne Gefäß, das am besten mitgebracht wird, da diese sehr teuer sind. Die Reinheitsanforderungen an Aq.dem. sind festgelegt im Europäischen Arzneibuch und sind recht streng. Das ‚Wässerchen' ist in Apotheken auch unter dem Namen ‚Gereinigtes Wasser' zu haben. Diese Bezeichnung ist vom Gesetzgeber festgelegt. Als einzigen Nachteil von Aq.dem. kann man anführen, daß es u. U. Mikroorganismen enthalten könnte, die dann allerdings von der Akku-Schwefelsäure sofort abgetötet würden." Unser Leser, Herr Schelle, hofft damit etwas Licht in's trübe Wasser gebracht zu haben. Und wir von der FM-Redaktion hoffen, unsere Leser über dieses wichtige Thema umfassend informiert zu haben. Bleibt nur noch nachzutragen, daß ein Anrufer meinte, Demin-Wasser sei zwar für Akkus unbedenklich, aber wer seine Blumen liebt, soll sie besser nicht damit gießen. □

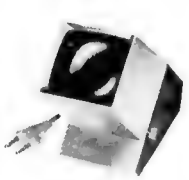
aus dem großen Scoper®-Programm

CENEI

NEU



H 3 Scoper
für Dias im Rahmen 5×5
Netz- u. Batteriebetrieb



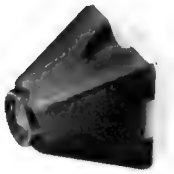
D 4 Scoper
Netzbetrieb

K1 Scoper 5×5
oder 7×7
Netz- u. Batteriebetrieb

L 1 Scoper
Batteriebetrieb

C 3 Scoper
Batteriebetrieb

ff Scoper
auch Filmstreifen 35 mm
Batteriebetrieb

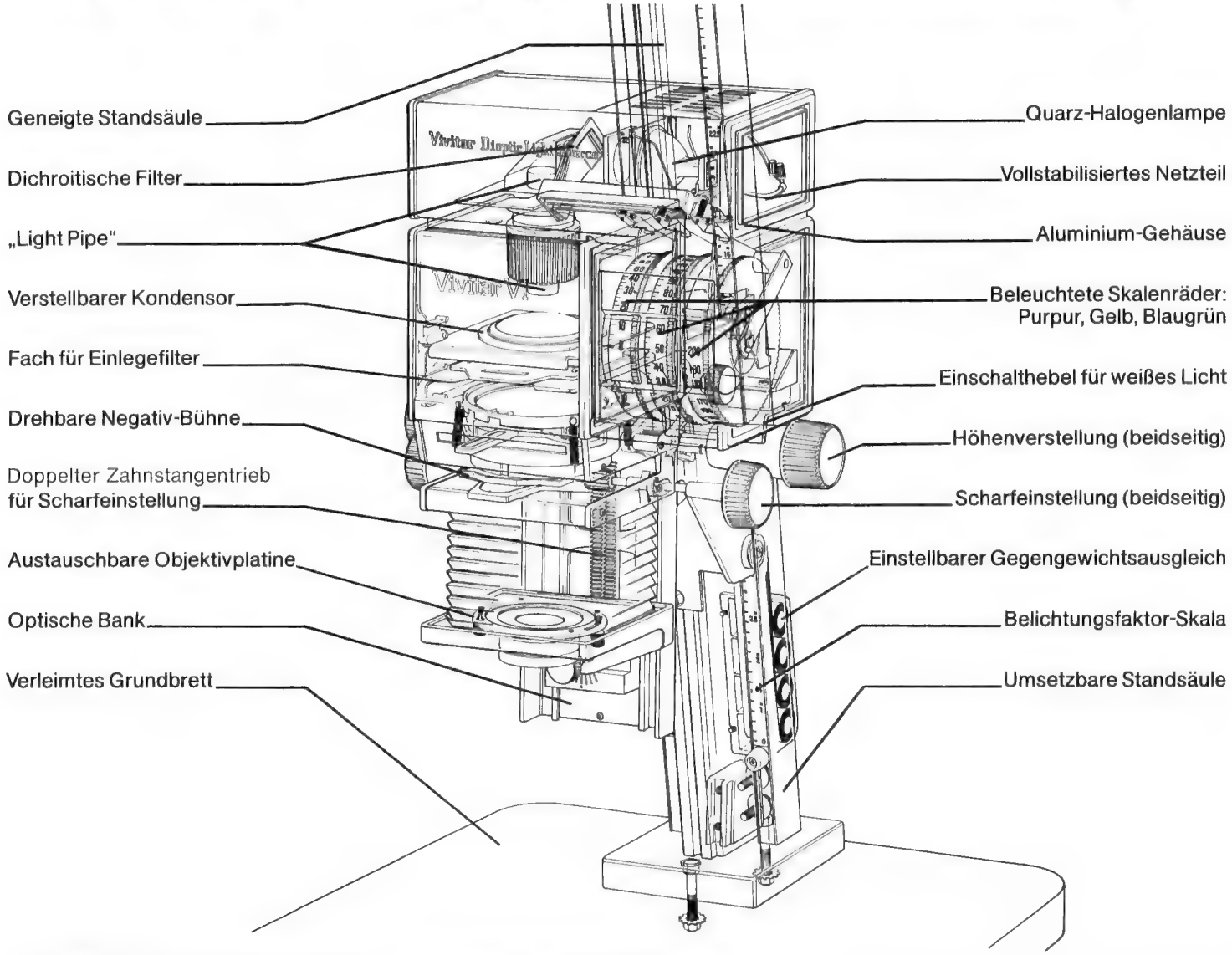


F 3 Diabetrachter
für Dias 5×5
ohne Beleuchtung

Ausführliche Druckschrift über alle CENEI-Scoper kostenlos.

CENEI Carl Neithold, Sulzbacher Str. 42, 6231 Schwalbach/Ts.

Sieg über Hitze und Vibration: Vivitar VI Vergrößerungs-System mit Vivitar Dioptic Farbmischkopf



Der neue Vivitar VI ist kühl bis ins Mark.
Auch dort, wo es bei herkömmlichen Vergrößerungs-Geräten oft heiß hergeht: an der Negativbühne. Denn Vivitar gelang es, ein System der Lichtübertragung zu entwickeln, bei dem die Helligkeit fast ohne Verlust am Negativ ankommt, die Hitze aber auf der Strecke bleibt. Eine Lösung, die Ihnen nur der Vivitar Dioptic Farbmischkopf bietet.

Der neue Vivitar VI steht wie ein Baum.
Auf genial einfache wie sichere Weise im Grundbrett verankert, trägt die extrem standfeste Säule nach dem Prinzip der Optischen Bank alle Elemente – leicht verschiebbar, präzise geführt, in bisher nicht gekanntem Maße geschützt gegen den größten Feind der Schärfe beim Vergrößern: die Vibration.

Der neue Vivitar VI enthält außerdem eine ganze Reihe weiterer Verbesserungen.
Denn nichts wurde bei der Konstruktion als gegeben hingenommen, alles gründlich überdacht, verfeinert und verbessert.

Wenn Sie in allen Einzelheiten wissen wollen, wieviel revolutionierende Technik im neuen Vivitar VI Vergrößerer steckt – und vor allem: welchen enormen Nutzen Sie davon haben – dann informieren Sie sich bei Ihrem Fotohändler. Oder schicken Sie den Coupon ein.

Vivitar

An Vivitar, Postfach 2167, 6232 Bad Soden.

Der neue Vivitar VI interessiert mich. Bitte schicken Sie mir entsprechendes Informationsmaterial.

VVT 168 FM 1277

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Wettbewerbe

Alle Anfragen sowie Informationen der Veranstalter bitten wir, direkt an Alfred Jendroszek AFIAP, Zaubzerstraße 49, D-8000 München 80, Telefon (0 89) 47 12 17, zu richten. Bitte ausreichend Rückporto beilegen. TF beim Veranstalter anfordern.

Abkürzungen: **E**=Einsendeschluß, **Z**=Zugelassen (wenn nicht anders vermerkt, nur jeweils 4 Bilder/Dias einsenden), **G**=Gebühr, **IRC**=Internationale Rückantwort-Coupons, **SB**=Schwarzweißbilder, **FB**=Farbbilder, **CD**=Colordias (wenn nicht anders angegeben, nur 5×5 cm). Zusätze: **E**=Experiment, **N**=Natur, **J**=Journalismus, **R**=Reise. CDE: Bei PSA-Salons keine eigene Sparte, sondern 4 CD einschließlich der Experimental-Dias mit Kennzeichnung „C". **StD**=Stereo-Dias, **VA**=Versandanschrift, **TF**=Teilnahme-Formular.

23. Maitland Int. Salon of Photography
E: 10. 1. 1978. Z: (PSA) CDE, CDN, SB, FB, SBN/FBN (Papierbilder unaufgezogen und nicht größer als 40×50 cm). G: 2,75 US-Dollar. VA/TF: The Secretary, Maitland Salon of Photography, P.O.Box 144, Maitland, New South Wales, Australia 2320.

9. Salon Int. D'Art Photographique Du Maroc
E: Papierbilder – 13. 1. 1978, Dias – 20. 1. 1978. Z: (PSA) CD, SB. G: 3 US-Dollar. VA/TF: Photo-Camera Club, Mr. Daniel Harran, 23 rue Descartes, quartier des Orangers, Rabat, Marokko.

23. Oakland Int. Stereo Exhibition
E: 14. 1. 1978. Z: (PSA) StD. G: 2 US-Dollar. VA: Oakland Stereo Exhibition, c/o Henrietta Tinay, 2153 Ptarmigan Drive No. 1, Walnut Creek, California 94595, USA. TF: Mrs. Dorothy R. Ziebach, 4221 Whittle Avenue, Oakland, California 94602, USA.

26. Springfield Int. Color Slide Exhibit
E: 19. 1. 1978. Z: (PSA) CDE. G: 2 US-Dollar. VA: Springfield Int. Color Slide Exhibit, P.O.Box 255, Wilbraham, Massachusetts 01095, USA. TF: Barbara Jensen, 56 Greenacre Avenue, Long Meadow, Massachusetts 01106, USA.

Cordova Int. Stereo Exhibition
E: 23. 1. 1978. Z: (PSA) StD. G: 2 US-Dollar. VA/TF: Cordova Int. Stereo Exhibition c/o Mr. Benjamin P. Shook, 8815 Fallbrook Way, Sacramento, California 95826, USA.

10. Howrah Int. Salon of Photography
E: 23. 1. 1978. Z: (PSA) CDE. G: 1,75 US-Dollar. VA/TF: Hon. Salon Secretary, Society of Photographers, 60/2 Hriday Krishna, Banerjee Lane, Howran, 711101, Indien.
Hinweis: Wenn Luftpost-Rücksendung gewünscht wird, müssen noch zusätzlich 2 US-Dollar entrichtet werden.

21. Hollywood Int. Stereo Exhibition
E: 1. 2. 1978. Z: (PSA) StD. G: 2 US-Dollar. VA/TF: Mrs. Catherine Laursen, 6460 Mantova Street, Long Beach, California 90815, USA.

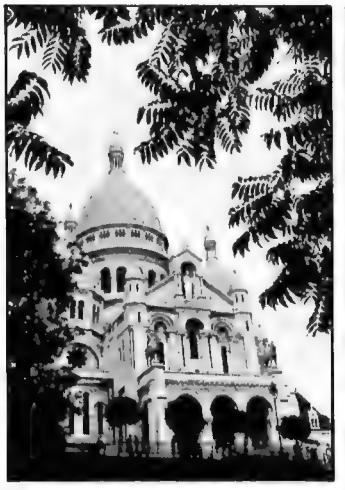
26. Worcestershire Int. Exhibition of Photography
E: 6. 2. 1978. Z: (PSA) CDE, CDN. G: 2 US-Dollar. VA: Worcestershire Camera Club, c/o Mr. E. K. Edwards, „Sheraton", Hatfield, Norton, Worcester, WR5 2PZ, England. TF: Mr. S. J. Westwood, 109 Christine Avenue, Rushwick, Worcester, England.

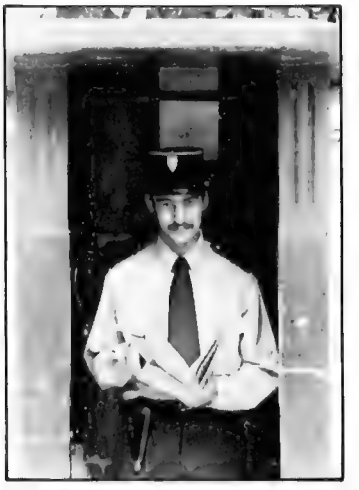
8. Mid-Missouri Int. Salon of Photography
E: 11. 2. 1978. Z: (PSA) SB, FB (unaufgezogen, maximale Größe 40×50 cm). G: 3 US-Dollar. VA/TF: Mid-Missouri Camera Club, Salon of Photography, Chairman, 12 North Tenth Street, Columbia, Missouri 65201, USA.

Mission San Jose Int. Exhibition of Photo-Journalism
E: 8. 2. 1978. Z: (PSA) CDJ, SBJ/FBJ. Klasse A: maximale Größe 40×50 cm, nur vom Autor gefertigte Fotos; Klasse B: maximale Größe 20×25 cm, Fotos können auch industriell gefertigt sein. G: Dias und Fotos der Klasse B 2 US-Dollar; Fotos der Klasse A 3 US-Dollar. VA: Mission San Jose International Exhibit of Photo-Journalism; Dias – c/o 1575 Gilmore Street, Mountain View, California 94040, USA; Papierbilder – c/o P.O.Box 3508, Mission San Jose, California 94538, USA. TF: Adresse wie VA/Papierbilder.

4. British Columbia Int. Exhibition of Photography
E: 11. 2. 1978. Z: (PSA) CDE, CDN, FB, SB. G: Dias 2,50 US-Dollar, Papierbilder 3 US-Dollar. VA: Int. Exhibition of Photography, Society of British Columbia; CDE – c/o 5398 Springdale Cres, Burnaby, B.C. Canada V5B 2B7; CDN – c/o P.O.Box 33948, Station D, Vancouver, B.C., Canada V6J 4N8; Papierbilder – c/o 6480 Elgin Street, Burnaby, B.C., Canada V5H 3S6. TF: Mrs. E. R. Tindale, 3230 W. 5th Avenue, Vancouver, B.C. Canada V6K 1V4.

19. Int. Fotosalon Kortrijk
E: 18. 2. 1978. Z: SB, FB. G: 3 US-Dollar. VA: Internationale Fotosalon Kortrijk, Jeugdherberg Groeninge, Passionistenlaan 1A, B-8500 Kortrijk, Belgien. TF: J. E. Van Driessche, Secretary, Meiweg 9, B-8500 Kortrijk, Belgien.





Zwei Bildbeispiele aus der Serie „Pariser Impressionen" von GÜNTER SAUER, mit der der Fotograf an der Fotomeisterschaft 1976 im VDAV teilgenommen hatte. Er gewann den Wettbewerb und wurde somit bayerischer Meister.

16. Taiwan Int. Salon of Photography
E: Papierbilder – 28. 2. 1978, Dias – 7. 3. 1978. Z: (PSA) CDE, CDN, SB, FB, SBN/FBN. Papierbilder unaufgezogen und maximale Größe 40×50 cm. G: 3 US-Dollar oder 20 IRC je Sparte. VA/TF: The Hon. Secretary 16th International Salon of Photography, The Photographic Society of China, P.O.Box 1188, Taipei, Taiwan, Republic of China.

65. Southampton Int. Exhibition of Photography
E: 6. 2. 1978 Papierbilder, 20. 2. 1978 Dias. Z: (PSA) CDE, SB, FB. G: Dias 2 US-Dollar, Papierbilder 3 US-Dollar. Clubsendungen pro Teilnehmer 1 US-Dollar und Rückporto. VA: Dias an J. Pike, 9 Winston Close, Boyatt Wood, Eastleigh, Hants, England; Papierbilder: P. Jeffree, 7 New Forest Drive, Brockenhurst, Hants, England. TF: J. M. Roberts, 85 Glenfield Avenue, Bitterne, Southampton, SO2, 4ET, England.

42. Rochester Int. Salon of Photography
E: 6. 3. 1978. Z: (PSA) CDE, CDN, CDJ, StD, SB, FB, SBN/FBN. G: Dias 2 US-Dollar, Papierbilder 3 US-Dollar, Papierbilder größer als 36×44 cm 4 US-Dollar. VA: Rochester International Salon; CDE – c/o John Davis, 59 Archer Road, Rochester, New York 14624, USA; CDN c/o Anthony Losapio, 470 Biscayne Drive, Rochester, New York 14612, USA; CDJ – c/o Court Packer, 109 Hefner Drive, Webster, New York 14580, USA; StD – c/o Stephen Hedges, 111 Thomas Avenue, Rochester, New York 14617, USA; Papierbilder – c/o Memorial Art Gallery, 490 University Avenue, Rochester, New York 14607, USA. TF: Mr. Herbert S. Turner, 114 Post Avenue, Hilton, New York 14468, USA.

65. Pittsburgh Int. Salon of Photography Art
E: Dias – 7. 3. 1978, Papierbilder – 14. 3. 1978. Z: (PSA) CDE, SB, FB. G: Dias 2,25 US-Dollar, Papierbilder 3 US-Dollar. VA: The Pittsburgh Salon of Photographic Art c/o Eleanor B. Grove, 463 Biddle Avenue, Pittsburgh, Pennsylvania 15221, USA. TF: Mrs. Charles L. Hissem, 1046 End Avenue, Pittsburgh, Pennsylvania 15221, USA.

8. Inter 78, Linz, Österreich
E: 23. 3. 1978. Z: SB, FB. G: 3 US-Dollar oder 25 IRC, Teilnehmer aus Österreich zahlen 40 Österr. Schillinge. VA/TF: Jürgen Staretscheck, AFIAP, P.O. Box, A-4051 Linz-St. Martin, Österreich. Hinweis: 3 Goldmedaillen, 6 Silbermedaillen 10 Bronzemedaillen, Diplome und Ehrenpreise werden für die besten Arbeiten verliehen.

Cape of Good Hope Int. Salon 1978
E: 28. 3. 1978. Z: (PSA) CDE, CDN, SB, FB, SBN/FBN und 2 Natur-Serien von jeweils 2—10 Dias oder 2—10 Papierbilder. Ein Kommentar von nicht mehr als 400 Worte pro Serie ist möglich. Es sind aber nur maximal 2 Serien pro Autor zugelassen. G: Dias und -Serien 2 US-Dollar, Papierbilder und -Serien 3 US-Dollar. VA: CDE — Mr. Ken Halliday, Box 101, Howard Place 7450, Südafrika; CDN und Naturserien — Ron Wardle, Box 78, Camps Bay 8040, Südafrika; SB und FB — Mrs. Vera Vertue, Box 101, Howard Place 7450, Südafrika; SBN/FBN und Papierbild-Serien Natur — Mrs. Raymonde Johannesson, Box 1150, Cape Town 8000, Südafrika. TF: Ted Dickinson, Park Gate Cottage, Piers Road, Wynberg 7800, Südafrika.

9. Int. Salon of Photographic Art „Venus 78"
E: 31. 3. 1978. Z: CD, SB, FB (Formate 30×40 bis 50×60 cm). G: Keine, IRC für die Rücksendung. VA/TF: 9. Intern. Salon „Venus 78", Krakowskie Towarzystwo Fotograficzne, ul Boh. Stalingradu 13, P.O.Box 185, 30-960 Krakow, Polen.

Hinweis: Die besten Fotos werden mit 9 FIAP-Medaillen, weiteren Medaillen, Ehrenauszeichnungen und Diplome prämiiert. Dieser Salon steht unter dem Thema der Frau, der die natürliche Schönheit, die Romantik und den Reiz des jungen Frauenkörpers in der Aktfotografie und im Porträt in künstlerischer Darstellung zeigen will. Zugelassen sind alle Richtungen von realistischen und modernen Darstellungen, bis zu abstrakten und künstlerischen Interpretationen und Fantasien, wie auch technische Fotomontagen.

Kenosha Int. Color Slide Exhibition
E: 1. 4. 1978. Z: (PSA) CDE. G: 2 US-Dollar. VA/TF: Mrs. Ruth Jaster, 806 Perry Avenue, Racine, Wisconsin 53406, USA.

Produced and Bottled by Williams & Humbert.
Aus diesem Hause kommen auch die weltberühmten Marken:
Sherry Cedro – Canasta Cream – Pando.

Alleinvertretung und Import: Epikur GmbH · 54 Koblenz/Rhein

Die Geheimkameras

Ein neues Buch von Michel Auer, Genf, und Eaton S. Lothrop jun., New York

Kaum ein Kapitel in der Geschichte der Fotografie ist so bunt, vielfältig und interessant wie die Geschichte der Geheimkameras, die, eng mit der Entwicklung der fotografischen Technik verbunden, eine ganz besondere Form des Kamerabaues darstellen.

Zwei kompetente Autoren, Michel Auer und Eaton S. Lothrop jun., beide weltbekannte Sammler und Fotohistoriker, beide Verfasser von Standardwerken, haben hier eine Bereicherung der Fotoliteratur geschaffen, die nicht nur für den Fachmann von Bedeutung ist. Der Band ist für jeden, der an der Entwicklung der Technik überhaupt Anteil nimmt, eine Fundgrube für immer neue Entdeckungen und Überraschungen.

Durch die Ausstattung mit 8 großen Farbtafeln und 305 Schwarzweiß-Abbildungen wird der Text bestens ergänzt und ein Begriff von der Faszination gegeben, die diese vom erfinderischen menschlichen Geist erdachten und von Handwerkern, die Künstler in ihrem Beruf waren, ausgeführten Geräte ausstrahlen.

Die beiden hier gezeigten Farbtafeln geben einen Begriff davon. Ein Bücherstoß, wie zufällig aufeinander gelegt, durch einen Lederriemen zusammengehalten, birgt eine Plattenbox mit Wechselmagazin und fester Einstellung. Durch eine getarnte Öffnung blickt, nur während der Belichtung, das Auge der Kamera, das Objektiv, um einen vergänglichen Augenblick festzuhalten. Das Handköfferchen, wie es der Handelsmann oder ein Arzt mit sich führte, mit eingebauter Kamera größeren Formats, wirkt auf uns auch heute noch irgendwie erregend, denn allen Schwierigkeiten zum Trotz diente es dem heimlichen Schnappschuß.

Dieses Buch beweist, daß nicht etwa nur in der Zeit einer fortgeschrittenen fotografischen Technik zur Benützung hochempfindlichen Films, der auch starke Vergrößerungen erlaubt, Geheimkameras gebaut und benützt wurden, sondern auch schon in der fotografischen Frühzeit, als es nur Platten gab und diese auch noch feucht belichtet werden mußten. Die Trockenplatte, und noch viel mehr der unzerbrechliche Film mit seiner leichten Wechselmöglichkeit des Negativmaterials, hat die Konstruktion und den Bau von Geheimkameras stark gefördert. Die Vielzahl der Tarnungsmöglichkeiten ist fast unbegrenzt. Boxkameras gab es in den ungewöhnlichsten Verstecken. In Violinkästen, in Zylinderhüten, in Picknickkörben und den verschiedensten Behältern, fanden diese Kastenkameras, die meist keine Entfernungseinstellung benötigten, ihren Platz. Geheimkameras mit kleinem Format wurden so gut wie überall eingebaut. Auch Hut- und Kravattenkameras, Kameras, die unter der Weste getragen wurden (das Objektiv blickte durch ein Knopfloch), oder in einem Schuh eingebaut, wurden erfunden. Ebenso in Operngläsern und Feldstechern, in kleinen und großen Fernrohren waren Kameras versteckt.

Spazierstockkameras, eine hieß „Ben Akiba", wurden angeboten. Kameras in der Form von Taschenuhren, später auch von Armbanduhren, wurden gebaut. Überall war die Geheimkamera zu finden: in Zündholzschachteln, Zigarettenpackungen, Feuerzeugen, Füllfedern, in Radios und Geldbörsen, und nicht zu vergessen die Pistolen-, Revolver-, Flinten- und Kanonenkameras. Da schön gearbeitete und verzierte Waffen um die Jahrhundertwende der Stolz ihres Besitzers waren, finden sich unter diesen Kameras Exemplare, die nicht nur durch ihre ingeniös erdachte Mechanik, sondern auch durch die Schönheit des Äußeren auffallen.

Maschinengewehr-Kameras waren zur Schulung von Jagdfliegern gedacht und fallen wohl kaum unter den Begriff Geheimkamera.

Die erste besonders fruchtbare Periode für das Angebot an Geheimkameras lag um die Jahrhundertwende. Zu dieser Zeit diente die Geheimkamera zur unbemerkten Aufnahme, vor allem der holden Weiblichkeit, auch Reisende in islamischen Ländern machten von ihr Gebrauch. Die zweite Blütezeit war dann die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg. Durch die Minox, sie war vorher in manchen Ländern sogar verboten gewesen, und ihre Verwendung in Spionagefilmen und Agentenromanen, war das Interesse an solchen kleinen Spionagekameras rege geworden. Die Kameraindustrie, vor allem die japanische, nützte diesen Trend. Um die Nachfrage, besonders in den USA, zu decken, wurde eine Unzahl solcher Minikameras auf den Markt geworfen. Da naturgemäß nur hohe Präzision zu guten Ergebnissen führte, konnten gute Kameras, wie etwa die Minox, nicht billig sein. Die einfachen Konstruktionen verschwanden bald wieder vom Markt und sind heute gesuchte Sammelobjekte.

In diesem kurzen Hinweis kann die Geschichte der Geheimkameras nur gestreift werden. Durch die intensive Forschertätigkeit der beiden Autoren wurde aber in diesem Band soviel an Information über das Thema zusammengetragen, und die vorbildliche Illustration ergänzt den gestalteten Text so erschöpfend, daß auch für das Verständnis des Nichtfachmanns gesorgt ist, dem Fachmann bleiben keine Wünsche offen.

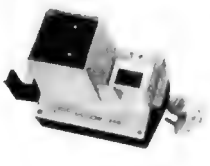
Marian Schwabik

aus dem großen Scoper®-Programm

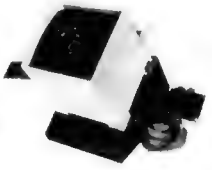
CENEI

NEU

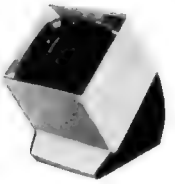
NEU



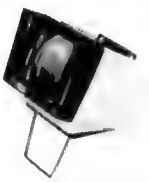
H 4 Scoper
für Dias im Rahmen 5×5
Netzbetrieb



D 2 Scoper
auch Filmstreifen 35 mm
Netzbetrieb



G 1 Scoper
Batteriebetrieb



M 1 Scoper
Batteriebetrieb

C Scoper
Batteriebetrieb

P Scoper
für Negativ-Streifen
Film 110 und Dias
im Rahmen 3×3
Batteriebetrieb

F 77 Diabetrachter
für Dias 6×6
ohne Beleuchtung

Ausführliche Druckschrift über alle CENEI-Scoper kostenlos.

CENEI Carl Neithold, Sulzbacher Str. 42, 6231 Schwalbach/Ts.

MINOLTA XG-2

EINE NEUE MINOLTA GENERATION

Auch die neue XG-2 dokumentiert den Generationenwechsel bei Minolta-Spiegelreflexkameras. Ausgestattet mit funktionsgerechter Elektronik für absolute Zuverlässigkeit der automatischen Abläufe. Eine Kamera, überzeugend in Technik, Design und Handhabung.

Vollautomatische Systemkamera mit Zeitenautomatik (Blendenvorwahl) und sämtlichen manuellen Einstellmöglichkeiten. Computersteuerung und Tastschalter-Meßsystem. Offenblende-Innenmessung. Horizontal ablaufender Schlitzverschluß. Elektronisch gesteuerte Zeiten von 1/1000 bis 1 Sekunde, stufenlos bei Automatik- oder stufig bei Manuell-Betrieb. Korrektureingabe in Belichtungsautomatik bis ± 2 Blendenstufen. Prismensucher mit Schnittbildindikator und Mikroprismenring. Stufenlose Verschlußzeitenanzeige durch 10 Leuchtdioden. LED-Über/Unterbelichtungswarnung, Elektromagnetisches Auslösesystem. Elektronischer Selbstauslöser mit Blinksignal an Frontseite der Kamera. Automatischer Filmtransport mit „Auto-Winder G". Motorsynchrone Blitzaufnahmen, elektronisch gesteuert, mit „Auto-Electroflash 200 X". Voll integriert in das umfangreiche Minolta Objektiv- und Zubehörprogramm. Kompakt, leicht und besonders handsympathisch . . .

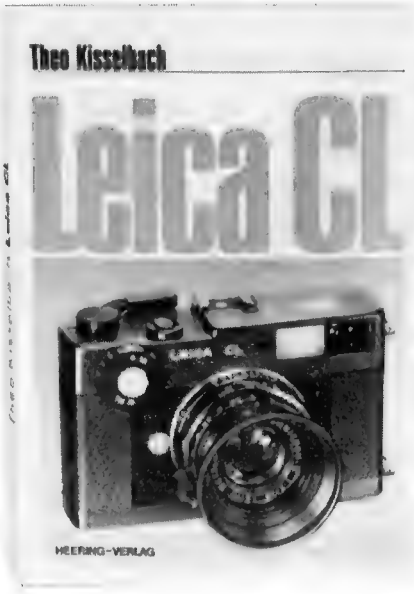
Minolta Camera Handelsgesellschaft m b H , Vertrieb Deutschland, Kurt Fischer Straße 50, D-2070 Ahrensburg

Minolta

NEUAUFLAGE

Theo Kisselbach **Leica CL**

Theo Kisselbach, Autor nicht nur vieler Leitz-Bücher und jahrzehntelang erfahren im Umgang mit allen Leitz-Kameras, hat dieser handlichen und schnellen Kamera ein ganz spezielles Begleitbuch geschrieben. Einfach, überzeugend und leicht faßlich hat Kisselbach dank seiner souveränen Kenntnis diesem Buch eine beispiellose Anschaulichkeit gegeben. Er verzichtete auf komplizierte Theorien zu Gunsten einer bildlichen Sachlichkeit.

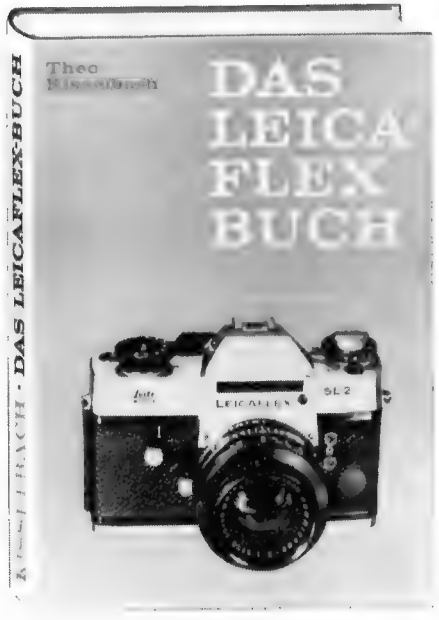


136 Seiten mit vielen Abbildungen.
7. Tsd. Polylein-Einband 19.80 DM

NEUAUFLAGE

Theo Kisselbach **Das Leicaflex-Buch**

Diese Neuauflage ist auf den allerletzten Stand gebracht und enthält alle Neuheiten einschließlich der Leicaflex SL2. Sie gibt eine umfasende Übersicht über die vielseitigen Anwendungsgebiete dieser Präzisionskamera und ihr System. Von der einfachen Handhabung bis zur ausgefeilten Technik auf Sondergebieten und in der Dunkelkammer gibt der Autor viele Anregungen aus seinem reichen Erfahrungsschatz.



244 Seiten. Reich illustriert. 21. Tsd.
Leinen 29.80 DM

HEERING-VERLAG · 8000 MÜNCHEN 70

Leserbriefe

Offen gesagt . . ., FM 7/77, S. 17

„Offen gesagt . . .: Unsere Fotoindustrie ist international! Sie liefert z. B. einem schweizerischen Fotohändler keinerlei Probleme mit, wenn er morgens eine Fotokamera an seinen französisch sprechenden Mitbürger und nachmittags eine ebensolche an einen italienisch sprechenden Bürger verkauft. Gleichwohl hat auch der deutsche Händler kein Ungemach, wenn ein englischer Tourist bei seinem Trip in ‚Good old Germany' sich schnell eine neue Pocket kauft — seine Landessprache findet er bestimmt in einer mehrsprachigen Gebrauchsanleitung.
Neulich blätterten wir in alten Akten: Grausam die Reklamationen über falsch konfektionierte Gebrauchsanleitungen. Da hat doch der Engländer tatsächlich bei seiner soeben erworbenen Kleinbildkamera eine italienische Beschreibung gefunden. Shocking! Der Herr ist sehr böse. Bei einer mehrsprachigen Gebrauchsanleitung wäre ihm das sicher nicht passiert.
Übrigens, der Autor, der gegen die mehrsprachige Gebrauchsanleitung schreibt, möchte doch bitte noch folgende Rechnung aufmachen:
einsprachige Anleitung
= 40 Gramm × 4 = 160 Gramm
viersprachige Anleitung
= 120 Gramm
Differenz = 40 Gramm
Also — ein Geschäft für den Drucker ist die mehrsprachige Gebrauchsanleitung bestimmt nicht, wenn man bedenkt, daß einerseits die mehrsprachigen Anleitungen ja schon viel weniger wiegen als vier einzelsprachige, und dazu noch der gemeine Preis, den da die Industrie bei der hohen Auflage mit ihm aushandelt. Nein, da sollte ‚Offen gesagt . . .' nochmal darüber nachdenken . . ."

Agfa-Gevaert AG, Leverkusen, im Oktober 1977

Fomatius, FM 9/77, S. 16

„Mit großem Interesse las ich Ihren Artikel ‚Armer Pocket-Freund' im Foto-Magazin Nr. 9/77. Auch ich habe großen Ärger mit meinen Farbfotos, ich habe jedoch keine Pocketkamera, sondern eine Spiegelreflexkamera. Man kann tatsächlich von demselben Negativ Bilder erhalten, die von Braun über Grün und von Blau bis Violett ausfallen können, man muß das Negativ nur jeweils zu einem anderen Zeitpunkt ins Labor geben . . . Die besten Ergebnisse erhält man — jedenfalls vom Kleinbildfilm 24×36 mm, wenn man mit der Filmentwicklung gleichzeitig je eine Vergrößerung bestellt . . . Daß es so relativ wenig Reklamationen gibt — vorausgesetzt diese Behauptung stimmt — liegt meines Erachtens an den vielen ‚Knipsern', die glauben, ein anderes Ergebnis sei nicht möglich, und weiterhin an der Bequemlichkeit vieler Leute, die wegen ein paar schlechten Fotos nicht zurückgehen möchten . . .
Warum sollte ich als Amateur den Weg zum guten Farbbild über ein Dia machen. Die Farblabors sind sehr wohl in der Lage, gute Bilder zu liefern, man muß sie dazu nur erziehen. Man sollte viel mehr von seinem Reklamationsrecht Gebrauch machen und sich nicht scheuen, Bilder notfalls auch mehrmals zurückzuweisen. Dazu gehören übrigens auch abgeschnittene Füße, fehlende Giebel oder Türme und das Verschwinden ganzer Personen rechts oder links am Bildrand. Hier bin ich allerdings bei einem neuen Thema, das Sie vielleicht auch einmal anschneiden sollten . . ."

Siegfried Steinert, Stuttgart

Fomatius schrieb über schlechte Farbvergrößerungen von allen Filmformaten und der ursprüngliche Titel lautete „Schlechte Farbvergrößerungen". Dieser wurde in „Armer Pocket-Freund" geändert. Der Schwerpunkt des Meinungsbeitrags wurde dadurch scheinbar verschoben. Red.

Mit dem FM zufrieden

„Bei meinen Deutschland-Besuchen kaufe ich immer das ‚FM'. Ich will Ihnen mitteilen, daß ich von der Aufmachung Ihrer Zeitschrift sehr angetan bin. Sie enthält nicht nur gute Reportagen und Berichte, sondern auch interessante Tests . . ."

U. Kemna, Klintstugan, Schweden

*

„Ich bin jahrelanger Fotoamateur und begeisterter Leser Ihres ‚Foto-Magazin'. Es gefällt mir sehr gut, und es gibt für mich keine bessere Fotozeitschrift."

Karlheinz Kuhn, Bremerhaven-M.

Falls nicht ausdrücklich anders vermerkt, setzt die Redaktion bei Leserzuschriften die Zustimmung des Einsenders zur Veröffentlichung — auch auszugsweise — voraus. Red.

Nahaufnahmen ohne Zubehör

Nur 33 cm beträgt die extrem kurze Einstellentfernung des Standardobjektives PENTACON auto 1,8/50. Das bedeutet formatfüllende Nahaufnahmen ohne zusätzliches auszugsverlängerndes Zubehör. Einfacher geht es nicht!

Ein weiterer entscheidender Vorteil: der zeitkonstante und klimastabile Metallamellen-Schlitzverschluß. Zeitenbereich von 1/1000 s bis 1 s und B. Ungewöhnlich die kurze Synchronzeit für Elektronenblitze von nur 1/125 s.

Die PRAKTICA LTL 3 ist Garantie für stets richtig belichtete Aufnahmen. Dafür sorgt die PENTACON-Innenmessung mit Strahlenteiler, Lichtkonzentrator und Fotowiderstand. Eine präzise teilintegrale Meßmethode. Objektivbildwinkel sowie Verlängerungsfaktoren von Zubehör werden automatisch berücksichtigt.

Ideal die griffgünstige Meßtaste: Messen und Auslösen sind nur ein Handgriff. Ebenso einfach ist der Filmwechsel. Durch die PENTACON- Filmeinlegeautomatik beansprucht er nur Sekunden.

Die PRAKTICA LTL 3 zeichnet sich durch Vielseitigkeit aus. Sie ist auf Grund des großen Sortiments von Wechselobjektiven und Zusatzgeräten mit dem international meistverwendeten Objektivanschluß M 42x1 (PRAKTICA-Gewinde) allen Aufgabenstellungen anzupassen.

PRAKTICA LTL 3

INTERNATIONAL PRAKTICA POSTER EDITION

PRAKTICA – Qualitätserzeugnisse aus der DDR
Kombinat VEB PENTACON DRESDEN

PENTACON

im Vertrieb der BEROFLEX AG

Neuheiten-Report

Neue Minolta-Super-8-Filmkameras XL-601 und XL-401

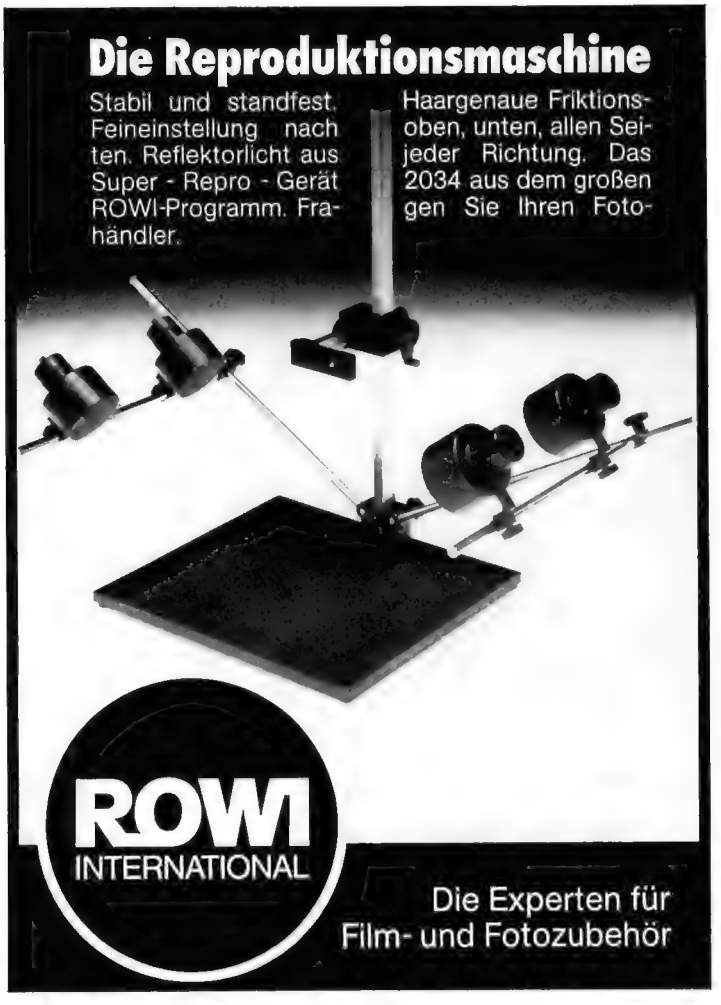
Die beiden neuen Minolta-XL-Filmkameras 601 und 401 sind mit Zoom-Rokkor-Objektiven mit manueller und motorischer Brennweitenverstellung ausgestattet, wobei die XL-601 über ein 6fach-Zoom 1,7/7,5–45 mm und die XL-401 über ein 4fach-Zoom 1,2/8,5–34 mm verfügt. Zur weiteren Ausstattung beider Kameras gehören: Makro-Umschaltung; durch Meßbrücke gesteuerte Blendenautomatik (Messung über verspiegelte Umlaufblende); XL-Einrichtung (220° Blendensektor) für Filmen bei schwachem Licht; zusätzlich manuelle Blendeneinstellung und „Gegenlichtkorrektur"; Spiegelreflexsucher mit Schnittbildentfernungsmesserund allen erforderlichen Informationen; eingebauter Zeitraffergeber und Selbstauslöser; Blitzkontakt; LED-Signal „Aufnahme läuft" und anklappbarer Handgriff. Das elektromagnetische Auslösesystem gewährleistet sehr präzisen Filmtransport vom ersten bis zum letzten Bild einer Szene. Als Zubehör sind erhältlich: elektrischer Fernauslöser, spezieller Zeitraffergeber Intervalometer P, Programmschaltgerät S etc. Abmessungen: 42×121×187 mm. Gewicht: 710 g (ohne Batterien).

> Dazu eine variabel einstellbare Schulterstütze, mit ausziehbarem Teleskop-Stützrohr und drehbarer Schalterauflage. Sie sorgt für stabile Kamera-Führung und ruhigen Bildstand.

Bauer T 500 supersound

Neben dem Bauer T 600 stereo sound, dem T 520 duoplay rundet jetzt der Bauer T 500 supersound das attraktive Tonfilmprojektoren-Programm nach unten ab.

Außer dem von Bauer-Projektoren bekannten Merkmalen wie leiser Filmlauf, Filmtransport durch Doppelzahngreifer und

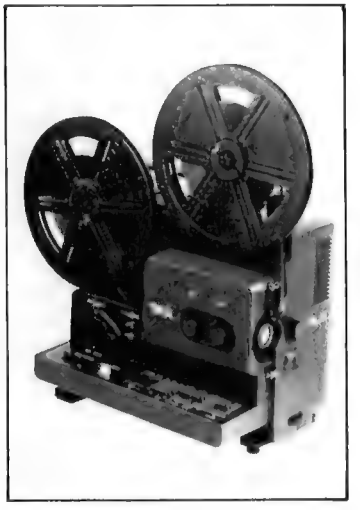


Bauer-Profi-Set, eine profimäßige Komplettausrüstung für den Super-8-Kameramann

Das Bauer-Profi-Set wird in einem stabilen hitze- und kältebeständigen Alu-Koffer aufbewahrt. Mit zwei Schlössern, Tragegriff, verstellbarem Schulterriemen und einer Schaumstoff-Inneneinteilung zum sicheren Transport der wertvollen Ausrüstung und des Filmmaterials. Der Koffer enthält:

> Das Kernstück, die Bauer A 512, mit Kameratasche, Handschlaufe, elastischer Sonnenblende, Synchron-Adapter für Blitzaufnahmen und einem elektrischen Handauslöser mit Kabel.

> Dazu ein Balgen-Kompendium, mit Befestigungselementen, Rahmen und Gestänge. Einen kompletten Satz von mehr als 14 Masken und Blenden für zahlreiche Trickmöglichkeiten; eine Glasplatte und Zubehör für Rauch- und Fettblende.



während der Projektion zu bedienender Schleifenformer, kann zusätzlich auf das Marken-Zoomobjektiv Will-Travenon 1,3/16,5 bis 30 mm, die verschleißfesten Recovac-Tonköpfe und den hohen Bedienungskomfort bei der

Foto-Bücher

Perfekte Fototechnik
Prof. Dr. Otto Croy. 256 Seiten. 21. Tausend. Leinen 29.80 DM.

Porträtfotografie
Prof. Dr. Otto Croy. 172 Seiten. 52. Tausend. Leinen 29.80 DM.

Reproduktion und Dokumentation
Prof. Dr. Otto Croy. 232 Seiten. 13. Tausend. Leinen 32.– DM.

Praxis der Foto-Grafik
Prof. Dr. Otto Croy. 216 Seiten. 17. Tausend. Leinen 48.– DM.

Mikro-Foto-Grafik
Prof. Dr. Otto Croy. 152 Seiten. 3. Tausend. Leinen 29.80 DM.

Vergrößern mit allen Finessen
Prof. Dr. Otto Croy. 244 Seiten. 100. Tausend. Leinen 29.80 DM.

Alles über Nahaufnahmen
Prof. Dr. Otto Croy. 236 Seiten. 28. Tausend. Leinen 29.80 DM.

Farbfoto-Handbuch
Gareis/Scheerer. 212 Seiten. 34. Tausend. Leinen 34.– DM.

Wir Foto-Kinder
Dr. Gerhard Graeb. 96 Seiten. 10. Tausend. Geb. 9.80 DM.

Dunkelkammer-Handbuch Bd. 1
Theo Kisselbach. 208 Seiten. 43. Tausend. Leinen 24.– DM.

Neue Foto-Schule
Kisselbach/Windisch. 192 Seiten. 290. Tausend. Geb. 19.80 DM.

Die Kamera taucht mit
Peter H. Krause. 172 Seiten. 5. Tausend. Leinen 19.80 DM.

Vergrößern eine Kleinigkeit
Alexander Spoerl. 92 Seiten. 30. Tausend. Geb. 6.80 DM.

Foto-Praktikum
Prof. Ernst A. Weber. 292 Seiten. 17. Tausend. Leinen 36.– DM.

Hasselblad-Praktikum
Toni Angermayer. 356 Seiten. 10. Tausend. Leinen 48.– DM.

Konica – mon amour
Alexander Borell, 176 Seiten. 4. Tausend. Leinen 29.80 DM.

Die Contaflex mit allen Möglichkeiten
Prof. Dr. Otto Croy. 244 Seiten. 39. Tausend. Leinen 24.– DM.

Kleine Minox – Große Bilder
Rolf Kasemeier. 312 Seiten. 70. Tausend. Leinen 22.– DM.

Das Leicaflex-Buch
Theo Kisselbach. 244 Seiten. 21. Tausend. Leinen 29.80 DM.

Rollei 35
Franz Pangerl. 168 Seiten. 27. Tausend. Leinen 19.80 DM.

Canon F-1
Günter Richter. 360 Seiten. 6. Tausend. Leinen 48.– DM.

Das Minolta-Buch I
Josef Scheibel. 284 Seiten. SR-T und System. 39. Tausend. 29.80 DM.

Das Minolta-Buch II
Josef Scheibel. 280 Seiten. XM u. System. 15. Tausend. Leinen 29.80 DM.

Minolta 110-Zoom-SLR
Josef Scheibel. 108 Seiten. 7. Tsd., 15×21 cm, gebunden 19.80 DM.

Canon AE-1 und das kompl. System (mit Anhang Canon AT-1)
Matthias Dieberg. 128 Seiten. 7. Tsd., gebunden 16.80 DM.

Leica CL
Theo Kisselbach. 136 Seiten. 7. Tsd., gebunden 19.80 DM.

Berufe mit der Kamera
24 Wege zur Berufsfotografie.
116 Seiten. Broschiert 12.80 DM.

Erotik in der Fotografie
Der moderne Akt · Technik und Gestaltung.
124 Seiten. Broschiert 12.80 DM.

Super 8 für Amateur und Profi
124 Seiten. Broschiert 14.80 DM.

Foto-Heimlabor total
124 Seiten. Broschiert 14.80 DM.

Kleine Foto-Praxis
Franz Pangerl. 104 Seiten. 30. Tausend. Kart. 6.80 DM.

Spiegelreflex-Technik
Georg Stüvermann. 136 Seiten. 30. Tausend. Kart. 7.50 DM.

So wird vergrößert
Dr. Otto Croy. 96 Seiten. 130. Tausend. Kart. 6.80 DM.

So wird gefilmt
Klaus Unbehaun. 96 Seiten. 40. Tausend. Kart. 6.80 DM.

Faustregeln für Farbfotos
Dr. Otto Croy. 80 Seiten. 180. Tausend. Kart. 6.80 DM.

Dunkelkammer-Praxis
Heinrich Freytag. 96 Seiten. 160. Tausend. Kart. 6.80 DM.

Nahaufnahmen ohne Geheimnis
Dr. Otto Croy. 96 Seiten. 80. Tausend. Kart. 6.80 DM.

Kleine Schmalfilm-Schule
H. C. Opfermann. 184 Seiten. 40. Tausend. Kart. 8.60 DM.

Filmen – aber richtig!
Gerhard Haufler. 184 Seiten. 82. Tausend. Glanzfolieneinband 24.80 DM.

Filmen mit Spoerl
Alexander Spoerl. 220 Seiten. 16. Tsd. Leinen 24.– DM.

Neue Schmalfilm-Schule I
H. C. Opfermann. 340 Seiten. 100. Tsd., gebunden 36.– DM.

Neue Schmalfilm-Schule II
H. C. Opfermann. 164 Seiten. 4. Tsd., gebunden 26.– DM.

Kameras – gestern und heute
Michel Auer. 290 Seiten. Leinen 110.– DM.

Léonard Misonne (1870–1948)
Romantische Landschaft. 96 Seiten. Leinen 85.– DM.

Hugo Erfurth (1874–1943)
Der Fotograf der Goldenen 20er Jahre.
Bernd Lohse. 208 Seiten. Leinen 65.– DM.

Die Geheimkameras und ihre abenteuerliche Geschichte
Eaton S. Lothrop/Michel Auer. 176 Seiten. 5. Tsd., 315 Abb. Leinen 65.– DM.

Die Fotografie in der Karikatur
Dr. Krauss/Bernd Lohse. Ca. 100 Seiten. 29.80 DM.

Die Väter der Fotografie
Anatomie einer Erfindung.
Beaumont Newhall. Ca. 124 Seiten. 29.80 DM.

Der Akt in Licht und Schatten
Peter Basch. 88 Seiten. 25. Tausend. Leinen 28.– DM.

Der Foto-Akt
Dr. Gerhard Graeb. 168 Seiten. 7. Tausend. Leinen 48.– DM.

Foto-Impressionen
Begegnung mit 100 Farbfotografen
Dr. Heering/Mösslang. 164 Seiten. 10. Tausend. Leinen 29.80 DM.

Heering-Verlag, Ortlerstr. 8, 8000 München 70

DER MULTIBLITZ COLOR DIA-DUPLICATOR

DAS MINI-REPRO SYSTEM

Funktionelles Design ★ Beleuchtete Bedienungselemente ★ Sichere Belichtung durch mitgelieferten Dia-Teststreifen ★ Diverse Formatmasken mit Filtereinschub ★ Für gerahmte Dias und Filmstreifen von 24 x 36 mm bis 6 x 7 cm ★ Stabile Reprosäule mit Grundbrett für Kameras mit Balgengerät oder Zwischenringen ★ Farbneutral für Tages- und Kunstlichtfilme durch kräftiges Blitzlicht und brilliantes Halogenlicht ★

Informieren Sie sich beim qualifizierten Fachhandel.

Multiblitz®

COUPON

Bitte informieren Sie mich über den Color Dia-Duplicator.

Name _____

Anschrift _____

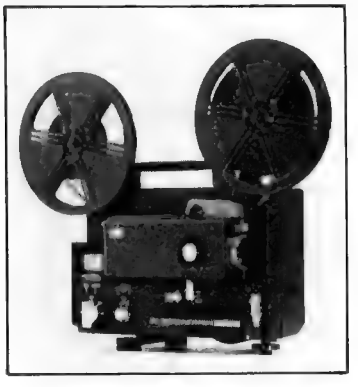
Multiblitz – Dr. Ing. D. A. Mannesmann
Oberstr. 89 · 5000 Köln 90 · Tel. (02203) 5 30 11

Neuheiten-Report

Vertonung hingewiesen werden, z. B.: übersichtliches, beleuchtetes Regiepult mit Flachbahn-Schiebereglern, Drucktasten und Kontrollanzeigen sowie Trickeinrichtungen für weiche und harte Ton-Ein-, Aus- und Überblendungen; auch bei Zweit- oder Dritt-Aufnahmen auf einer bereits vorhandenen Tonaufzeichnung. Eine Doppel-Löschsperre verhindert unbeabsichtigte Löschungen. Sichere Filmeinfädel-Automatik von Spule zu Spule. Spulenkapazität für 240 m (Acetat-)Film für 52 Minuten Nonstop-Projektion.

Elmo-Tonfilmprojektor ST 600 2-Track

Der neue Elmo-Tonfilmprojektor ST 600 für Super-8-Film wird in zwei Versionen geliefert und zwar: Elmo ST 600 Magnetic 2-Track für Magnetton-Aufnahme und -Wiedergabe in Zweispurtechnik sowie Elmo ST 600 Magnetic & Optical 2-Track für Magnetton-Aufnahme und -Wiedergabe in Zweispurtechnik und Lichtton-Wiedergabe. Die wichtigsten technischen Daten sind: Standard-Objektiv Elmo-Zoom 1,3/15–25 mm, ferner Elmo Hi-Fi-Vario 1,1/12,5–25 mm und Elmo Tele-Vario 1,4/25–50 mm; 12-V/100-W-Halogenlampe mit Kaltlichtspiegel; Ausgangsleistung des Verstärkers 6 W, eingebauter Lautsprecher 5 W; kombinierter Aufnahme- und Wiedergabe-Doppelspur-Tonkopf von besonders hoher Lebensdauer (ca. 500 Std.); Lichttonwiedergabe über leicht auswechselbare Silizium-Fotodiode; Spurwahlschalter für Zweispur-Vertonung (Duoplay); automatische Aussteuerung; „Spot Recording" ermöglicht die Umschaltung von der Tonwiedergabe auf die Tonaufnahme oder umgekehrt durch den Aufnahme-Kontrollknopf, ohne den Projektor zu stoppen; Frequenzumfang Magnetton 18 B/sec 75–10 000 Hz, Magnetton 24 B/s 75–12 000 Hz.



Noris-Norisound-342-Stereo

Neu im Noris-Programm ist der Super-8-Stereo-Projektor Norisound 342, der die Möglichkeit bietet, Super-8-Filme stereo zu vertonen und wiederzugeben. Das Gerät, das sich schon rein äußerlich durch übersichtlich angeordnnete Bedienungselemente auszeichnet, bietet eine Reihe von technischen Möglichkeiten, die gehobenen Ansprüchen gerecht werden. Im einzelnen sind dabei folgende Momente hervorzuheben: Stereo-Aufnahme und -Wiedergabe; wechselweise Überspielmöglichkeit von Spur zu Spur; Playback – die jeweils gegenüberliegende Spur kann bei der Aufnahme mitgehört werden; Duoplay – Aufnahme auf jede Spur getrennt, Wiedergabe getrennt oder gemeinsam; mechanisch-elektronisches Programmzählwerk für automatische Ein-, Aus- und Überblendung von Spur zu Spur; anwählbare Zeitkonstanten für Start-Stop, Start-endlos, weiche oder harte Ein- und Ausblendungen, während der Vertonung umschaltbar, spezielle Zeitkonstante für Sprache und Musik; elektronische Bildsuchlauftaste.

Bemerkenswert ist beim Zählwerk, daß vollautomatisch – nach vorheriger Programmierung – ein- und ausgeblendet werden kann und daß dies über zwei Zeitkonstanten – kurz oder lang – möglich ist. Die weiteren technischen Daten sind: Verstärkerleistung 2×20 W Musik (2×15 W Sinus-Dauerton); eingebauter 10-W/12-Ohm-Lautsprecher; elektronisch geregelter Tacho-Generator-Motor; serienmäßig: Schneider Xenovar 1:1,2/15,5–28 mm MC (ab November), Schneider Xenovaron 1:1,1/11–30 mm MC; Lampensparschaltung; Recovac-Tonkopf, bei dem der Andruck auf ein Minimum verringert wird; Mikrofon-Steuerung für Toneinblendungen. →

PROFISIX – DER NEUE VON GOSSEN.

Vom System-Belichtungsmesser zum Lichtmeß-System der Zukunft.

Besonders schnelle Anzeige durch Silizium-Fotodiode (sbc). Nur ein Meßbereich für den enormen Meßumfang von 1/4000 Sek. bis 8 Stunden. Durch Nullabgleichmethode schnelles und genaues Einstellen.

Elektronische Speicherung des Meßwertes und automatische Abschaltung nach ca. 1 Minute oder Dauer-Einschaltung mit unmittelbarer Meßfolge ohne Speicherung.

Vorwahl von Verlängerungsfaktoren oder gewollten Lichtwertdifferenzen. Kein Umrechnen bei der Arbeit mit Filtern, mit Balgenauszug oder Zwischenringen.

Mit dem PROFI-SYSTEM haben Sie alle Meßmöglichkeiten und größten Bedienungskomfort bei einfachster Handhabung. Denn: mit 8 verschiedenen Vorsatzgeräten wird er zum Lichtmeß-System. Sie können seinen Meßwinkel auf 15°, 7,5° oder 1° verkleinern, Farbtemperatur, Blitzlicht, Beleuchtungsstärke messen und Ihre Belichtungsdaten auf der Mattscheibe, am Mikroskop oder in der Dunkelkammer ermitteln.

GOSSEN

GOSSEN GMBH
Postfach 1780
D-8520 Erlangen
Tel. (0 91 31) 8 27-1
Telex 6 29 845

Zenza Bronica EC-TL 6 x 6 cm

Sie sollten sie sehen. Sie werden sie kaufen.

Denn nur die Zenza Bronica EC-TL 6 x 6 cm bietet diese Technik zu einem Preis, der Ihre Entscheidung noch leichter macht:

- Freiheit in der Gestaltung im Mittelformat, weil vollautomatische Belichtungskontrolle durch das abgeblendete Objektiv,
- ungewöhnlicher Komfort durch konstruktiv optimale Anordnung aller Bedienungselemente: Sie fotografieren mit einer Hand.
- Objektive der Spitzenklasse, vom Weitwinkel zum Tele. Sie haben 18 Wahl-Möglichkeiten,
- vier verschiedene Sucher-Systeme für individuelle Arbeit,
- Präzisions-Balgengerät und Zwischenringe für Mikro- und Makro-Aufnahmen, bei denen keine Wünsche offenbleiben,
- selbstverständlich: Wechselmagazine für Rollfilm 120 oder 220, wahlweise 4,5 x 6 cm oder 6 x 6 cm sowie Polaroid-Rückteil,
- der elektronisch gesteuerte, vertikal ablaufende Schlitzverschluß gestattet stufenlose automatische Verschlußzeiten von 4 bis 1/1000 sec.
- mehr über die Vorteile des geteilten Rückschwingspiegels, warum die Universal-Einstellschnecke praktischer ist, wieviel sonstiges System-Zubehör vorhanden ist, teilen wir Ihnen gerne mit.

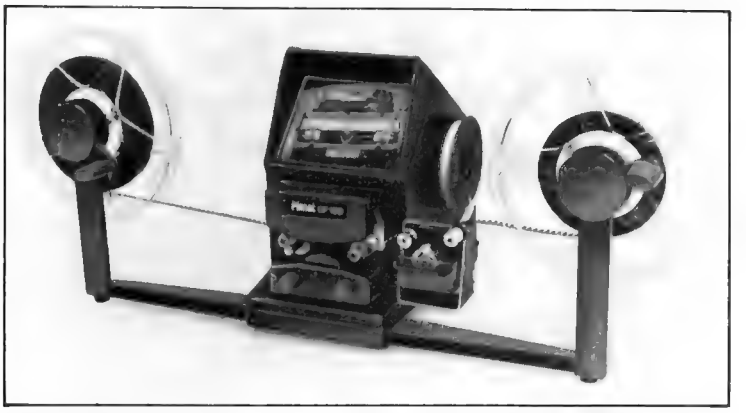
Verlangen Sie mehr für Ihr Geld. Wir bieten die optimale Alternative.

Bitte fordern Sie Prospekte an.

Linhof Vertriebs G.m.b.H.

8000 München 70, Rupert-Mayer-Straße 45, Postfach 70 12 29
Telefon (089) 7 23 30 81, Nebenstelle 248, Telex 5-23 312 linka

Neuheiten-Report



Planet-CF-100-Filmbetrachter

Der neue Super-8-Filmbetrachter Planet CF 100 hat als Besonderheit in der unteren Preisklasse einen Zubehörschuh zur Aufnahme eines Filmreinigers und zwei zusätzliche Spulenachsen seitlich zur Aufnahme von 15-m-Filmspulen. Das ist eine gute Hilfe zur Befestigung weiterer Spulen beim Zusammenkleben der Filme.

Weitere technische Daten: Bildschirmgröße 70×100 mm; Feinkornmattscheibe; Umrollarme anlegbar für 240-m-Spulen; Markiereinrichtung; Bildstricheinstellung; seitliche Spiegelverstellung; Lampenschalter; Betrachterlampe 6 V/10 W; VDE; Zubehörschuh für Filmreiniger; Größe: 20×22×21 cm; Gewicht: 1700 g. CF Cine+Foto GmbH, Amselstraße 23, 5000 Köln 90.

Fuji-Single-8-Filme mit Magnettonspur

Fuji-Film ist bereits seit längerer Zeit mit Direct-Sound-Kameras auf dem Markt. Für diese Kameras gibt es die beiden Filme Fujichrome-R25-Sound (Tageslichtfilm 15 DIN) und Fujichrome-RT-200-Sound (Kunstlichtfilm 24 DIN). Die Konstruktion der Tonfilmkassette gestattet es jedoch nicht, die Sound-Filme auch in den Stummfilmkameras zu verwenden, während die normalen, nicht vorbespurten Filme (R25 und RT 200) ohne weiteres auch in den Tonfilmkameras verwendet werden können.

Um den vielen Single-8-Kamerabesitzern die Möglichkeit zu geben in ihren „stummen Kameras" Filme zu verwenden, die nachträglich vertont werden können, also vorbespurte Filme, bringt Fuji-Film nun den R25 und den RT200 in Stummfilmkassetten und Magnetspur auf den Markt.

Bei den neuen vorbespurten Filmen handelt es sich um das gleiche schon bewährte Material, das in den Konfektionierungen Fujichrome-Sound erhältlich ist. Diese Filme zeichnen sich durch eine besonders dünne und gleichmäßige Tonspur aus und garantieren, in Verbindung mit dem äußerst flexiblen Polyesterfilm, einen sehr engen Kontakt mit dem Tonkopf: Beste Tonqualität ist das Ergebnis.

Neue Blitzpockets von Regula

Regula bringt zwei neue Blitzpocket-Kameras auf den Markt, die sich durch besonders kleine Abmessungen und eine gute technische Ausstattung auszeichnen. Die technischen Daten sind:

Regula 410: Fixfocus-Objektiv 1:9,5, Zentralverschluß mit 1/100 sec, Schnellschaltschieber, leichtgängiger Auslöser, großer optischer Sucher, Doppelbelichtungssperre, Stativgewinde. Blitzgeräteteil mit Batteriebetrieb, Blitzdauer ca. 1/1500 sec, Blitzfolge 8 sec, Glimmlampenanzeige, Handauslöser und Sonnenlichtfilter.

Regula 430: Fixfocus-Objektiv Regulon 1:5,6/27 mm (Dreilinser), zwei Verschlußeinstellungen nach Wettersymbolen, elektronische Unterbelichtungsanzeige durch CdS-Zelle mit rotem Warnlicht im Leuchtrahmensucher, Parallaxmarken, Drahtauslöseranschluß. Das Blitzgerät ist gleich wie bei Regula 410, hat jedoch Nah- und Fernbereichseinstellung. Die Abmessungen der beiden Kameras: 160×52×28 mm.

Multiblitz-Color-Dia-Duplikator

Der neue Multiblitz-Color-Dia-Duplikator ist ein interessantes Zusätzgerät für alle, die in der Fotografie mehr als reine Knipserei sehen. Es ist speziell zum Kopieren, Verkleinern, Verfremden und Vergrößern von Diapositiven und Negativen in Farbe

und Schwarzweiß geeignet. Er bietet folgende technische Vorteile: Ausleuchtung 7×7 cm, also bis zum Profi-Rollfilmformat 6×7 cm. Blitzlicht und Halogenlicht, jeweils genau für Tages- und Kunstlichtfilme abgestimmt. Formatmasken mit Filtereinschub, für gerahmte Dias und Filmstreifen in den gängigen Formaten. Beleuchtete, großflächige Bedienungselemente.
Zubehör: Stativsäule mit Grundbrett zum leichten Befestigen der Kamera mit Balgengerät über der Leuchtfläche. Eine weitere Formatmaske ist für den neuen Novoflex-Macro-Stand in Vorbereitung. Mitgeliefert werden verschiedene Test-Dias, u. a. ein Vergleichsstreifen zur einfachen und sicheren Belichtungsermittlung.

Automatische Soligor-Zwischenringe

Der neue automatische Soligor-Verlängerungssatz für Olympus-OM-Kameras besteht aus 3 Tuben mit 12 mm, 20 mm und 32 mm Länge. Er besitzt Übertragungselemente für die automatische Springblende und die Blendensimulation für Offenmeßtechnik. Die einzelnen Tuben lassen sich beliebig kombinieren, so daß 5 verschiedene Kombinationen und Auszugsverlängerungen möglich sind.
Der Belichtungsfaktor und die Blendenkorrektur brauchen nur bei Nah- und Makro-Aufnahmen mit Blitzlicht berücksichtigt zu werden. Bei Tageslichtaufnahmen wird die Belichtung automatisch durch die TTL-Lichtmessung der Olympus-Kameras korrigiert.
Neu im Soligor-Programm ist auch ein Umkehrring für Olympus-Kameras und -Objektive. Er hat auf der Innenseite den Olym-

Tamron liegt mal wieder vorn.

Denn TAMRON baut die handlichsten und "kompaktesten" Objektive. Z.B. das TAMRON-ZOOM 4,5/85- 210 mm Makro ist trotz seiner 12 Linsen nur 145 mm "kurz" und 630 g "leicht". Ein Kompakt-Zoom mit hohem Auflösungsvermögen, Makro-Einstellmöglichkeit bis 20 cm von der Filmebene.

Oder das TAMRON-Superweitwinkel 2,5/24 mm mit 10 Linsen ist 38 mm kurz und extrem leicht (220 g). Bildwinkel 84°, hohe Lichtstärke, Naheinstellung von Filmebene 25 cm.

Bei allen TAMRON Objektiven sind Bauweise und das elegante Finish bisher unerreicht. TAMRON-Objektive haben als einzige die BBAR-Mehrschichtenvergütung, eine für die Raumfahrt von der "Spektra-Physics" entwickelte Vergütungstechnik.

Die ganze Spannweite der TAMRON-adaptall-Objektive steht Ihnen offen, gleich welche Kamera Sie besitzen. TAMRON-adaptall, das präzise, einfache Adaptersystem baut die Brücke zu Ihrer Kamera.

Mit TAMRON kaufen Sie modernste technische und optische Qualität. Für die Freude mit der Fotografie – und noch 5 Jahre Garantie.

c.t.b.

Im Vertrieb der Beroflex AG · Praktica · Tamron · Sunpak · aus Jena · Meopta · Orwo · Beroflex AG · Hamburg · Berlin · München · Bad Kissingen · Frankfurt

BEROFLEX

Neu und preiswert von

Wallner

Coloranalyser mit präziser Zeitmessung am Grundbrett des Vergrößerers.
Meßmethoden:
Integral-, Teilintegral- und Punktmessung nach dem Wallner-Farbmeßsystem.

CA 104

Ein kompaktes und äußerst preisgünstiges Gerät von bewährter Wallner-Qualität.

Bitte fordern Sie Information von

Richard Wallner
Fotoelektronische Geräte
Dieselstraße 4
D 8901 Neusäß

Schweiz:
Agfa-Gevaert AG
Stettbachstraße 7
CH 8600 Dübendorf

Österreich:
Hugo Michtner & Co
Schmalzhofgasse 12
A 1061 Wien

Endlich ohne Proben zur farbrichtigen Vergrößerung:

Vergrößern Sie Ihre Farbbilder mit dem Wallner-Farbmeßsystem.
Selbst stärkste Farbstiche werden genau ausgefiltert.
Ein absolut sicheres spektralanalytisches Verfahren, mit dem Sie die hohe Meßgenauigkeit der Wallner-Analyser optimal nutzen können.

Trotz einfachster Arbeitsweise garantieren wir sofortigen Erfolg.

Schreiben Sie uns, wir informieren Sie.

Wallner

Neuheiten-Report

pus-Bajonett-Anschluß und auf der anderen Seite ein Gewinde M42, damit die Objektive mit Filtergewinde M49 mit der Gravur-Seite zur Kamera direkt an der Kamera oder mit zwischengeschalteten Verlängerungstuben angebracht werden können. Die Verwendung der Objektive in Umkehrstellung empfiehlt sich ab einem Maßstab 1 : 1 und darüber hinaus, um allerfeinste Details abzubilden und wenn höchstes Auflösungsvermögen verlangt wird.

Mamiya NC 1000 S

Die neue automatische Kompakt - Spiegelreflex - Kleinbildkamera von Mamiya zeichnet sich durch elektronische Belichtungssteuerung und Offenblendemessung über CdS-Zellen aus. Sie folgt damit der allgemeinen Entwicklung, die durch zunehmenden Einsatz elektronischer Bauelemente zu gesteigerter Funktionssicherheit und -Genauigkeit bei gleichzeitig verringertem Volumen und Gewicht gelangt. Die technischen Daten der neuen Kamera: Standard-Objektiv Auto-Mamiya-Sekor 1,7/50 mm (oder 1,4/50 mm); 5 Wechselobjektive mit Brennweiten zwischen 28 und 200 mm; Verschlußzeiten von 1 bis $^1/_{1000}$ sec und B; Verschlußzeitenpriorität bei automatischem Betrieb; Speicher zum Fixieren bestimmter Meßwerte; Automatik abschaltbar; auswechselbare Mattscheiben; heller Prismensucher mit Schnittbildindikator und Mikroprismenring; mittenbetonte Integralmessung; Blendenanzeige im Sucher; X-Synchronisation über Kabel- oder Mittenkontakt bis $^1/_{60}$ sec; automatische Auslösesperre wechselseitig mit dem Batteriehauptschalter gekuppelt; Selbstauslöser; LED-Batteriekontrolle, Abmessungen 136×88×81 mm, Gewicht mit Standard-Objektiv 665 g.

Neue Tokina-Objektive mit Pentax-KM-Anschluß

Tokina Optical Co. stellt neue Objektive mit Pentax-KM-Anschluß vor. Das Entwicklungsziel dieser Tokina-SL-Compact-Objektive stand unter der Forderung, den Trend zu kleineren Kameras, also auch kompakteren Wechselobjektiven, mit den heutigen Möglichkeiten der optischen Korrektur und Abbildungsleistung zu verbinden. Die neuen Weitwinkelobjektive sind nur noch 40 mm und die Teleobjektive nur noch 78 bzw. 113 mm lang. Gleichzeitig konnten Filterdurchmesser und Gewicht reduziert werden. Abbildungsleistung und Design wurden noch weiter verbessert. Alle Kamerafunktionen bleiben bei den neuen Objektiven erhalten. Die Garantiezeit beträgt 5 Jahre. Hier die technischen Daten:

Tokina SL Compact 2,8/28 mm	
Bildwinkel:	74°
Linsen:	7
Kürzeste Distanz:	0,3 m
Kleinste Blende:	16
Filtergewinde:	52 mm
Länge:	40 mm
Gewicht:	210 g
Tokina SL Compact 2,8/135 mm	
Bildwinkel:	18°
Linsen:	5
Kürzeste Distanz:	1,5 m
Kleinste Blende:	16
Filtergewinde:	52 mm
Länge:	78 mm
Gewicht:	380 g

Mehrschichtenvergütung (eingebaute Sonnenblende).

Tokina SL Compact 2,8/35 mm

Bildwinkel:	62°
Linsen:	6
Kürzeste Distanz:	0,4 m
Kleinste Blende:	16
Filtergewinde:	52 mm
Länge:	40 mm
Gewicht:	190 g

Mehrschichtenvergütung.

Tokina SL Compact 3,5/200 mm

Bildwinkel:	12°
Linsen:	5
Kürzeste Distanz:	2,5 m
Kleinste Blende:	16
Filtergewinde:	58 mm
Länge:	113 mm
Gewicht:	680 g

Mehrschichtenvergütung (eingebaute Sonnenblende).

Neue Tamron-Adapter

Bis zum Jahresende wird das Tamron-Adapter-Programm um neue Adapter erweitert; für das Nikon-AI-System mit den folgenden Kameras: Nikon FM, Nikon F 2 Photomatic A, Nikon EL 2, Nikkormat FT 3. Dieser Adapter paßt auch für alle bisherigen Nikon-Kameras.
Ein Topcon-Adapter für die Kameras Topcon DM, D-1, RE und Topcon Super-D.
Rollei-Adapter für Rollei SL 35, SL 35 M, SL 35 ME und Voigtländer VSL 2.
Der schon lieferbare Pentax-K-Adapter kann auch für die Kameras Ricoh XR 1 und XR 2 verwendet werden. Der Canon-FD-Adapter paßt auch für Canon AT-1 wie bisher schon für die AE-1, und der Fuji-Adapter ist auch für die Fuji AZ-1 verwendbar. Für die Petri-MF-1 gilt auch der bisherige Pentax-Adapter.

SMC Pentax 2,5/200 mm

Das neue, jetzt auf dem deutschen Markt erhältliche SMC-Pentax-2,5/200-mm-Teleobjektiv hat für diese Brennweite eine ungewöhnliche Lichtstärke. In seiner optischen Qualität soll es dennoch allen übrigen Pentax-Objektiven in keiner Weise nachstehen und dürfte deshalb nicht nur für den professionellen Fotografen, der auf jede Leistungsreserve angewiesen ist, interessant sein, sondern auch für den engagierten Amateur, der die Grenzen seiner fotografischen Möglichkeiten erweitern möchte. Die technischen Daten: Bildwinkel 12°, 6 Linsen, kleinste Blende 32, kürzeste Einstellentfernung 2 m, Filterdurchmesser 77 mm, automatische Springblende, eingebaute Teleskop-Gegenlichtblende, Abmessungen 89 mm ⌀×145 mm, Gewicht 960 g.
Als Ergänzung der Pentax-Objektivpalette gibt es jetzt das

SMC Pentax-M 3,5/28 mm, das gegenüber seinem Vorgänger-Modell um fast 30% kleiner und leichter ist: Eine preisgünstige Alternative für den Fotografen, der nicht auf die höhere Lichtstärke des SMC Pentax-M 2,8/28 mm angewiesen ist. Die technischen Daten: Bildwinkel 75°, 6 Linsen, automatische Springblende, kleinste Blende 22, kürzeste Einstellentfernung 0,3 m, Filterdurchmesser 49 mm, Abmessungen 63 mm ⌀×31,5 mm, Gewicht 180 g.

„Optica-Optigon"-Schiebezoom-Objektiv 3,5/80—200 mm

In Kürze kommt das für seine Leistungsdaten sehr kompakte Schiebezoom-Objektiv Optica-Optigon 3,5/80—200 mm mit Makroeinstellung auf den deutschen Markt. Es ist neben den gängigen Anschlüssen auch für Pentax KM, Contax, Rollei, Fuji und Nikon AI geeignet.
Die Makroeinstellung (bis 1:2,55) erfolgt nicht über einen separaten Einstellring, sondern durch einen kombinierten Ring für die Schärfeeinstellung und Brennweitenveränderung. Also eine echte „Eingriffbedienung" auch im Makrobereich. Dieser ist durch eine Raststellung vom übrigen Entfernungsbereich getrennt. Das Objektiv ist mehrschichtenvergütet und verfügt über eine Blendenautomatik.
Die weiteren technischen Daten: 13 Elemente in 9 Gruppen, Bildwinkel 29—19°, Einstellbereich bis 1,2 m, bei Makro 1:2,55 (610 mm), Eingriffbedienung, Filtergewinde 67 mm, Gewicht 450 g, Abmessungen: 142,5×77 mm.

Optica-Optigon-2,8/24-mm-Weitwinkel

Als Neuheit kommt in Kürze das Optigon-Makro-Objektiv 2,8/24 mm auf den deutschen Markt. Neben den Festanschlüssen für alle gängigen Kameratypen jetzt auch für Pentax K+M, Contax, Rollei, Fuji und Nikon AI. Es verfügt über Mehrschichtenvergütung und Blendenautomatik.
Aufbau: 9 Elemente in 7 Gruppen; Bildwinkel 84°; Einstellbereich: 0,25 m bis ∞; Gewicht: 250 g; Filtergewinde: 55 mm ⌀.

→

PRAXISERPROBT,
BEWÄHRT SEIT JAHREN:
ILFOBROM

das klassische Schwarzweiß-Papier
mit den drei Oberflächen
weiß glänzend, matt, kristall.
Papier- und kartonstark in allen
wünschenswerten Formaten.
Für satte Schwärzen,
fein differenzierte Grauwerte,
reine Weißen.

Das klassische Schwarzweiß-Papier
mit außergewöhnlichen Vorzügen –
genau gestuften Gradationen
mit abgestimmter Empfindlichkeit
und stets gleichem Bildton –
für die konventionelle Verarbeitung
in jedem Labor.

ILFOBROM
weil es sich bewährt hat.
Ein Produkt von ILFORD

ILFORD
ILFORD GMBH D-6078 NEU-ISENBURG DORNHOFSTRASSE 100

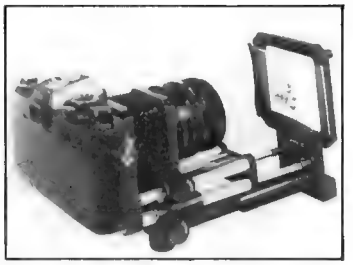
Neuheiten-Report

Neue Teleobjektive von Yashica

Bei den neuen Teleobjektiven handelt es sich um neuberechnete Konstruktionen, die sich durch geringes Gewicht und kurze Baulänge auszeichnen. Sie tragen die Zusatzbezeichnung „C" (= Compact) und ersetzen die bisher gefertigten Objektive ML 2,8/135 mm und ML 4,0/200 mm. Hier die technischen Daten: ML 2,8/135 mm C: 5 Linsen in 4 Elementen, Bildwinkel 18,3°, kleinste Blende 22, kürzeste Einstellentfernung 1,5 m, Filterdurchmesser 52 mm, Gegenlichtblende eingebaut, Abmessungen 63×75 mm, Gewicht 420 g.
ML 4,0/200 mm C: 5 Linsen in 4 Elementen, Bildwinkel 12,3°, kleinste Blende 22, kürzeste Entfernungseinstellung 2,5 m, Filterdurchmesser 58 mm, Gegenlichtblende eingebaut, Abmessungen 64×113 mm, Gewicht 535 g.

Novoflex-Macro-Stand

Der neue Novoflex-Macro-Stand vereinfacht die Makrofotografie mit Balgengerät und Einstellschlitten sehr wesentlich, denn Film- und Objektivebene sind ohne Ausrichten immer genau parallel. Die Abmessungen sind für das 60-mm-Noflexar (also für Gegenstände etwa 44×66 mm und kleiner) und für alle kürzeren Brennweiten (bis zur extremen Makroaufnahme aus Millimeter-Entfernung) berechnet. Drei Objektträger — Glas, Opalscheibe und Aluminium (das auf der einen Seite mit schwarzem Samt, auf der anderen hellgrau beschichtet ist) — und schwenkbare Blattfedern bieten reichliche Variationsmöglichkeiten beim Fixieren des Aufnahmegegenstandes, der Wahl des Hintergrundes und der Beleuchtung.
Er ist sowohl als Tischgerät als auch für Freihand-Makroaufnahmen verwendbar. Verwacklungen sind dabei ausgeschlossen, weil das Balgengerät mit dem Objektträger eine kompakte Einheit bildet. Das Gerät eignet sich auch zum Kopieren von 6×6-cm-Diapositiven und Kleinbildfilm. (Der hier abgebildete Dia-Duplicator wird von der Firma Mannesmann Multiblitz hergestellt.)

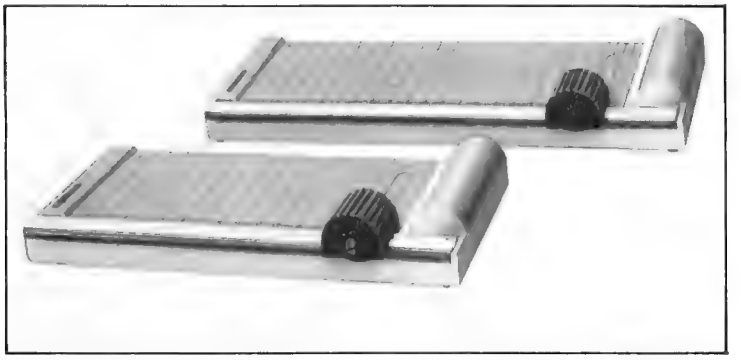


Kindermann-Schneidemaschinen

Die neuen Schneidemaschinen Kindermann trim 34 und 44 haben ein selbstschärfendes, rotierendes Messer. Sie gewährleisten einen einwandfreien Glattschnitt, gleichgültig ob dünne Folien oder kartonstarkes Material geschnitten werden soll. Beide Maschinen haben einen ausklappbaren Anschlag für größere Formate. Trim 34 besitzt eine Schnittlänge von 34 und trim 44 eine solche von 44 cm.

Platzsparende, praktische und preisgünstige Dia-Magazinbox

Enna, München, bietet neuerdings eine aus schlagfestem Polystyrol gefertigte Dia-Magazinbox an, die sicherlich schnell viele begeisterte Anhänger finden dürfte. Die Gründe hierfür werden sicherlich nicht allein der gefälligen Formgestaltung zuzuschreiben sein, sondern auch dem günstigen Preis: Diese Dia-Box faßt 10 Magazine, ist jedoch billiger als 5 herkömmliche Magazinboxen . . . und, unserer Meinung nach, auch praktischer. □



Alle Filmer, besonders Tonfilmer, wissen, daß optimale Klebestellen die Voraussetzung für einwandfreie Wiedergabe sind.

Die Motor-Klebepressen von hähnel garantieren auf Anhieb unbegrenzt haltbare Klebestellen. Die motorisch, keilförmig geschliffenen Filmenden werden nahtlos mit Filmkitt „verschweißt". Das erst ermöglicht das problemlose Auftragen der Tonspur sowie die präzise Projektion ohne Bild- und Tonunterbrechung.

Freunde des Polyester-Films schätzen die neue Felimatic-Tapepresse von hähnel. Sie klebt schnell und exakt mit den hauchdünnen Tapes.

hähnel hat das größte Klebepressenprogramm der Welt. – Für jeden Filmer die Richtige! –

Wir kennen keine Besseren!

Aus dem großen hähnel-Programm 2 Beispiele:

hähnel Auto-Kollmatic
Motor-Filmklebepresse für Super 8 mit automatischer Filmeinführung, doppelseitigem Saphirschleifkopf, Klebestelle 1,3 mm im Bildstrich.

hähnel Felimatic
Tapematic-Klebepresse Super 8, 120 Tapes im Magazin, hauchdünn, zugfest, nicht vergilbend, Klebefläche nur 2 Bilder, Tonspur freilassend.

hähnel®

hähnel Vertriebsgesellschaft mbH · Nordenham · 5042 Erftstadt/Liblar

Canon 110ED-Pocket + Blitz, neuw. DM 330.– (statt 498.–) Tel. (0 62 21) 2 09 25.

Für Bronica: Nikkor 4,5/400, Neupr. 3700.–, VB 1800.–. Jürgen Musolf, Bayreuther Str. 19, 8500 Nürnberg, Telefon (09 11) 55 02 51 abends.

Mannesmann Multiblitz Press universal m. Einstellampe für 270.– DM VB, Telefon (0 22 21) 47 20 65.

Verkaufe **Leica M5** mit Noctilux 1/50 mm für 3000.– DM. Karl Bodemer, Postfach 1148, 7580 Bühl/Bd., Tel. (0 77 23) 2 45 42.

Rolleiflex SL 66 1800.– DM, Handgriff 70.– DM. Angebote unter FM 1277/1200-3 an den Verlag.

Pentacon Six TL mit Bm 2,8/80, Flektogon 4/50, aus Jena 2,8/180 u. M42-Adapt. Kompl. für 1100.– DM; Duka-Aukrüstung: Durst M601 m. Minolta 2,8/50, Zeituhr, Verg.-Rahmen + Zubehör für 900.– DM zu verkaufen. E. Rode, Berliner Str. 21, 6700 Ludwigshafen.

Achtung Naturfotografen. Ein Geh. A. Pentax KX, 1 SMC Pentax 5,6/400 u. 1 SMC Pentax Macro 4/100 im Alukoffer. Alles in Bestzustand, 7 Mon. alt. NP über 2000.– DM zum Festpr. von 1600.– DM. Selbstabholer bevorzugt. Tel. (0 68 03) 15 11.

Vorkriegs-Rolleiflex Tessar 3,5/75 gut erh. sowie Foto-Magazin 1966–77 gegen Gebot. Miller, Egerstr. 2, 5470 Andernach.

Minolta SR-T 303b mit 1,7/50, Tasche, Soligor-Zoom 5/100–300, WEP 2×Konverter zu verkaufen. Angebote unter FM 1277/1201-2 an den Verlag.

Hasselblad-Gehäuse 500C mit festeingebauter Mattsch., mit Schnittbild-E-Messer 780.– DM; Hasselblad-Gehäuse 500 C/M, chrom, 820.– DM; Bed.-Rad mit Bel.-Messer 135.– DM; Schnelltransportkurbel 35.– DM; Gossen Sixtar Bel.-Messer 50.– DM; Büscher-Trockenpresse 32/42 cm 50.– DM; besonders stabiles Tisch- und Griffstativ 30.– DM. Tel. (0 79 41) 74 88.

Exakta VX 1000 mit Examat, 4 Obj., Ringblitzleuchte, div. Zubehör. Tel. (0 89) 29 59 13 Mo. bis Fr. 8–18 Uhr.

BARGELD

für Kameras

Alte und moderne Kameras aller Typen und Negativ-Formate; auch Kino Std. 8 – Sup. 8 – 16 mm; Dia/Kino/Epi-Projektoren; Vergrößerer; Belichtungsmesser u. Schalter; System u. Vergrößerungsobjektive; Zubehör aller Art; El.-Blitz; Zeiss/Leitz-Ferngläser, gegen Höchstpreise (Bargeld!) gesucht.
Bitte schreiben Sie uns was Sie verkaufen möchten: wir antworten mit Festangebot am Tag Ihres Briefeingangs.

KKG Kamerakauf G.m.b.H.
Stuttgarter Str. 14
7012 Fellbach

Leica R 3 1498.– DM, 4/21R 1298.– DM, 2/35 R 1198.– DM, 2/90 R 1089.– DM ,3,4/180 R 2059.– DM, 6,8/400 R, komplett mit Stutzen, Schulterstütze und Köcher 2131.– DM, Wi-Sucher 219.– DM, Elpro VII A 135.– DM, Tasche 70.– DM, sämtliche Teile neu, mit Garantie abzügl. 22% Rabatt.
Hasselblad-Geh. 500 C/M, chrom 695.– DM, Geh. 500 C/M, schwarz 795.– DM, Magazin A 12, chrom 375.– DM, Magazin A 12, schwarz 395.– DM, Planar 2,8/80 T, schwarz, m. Zub. 950.– DM, Sonnar 4/150, chrom 1295.– DM, Prisma TTL 798.– DM, Prisma NC 2 495.– DM, Pistolengriff 50.– DM, Zwischenring 55 120.– DM, und diverse Kleinteile, sämtliche Teile absolut neuwertig.
Rollei 4×4, mit Tasche, neuwertig, 395.– DM, Voigtländer **Bessamatic CS,** mit Septon 2/50 und Tasche, neuwertig 295.– DM, Kodak **Retina Reflex III,** mit Rodenstock 2,8/50 und 4/35 und Tasche 395.– DM, **Minolta SR-T** 101, mit 1,7/50 MD und 2,8/135 und Tasche, neuwertig 395.– DM, **Lunasix** 95.– DM. D. Schoel, 3062 Bückeburg, Telefon (0 57 22) 40 23.

Sonnar 150 f. Hasselblad 1280.– DM. Tel. (0 22 05) 40 33.

Hasselblad 500 C mit Planar 2,8; Sonnar 150 mm; 2 120er Magazine; Sonnenblenden; Zwischenring 100; UV-Filter und Tasche kompl. für 3000.– DM. Zuschriften an: Robert Pinsker, Hauptstr. 42, 7701 Welschingen/Hegau.

Summilux R 1,4/50, Summicron R 2/35, fabrikneu, 30% unter Neupreis. Suche Leica M5+Focomat Ic. Tel. (0 30) 3 93 42 23.

Compur-Leica (Ringcompur), hervorragender Zustand, gegen Höchstgebot nicht unter 8000.– DM zu verkaufen. Angebote unter FM 1277/1202-2 an den Verlag.

Leica-Literatur, Summarex und viele andere Leica-Sachen. Angebote unter FM 1277/1203-2 an den Verlag.

Contax RTS m. Winder u. Intervallausl., Planar 1,4/50, Sonnar 2,8/135 T/St., 3 Zeiss-Filter. Alles neuwertig, Anschaff.-Preis 2975.–, Verk. Pr. w. Format-W. 2100.– DM. Tel. (09 11) 51 59 75.

Rolleiflex 3,5 F eing. B.-Messer, Nahl., Tasche, 750.– DM, Leitz-Pradovit n 24 300.– DM. Weckler, Kainzweg 8, 7 Stuttgart 80.

Asahi Pentax 6×7 mit TTL-Prisma, 5 SMC-Objektive, 1 Converter, Winkelsucher, Polaroid-Magazin, St-Lichtschacht, Handgriff u. w. Zubehör, alles neuwertig. NP über 8500.– DM für 5900.– DM zu verkaufen. Tel. (0 72 37) 13 52 oder unter FM 1277/1204-7 an den Verlag.

Novoflex 400, wenig gebraucht mit Balgen, Stativring, Lederköcher, VP 750.– DM. Lutter Bussardweg 5, 5000 Köln 40, Telefon (02 21) 48 82 97.

Canon-Objektive: FD 2,8/100 300.– DM; FD 1,2/55 mm Asphärisch (!) 750.– DM; Vivitar Serie 1 3,5/70–210 mm macro 700.– DM, alles neuwertig und mit Zubehör. Angebote unter FM 1277/1205-6 an den Verlag.

Sonnar 2,8/135 f. Contarex, **Fernrohrvorsatz 8×30B** zu verkaufen. Tel. (06 21) 81 15 12.

Linhof-Master-Technika 9×12, Formgriff, 4 Objektive, Super-Rollex 5,6×72, Opt. Unisucher, Winkelspiegel, Polaroidkassette, 2 Zeiss-Luminare u. w. Zubehör. Alles neuwertig, NP üb. 11 500.– DM, für 7800.– DM zu verkaufen. Tel. (0 72 37) 13 52 oder unter FM 1277/1206-7 an den Verlag.

Nikon Al: Zoom 4,5/80–200, 950.– DM, F2 AS + 1,4/50 + Blendenmotor + Zub. VB 2800.– DM. A. Schneider, Rückertstr. 4, 2000 Hamburg 76.

Canon FTb u. TLb Geh. 220/ 140.– DM, FD-Obj.: 2,8/24 260.– DM; 2/35 240.–; Macro 3,5/50 360.–; 2,8/100 250.–; 4/200 250.–; B-Taschen, 4 Filter etc. 120.– DM. Bei Gesamtabnahme 1660.– DM. iZuschriften unter FM 1277/1207-8 an den Verlag.

VERKAUF

Schott-Leitz-Kaltlichtleuchte KL 150, bestens geeignet f. Nahaufnahmen, 3armig, 4 Farbfilter, neuwertig für 580.– DM zu verkaufen. Tel. (0 72 37) 13 52 oder unter FM 1277/1208-7 an d. Verl.

Notverkauf – günstige Gelegenheit – neuwertige Minolta XE 1 mit Tasche und Objektiven: 1,4/50; 1,8/35; Zoom 4,5/80–200; Makro 3,5/100 mit Tubus. Nur geschlossen abzugeben f. 2800.– DM bar. Angebote unt. FM 1277/1209-3 an den Verlag.

Schneider-Objektive für 16- od. 9,5-mm-Filmkamera: 2/50; 1,4/25; 4,5/150; z. T. vollst. schließ. Irisblende verk. Dr. K. Schlüter, Landeskrankenhaus, 3140 Lüneburg.

Porst RCP 20, neuwertig, 950.– DM, Porst-605-Vergrößerungsgerät mit Farbmischkopf und kompl. Zubehör. 30% unter NP. Privat abzugeben. Tel. (0 89) 28 37 75.

Verk. **Zenza Bronica EC-TL,** Neupr. 2900.–, 3 Mon. alt, inkl. Zw.-Ri., f. 2100.– DM. Tel. (0 89) 13 27 98.

Für RB 67 Pro S CdS-Prisma, neu, 529.– DM; Original-Drehgriff, neu, 225.– DM; für **OM-2** Zuiko Ww 2,8/24 wie neu 319.–; Original-Blitzschiene mit Griff 159.– DM. Dr. Huber, Konrad-Celtis-Str. 88, 8000 München 70.

Novoflex-Objektiv 400/3 mm, neue Konstruktion mit Rastblende und Sonnenblende, neu, für 520.– DM zu verkaufen. Angebote unter FM 1277/1216-7 an d. Verlag.

6 × 6-Rolleiflex 2,8F m. Bel.-M. u. Zub. VB 850.– DM. Uwe Bemba, Feldstr. 5, 2060 Bad Oldesloe, Tel. (0 45 31) 45 03.

Mamiya M 645 4,5×6 cm mit Belichtungsprisma, Lichtschacht, 4 Objektiven, 3 Zwischenringen, Handgriff, Koffer, neuw., ⅓ ermäßigt. Foto-Grafik Petek, Münzgrabenstr. 57, A-8010 Graz.

Hasselblad-500-CM-Gehäuse, 2 Magazine, 1 Distagon 4/50 T, 1 Sonnar 4/150 T Proff. Blende, Zw.-Ring, Filter, versch. Zubehör, Alukoffer, Np. ca. 6400.– DM, wie neu, für 4850.– DM zu verkaufen. B. Kunze, Nachtigallenweg 53, 8950 Kempten, Tel. (08 31) 9 51 95.

Versch. Kameras günstig abzugeben. Liste gegen Rückporto! Angebote unter FM 1277/1211-8 an den Verlag.

Sonnar 2,8/85 u. Xenar 3,5/135 f. Rollei SL 35 (1 Jahr alt) günstig abzugeben. Martin Bewersdorff, Ziegelofen 7, 3300 Braunschweig.

Verkaufe **Leixaflex SL** 650.– DM; Elmarit 2,8/35 600.– DM; Elmarit 2,8/90 650.– DM; Apo-Telyt 3,4/180 1600.– DM; Pradovit 250 Autofocus 550.– DM; 2 Zirkular-Polfilter à 50 DM; 1 Elpro für 2,8/90 80.– DM; Leitz-Universaltasche 80.– DM; Bestzustand, 1 Jahr alt, volle Garantie. Angebote unter FM 1277/1212-7 an d. Verlag.

Rollei SL 66 Zeiss Planar u. Magazin, zusätzl. 2 Mag. 6×6, 1 Mag. 4,5×6, Gegenl.-Bl. u. div. Filter zu verk. Angebote unter FM 1277/1213-7 an den Verlag.

Contax II, neuwertig, mit folg. Objektiven: Sonnar 1,5/50; Tessar 3,5/50; Sonnar 4/135; Biotar 2,8/35 u. Zubehör gegen Gebot. Angebote unter FM 1277/1214-7 an den Verlag.

Bronica S2A-Ausrüstung mit 50, 75, 200 Objektiven, 3 Wechselmagazine und viel Zubehör, Festpreis 2000.– DM, an Abholer. A. Köhlmus, Peterstr. 171, 2940 Wilhelmshaven, Telefon (0 44 21) 7 16 03.

Aus Nachlaß großer Posten **Kameras und Zubehör** zu verkaufen. Liste gegen 0.40 DM Rückporto. Jürgen Beisser, Lorettostr. 18, 4000 Düsseldorf 1.

Novofl.-Autom.-Balg. „A", M42, kaum gebr., VB 200.–. R. Wagner, Breslauer Str. 7, 8783 Hammelburg.

Minolta 110 Zoom m. Tasche verkauft f. 400.– DM Hans Bierhaus, Lindenstr. 35, 6830 Schwetzingen.

Verkaufe **Pro-Tessar 4/35** und Pro-Tessar M 1:1, passend für **Contaflex.** Evtl. Tausch gegen Pro-Tessar 85 mm. Angebote unter FM 1277/1210-4 an d. Verl.

Das VELBON VEB-3 Stativ war schon immer hoch angesehen.

Vor Jahren schnitt das VELBON VEB-3 Stativ bei der Stiftung Warentest mit „sehr gut" ab. Im September '76 wurde es von der holländischen Testzeitschrift „Consumentengids" unter vielen teureren Stativen „gut" eingestuft. Das bedeutet: Fast gleiche Qualität zum wesentlich günstigeren Preis.

VELBON VEB-3 ist nur eins von vielen VELBON Stativen. Die Auswahl ist einmalig gross. Damit jeder sein Stativ finden kann. Fragen Sie im Fachhandel nach VELBON Stativen. Oder schreiben Sie uns.
Wir schicken Ihnen den ausführlichen Prospekt.

VELBON Stative
stehen fest auf 3 Beinen.

Deutschland: ERNO PHOTO GMBH · Postfach 5220 · 6236 Eschborn 1
Schweiz: ERNO PHOTO AG · Restelbergstrasse 49 · 8044 Zürich

ERNO

Leica R3 nagelneu, Vollgarantie, 1280.– DM. Tel. (0 30) 8 23 71 67 ab 18 Uhr.

Vergrößerer **Kaiser 60 L,** neuw., 2 Bildb., Objektiv u. Reproarm, f. 220.– DM. R. Sommer, Brinkmannstr. 9, 4050 Mönchengladbach 4.

Leitz-Focomat Ic, Varioskop-60, Variomat gebraucht zu verkaufen (Abholung in Westfalen), für Sammler: alte Atelier(Säulen)-Kamera 24×30 zu verk. Angeb. unter FM 1277/1215-5 an d. Verl.

OM-1, 1,8/50 u. Zoom 4/75–150 (neuw. über 1400.– DM) umständehalb f. 1000.– DM zu verk. Tel. (0 89) 8 11 94 68.

Verkaufe neuwert. **Canon EF** mit Norm.-Objektiv 1:1,2 Aspherical Jahrg. 76, f. 1300.– DM VB. Tel. (0 61 96) 2 37 03.

Nikon F2A Photomic Geh, schw., 3 Mon. alt, ungebraucht, gegen Höchstgeb. Michael Kopp, Leiblstr. 19, 8014 Neubiberg.

Leica M3, gut erh., m. Leicameter MC Obj. 2,8/35, 2/50, 4/90 versenkb. 4,5/135 m. Zub., Spiegelk.-Notoflex m. Balgen u. Tasche VB 1650.– DM. K. Janssen, Krefeld, Tel. 56 16 73 n. 19 Uhr.

Leica R3, schwarz, m. B.-Tasche, Summicron 2/50, Elpro VIa, VIb, Gelbgrünfilter VI gegen Gebot zu verkaufen. Allendorf Erich, Mühlengrund 17, 5884 Halver.

Hasselblad-Magazin 12 f. 300.– DM und Stereo-View-Master, Kamera mit Zubehör, neuwertig, f. 250.– DM z. verkaufen. Ewald Sich, Tenter Weg 88, 5630 Remscheid, Tel. (0 21 91) 66 01 38.

Gelegenheit: Komplette AK 16 Pentacon-Reflex-Ausrüstung mit 5 Zeiss-Optiken, Kompendium, Stativ, 30- u. 60-m-Kassetten, 2 Motoren u. Alu-Koffer, sowie 16-mm-Projektor, Filmbetrachter, Schneider u. Umspuler alles für 3500.– DM. Hermann Ripper, Buchbronnerweg 63, 7901 Blaustein II.

Tele-Rolleiflex, Sonnar 4/135, neuwertig u. Zubehör 1850.– DM, Rolleiflex T, grau m. Zubehör, 650.– DM. Tel. (05 31) 7 55 61.

Vivitar 2,8/35 u. 2,8/135 (f. Minolta) sowie Rokkor 1,8/50 zu verkaufen f. 400.– DM, auch einzeln. Dr. med. Karl Böker, Schükkingstr. 3, 3550 Marburg, Telefon (0 64 21) 2 21 74.

Foto-Magazin 8/66–12/76, Intern. Photo Technik 3/66–4/71, Kaiser Trockenpresse 30×40 cm mit 2 Folien, Agfa Fi-Fo-Satz, neuw., gegen. Gebot. Angebote unter FM 1277/1217-6 an d. Verl.

Verk. **Objektivkopf** Elmarit 2,8/135 320.– DM. Tel. (0 74 72) 89 03.

Rolleiflex (zweiäugig), Bel.-M. Planar 2,8 mit Tasche, absolut neuwertig, für nur 980.– DM zu verkaufen. Ebenso Rolleiflex 4×4, Xenar mit Tasche für nur 390.– DM abzugeben. Herbert Gehlert, Lerchenstr. 8, 5620 Velbert 11. Tel. (0 21 27) 27 77.

Nikkormat FTN, Nikkor H 2/50, Aufsteckschuh, Bereitschaftstasche, sehr guter Zustand, 490.– DM. Angebote unter FM 1277/1218-4 an den Verlag.

Bergheil 4,5/6 Heliar 4,5, Avus 6/9 Skopar, Bessa 6/9 m. E-Messer, **Bessa 6/9 Color Skopar** (verg), Agfa Karat (ca. 1936) Solinar 3,5, **Exakta-TTL-Prisma,** Miranda-RE-Ausrüstung, **Flektogon 4/50** u. Pentacon 4/300 (Praktisix), **Super Ikonta 6/6.** Angebote unter FM 1277/1257-1 a. d. Verl.

Rarität für Sammler. Leica M3, in gutem Zustand, mit Filmandrückplatte aus Glas. Angebote unter FM 1277/1219-2 an den Verlag.

Verkaufe **Mamiya-Professional C 33** mit großem Zubehör. Anfr. Tel. (0 21 35) 4 91 90.

Der „Rolls-Royce" aller KB-Reflexkameras PENTACON SUPER, NP 2500.– DM. Näheres durch K. Allerding, Postfach 900 151, 6 Ffm., Tel. 77 93 29.

SELTENES SAMMLERANGEBOT! Das Deutsche Lichtbald 1954–77 Popular Photography Annual 58–77. Internat. Jahrbuch d. Fotografie 1956–73 u. a. seltene Bildbände, alle neuw. **NIKKORE** (nicht AI) Bestzustand 2/28 490.– DM, 1,4/35 580.– DM, Bauer MATADOR 500 LZ 77! 350.– DM, neue Akkus! ARNDT, Frankfurt, Hammarsköldring 59.

Zoomar 5,6/600, fast nicht gebraucht, mit Koffer etc., neu, ca. 2100.– DM, zu verkaufen. Preis VHS. W. Bourier, Stephingergraben 12, 8900 Augsburg.

Der Preis überzeugt-der Service entscheidet!

Es lohnt sich, beim Würzburger Fotoversand zu kaufen! Immer mehr Kunden sind der beste Beweis! Alle Weltmarken fabrikneu direkt ab Versandlager, zum Beispiel Nikkormat FT3 mit Nikkor A 2,0/50 mm!

Kauf ohne Risiko, Rückgabe- und Umtauschrecht innerhalb 14 Tagen, auf Wunsch Expreßversand, Telefon-Beratung, Inzahlungnahme von Fotogeräten zum Tageshöchstwert! Fordern Sie noch heute unser kostenloses Kursblatt Nr. FOM 77 an, den Preiskatalog mit über **2500** Angeboten zu Sensationspreisen!!

WÜRZBURGER FOTOVERSAND

Postfach 132 · 8700 Wurzburg 11
Tel. 09 31/5 85 22

Leitz Schnellfokussiereinrichtung mit den Objektiven 1:5,6/400 mm und 1:5,6/650 mm, dazu Adapterring zur SL2. Neuwert: 2070.–. Abzugeben für 1200.–. Karl Siegl, Senefelderstr. 27, 8460 Schwandorf.

Pentacon Six mit 2,8/80 550.– DM; Gehäuse 300.– DM; Bm 2,8/120 220.– DM; Fl 4/50 250.–; TTL-Prisma 220.– DM; diverses Zubehör. Rainer Mönig, Laaker Hammer 10, 5600 Wuppertal 2; Tel. (02 02) 60 15 39.

Yashica FR, schw., Ledertasche, Winder, Databack, 1,4/50, Macro Tele 2,8/100 (Sigma) Ww. 2,8/24 u. Tele 3,5/200 (Super Albinar) Mecablitz 45 CT 1,1 Polfilter, 2 Skylight, 2 grün/gelb, 2 Sonnenbl., Neuw. 2800.– DM, 6 Mon. alt, gegen Gebot w. Formatwechsel. C.-P. Breuß, Mildestieg 26, 2000 Hamburg 26, Telefon (0 40) 61 01 01.

Technika 6×9 Xenar 3,5/105 Gek. Entfern.M., Rollf.-Kassette, Mattsch. m. Fressn.-Lin. Winkelspieg. Sbl. Alukoff. 2000.– DM; Norita 66 Noritar 2/80 Sbl. Brt.-Komb.T.- 680.– DM. Empel, Ketelerstr. 3, 8312 Dingolfing.

Mamiya 645 m. PD-Prisma, Obj. 55 mm, 110 mm, 150 mm, Zw.-Ring, viel Zubeh., neu, mit Orig-Gar.! Kaiser 6×6 Vergr., VL 60 m. Farbkopf u. Zubeh., neu; Durst RCP 20, Wallner Col.Anal. 600, sonst. Laborzubeh., Tel. (0 71 21) 3 65 57 (auch abends).

Koni Omega 6×7 mit 60/90/180 mm, 2 Kassetten u. Koffer, NP 4500.– DM, VB 1600.– DM; Zoomar Makro 90 mm 2 Adapter, 3 Filter 490.–; Mayer Tele 300 mm P'six, 2 Filt. 300.–; Rollei P11 Uniproj. 980.–, ohne Obj. 800.–. Koller (0 94 71) 59 49.

Nikon F2 Photomic-Gehäuse 850.–; Nikkormat Geh. 295.–; Nikkore 1,4/50 mm 245.–; 2,0/50 mm 170.–; 2,8/28 mm 390.–; 2,8/135 mm 370.–; Zoom 3,5/43–86 mm 380.–; **Leicaflex** SL 2 Black 2,0/50 mm 1450.–; Elmarit-R 2,8/135 mm 650.–; **Beaulieu** 4008 ZM II 8–64 mm 1450.–; **Contarex**-Sonnar 4/135 Sbl 290.–; **Kowa**-Six MM/85 mm 6×6 neu 870.–; alles neuwertig! A. Birzle, 8999 Heimenkirch (0 83 81) 14 98 abends.

Alles spricht für uns

PREIS
AUSWAHL
SERVICE

Unsere stets aktuelle Sonderliste informiert über Preise des gesamten Foto-Weltmarken-Angebots. Postkarte oder Anruf (Mo-Fr 9-17 Uhr) genügt. Schnellversand. Lieferung auch ins Ausland direkt ab Zollfreilager.

HOFMANN

FOTO HOFMANN GMBH
Abt.: Markenversand: Kaiserstr. 57
Postfach 16327 - 6000 Frankfurt/M.
Tel. 0611/23 18 41 - Telex 04-11489

Plaubel-Spiegelkasten – Spezialanfertigung für die Linhof 9/12 – Schlitzverschluß 4–1/500 sec mit Linhof-Rollex-Kassette 56/72, Planfilmadapter und Winkelsucher, wenig gebraucht, zu verkaufen. Tilgner: Postfach 1356, 7750 Konstanz.

Kilimandscharo

10tägige Flugreise und organisierter Aufstieg
ab DM 1.780,-

10 Tage Mt. Kenia
ab DM 1.890,-

Abflüge jeden Samstag ab München

Ausführliches Informationsmaterial erhalten Sie durch KLM in München 2, Sendlinger Straße 37. Telefon: 089/268026

KLM

Bei Anzeigen, die unter

CHIFFRE

erscheinen, können wir über den Auftraggeber keine Auskunft geben. Die Geheimhaltung des Auftraggebers ist jeweils verpflichtender Bestandteil des Anzeigen-Auftrags bei Chiffre-Anzeigen.

Agfa-Colormat, vollautomatischer Farbvergrößerer mit Computer, steuert selbständig Belichtungszeit und Farbstichausfilterung. Individuelle Steuermöglichkeit der Farbwiedergabe bleibt voll erhalten. Damit erreichen Sie professionelle Qualität. Gelegenheit: 3500.– DM, 70% unter Neupreis. Informationen unter FM 1277/1220-1 an den Verlag.

6×6 Rolleiflex T (Tessar) m. Belicht.M. und Ta. 695.–, Pentaconsix TL, BM 2,8 595.–, dazu WW Flektogon 4/50 325.– Tele Jena S 4/300 495.–, Hasselblad 500 C m. Planar u. Mag. 120 1895.–, dito 500 CM, wie neu, kpl. 2150.–, Rollei SL 66 kpl. 1850.–, dazu Tele Sonnar 5,6/250 895.–, Tele Komura 6,3/400 295.–, Rolleiflex 3,5 F, Xenotar 3,5 m. Ta. 895.–, Mamiya C 330 m. 2,8 595.–, **4,5×6...** Mamiya M 645 m. 2,8 u. TTL Prisma 1595.–, 4×4 Rolleifl., grau Tessar m. Ta 495.–, Leicaflex SL Mot, 24×36, schwarz. Gehäuse, 1795.– Leicaflex SL, Summicron 2/50 1295.–, Leica M2 2,8, m, Leicam. u. Tasche, 650.–, Leitz Visoflex III, m. Lupe, wie neu, 450.–, zu M-Baj.: Elmar 4/90, versenkb. 350.–, dito Starr 350.–, Summicron 2,8/35 350.–, Leica 3 (Schraub) Elmar 3,5 mit Ta. 395.–, dito 2 F, Elmar 3,5, m. Ta. 450.–, Zeiss Contaflex Super, Tessar 350.–, dito Cont. Super BC m. Ta 395.–, dazu Pro Tessar 4/35 350.–, dito 3,2/35 375.–, dito 4/80 325.–, dito 4/115 450.– dito Fernrohrvors. Zeiss 8×30 B gerade 220.–, Objekt. zu Bessamatic u. Ultram. und Retina Reflex: Zoomar 2,8/36–82 mm 695.–, Sup.Dyn. 4/135 299.–, 3,4/90 325.– Skopagon 2/40 ab 350.– Schneider Objekt. f. vorgen. Kameras Xenar 4/135 mm, neu, 350.–, Tele Xenar 4,8/200, neu, 595.–, 2,8/35 275.–, 4/28, neu, 375.–, dito gebr. ab 300.–, Topcon Super Dm, 1,8 mit Winder 890.–, Robot Royal 24×24 Xenar m. Ta. 2,8 598.–, Contax IIa Sonnar 2/50 395.–, TTL-Prisma für Exakta od. Vx 185.–, Rolleiflex SL 26, Tessar 2,8 m. Ta. 350.–, dazu Pro Tess. 3,2/28 350.–, Rollei 16 S m. Tele und Weitw. Mutar kpl. 450.–, Polaroid Miniporträt-Kamera 1100.–, Beaulieu 4008 ZM II, Opt. 6–66 m. gr. Koffer, wie neu, 1975.–, weitere hunderte Gelegenheiten auf Anfrage. (Alle Preise inkl. 11%.) Foto Radio Helm. Albert, Kl. Zehnthofstr. 42, 5160 Düren, Postf. 351, Tel. (0 24 21) 1 45 52, privat 3 43 24.

Zum Retuschieren Ihrer Positive

mit PATERSON Retuschier-Set

Die komplette Ausstattung enthält zwei verschiedene Farben, Federmesser, Pinsel und eine Arbeitsanleitung, die Sie verstehen.

Paterson Laborgeräte und Zubehör
Favoriten im internationalen Vergleich.

Testen bei Ihrem Händler
oder Prospekt anfordern bei:

KINDERMANN
8703 Ochsenfurt - Postfach 28

Foto-Magazine Juni 1956 bis Dezember 1965 kompl. Bestzustand! Angebote unter FM 1277/1258-1 an den Verlag.

Carl Zeiss Contax IIIa 1,5/50, Selbstausl. defekt, sonst neuw., 2 Synchronsch., Kassetten, Filter, unter 1000.– DM. Telefon (0 56 01) 8 63 18.

Minolta XM, XE1, 1,2/58; 1,8/35; 2,8/135, zu verk. Tel. (0 21 51) 7 38 14.

Leicaflex SL-Mot.-Gehäuse, gut erhalten, von Amateur für 1050.– DM zu verkaufen. G. Büttner, Hohenstaufenstr. 72, 8480 Weiden, Tel. (09 61) 2 57 13.

Teilbelichtungskassette Color-Perfekt **Neuheit**

Wenn Sie in Ihrer Hobby-Dunkelkammer das Bild vom Dia auf Cibachrome, Kodak 14 RC oder jedes andere Colorverfahren verarbeiten, ist Ihr unentbehrlicher Helfer:

Das Color-Perfekt-System

Amateure und Profis in vielen Ländern Europas sind begeistert.
Eine lichtdichte Kassette für Format 18×24 cm; 8×10 in; 12×16 in um das Ganzformat, oder 2 bis 6 Teilformate auf 1 Blatt aufzubelichten. Unterschiedliche Motive wenn Sie wollen.
Neu: Motivwechsel bei vollem Raumlicht. Schnell, problemlos, kostensparend Kleinformate, Bildserien herstellen. 1000-fach bewährt. Unverb. Richtpreis DM 85.– bis DM 120.–. Direktversand p.NN. Nicht im Handel. Prospekt kostenlos m. Preisliste.
Postkarte Kennwort: »Color-Perfekt«. Telefonauskunft: (07621) 46167

Eichin GmbH+Co
Hebelstr. 32 D-7850 Lörrach 7

VERKAUF

Asahi Pentax MX, Winder, 3,5/28 mm, 3,5/135, versch. Filter, 2 Mon. alt, für 1150.– DM. O. Ulbrich, Leharstr. 3, 8500 Nürnberg.

Minolta XM, neu u. ungebraucht, mit MC 1,2/58, 1,8/35, 1,7/85, Einstellsch. P/M/PM, Neuwert: 2500.– DM. Angebote unter FM 12771249-8 an den Verlag.

Hasselblad 500 CM Geh. 720.– DM, 5,6/250 chrom 1400.– DM, TTL-Sucher (n. Garant.) 800.– DM. Alles abs. neuw., da wenig ben. Tel. (05 61) 9 23 24 abends.

Hasselbl. 1000 F, Bestzust., mit Tasche u. div. Zubeh. VB. 1200.– DM. Angebote unter FM 1277/1250-7 an den Verlag.

Olympus OM-1, 1,8 MD wie neu, B.-Tasche, Deutschlandgarantie, 520.– DM. Tel. (0 81 58) 87 45.

Rollei SL 66, HFT-Planar 2,8/80, Magazin 6×6, Sonnenbl., Tasche, Opt. u. Techn. wie neu. VB 1900.– DM u. MWSt. Tel. (0 26 61) 13 27 od. 54 04.

OM-1–1,4/50, OMI 1,8/50, Nikkormat EL schw. Geh., Canon FI Geh., FD 3,5/35. Tel (0 30) 7 52 10 87. Ziffer 45 527, Annoncen-Doescher, Berlin 42.

Zenza Bronica S2A kompl. mit Nikkor 2,8/75 u. just. TTL-Lichtmeßgerät, neuw. f. 1500.– DM, und 7/500 Komura inkl. Einstellteil f. Bronica 500.– DM. Ch. A. Versteegh, Holstenplatz 16, 2000 Hamburg 50.

Für **Bessamatic:** Super-Dynarex 4/135 und Skoparex 3,4/35 für zusammen 330.– DM zu verkaufen. G. Kirschstein, Günthersburgallee 51, 6000 Frankfurt 1.

Spitze!!

UNÜBERTROFFEN DER NEUESTE FOTO KOCH KATALOG

(Vergessen Sie alles bisher dagewesene!)

5000 Angebote

WELTMARKEN fabrikneu, direkt ab Super-Versandlager.
Discountnah-Preise bei bestem Service. Günstige Finanzierung. Barkauf. Sofortversand. Inzahlungnahme und... und... und... Postkarte genügt!

Kennwort F 12

HiFi-Foto-Koch-Versand
Postfach 3214
4000 Düsseldorf 1
Ruf 0211/369036

Kodak Polycontrast, Infrarotfilme, Agfa Provira Speed, Ilfospeed 44M, Durst M 605, Kindermann CV 67, Kaiser VCL 60 sofort ab Lager lieferbar. Achtung: Sonderpreise für Rodagon 2,8/50 u. Agfa-50S- und 80-S-Filme. Bitte anfragen. Chemie + Fototechnik H. Schröder, Postfach 800 865, Bleichertwiete 34, 2050 Hamburg 80, Tel. (0 40) 7 21 55 64.

Pentaconsix-, Praktika VLC-, Pentacon-Super-Kameras, Obj. u. Zub. Elsner, T (0 52 09) 32 86.

Icarex 35 BM m. CDS-Prisma u. Schacht u. Tessar 2,8/50 390.– DM; S-Dyn. 4/135 300.– DM, Filter Gelb, SK 10.–, Linse 15.–, Tasche 25.–, Koffer 25.– komplett VB 720.–. Hartmut Keitz, Magdeb. Str. 15, 3130 Lüchow, Tel. (0 58 41) 31 38.

Rollei SL 66, kompl. 5,6/250, Handgr. SB, 2 zus. Mag., Filter, NP 5700.–, abzug. f. 4400.–, u. U. aus einzeln. Möller, Am Pflänzer 8, 6501 Gau Bischofsheim, Tel. (0 61 35) 39 32.

Notverkauf, Sammler verkauft: Leica M3 geh. 680.–; Leica M2 Geh. 580.–; Leica M2 Geh. 580.–; Summicron 2/50 290.– DM; Summicron 2/50, schwarz, 390.–; Elmarit 28/90, chrom, 340.–; Leicameter MR 170.–; Leicameter MC 210.–. Visoflex II 250.–; 90-mm-Zwischenring 50.–; Sucher für 21 mm, neu, 140.–; alle Geräte in sehr gutem Zustand (wie neu). Schraubleicas Nr. 710641/160136/21367/322444/488669 gegen Gebot. Zeiss Universal Sucher wie neu, 21 mm–135 mm geg. Gebot. Elmarit 3,5/50, Super Ikonta m. E.-Messer 4½×6, 1/300 sec., Bessa 6×9 m. E.-Messer, 3,5 Tessar 1/400 sec. gegen GeBot. Bessamatic 220.–; Tele 135 mm 280.–; 2/40 Weitw. 340.–; 3,4/35 Weitw. 290.–; Voigtländer Prominent 2/50 und 4,5/100 300.–; Rolleiflex Tele 1298.– (wie neu); Rolleiflex 2,8F 1098.– (wie neu); Rolleiflex 3,5F 640.– (wie neu); Rolleiflex T 348.– (gebraucht); Rollei 4×4 grau 498.– (wie neu); Rollei 4×4 grau 398.– (gebraucht); Rolleicord 330.– (wie neu). Angebote unter FM 1277/1251-3 an d. Verlag oder Tel. (0 51 21) 5 93 77 ab 19 Uhr.

Film-Fans Normal 8! 8 mm Zeiss Moviflex Super, Projektor Bolex 18–5 Automatik, Laufbildbetrachter Minette, Klebepresse Agfa, Filter, fast neu. Linicke, Iltisstr. 73, 5000 Köln 30, Telefon (02 21) 55 81 73.

Verkaufe **Vivitar 283** u. Zubehör. Suche SMC-Pentax 4,5/85–210. Töbel, St-Rochus-Str. 89, 8702 Versbach.

Zeiss Tessar 4,5/250 für Großf. 350.– DM, Balgen m. Schneider Xenar 4,5/135 für Pentacon Six 280.– DM; Rapidoprint LD 54 m. 30 Ltr. Entw. 950.– DM, alles neuw. zu verk. H. Glowa, Blücherstr. 10, 8900 Augsburg, Tel. (08 21) 7 58 62.

Leica-M2-Ausrüstung; Zeiss Dialyt 8×56 BGA; etc. Liste gegen Porto; Mante, Lichterfelder Rg. 107, 1000 Berlin 48.

Abzugeben: **Replika,** der Voigtländer Metallkamera von 1840, kompl. mit Ständer u. Kassette geg. Gebot. Angebote unter FM 1277/1252-7 an den Verlag.

Verk. **Laufbodenk.** 9×12 m Rodenst. 4,5×135 u. Ikonta 6×9 m. Tessar 3,5/105. Suche Meßsucher-Leica. G. Scheid, Wastl-Witt-Str. 27, 8000 München 21, Tel. (0 89) 70 72 93.

Für Leicaflex, Tamron 2,8/135, 200.– DM. Tel. (0 41 03) 8 39 46.

Zeiss Planar 2,8/80, chrom, für Hasselblad 500 CM, 750.– DM. Tel. (0 26 37) 6 41 61.

Nostalgiker: 1 Kodak Retina IIa 1939 200.–; 1 Kodak Retina Ia 1952 100.– DM! 1 Ikoflex 1954 200.–. Alle 3 Modelle funktionsfähig. Versand gegen Verr.-Scheck, portofrei. Stadtschule Butzbach, A-Storch-Str. 9, 6308 Butzbach.

Voigtl. **Alpin** u. **Robot II** zu verk. Tel. (0 49 41) 56 08.

Pentax-ES-II-Gehäuse, SMC-Takumare 2/35, 1,8/85. Vivitar S1 70–210 M42. Tel. (0 26 22) 48 78 (18–19.30 Uhr).

Beaulieu 4008 ZM II 1,8/6–66 Blitzkontakt, viel Zubehör, 30% unter NP oder gegen Fotoausrüstung umzutauschen. Telefon (0 75 03) 4 72.

Voigt. Zoomar 2,8/36–82 (Bessamatic, Ultramatic) 850.– DM; Ultramatic Gh. 100.– DM, dazu 4/135 200.– DM; Voigtl. VSL-1 Gh. u. Bt u. 2,8/85 (Sonnar) u. 2,8/35 zus. 600.– DM. Witzgall, Hanauer Landstr. 122, 6 Ffm. 1.

NEU! DIE ROTE DISCOUNT-VERSAND-LISTE!

Mit den aktuellsten Angeboten:
Kameras, Projektoren, Objektive: Alle Weltmarken.
Mit voller Deutschland-Garantie.
Sofortversand ab Großlager:
Jetzt im DSV kaufen heißt echtes Geld übrig behalten.
Die neueste Liste gleich per Postkarte anfordern. Kennwort F 12

DSV DISCOUNT-SCHNELL-VERSAND
Postfach 2404, 4000 Düsseldorf 1
Ruf: 0211/357373

Al-Nikkor 2,8/28, neu, 325.– DM. H. Trocha, Euskirchener Str. 77–79, 5160 Düren.

Voigtländer Zoomar 2,8/36–82, neuw. Tel. (07 11) 54 24 69.

Linhof-Technika 9×12 580.– DM, Rolleiflex Tessar 3,5/75 250.– DM; Flugzeugkamera „Vinten" 2580.– DM. Tel. (0 89) 61 86 78.

Arri-Kinostativ mit Schwenk- u. Neigekopf (Nr. 1467 und 1481); **Bel.-Einr.** für Prado Universal 6×6 mit Hektor 2,5/200 mm, komplett jew. fabrikneu, 50% vom LP; **Farbgroßbildbände,** Rotter, Brasilien, Haas: Schöpfung, Rotter: Türkei, verlagsneu zusammen 100.– DM. W. Schemm, Postf. 2543, 6330 Wetzlar.

Mamiya M-645-1000-S-Ausrüstung ½ J. alt, wird umsth. zu günstigen Preisen aufgelöst. Auf Anfrage erhalten Sie Ausrüstungspreisliste. Dettmer, Tel. (02 21) 54 40 61-3 werktags 7.30 bis 16.00 Uhr.

RESTVERKÄUFE

VOIGTLÄNDER:

Studio- und Fachobjektive. Heliare, Apo-Lanthare, Apo-Skopare, Telomare, Umkehrspiegel, Fernsteuer-Ger., Verl.-Kabel, Blendeneinstell-Ger.
Kamera-Zubehör: Vorsatzlinsen, Filter.

ZEISS-IKON:

Contaflex-126-Objektive. Distagon 2,8/32 – Tessar 4,0/135,
Contarex-Objektive. Distagone, Curtagone u. Sonnare: 2,8/135–4,0/135 – Fish-Eye 2,8/16, Planar 2,0/50.

Zubehör: Wechselmag., Motor-Antr., Steuer-Ger., Fernzeitgeber, Zeitindikator, Filter, So.-Bl., Nahl. und div. Zubehör und Taschen f. Kameras, Repro- u. Leuchtkästen.

Icarex-Objektive. Tessar 2,8/50, Color-Pantar 8/50, WW-Skoparex 3,4/35-TM, Filter, Vorsatzlinsen, Balgen-Ger.

Korrekturlinsen von 1,5–10,0 dpt.
Contaflex-Super: Div. Filter, Vorsatzlinsen, So.-Bl.
Alles fabrikneu – nur so lange Vorrat reicht.

OPTIPHONA GMBH,
Leopoldstraße 48, 8000 München 40, Telefon (0 89) 39 30 31.

VERKAUF

Minox C mit Zubehör und Minox-Vergrößerungsgerät u. Laborzubehör, alles in gutem Zustand, für 650.– DM komplett zu verkaufen. Tel. (0 62 33) 2 84 36.

Foto-Magazin 74–77 gegen Gebot zu verkaufen. Walter Irmer, Im Klosterneuland 19, 2948 Schortens 1.

Fabrikneue **Minox 110 S** mit Tasche preisgünstig abzugeben. Walter Meixner, Zusamstr. 1, 8901 Zusmarshausen, Telefon (0 82 91) 2 20.

MINIPREISE FÜR DIA-FILME UND BILDER VOM DIA (AUF KODAK PAPIER). LISTE ANFORDERN. FOTO KRUSE. KÖLNER TOR 33, 4000 DÜSSELDORF 12.

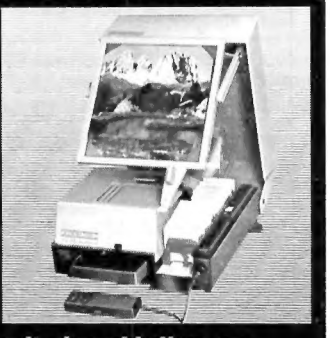
ES WERDEN ALLE FOTOAPPARATE FACHGERECHT REPARIERT. 6 MONATE GARANTIE. FOTO-KRUSE, KÖLNER TOR 33, 4000 DÜSSELDORF 12

Tausche und verleihe Super-8-Filme jeder Art. Postfach 1151, 2990 Papenburg.

Sehr günstige Gelegenheit (gebraucht) von allen Spitzenfabrikaten und guten Kameras im Klein-, Mittel- und Großformat (auch Schmalfilm) mit besten Preisen. Fordern Sie Liste mit Angabe des Formats. FOTO-BOHNET, Herzogstandstraße 9a, 8031 Olching, Tel. (0 81 42) 1 42 31.

MAMIYA-645 – u. a. günstige Gelegenheiten bei foto-wörmer – Weidenallee 56, 2000 Hamburg 6!

Dias projizieren ohne Leinwand ohne Verdunkeln ohne Umstände



mit dem Hellraum-Diaprojektor KINDERMANN AV 100 Automat

Diavorführung bei Tageslicht, mit 3 Handgriffen vorführbereit.

Nach Abnehmen der Haube ist der AV 100 ein vollautomatischer Wandprojektor.

Kompaktes und handliches Kofferdesign.

Vorzüge, die Sie woanders vergebens suchen.

Testen bei Ihrem Händler oder Prospekt anfordern bei:

KINDERMANN
8703 Ochsenfurt - Postfach 28

ANKAUF

Olympus: Suche Gehäuse OM-1 u. -2, Motor Drive 1 m. NC-Akku, Winder 1, Objektive. Zimmermann, Jägerstr. 29, 5657 Haan.

Literatur **Leica** (Emmermann, Vith, Matheson, Kisselbach) ges. Angebote unter FM 1277/1221-2 an den Verlag.

Durst M 600: Sixpla, Sixma oder Sixnema für 6×6 u. Objektiv 80 mm gesucht. Karl Mündlein, Schulstr. 12, 7173 Mainhardt, Tel. (0 79 03) 24 27.

16 mm Beaulieu Reflex Control, R 16, Electronic S oder Pathe Webo 16/Btl gesucht. Angebote unter FM 1277/1255-8 an den Verlag.

Restem Computrol Film-Lader macht fotografieren billiger!
Tageslicht-Film-Ladegerät mit Bildzählwerk für alle Arten KB-Filme. Leichte Handhabung. Einmaliger Gebrauch mit 30 m FP 4 macht Film-lader bezahlt. **Nur DM 55.–**
Gratisprosp. ü. weit. Duka-Zubeh. u. Filme von

Foto Grotz GmbH
7054 Korb bei Stuttgart
J.-F.-Weishaar-Straße 3a
Größter Film-Meterwaren-Lieferant der BRD

Hasselblad 500 C/M und Zubehör gesucht m. Preisang. Möller, Im Pflänzer 8, 6501 Gau-Bischofsheim, Tel. (0 61 35) 39 32.

Suche **Pro-Tessar** 3,2/28 für Rollei SL 26. Angebote unter FM 1277/1222-2 an den Verlag.

Suche neuw. **Magazin Typ E 6×4, 5,** chrom, für Z. Bronica S 2A. Angebote unter FM 1277/1256-3 an den Verlag.

Suche dringend noch brauchbares **TTL-Prisma** für Hasselblad C/M. Kann auch beschädigt sein. Gerhard Strahl, Josefstr. 20, 404 Neuss.

Suche gebr. Episkop für **Vertikal-Projektion.** Jürgen Borchert, Kaiserstr. 103, 41 Duisburg 18.

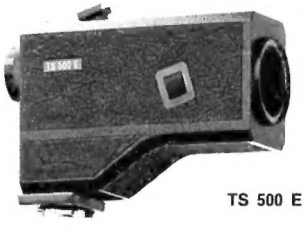
Wir liefern schnell und preiswert:
35mm-Meterware, Filmlader, Photopapier, Chemikalien, Duka-Zubehör, Filter, Papp-Slides...
Katalog 6/77 anfordern!
phototec peter löffler gmbh
Magdeburger Str. 3
2904 Hatterwüsting

Suche **Kilfitt-Universal-Stützbrükke** BRUNI, Novoflex-Balgengerät 6×6, für Pentaconsix (TISBIG), Gewehrgriff für Zenza Bronica, Fujica 701, Gehäuse schwarz. Harrer Othmar, Ebereschenstr. 32, 8000 München 45.

Suche **Leicas,** Objektive, Zubehör u. alte Kameras, Literatur. Angebote unter FM 1277/1223-6 an den Verlag.

NEU!

Das Spiegel-Teleobjektiv
der neuen Generation



TS 500 E

Das erste vollabblendbare Spiegeltele der Welt.

Mit 500 mm Brennweite
- **jederzeit frei aus der Hand. Nur Spiegeloptik, d. h. absolut farbfehlerfrei – reflexfrei – überstrahlungsfrei – vignettierungsfrei.**
- **maximale Bildauflösung**
- **optimaler Kontrastwert.**

Schnellste Scharfeinstellung. Winkeleffekt für unbemerkte Schnappschüsse.
Anschluß an alle Kleinbild-Spiegelreflexkameras u. Filmkameras mit Wechselobjektiv.
Auf der PHOTOKINA '74 + '76 von der internationalen Fachwelt begeistert aufgenommen.
Bitte fordern Sie Prospekt an.

Meta-Gerätetechnik GmbH
Kalkstraße 29, 5303 Bornheim

F 12/77

9,5-mm-Projektor zu kaufen gesucht. Angebote unter FM 1277/1224-6 an den Verlag.

Suche **2,8/75 für Zenza Bronica S 2A.** Tel. (05 61) 3 92 91, Klaus Theis, Weyrauchstr. 10, 35 Kassel.

Leitz Pradovit-Color mit Colorplan 2,5/90. Tel. (0 61 95) 26 86.

Suche **Linh. Techn. 6,5×9** (nicht Mod. 70), Rollfilmkass. u. WW Angulon 6,8/65 mm. Angeb. unter FM 1277/1225-7 an den Verlag.

Suche **Leica M 3,** schw. Gehäuse. Leica IIIF-Gehäuse mit Vorlauf. H. Aoki, Wallstr. 33, 4000 Düsseldorf.

Für Contarex dringend gesucht: Suchereinstellscheibe, Mattscheibe mit Koordinaten in einwandfreiem Zustand. Telefon (0 52 61) 1 77 19.

Für **Kowa SET/2R2** suche ich 135 oder 200 Tele. Rolf Hampe, Gausstr. 20, 3250 Hameln 1.

Bessamatic mit Objektiven gesucht. Tel. (0 51 21) 5 93 77 oder unter FM 1277/1226-3 an den Verlag.

Suche **Nikkore** 1,8/85; 2,5/105; 4/200. Angebote unter FM 1277/1227-4 an den Verlag.

Zu Retina IIIc mit Xenon 2/50 Tele- und Weitwinkeloptik gesucht. Herden, 8503 Ernhofen Nr. 16, Tel. (0 91 87) 55 15.

Für **Miranda EE,** Zoom ca. 3,5/70–220 gesucht. U. Noldan, Dorotheenstr. 10, 2000 Hamburg 60.

Suche **Hasselblad-Balgengerät,** Duplizieradapter 50490, Kompendium 50504. Wolfgang Scherr, G.-Scholl-Str. 42, 509 Leverkusen 1.

Suche **Planar 2,8/80** für SL 66. Thümmler & Wittenberg, Herr Breves, Luisenstr. 12, 3000 Hannover, Tel. (05 11) 32 66 69.

Adapter für Minolta von Exakta gesucht. Tel. (07 21) 48 28 16.

Suche für SL 66 Objektive und Zubehör. Handgr., Zw.-Ringe, Filter, Polaroid-Magazin oder ganze Ausrüstung in sehr gutem Zustand. Suche Tele-Tessar 500. Zuschriften unter FM 1277/1228-CH an den Verlag.

Suche **Rollei SL 66** u. **Olympus OM-2 u.** umfangreiches Zubehör. Angebot mit Alters-, Zustands- u. Preisangabe an K.-H. Bormann, Kleistweg 18, 2870 Delmenhorst.

Wer überläßt Kleinrentner billig eine **6×9-Kamera?** Angebote unter FM 1277/1229-2 an den Verlag.

Suche Gehäuse oder Kamera **Pentax ES II.** E. Wittler, Grafenheiderstr. 60, 4800 Bielefeld, Tel. (05 21) 36 15 58.

Tele-Elmar 4/135 zu kaufen gesucht. Tel. (02 34) 33 58 91.

Professional-Glasfaser Rasterplatte System Köppl

Neu!

Alleinvertrieb · Gebrauchsmuster geschützt

POLFILTER

Wir machen die Fotografie effektvoller mit unseren preiswerten Effektlinsen und Filtern!

POLFILTER:

	24 mm	49 mm	52 mm	55 mm	Hasselblad
DM	15.90	24.90	29.90	33.90	76.90

sämtliche Effektlinsen & Spezialzubehör
Stereovorsätze, Fisheyevorsätze etc.
Gratiskatalog anfordern!

PROFESSIONAL-FOTO-VERSAND
Postadresse: Föhrenstraße 41, 8044 Unterschleißheim, Tel.: (0 89) 3 10 21 20

Nächsten Monat im FM:

Sofortbild '78 • NEU! FM-Forum • Reisebericht: Schweiz • Farbvergrößerer Vivitar VI • Laborpraxis: Gradationssteuerung in Farbe 1/78

Laborpraxis: Gradationssteuerung in Color

Hans Bortsch setzt seine Serie mit einem Beitrag über die Beeinflussung der Gradation in der Color-Negativverarbeitung fort. Die Technik der Maskierung mit einfachen Mitteln wird beschrieben sowie die verschiedenen Manipulationsmethoden mit dem Kopierlicht.

Sonderbericht „Sofortbild"

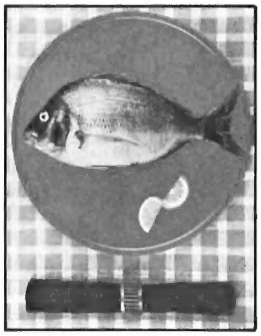
Seit auch andere Hersteller sich des Themas „Sofortbild" angenommen haben, ist dieser spezielle Markt lebhafter und interessanter geworden. Wir ziehen eine ausführliche Bilanz und stellen in einem großen, farbigen Beitrag Kameras, Filme und Hilfsmittel vor.

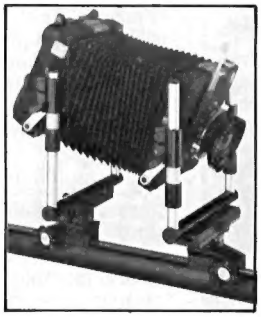
Jubiläumskamera von Linhof

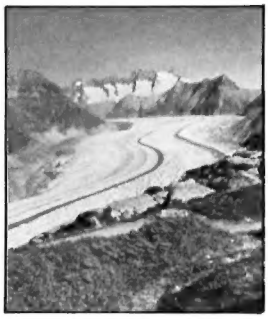
Den Freunden des Großformats bietet die Münchner Firma Linhof eine besonders günstige Kamera auf optischer Bank an. Handelt es sich hierbei um eine „abgemagerte" Version oder doch um eine vollwertige Kamera, die nur deshalb billiger abgegeben wird, weil Linhof in diesem Jahr Jubiläum feiert? Wir prüfen die neue Kamera und teilen unsere Eindrücke mit.

Reisebericht: Schweiz neutral und fotogen

Die Schweiz ist von jeher ein beliebtes Fotoland für Landschafts- und Bergfotografen. Wir zeigen Aufnahmen von Lisa Gensetter, Robert Löbl und Toni Schneiders, und geben Hinweise, wo welche Motive wie aufgenommen werden können.







Blaue Stunde

Blau ist eine schöne Farbe. Es ist die Farbe des heiteren Himmels, der ziellosen Ferne und der blauen Blume. Blau wird einer, der seine Seele zu lange in Alkohol badet. Schleie blau ist auch schön. Schöner, jedenfalls, als ein blaues Auge.

Daß ich während meiner Kolumnistentätigkeit – sie geht mit diesem Beitrag zu Ende – kein blaues Auge davongetragen habe, rechne ich meinen Lesern, insbesondere aber so manchen von mir großzügig verrissenen Bildautoren, hoch an.

Von FM 1/1968 bis zur vorliegenden Nummer, das sind zehn Jahre, habe ich Nummer für Nummer über Aktfotografie geschrieben. Was haben wir in diesen 120 Nummern nicht alles gesehen: Schöne Bilder, alberne Bilder; Gelungenes und Bemühtes, Kitsch und Kommerz, alles bunt gemischt.

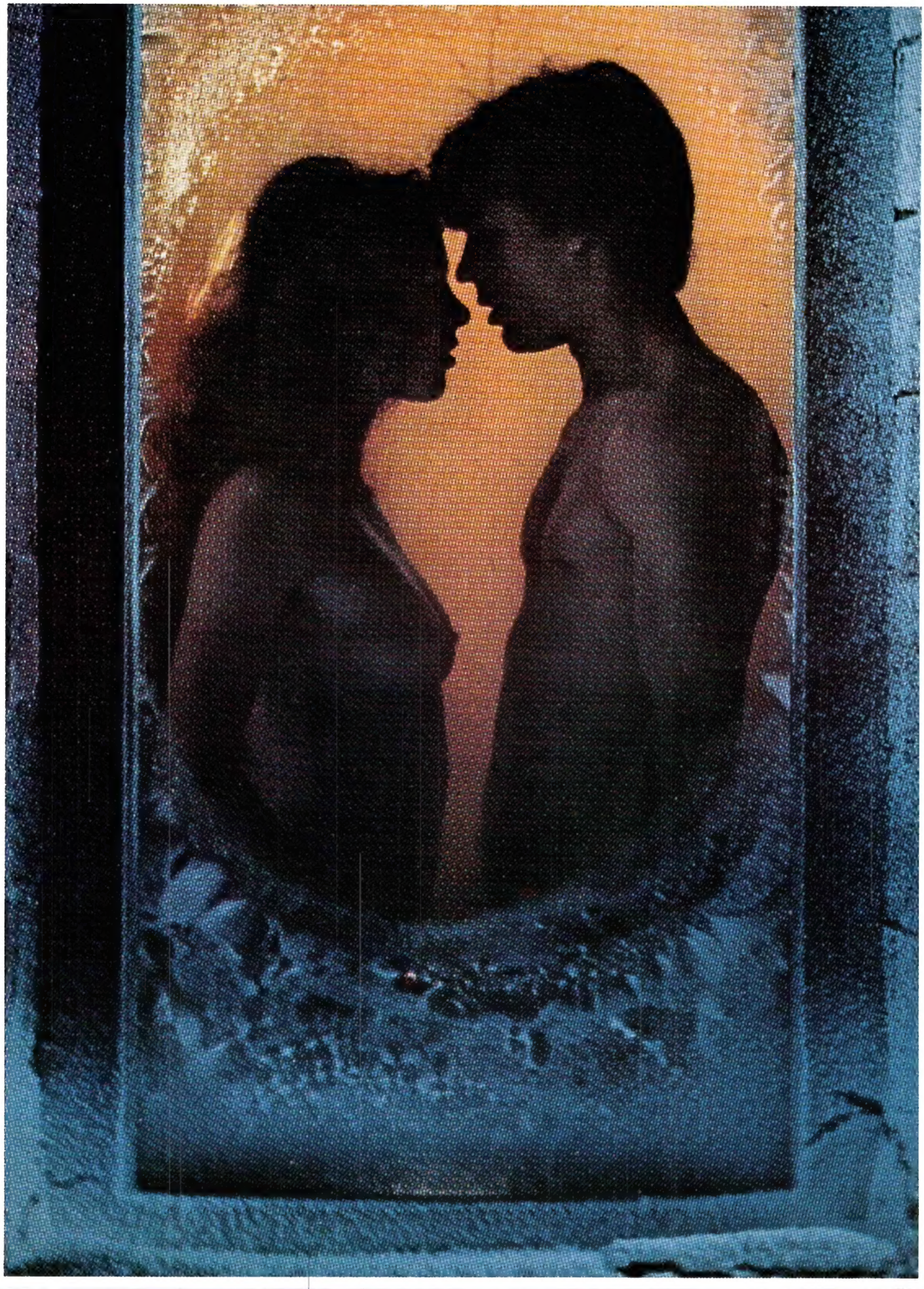
Sehenswert waren die Bilder natürlich immer. Nicht nur wegen der oft so reizvollen, sekundären und der zunehmend deutlicher dargebotenen primären Geschlechtsmerkmale. Die gehören ebenso zur Aktfotografie – die ja die blanke Schönheit wie auch das Wunderliche des Nackten zeigen soll – wie heutzutage Syndikusgattinnen, die am Strand von Kampen und anderswo ungescheut Primäres offenbaren.

Zurück zum Blau. Wie komme ich darauf? Natürlich wegen des nostalgisch perfekt profi-erstellten, nebenstehenden Bildes. In seiner romantischen Verhaltenheit erinnert es an Klingers „Blaue Stunde" oder, von fern, an den Maler Philipp Otto Runge, der dieses Jahr zweihundert Jahre alt geworden wäre (die Hamburger Kunsthalle widmet ihm eine am 27. Oktober eröffnete und bis zum 8. Januar 1978 währende, sehenswerte Ausstellung).

Ich schließe keineswegs mit einem blauen und nicht einmal mit einem weinenden Auge. Wenn ich sie zur Verfügung hätte, würde ich mit 120 lachenden Augen schließen. Denn glauben Sie etwa, daß eine „leichte" Schreibe auch leicht zu schreiben sei? Triftiges unter heiterer Oberfläche zu verbergen, ist keine geringe Kunst – anders wäre es ja eine Irreführung des Lesers. Aber nicht nur deshalb verabschiede ich mich – nicht völlig aus dem FM, sondern aus dieser Kolumne – mit Dank und Herzlichkeit als Ihr

Herbert Rittlinger

Aufnahme: CHEYCO LEIDMANN



Festlich
DEINHARD & CO
KOBLENZ AN RHEIN UND MOSEL
Deinhard Lila
Imperial
Riesling · Sekt · Dry
Deinhard Lila Imperial
Maß für klassischen Sekt